This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

KE294
B57
EIGENBÜCHEREI
Dr. RUDOLF HÖNIG
Nr. 1903

ÖSTERREICHISCHE

STADTRECHTE

UND PRIVILEGIEN

MIT LITERATURANGABEN UND ANMERKUNGEN

VON

Dr. FERDINAND BISCHOFF,
A. O. PROFESSOR AN DER K. K. UNIVERSITÄT ZU LEMBERG.

WIEN 1857.
WILHELM BRAUMÜLLER
K. K. HOFBUCHHÄNDLER.

EIGENBÜCHEREI
Nr. 903

ÖSTERREICHISCHE

STADTRECHTE

UND PRIVILEGIEN

MIT LITERATURANGABEN UND ANMERKUNGEN

VON

Dr. FERDINAND BISCHOFF,
A. O. PROFESSOR AN DER K. K. UNIVERSITÄT ZU LEMBERG.

WIEN 1857.
WILHELM BRAUMÜLLER
K. K. HOFBUCHHÄNDLER.

VERLAG

von

Wilhelm Braumüller,

k. k. Hofbuchhändler in Wien:

Die Rechtslehre an der Wiener Universität.

Geschichtliches Fragment

als

Beitrag zur österreichischen Rechtsgeschichte.

Zusammengestellt

von

RUDOLF KINK.

1853. Preis 40 kr. CM.

Des Leonhard Pappus

Epitome

Rerum Germanicarum

ab anno MDCXVII. ad annum MDCXLI.

gestarum.

Mit Anmerkungen herausgegeben

von

Dr. Ludwig Arndts,

k. k. Regierungsrath und ord. Professor der Rechte an der Universität zu Wien.

1856. Preis 1 fl. 30 kr.

Vermischte Schriften

von

GEORGE PHILLIPS,

k. k. Hofrathe und Professor an der Universität zu Wien.

Zwei Bände. 1856. Preis 6 fl. 40 kr. CM.

OESTERREICHISCHE

STÄDTRECHTE UND PRIVILEGIEN

MIT

LITERATURANGABEN UND ANMERKUNGEN

VON

DR. FERDINAND BISCHOFF,

A. O. PROFESSOR AN DER K. K. UNIVERSTÄT IN LEMBERG.

WIEN 1857.

WILHELM BRAUMÜLLER,

K. K. HOFBUCHHÄNDLER.

Druck v. A. Benko in L. Förster's artist. Anstalt.

Vorwort.

Bei der Ausführung dieser Vorarbeit zu Ausgaben und Bearbeitungen der städtischen Rechtsdenkmäler Oesterreichs bin ich nach Gutdünken und Möglichkeit den Vorschlägen gefolgt, welche Arnold bei Gelegenheit seiner Besprechung der verdienstvollen Sammlung deutscher Stadtrechte von Gengler gemacht hat. Die Einsichtnahme der verzeichneten Urkunden wollte nicht erspart werden, der Inhalt derselben wurde desshalb in der Regel nur durch Schlagwörter angedeutet. Wenn diese nicht immer als genügend bezeichnend befunden werden sollten, so möge nicht unerwogen bleiben, wie schwierig bei dem fast gänzlichen Mangel an Vorarbeiten und der grossen Verschiedenheit der zusammengestellten Quellen es ist, stets das rechte Wort zu finden. Eine nähere Bekanntschaft mit der Sammlung dürfte hinreichen, um über die Bedeutung der gebrauchten Ausdrücke keinen Zweifel übrig zu lassen.

Um die Einsicht beachtenswerther aber wenig verbreiteter Urkunden zu erleichtern, wurden solche ganz oder stückweise abgedruckt. In diesen Fällen, so wie überhaupt wurde sets die wirklich benützte Quelle genannt, auch wenn sie nicht die beste war.

Mein Ziel bei der vorliegenden Sammlung war zunächst nur eine möglichst vollständige Zusammenstellung des bereits gedruckten Quellenvorrathes des mittelalterlichen österr. Städterechts. Ungedrucktes wurde nicht besonders gesucht, doch schien es mir nicht unzweckmässig, einige nicht ganz unwichtige bisher ungedruckte Urkunden, die mir gerade zur Hand waren, mitaufzunehmen. So bei Lemberg, Oedenburg, Olmütz und Prag.

Dass jenes Ziel selbst unter den günstigsten Verhältnissen dem Einzelnen nur annäherungsweise erreichbar ist, weiss ich zu gut, als dass ich das Verdienst erschöpfender Vollständigkeit beanspruchen könnte. Ich würde mich für meine Arbeit reichlich belohnt halten, wenn es mir gelungen wäre, mit derselben einen guten Anfang gemacht und einem bisher so sehr vernachlässigten und doch überaus wichtigen Gebiethe der österreichischen Geschichte grössere Aufmerksamkeit zugewendet zu haben.

Schliesslich erwähne ich noch, dass der Druck des Buches bereits im Jänner des laufenden Jahres begonnen wurde.

Lemberg im August 1856.

Der Verfasser.

Ortsverzeichniss.

(Bei den mit einem Sternchen bezeichneten Orten sind Urkunden ganz oder theilweise mitgetheilt, bei den durch grössere Schrift ausgezeichneten sind Statuten oder Rechtsbücher angeführt. Die eingeklammerten Zahlen sind die Jahrzahlen, unter welchen die Urkunden zu suchen sind, die nicht eingeklammerten die Seitenzahlen.)

*Agram 1 fg. 66 (1252).
*Aquileja 2 fg.
*Arbe 4.
Auspitz 19 (1350).
Babice 135 (1617).
Baden 5.
Bartfeld. 49 (1317 Note) 106 (Note).
Bassano 152 (1329).
Beraun 6.
Bergamo 6.
Bisenz 7. 209.
Bisztritz 7. 51 (1105).
Bormio 25 (1201).
Botzen 8. 13.
Braunau 9. 55 (1339).
Braunsberg 9. 111 (1352 Note).
Braunseifen 111 (1352 Note).
Bregenz. 9.
*Brescia. 9 fg. 90.
Breslau 7. (1214. 1223) 56 (1257) 109 (1351) 110 (1352) 128 (1350) 149 (1374) 158 (1515).
Bries 12.
*Brixen 12 fg. 21 (1371).
Bruck a. d. L. 14 u. Nachträge.
Bruck a. d Mur 15.
*Brünn 15 fg. 29 (1342) 41 (1258) 66 (1290) 94 (1237. 1377) 128 (1350) 130 (1310) 140 (Note) 174 (1221 Note) 205 (1221 Note) 208 (1326. 1314 Note).
Brüx 20.
*Bruneck 21 fg.
Budweis 23.
Canegliano 152 (1329).
Cattaro 142 (1397 Note).
Cherso 142 (1397 Note).
Chrudim 55 (1339).
Cittanova 23 fg.
Como 24 fg. 90.
Cremona 90.
Curzola 26 fg.
Debrecin. 28.
Deutschbrod 28 fg.
Deutschhause 111 (1352 Note).
Domaxio 25 (1191).
Eger 29 fg. 31 (1352).
Eggenburg 30.
Eisenburg 31.
Ellenbogen 31.
Enns 31. 174 (1221 Note) 205 (1221 Note).
Eperies 32. 106.
Eybenschütz 19 (1350).
Feldkirch 32.
Felsöbanya 93 (1376 Note).
Freiberg 33. 111 (1352 Note).
*Freudenthal 33 42 (1305) 91 (1223) 110 (1352) 158 (1806).
Friesach 33.
Fürstenfeld 34.
Gaja 173 (1284).
Gewitsch 94 (1258) 111 (1352 Note).
Glebau 111 (1352 Note).
Glatz 9 (1348) 55 (1339) 128 (1350).
Gmündt 34.
Gmunden 34.
Göding 35.
Gölnitz 148 (1338).
Grabadona 25 (1191).
Gratz 35 38 (1310) 169 (1307).
Grech s. Agram.
Gross-Bitesch s. die Nachträge.
Gross-Meseritsch s. die Nachträge.

Güns 35 97 (1311).
Haimburg 36 fg. 195 (1320 Note) 205 (1221 Note).
Hall 38. 92 (1317 Note).
Hallein 138 (1287 Note).
Hartberg 38.
Hermannstadt 12 (1380) 39 fg. 51 (1405) 103 (1397).
Hohenstadt 111 (1352 Note).
Hradisch 41.
Jägerndorf 42. 158 (1306).
Jamnitz 42
Iglau 16 (1213 Note) 43 fg. 130 (1310) 140 (Note) 157 (1271) 208 (1326) s. d. Nachträge.
Innsbruck 38 (1303) 46.
Judenburg 47.
Kaden 47.
Käsmark 48.
Karansebes 103 (1403 Note).
Karpfen 18 fg. 84 (1330) 143 (1370. 1379) 144 (1384) 147 (1340).
Kaschau 5 (1370) 49. 60 (1394) 106 (Note)
Kasimir s. Krakau u. S. 59. 60 (1389).
Kaufbeuern 169 (1327).
Klagenfurt 50.
Klausenburg 51 fg.
Klosterneuburg 52.
Königgrätz 9 (1318) 55. 82 (1259).
Königsfeld 55.
Kojetein 107 (1291).
Kollin 53.
*Komorn 53 fg.
Krainburg 55.
***Krakau** 55 fg. 80 (1552) 110 (1351 128 (1350) 200 (1362).
Kralitz 62.
Krasna s. die Nachträge.
Kremnitz 62.
Krems 62 fg. 203 (1444) 208 (1201).
Kremsier 65.
*Kreutz 66.
***Kronstadt** 67 fg.
Krosno 69.
Kuttenberg 70. 128 (1350).
Laibach 71
Lauffen 138 1287 Note).
Leipnik 111 (1352 Note).
*Leitmeritz 55 (1339) 71.
***Lemberg** 72 fg. 135 (1550).
Leobschütz 42 (1305) 158 (1306) 172 (1276).
Leutomischl 55 (1339) 82.
Leutschau 106 (Note).
Libeth-Banya 83.
Lindau 32 (1229).
Linz 83
Lipce 49 (1389 Note) 84.
Lippa 84.
Liptau 84.
Littau 84. 107 (1291) 110 (1352).
Lodi 90.
Loppena 49 (1359).
Lublo 49 (1317).
Magdeburg 9 (1269. 1348 Note) 56 (1244. 1257) 59. 60 (1356. 1132) 70 (1562) 71 (1348) 72 (1356) 75 fg. 94 (1221) 106 (1229) 107 fg. 130 (1310) 135 (1292) 119 (1374).
***Mailand** 24 (1170) 25 (1178. 196) 85 fg
Mandello 24 (1167).
Mantua 91.
Marburg 91.
Maros 91.
Meleda 27 (1271).
Melnik 91.
Meran 38 (1328) 92.
Mezritsch 111 (1352 Note) s. Nachtr.
Mocisko 135 (1617).
Modern 92.
Mönitz 19 (1350).
Monza 90.
Müglitz 92.
Mühldorf 93.
Nagy-Banya 93.
Neustadt 85 (1327) 91 fg. 110 (1352) 128 (1350).
Neutitschein 94. 111 (1352 Note).
*Neutra 94 fg.
Nikolsburg 95.
*Nona 95.
Nürnberg 29 (1279 Note).
*Oedenburg 36 (1328) 96 fg.
***Ofen** 5 (1370. 1376) 32 (1374) 49 (1347) 52 (1488) 54 (1265) 84 (1529) 91 (1324) 97 (1317) 101 fg. 113 (1357) 145 (1255).

*Olmütz 33 (1617) 84 (1243) 85 (1327) 94 (1327) 106 fg. 128 (1350) 132 (1256. 1278) 157 (1271) 173 (1292 Note) s. Nachtr.
Ossero 142 (1397 Note).
Padua 114.
Pago 142 (1397 Note).
Parenzo 115 fg.
***Pavia** 117 fg.
Pesth s. Ofen.
Pilsen 122.
Podolin s. Pudlein.
Pohorlitz 19 (1350).
Pola 122 fg.
***Prag** 6 (1350) 20 (1374) 23 (1351) 30 (1350. 1355) 53 (1352) 94 (1377) 125 fg. 208 (1307).
Prauneck s. Bruneck.
Prerau 111 (1352 Note) 132.
Pressburg 92 (1361) 133 fg.
Privigne 49 (1389).
Prossnitz 111 (1352 Note).
Przemisl 135.
Pudlein 56 (1214) 135.
Raab 136.
Radkersburg 136.
Radmannsdorf 136.
Radstatt 136. 138 (1287 Note).
Ragusa 136.
Raming 147 (1478).
Regensburg 29 (1279 Note).
Römerstadt 111 (1352 Note).
Saaz 48 (1345).
***Salzburg** 137 fg.
Sambor 138.
Sanct-Pölten 138.
Sanct-Veit 3 (1367) 139.
Sanok 139.
Saros 32 (1347).
Schemnitz 83 (1379) 139. 45 (1255)
Schönberg 110 (1352).
Sebenigo 141.
Seravalle 6 (974) 152 (1329).
Sidopatak 49 (1317).
*Silein 143 fg.
Skalitz 141.
*Sohl 114.
Spalato 142 (1327) 115. 151 (1276).
Stein s. Krems.
Sternberg 111 (1352 Note).
Sterzing 146.
Steyer 146.
Stramberg 111 (1352 Note).
Stuhlweissenburg 31 (1279) 95 (1258) 97 (1317) 136 (1271) 117 (1237 1261). 150 (1238).
Szatmar 147.
Szent-Marton 147.
Szmolnok 148.
Tarnopol 148.
Tarnow 148.
Taupach 147 (1478).
Temeswar 148.
Teschen 143 (1379) 144 (1384) 148 fg.
Thorenburg 149.
Tirnau 92 (1361) 150.
Tittmonning 138 (1287 Note).
***Trau** 142 (1327) 115 (1121) 150 fg.
Trebitsch 152. s. Nachträge.
Treviso 152.
Trient 13. 152 fg.
Triest 151 fg.
Troppau 9 (1269) 157 fg.
Tuln 158.
*Varasdin 159.
***Venedig** 4 (1110) 11 (1171) 64 (1463) 136 (1232) 111 (1322) 143 (1413) 151 (1322) 159 fg. 207 (1247. 1409)
***Verona** 154 (Note) 165 fg.
Villach 169.
Vils 169.
Voigtsberg 169.
Waidhofen 169.
*Weidenau 170 fg.
Weisskirchen 111 (1352 Note) 172.
Wels 173.
***Wien** 15 (1463) 37. 62 (1305. 1306) 64 (1413) 173 fg. 205 (Note).
Wiener-Neustadt 205 fg.
Wilna 60 (1432).
Ybbs 207.
Zara 4 (1190) 142 (1324) 207.
Zeben 32 (1347) 49 (1217) 106 (Note).
Zeng 207.
Znaim 152 (1335) 208.
Zwettl 208.

Zuſätze und Nachträge.

Zu S. 7. Art. **Biſenz**: *Gregor Wolny*, die Markgrafſchaft Mähren IV. 82. Ueberhaupt finden ſich in dieſem Werke Wolny's ſchätzbare Daten über die Geſchichte der mähriſchen Städte.

Zu S. 14. Art. **Bruck** a. d. L. *Joh. Klose*, Bruck a. d. L. und ſ. Merkwürdigkeiten. Wien 1855.

Zu S. 43. Art. **Iglau**: *P. Ritter v. Chlumecky*, die Regeſten der Archive im M. Mähren. Brünn 1856. (S. 9 fg. über die Urkunden des Iglauer Stadt- und Bergrechtes. S. 13 fg. Verzeichniß der Urkunden des Iglauer Stadtarchivs). Daſelbſt finden ſich ferner Verzeichniſſe der Urkunden der Archive von Groß-Biteſch (S. 155 fg.) Groß-Meſeritſch (S. 169 fg.) Trebitſch (S. 87 fg.).

Zu S. 106. Art. **Olmütz**: *P. R. v. Chlumecky*, Einige Dorfweisthümer aus Mähren. (Aus dem XVII. Bande des Archivs f. Kde. öſt. Geſchäftsquellen beſonders abgedruckt). S. 109. Beilage XII. Bau- und Nachteiding nach dem Olmützer Recht v. 1594—1652 in mähriſcher Sprache. — S. 103 fg. ſteht eine Stadtordnung für Meſeritſch an der Becwa und für Krasna v. J. 1568 gleichfalls in mähriſcher Sprache.

Agram (Kroatien).

1242. — Privilegium von K. Bela IV.

Der Eingang lautet: Hinc est, quod tam praesentibus quam posteris harum serie declaramus, quod cum nostrae placuisset voluntati in Zagrabia in monte Grech civitatem liberam construere et ibidem hospites convocare et illam partem regni ad securitatem confinii et alia commoda munire et firmare, convocato consilio cum dilecto et fideli nostro Dionysio bano totius Slavoniae, et aliis regni principibus, nostram hanc intentionem et voluntatem unanimiter approbantibus, nostrum propositum perduximus in effectum, concedentes, ut in praedicto monte libera civitas fiat, hospites libere conveniant, terras et possessiones, conditiones et libertates a nobis assignatas et subscriptas habeant, teneant et custodiant inconcussas. Conditiones itaque et libertates hospitum praedictorum in praedicto monte habitantium et convenientium, quas ipsi inter se fecerunt, et nos approbamus, tales habeant. — Hierauf folgen die conditiones et libertates betreffend: Entschädigung der hospites im Falle erlittener Beraubung, Freiheit vom Tribut, strafrechtliche Bestimmungen, Zeugen, Gerichtsstand, Verfahren im Falle, wenn der Richter für befangen (suspectus) gehalten wird, Citation vor den König, freie Richterwahl, letztwilliges Verfügungsrecht, Bestimmung über den Nachlaß, ab intestato, wochentliche und tägliche Märkte, Dienstleistungen und Abgaben, Verleihung eines begränzten Landbezirks an die hospites.

Die Urkunde ist gedruckt in *G. Fejer*, Cod. dipl. Hung. eccl. ac civ. IV. 1. 258. s. — *Michnay* und *Lichner*, Ofner Stadtrecht 244 mit den wesentlichen Varianten und Zusätzen des Privilegiums v. J. 1266. — *St. Endlicher*, Monumenta Arpad. 451. — theilweise in *Fessler* 2. 847. — *Kerczelich*, de regnis Dalm. Crot. Slav. notit. praelim. 124 und in *Gengler* d. Stadtr. des M. A. 170. —

1266. — Privilegium von K. Bela IV. zur Belohnung der Erbauung der Burg (castrum) am Berge Grech. — Außer den im Privilegium v. J. 1242 verliehenen Freiheiten bewilligt K. Bela den Gästen auch noch die Befreiung vom persönlichen Heerdienst und von Steuer und Abgaben ausgenommen einen jährlichen Zins.

Gedruckt in *Fejer* l. c. IV. 3. 330. — *Kerczelich* l. c. 125. — *St. Endlicher* l. c. 507. — im Auszug bei *Fessler*, 2. 847. —

1267. — **K. Bela IV. befreit die Bürger und Gäste des auf dem Berg Grech erbauten Castrum Grech vom Tribut und Dreissigst.**

Gedruckt in *Fejer*, l. c. IV. 3. 396. —

1322. — **K. Karls Confirmation des Privilegiums Belas v. J. 1266.**

1324. — **K. Karls Confirmation dieser Urkunde wegen zwischenweiliger Veränderung des königlichen Siegels.**

Beide Urkunden im Arkiv za povestnicu iugoslavensku, I. 189. —

1405. — **Statut der Stadtgemeinde, bestehend aus 23 Artikeln, betreffend: Gewerbe, Verkaufspreise, Maß und Gewicht, überhaupt Markt- Gewerbe- und Stadtpolizei. Rechtsbestimmungen sind darin nicht enthalten.**

Gedruckt im Arkiv za povestnicu iugoslav. I. 197 unter der Ueberschrift: Incipiunt statuta nova d. Sigismundi regis civitati Montis grecensis et universis regnicolis per ipsum d. regem data.

1406. — **K. Sigismunds Bekräftigung der Urkunde K. Karls v. Jahre 1324.**

Nach einem Transsumt des Agramer Kapitels v. J. 1417 gedruckt im Arkiv l. c. 188. — Der Abdruck scheint mangelhaft und diesem Umstande sind vielleicht die nicht unbedeutenden Abweichungen der da abgedruckten Urkunde von 1266 von dem Abdrucke derselben bei *Endlicher* zum Theile zuzuschreiben.

1429. — **Statut (katerna facta ex pari et unanimi voluntate communitatis) betreffend die Bewachung der Stadtthore und Aufbewahrung der Thorschlüssel.**

Gedruckt im Arkiv l. c. 200. —

Aquileja (Istrien).

Notizen zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja, mitgetheilt von Valentinelli im Notizenblatt z. Arch. f. Kde. öster. Gesch. qu. 1854. Nr. 3, 4, und 1855 Nr. 8, 10, 12, 19 einbegleitet v. J. Chmel, für das Rechtsleben ohne unmittelbare Wichtigkeit.

1231. — **Der Patriach von A. Berthold bewilligt mit Zustimmung des Kapitels, des Kirchenvogtes und Grafen von Görz Maynard, der Freien und Ministerialen, den Aquilejer Bürgern und ihren Erben, plenum jus et potestatem, liberumque facultatem, eorum possessiones, quas nunc ad censum Aquilejensem habent, vel deinceps aquirere poterint, tam in infirmitate, quam in sanitate, et testamento dimittendi, dandi seu judicandi cuicumque vel quibuscunque ipsi voluerint: exceptis personis, quas jus et consuetudo Aquilejensis census antea excludebat, et salvo jure dominorum possessionum in omnibus, quae hactenus habuerunt. Et si praenominati Cives ab intestato decesserint, eorum parentes**

propinquiores in eorum possessionibus ad censum Aquilejensem habitis, sine augmento dominis dando, succedere debeant.

In de *Rubeis*, Monum. eccl. Aquil. col. 706.

1367. Juli. — **Der Pabſt Urban ertheilt dem Patriachen von A. die Macht, entgegenſtehender Gewohnheiten ungeachtet, Sentenzen in Angelegenheiten ſeiner Unterthanen sicut ordo postulat rationis zu erlaſſen.**

Die wichtige Urkunde lautet: Urbanus Ep. S. S. D. Venerabili fratri... patriarchae Aquilejensi salutem et apostolicam benedictionem. Nuper ad nostrum pervenit auditum, quod in Civitate Aquilejensi, Utinensi, Civitatis Austriae, Glemonae, Venzone, Maroni, Montis-Falconis, Sacili, Sancti-Viti, Medunae, locis, et nonnullis aliis locis ac terris et castris, gastaldiis et oppidis patriae Forojulii, Aquilejensis Diocesis, tuae temporali jurisdictioni subjectis, in criminali et in civili foro quaedam abusiva consuetudo, quae potius corruptela dici debet, inolevit, rectorum judiciorum quam plurimum perversiva, ex eo, quia in judiciis antedictis, tam in praeceptis, monicionibus, interlocutoriis et definitivis sententiis, quam aliis quibuscunque actibus judicialibus, patriarcha, qui pro tempore est et ipsius officiales examinare, cognoscere, definire, terminare et alios actus judiciales facere ex ponderata et matura deliberatione non possunt, sed solum inquantum in instanti per astantes seu majorem partem astantium, indifferenter et passim, sive nobiles, innobiles, literati et illiterati, artifices seu cujusvis alterius conditionis, dignitatis et status homines existant, etiam per patriarcham seu ipsius officiales in judicio praesidentes non vocati, sed eorum moto proprio, vel ex casu, temporibus, quibus idem patriarcha et ipsius officiales pro jure reddendo sedere contigerit, in loco judicii convenientes, et facto per partes seu ipsarum advocatos vel procuratores, atque omnibus, quae ipsae partes dicere vel allegare in ipso instanti voluerint, respectu articuli causae, de quo in termino ipsis partibus statuto litigare contigerit, enarratis, tunc ad vocationem patriarchae seu officialium ejusdem, quasi more praeconis eosdem astantes requirentium, quid in praemissis actibus seu articulis judiciaribus de jure videtur sententiatum et dictum fuerit ipso instanti, nulla alia deliberatione praemissa, qualis et quantacunque fuerit causa seu negotium in judicio deductum non attentis, iidem patriarcha et ipsius officiales ita et taliter, sicut per praedictos astantes, seu majorem partem dictum et sententiatum extiterit, ipso instanti, promulgare et sententiare tenentur, et que praedictorum astantium, sicut praemittitur, sententiantium major pars existat, per elevationem et numerationem digitorum eorundem divisim et successive factas demonstratur, ex quibus incaute et absque congrua deliberatione, et saepe cum fraude partium et dictorum astantium vel conveni-

entium in loco et tempore judicii antedicti ad amicorum, parentum seu aliquorum potentium litigantium .... actus judiciariae, interlocutoriae sententiae et definitivae ac praecepta indebite promulgantur. Nos igitur attendentes, quod consuetudo, que canonicis obviat institutis, nullius debet esse momenti, quodque sententia a non suo lato judice nullam, obtinet firmitatem, ut tam tu, quam officiales tui praedicti in causis subjectorum tuorum, postquam tibi et ipsis de meritis eorum constiterit, sententias proferre valeatis sicut ordo postulat rationis, praemissa consuetudine non obstante, fraternitati tuae autoritate praesentium concedimus facultatem. Datum Viterbii XIII. Kal. aug.

In de *Rubeis* l. c. 949. — Bei *Ughelli*, Italia sacra unter dem Datum 1346. — Daß aber die „improbata consuetudo“ nicht so leicht auszurotten war, zeigt die nachstehend verzeichnete Urkunde.

1397. c. — **Der Patriach Kajetan verordnet, daß der Marschall, der vicarius in temporalibus, generales potestates, capitanei et gastaldiones nach der Gewohnheit des Landes l. c. per astantes et non alios Recht pflegen; per ipsos astantes sententiatur, et lata sententia per eos rata et grata habetur et inviolabiliter observabitur.**

In de *Rubeis* l. c. 951. s. —

Arbe (Dalmatien).

1110. — **Urkunde vom Volk, Grafen und von der Gemeinde zu Arbe über ihre Unterwerfung unter die Herrschaft Venedigs und das Gelöbniß des Herzogs von Venedig und seiner Edlen.**

In *Lucius*, de regno Dalmat. et Croat. 1758. 191. — in *Fejer*, cod. dipl. II. 60. unter der Jahreszahl 1118. —

1166. — **Urkunde des H. Vitalis Michael über die Comeswahl.**

Lucius l. c. 132.

1190. — **Urkunde über das erneuerte Uebereinkommen zwischen Arbe und Zara, bestimmend: Si quispiam utriusque civitatis aliquam alicui pecuniam crediderit, et eam rehabere nequiverit, ipsum debitorem suum et non alium quaerat in aspectu judicum debitoris et cogant eum reddere universa, et si nihil in civitate habuerit, non debet intra mŏnia capi, sed extra, ubi reperiri potuerit, ut libertas civitatum illaesa permaneat. At vero si quisque nobilis vel ignobilis in latrocinio seu rapina repertus fuerit, pro duodecim Romanatis (excepta damni compositione, que ex integro dari debet) vendatur; si id unde reddere, non habuerit, persona ejus infra urbem per manum curiae capiatur et tam diu in potestate perditoris maneat vinculatus, donec reddat universum debitum.**

In *Lucius* l. c. 187. —

1193. — Urkunde des Petrus Fuscarenus über das Gelöbniß des H. Heinrich Dandolo von Venedig über die Aufrechthaltung der alten Privilegien, Rechte und Gewohnheiten.

Lucius l. c. 227. — *Fejer* l. c. II. 291. —

Baden (Land u. d. E.)

1480. Mittw. n. St. Ulrich. — K. Friedrich IV. erhebt, unter Bestätigung der hergebrachten Rechte und Freiheiten und Bestimmung des Burgfriedens, den Markt Baden zu einer Stadt mit allen Rechten, Gnaden, Ehren, Freiheiten, alten Herkommen und Gewohnheiten der übrigen Städte in Oesterreich und gestattet den Bürgern daselbst zwei Jahrmärkte, freie Richter- und Rathswahl, ein Wappen ins Stadtsiegel, die Abhaltung eines Pantaiding alljährlich am Montag nach Unserliebenfrauentag der Lichtmeß, eine Salzkammer, Zolleinnahme von bestimmten Gegenständen und Gemeindeweiden.

Pez et Hueber, cod. dipl. III. 413. — Vgl. *Hanthaler*, fasti Campilli. II. 2. 337. — Bei *Pez* l. c. steht auch ein auf Weinhandel bezügliches Privilegium v. J. 1459. —

Bartfeld (Ungarn).

1320. — Privilegium K. Karls, betreffend: Freiheit von Abgaben, Zehent, Grundzins, Erbrichter, Landanweisung, Mühlen, Freihuben.

In *Fejer*, l. c. VIII. 2. 253. —

1346. — Confirmation dieses Privilegiums durch K. Ludwig.

Fejer, l. c.

1352. — K. Ludwig verleiht der von ihm mit Mauern umgebenen Stadt einen Jahrmarkt.

Fejer, l. c. I. X. 1. 142.

1352. — Confirmation dieses Privilegiums durch K. Stephan.

Fejer, l. c. 166.

1362. — Confirmation des Privilegiums v. J. 1320 durch K. Ludwig.

Fejer, l. c. IX. 3. 311.

1365. — K. Ludwig verleiht dem Vogte, den Geschwornen und Bürgern seiner Stadt B. das Recht, Uebelthäter in der Stadt und deren Bezirk zu ergreifen, festzuhalten, zu peinigen und zu strafen.

Fejer, l. c. 508.

1370 (?). — K. Ludwig nimmt die Stadt B. in den Verband der königchen Städte Kaschau und Ofen auf, verleiht ihr die Vorrechte dieser Städte und beschenkt sie mit Häusern, Mühlen und anderen Besitzungen.

Fejer, l. c. IX. 4. 230.

1376. — Daſſelbe Privilegium, nur in einigen, — wie es ſcheint beſſern — Lesarten abweichend. Vielleicht beruht die Verſchiedenheit der Jahreszahlen beider dieſer Urkunden auf der Ueberſehung des „sexto“.

Fejer, l. c. IX. 5. 83.

1392. — Confirmation dieſes Privilegiums durch K. Sigismund.

Fejer, l. c. X. 2. 61.

Beraun (Böhmen).

W. Tomek, Ueber den Namen und die Geſchichte der Stadt Beraun, in den Abhandlungen der königl. böhm. Geſellſchaft d. Wiſſ. 5. Folge 7. Bd. 54. —

1350. — Confirmation eines Privilegiums des K. Wenzel v. 29. Auguſt 1302, wodurch der Stadt mehrere Dörfer zugewieſen und die Freiheiten der Altſtadt Prag zugeſtanden werden, durch K. Karl IV.

Mangelhaft gedruckt in: *M. Pelzel*, K. Karl IV. U. 130.

Bergamo (Lombardie).

Codex. diplom. civit. et eccl. Bergomatis a Canonico Mario *Lupo* ejusdem ecclesiae primicerio digestus notis et animadversionibus illustratus, vol. I. praecedit prodromus historico criticus de rebus Bergomatium a declinatione Romani imperii ad saec. VIII. — Bergomi 1784. — vol. II. opus posthumum editum ac monumentis et commentariis auctum a presbitero *Jos. Ronchetti*. Berg. 1799.

904. — Privilegium v. K. Berengar, wodurch dem Biſchof und den Bürgern (concivibus) von B. die Wiedererbauung der Stadt mit Thürmen u. dgl. geſtattet, dem Biſchof alle Gerichtsbarkeit in der Stadt verliehen und alle Privilegien der Kirche beſtätigt werden.

Lupi, l. c. II. 23. — *Ughelli*, Italia sacra, IV. 424. — Vgl. *Hegel*, II. 98. —

922. — Privilegium K. Rudolfs die Wiedererbauung der Stadt und alle Privilegien und Immunitäten beſtätigend.

Lupi, l. c. II. 126.

974 (?). — K. O. II. verleiht dem Biſchof von B. omnes districtiones et publicas functiones villarum et castellorum im Umkreiſe von drei Meilen um die Stadt und den districtum et potestatem von ganz Seravalle.

Lupi, l. c. II. 316.

1041. — Privilegium von K. Heinrich II., wodurch dem Biſchof von B. alle Regalien und Hoheiten und die Grafſchaft in B. und deſſen Umkreis verliehen und beſtätigt, und die Gebiethsgrenzen angegeben werden.

Lupi, l. c. II. 609.

1144 (?). — **Sentenz der Conſuln von B. als erwählte Richter in einem Streite zwiſchen dem Biſchof von B. und einigen Bewohnern des Fleckens Ardeſie, den Bergbau betreffend.**

Lupi, l. c. II. 1057. — Außerdem finden ſich daſelbſt noch mehrere Sentenzen der Conſuln von B. aus den Jahren 1160, 1165, 1253, 1265, 1325, 1341, 1373, 1401 nebſt Confirmationen derſelben durch den Poteſtas, ſ. l. c. II. 1287.

1156. — **Confirmation ſämmtlicher Privilegien des Biſchofs durch K. Friedrich, wovon einige beſonders hervorgehoben ſind.**

Lupi, l. c. II. 1143.

1183. — **Confirmation ſämmtlicher Privilegien des Biſchofs durch K. Friedrich, wovon ebenfalls einzelne beſonders erwähnt ſind.**

Lupi, l. c. II. 1346.

1189. — **Privilegium von K. Heinrich für Lanfrancus Biſchof von B. bezüglich des Wiedererwerbes verlornen Gutes und der Appellationen aus dem ganzen Bisthum während drei Jahren.**

Lupi, l. c. II. 1399. — Bezüglich der Statuten bemerkt *Hüllmann*, Städteweſen des M. A. III. 291, daß die letzte Durchſicht und Sammlung vor 1450 veranſtaltet worden ſein muß. Die erſte Ausgabe iſt v. J. 1457. — Vgl. *Riccius*, Statuta magnificae civit. Berg. 1727. — Statuti e privilegi del paratico e foro della universita' de' mercanti della città' e distretto di B. 1780. *Gans*, Erbrecht III. 275, citirt statuta communitatis B. von 1491. —

Bisenz (Mähren).

1214. — **Markgraf Heinrich Wladislaus bewilligt den Bürgern von Biſenz, in der Abſicht, den Ort mit Mauern zu umgeben und der Vorrechte und Ehren ſeiner übrigen Städte theilhaftig zu machen: einen dreißigjährigen Abgabennachlaß, Gericht nach dem von Breslau aus erhaltenen Rechte und nach alter Gewohnheit über alle Uebelthaten (culpe) mit Ausnahme der ſchweren, ferner einen beſtimmten Wald, eine freie Mühle und zwei Manſi für ihren Prieſter.**

Nach einer Handſchrift des 14. Sec. gedruckt in *Bocek*, cod. dipl. et epistol. Morav. II. Urk. 64. Erben, Regesta 257.

1223. — **K. Ottakar beſtätigt dieſes Privilegium, bewilligt die Einnahme der königlichen Zölle in B. durch zehn Jahre und alle Rechte und Freiheiten der Stadt Breslau.**

Bocek, l. c. II. U. 147. Erben, l. c. 312.

Bisztricz (Siebenbürgen).

1366. — **K. Ludwig bewilligt die freie Wahl des Comes.**

Urkundenauszug in *Fejer*, cod. dip. IX. 3. 576. — ſ. auch *Fried. Schuler v. Libloy*, Statuta jurium municip. Saxonum in Transsilo, und ſeine Siebenbürg. Rechtsgeſch. 55.

1367. — **Einige Bestimmungen der Commune über den Weinhandel. Darin heißt es: addicimus, quod seniores civitatis singulis annis constitutiones et statuta facere debent cauponibus pro quanta pecunia sua vina propinabunt. — Mechanicis civitatis seniores constitutiones et statuta facient.**

Fejer, l. c. IX. 4. 98. — Neuere Bistritzer Statuten zitirt *F. Schuler*, Stat. 220, Note 1, 233 Note 1, und an andern Orten. — Das dem Nösnerlande verliehene Confirmationsprivilegium K. Mathias v. 1461 u. 1464 in *F. Schuler* Siebenb. R. Gesch. 213.

Botzen (Tirol).

1190. — **Schied zwischen den Gemeinden Botzen und Keller (Gries) über ihre gegenseitigen Rechte auf Wunn und Weide.**

Hormayr, Gesch. Tirols I. 2. Urk. 51, 52.

1208. — **Schied über die Rechte des Grafen von Tirol und des Bischofs von Trient im Burgo Botzen und in der Grafschaft.**

Hormayr, Krit. dipl. Beitr. zur Geschichte Tirols im M. A. Urk. 97. — *R. Kink*, Codex Wangianus, Urk. 72. —

1211. — **Friedrich, Bischof von Trient, verbiethet den Burgensen von B. ohne seine Einwilligung miles zu werden oder ein Haus an einen miles zu verkaufen, unter einer Strafe von tausend Pfund Veroneser Denaren.**

Hormayr, Gesch. Tirols I. 2. 219.

1224. — **Bischof Gerhart von Trient investirt den Hillebrand von Lugognano mit einem Platze zu B. und gestattet ihm darauf Gebäude aufzuführen und zu besitzen.**

Hormayr, a. a. O. Urk. 113.

1232. — **Bischof Gerhart von Trient investirt den Adelbert von Wangen mit einem Hause in B.**

Hormayr, a. a. O. II. 134.

1234. — **Weisthum über die Rechte des Grafen von Tirol bezüglich der Isarbrücke, des Gerichtes und Maßes in B.**

Hormayr, Krit. dipl. Beitr. z. Gesch. Tirols II. 93.

1238. — **Bischof Albert von Trient investirt den Heinrich von Asalengo und Konrad von Greifenstein mit der Gerichtsbarkeit in Burgo B.**

Hormayr, a. a. O. II. 150.

1256. — **Bestimmungen des Bischofs Egno von Trient über die Steuerpflicht der Botzner.**

Hormayr, a. a. O. II. 96.

1277. — **Laudamentum der Botzner, betreffend die Gerichtsbarkeit des Grafen von Tirol, sein Verhältniß zum Bischof von Trient, die Verhältnisse der Botzner zu beiden u. A.**

Hormayr, a. a. O. II. 149. 150.

1292. — **Richterlicher Spruch und Laudum über zwei allgemeine gebotene Gerichtstage in B. nebst strafrechtlichen Bestimmungen.**

Hormayr, Gesch. Tirols I. 2. 498.

1363. — **Confirmation aller hergebrachten Freiheiten durch H. Rudolf IV.**

Nur erwähnt in *Sinnachers* Beitr. z. Gesch. der Kirche Seben und Brixen V. 315.

Braunau (Böhmen).

1348. — **K. Karl IV. bewilligt den Bürgern und Bewohnern von B. alle Rechte, Gewohnheiten, Ehren, Freiheiten und Gnaden, welche die königlichen Städte Königgrätz und Glatz bisher genossen haben.**

Vom Original des Braunauer Stadtarchives abgedruckt in *M. Petzel*, K. Karl IV. Urkunde 45. — Glatz hatte Magdeburger R. *Stenzel* II. 115.

Braunsberg (Mähren).

1269. — **Privilegium des Bischofs Bruno von Olmütz, wodurch mehrere umliegende Dörfer mit ihren wichtigeren Rechtssachen der neu zu gründenden Stadt B. zugewiesen und den Locatoren und Bürgern das Magdeburger Recht verliehen wird, das ihnen von Troppau aus gelehrt werden soll. Von allen Strafgeldern sollen die Locatoren den dritten Theil erhalten.**

Bocek, cod. dipl. IV. II. 28.

Bregenz (Vorarlberg).

1330. — **Marktprivilegium.**

1408. — **Gerichtsbarkeit.**

1442. — **Befreiung vom Gerichtszwang.**

Alle drei Privilegien nebst andern erwähnt in *Merkle*, Vorarlberg aus den Papieren Weizeneggers II. 272.

1572. — **Ferdinand von Oesterreich bestimmt über die Theilung des Nachlasses eines Ehegatten zwischen dessen überlebenden Gatten und Kindern.**

Fr. Walch, Vermischte Beitr. z. deut. Recht. V. 12.

Brescia (Lombardie).

Vettor Sandi, Principj di Storia civile della republica di Venezia, wo sich im Bande II. 523 eine gute Uebersicht der politischen Entwicklung Brescias findet. — S. a. Fried. *Le Bret*, Staatsgeschichte der Republik Venedig. II 457. — *Jac. Mal-*

vecii, Chron. Brix. usque 1332 in Muratori Script. 14. — *Eliae Capreoli* chron. de reb. Brix. in Graevii thes. laud. IX. VII. — *Helia Cavriolo*, Delle historie Bresc. 1585. — *Odorici*, Storie Bresciane. Brescia 1855. –

936. — **Privilegium von K. Otto d. Gr., die Selbstregierung der Stadt bewilligend.**

Citirt in *Sandi* l. c. 523 nach El. *Capreoli* Chron.

1156. — **Refutatio et finis facta per capita Vulpini Domino Raimundo Episcopo Brixiensi et Communi Brixiae de castro Vulpinii, Cualini et Ceretelli et de emtione facta a Bruxardo.**

Lupi, cod. dipl. Bergom. II. 1139, 1147.

1192. — **Privilegium K. Heinrichs IV., wodurch alle den Brescianern in dem gemachten Frieden gegebenen Concessionen und Permissionen bestätigt, überdies alle kaiserlichen Regalien im Bisthum, in der Jurisdiction oder im Distrikte von B. nach den im Privilegium bezeichneten Grenzen, ungeachtet älterer entgegenstehender Bestimmungen verliehen werden, wovon nur bezüglich der Lehen und Beneficien, des königlichen Fodrums und der Appellationen nach dem Inhalt des Friedens Ausnahmen bestehen sollen. Dafür sollen die Brescianer dem Kaiser jährlich zwei Marken Gold als Zins entrichten.**

Im Statutenbuche.

1439. — **Privilegium vom Herzog von Venedig Franciscus Foscari: quod omnes terrae et loca, valles et castra totius districtus diocesis et territorii brixiani, si deo favente acquirentur, reintegrantur, subjiciantur, et uniantur civitati nostrae Brixiae et cum ipsa civitate Brixiae intelligantur unita non obstantibus aliquibus exceptionibus, separationibus, privilegiis vel concessionibus, quas dictae terrae, valles et loca tam a nobis quam ab aliis dominis in praeteritum habuissent, ut omnia membra cum corpore sint unita. Insuper etiam concedimus et consessum esse intelligatur, quod omnes commissiones litium et causarum, quae in civitate Brixiae et districtu diocesi et territorio brixiensi de caetero contigerit agitari, committantur et fiant iudicibus de collegio iudicum Brixiae tantum, sicut in aliis locis et terris nostris observatur, sicutque superioribus temporibus etiam in Brixia consuetum erat.**

Im Statutenbuch.

1440. — **Franciscus Foscari gestattet die freie Wahl der Aemter im ganzen Stadtgebiethe.**

Statutenbuch. — Vgl. *Le Bret*, a. a. O. II. 460.

1465. — **Versuch einer Verbesserung und Reformation der Stadtstatuten, welche, wahrscheinlich schon seit dem zwölften Jahrhundert vorhan-**

den, wohl ſchon früher geſammelt worden waren. Der Verſuch kam aber wegen Ungunſt der Umſtände nicht zur Ausführung.

S. Eingang der Stat. d. potestatis. —

1470. — Wiederaufnahme des Verſuches und Vollendung der Statutenreform mit Genehmigung derſelben durch den Dogen Chriſtophorus Maurus unter Vorbehalt beliebiger Abänderungen.

a. a. O.

1471. — Confirmation und Billigung dieſer herzoglichen Genehmigung der Statuten durch das Concilium Rogatorum von Venedig.

Die Statuten von Breſcia enthalten: 95 Capitel Statuta domini potestatis — 237 Cap. Stat. civilia — 237 Cap. Stat. criminalia — 199 Cap. Stat. clausorum — 35 Cap. Stat. victualium bechariorum — 8 Cap. Stat. vict. tabernariorum — 4 Cap. Stat. vict. pinsorum — 8 Cap. Stat. vict. molinarium — 21 Cap. Stat. vict. piscatorum — 10 Cap. Stat. vict. revendarolorum — 9 Cap. Stat. vict. ponderatorum hierauf die litterae confirmatoriae von 1470 und 1471 — dann 107 Cap. Stat. mercantiae — die Beſtätigung derſelben durch den Poteſtas Thomas Michael im Namen des Dogen v. J. 1429, 20. Okt. — die Copia ducal. litterarum confirmant. Fr. Foscari v. J. 1429, 10. Okt. — ferner Stat. quedam communis Brixiae, partim de novo condita, partim reformata, suadente clariss. viro D. Francisco Venerio, tunc praetore, ac statuentibus et corrigentibus consumatissimis J. U. Doctoribus Magnif. D. Matheo Advocato Equite, Magn. D. J. Chizola Equite etc. Publicata die 7. Aug. 1535 clariss. Doc. Vict. Barbadico Praetore ac clariss. D. Christoforo Mauroceno urbis Praefecto, nebſt Privilegien, Dekreten, Partes u. dgl. (59 Stück) — ferner Reformationes et Aditiones ad Stat. magn. civit. Brixiae emanatae de a. 1621 et posteribus cum decreto confirmat. excellentiss. Senatus a. 1631 — endlich neuere Beſchlüſſe des Senates v. 1631, 1706. —

Ausgaben: Statuta communis Brixiae. Brix. Th. Ferrandus III. Kal. Jul. 1473 von Ebert citirt. — Statuta Brixiae die ultimo Novembris 1508 cura angeli Brittanici civis Brixiani. — Statuta magnif. civit. Brixiae cum reformat. noviss. a. 1621 sic mandantibus illustriss. D. D. Deputatis et cive erga patriam studiosiss. et J. U. Doctore excellentiss. D. Leonardo Cataneo diligenter revisa, atque a multis erroribus, quibus aliae impressiones scatebant, in hoc novissima emendata. Cum indice generali in fine pariter correcto in pluribus et aucto. Rrixiae 1722 typis Jo. Mariae Ricciardi. — (Hier wurden die zwei letzteren Ausgaben benützt.

Bries (Ungarn).

M. *Bel*, Not. Hung. II. 443. Historia liberae regiae civitatis Briznensis.

1380. — **Privilegium von K. Ludwig, wodurch den Bürgern und Gästen in Bries die Freiheiten der Hermannstädter verliehen werden.**

Fejer, cod. dip. IX. 5. 390.

Brixen (Tirol).

Staffler, Tirol II. 79. — *Lünig*, Spicileg. eccl. contin. III. 986.

1179. — **Privilegium von K. Friedrich über Bitten des Bischof Heinrich von Trient der Kirche und Stadt B. ertheilt, betreffend: Zoll, Pedagium, Civilgericht, herrschaftlichen (dominicalis) Bann, Mühlen, Markt, Münze des Bischofs.**

In *Lünig*, Spicileg. eccl. des deutschen Reichsarchives II. 1090. — *Hormayr*, Gesch. Tirols II. 87, — in deutscher Uebersetzung in *Sinnacher*, Beitr. z. Gesch. der Kirche Seben und Brixen III. 596.

1370. — **K. Karl IV. bewilligt der Stadt einen Wochenmarkt.**

Sinnacher, a. a. O. V. 460.

1380. — **Polizeiordnung des Bischofs von Trient.**

Sinnacher, a. a. O. V. 511, gibt eine Inhaltsübersicht der neunundsiebenzig Artikel, aus denen diese Polizeiordnung besteht.

1403. — **Bischof Ulrich von Trient nimmt zur Beseitigung vielfacher Uebelstände in Geldangelegenheiten Juden in die Stadt auf und trifft mehrere Bestimmungen bezüglich derselben.**

Sinnacher, a. a. O. VI. 25. —

Die Urkunde lautet: Wir Vlrich ꝛc. tun chunt, daz wir angesehen vnd betracht haben die manigueltig gebrechen, die in vnser statt zu Brigschen mit anlehen, die mit vnsern leuten daselbs gewesen sind vnd sonderlich daz sich christen uersindt vndt vberuaren habent, dadurch wohl bedachtlich mit dem nachgeschriben juden Isacc Gansmans sun vnd Samuel seinen swager vberkomme vnd sie aufgenomen in solicher mas, das si, jr diener vnd hausgesind bei vns in derselben vnser stat ze Brichsen wonen vnd beleiben sullen, nemblich von den nägsten nevu jartag vber zwai jar darnach chunftige. sullen vnd mögen darin leihen vmb gesuch vnd jr gewerb treiben mit chaufmannschaft, in allen vnsern bistum vnd gepieten, vnd doch nur ain phund vmb ain vierer auf die wochen ainem lantman vnd den vnsern, aber ainem gast mügen sie wol leihen wie er mit jnen vberain komt vnd ain geding machet; sie mügen wol auf allerlai pfandt leihen, an auf geweiht khelich vnd meßgewannt. Wir sullen jn auch inders vnser stat guten frid schaffen vnd jn gehollfen sein warzu sie recht habent, vnd sie nicht nöten

wider jre recht ze tun, wan auch jr veyrtag iſt, ſo ſullen ſie nit phand ze löſen geben oder rechnung thun oder ander geſchafft haben mit gericht, rat oder ander weg. vnd war ein phand mer dan ain jar ſtet, ſo ſoll es des juden aigen ſein, ob das ze Trient vnd ze Bozen auch alſo der juden recht iſt. wär aber ain pfand geweßt, das der jud nicht lenger wil halten, ſo ſoll der jud ainen ſchergen zu jm ſchicken, des das pfand iſt, der jm ſag, daz er das pfand nicht lenger haben will, lößt er dan das nicht im acht tägen darnach, ſo mag der jud ſein pfand wol verkhaufen. wär aber ain tädung zwiſchen jn auf ain zeit, ſo ſoll aber nach derſelben vergangen zeit das pfand ſein aigen ſein vnd bedarf der jud nicht ain jar zu beiten, wär auch daz ain ſchad beſchäch an den pfanden, es wär von milben, mewſen, fewer. gots gewalt, von dieben oder herren not vngeurlich. das ſullen die juden nicht bezalen. verleuſt einer ſein pfant, ſo verleuſt der jud ſein gelt, das auf den pfanden ſtet. man ſoll auch den juden gelauben, was ſie bey jrem aid vnd warhait geſprechen mügen, daz die pfand ſteen, es ſeie haubtgut oder geſuech. vnd wär daz die egenanten juden heten geliehen auf brief oder auf gelübd, vnd des nicht bezalt möcht werden, darumb ſullen wir jn allweg ain vnuerzognes recht ſchoffen vngeuarlich. wir ſullen auch mit vnſern fleiſchhackern ſchoffen, daz ſie jn viech geben ze ſchneiden nach jren ſiten vnd jn fleiſch ze kaufen geben vmb jren phening vmb geleichen kauf als dan gewohnheit in vnſer ſtat iſt, vnd ſie ſullen die juden es laſſen beſchawen nach jren ſiten. vnd was die juden gelts haben, es ſei jr aigen gut oder das ſi von andern juden haben, da ſoll niemand chain anſpruch zu haben. wär auch daz ain jud bey ainer chriſten frawen lag vnd mit jr begriffen wurde, ſo ſol der jud vns verfollen ſein zehn gulden als offt er begriffen wird, darnach ſol man jm nichts mer tuen weder an ſein leib noch gut. wan auch die juden nach den vorgeſchriben zwain joren von vns ziehen wolten, das ſullen wir jnen günnen vnd bedurft vns nicht darumb fragen noch vrlaub nemen. doch ob ſie vns oder den vnſern ausrichten, ob ſie vns oder jn icht gelten ſolten. auch ſind vns die vorgenannten juden nicht mer ſchuldig den alweg den gewonlichen zins, des nemlich all jar wirdet vierzig dukaten. ſullen auch damit vor aller ausrais, hüttung, ſtewer, hauszins, wacht, arbait in dem graben vnd an der mawr ledig ſein. ſi ſullen vns auch das haus, das wir jn vmb den benanten zins leihen, luſtichlich halten, vnd vns das wieder antwurten in als guten pau, als ſie es vinden vngeuarlich. wan auch die egenannten juden indert reiſen wolten, ſo ſullen wir jn vnſer gelaidt zuſchicken, vnd ſie belaiten als ver dan vnſer gotshauſ gelait weret, vnd ſol der jud dem geleitsman nicht mer geben dan die zerung vngeuarlich. auch ſol vnd mag man die juden vmb kain zeichung pöſſ leumden nicht überzeugen dann mit zwain erbern juden vnd mit zwain erbern frummen geſeſſen chriſten, die nicht jr feind

sind. sind aber da nicht gezeugen, so mügen die benanten juden wol ledigen vnd entreden mit jr aid, als das recht ist der juden. trib auch iemand chain vngeswer in der egenanten juden heuser, es wär mit übelhandlung, überslahung oder in andere weg, und wären nicht mer zeugen dabei, dan der juden hausgesindt, so müge dasselbe jr gesind wol gezeucknus geben, vnd was die bewärtlich sagen als recht ist, das sol man jn gelauben. wär aber niemand daheim dan der juden ainer, dem sol man auch gelauben als recht ist. vnd ob sich der jud gewert hat, das sol jm kainen schaden bringen gen der herrschaft noch gegen jemans vngeuarlich. man sol auch kainen juden khindt nicht tauffen, das vnder dreizehen jar alt ist. wir sullent jn auch aufzaigen vnd geben ain stat, da sie jre tote juden hinbegraben, vnd jn das freien, das jn niemand chain vnzucht daran tue. wär auch, daz die egenanten juden lenger wenn zwai jar bei vns in der stat wollten sein, so soll allweg der brief bei seinen krefften bleiben, als ob begriffen ist. vnd also sollen jn vnd allen juden, die nach jn noch dahin khämen, alle obgenante recht, artikl vnd freyhait volgen vnd di haben, als die oben an den brief geschriben strent, ob dieselben juden, die noch dahin khomen mit vnsern auch überain werden, nach vnsern genuallen vngeuarlich. mit vrkhundt dies briefs geben zu Brichsen an St. Martinstag nach Christi gepurde an dem vierzehnhundert vnd dem dritten jar. —

1443. — **K. Friedrich IV. trifft mehrere Bestimmungen bezüglich der Verfolgung von Uebelthätern.**

Sinnacher, a. a. O. VI. 256.

1461. — **H. Sigmund bestätigt den Bürgern von Brixen alle ihre hergebrachten Freiheiten, Gnaden und Rechte.**

Regest aus dem k. k. geh. Haus- und Hofarchiv mitgetheilt von *Alb. Jäger*, im Arch. f. Kde öst. Gesch. qu. VII. 479. — Die Urkunde, unter dem Datum 1461, 5. November steht in *Sinnacher*, a. a. O. VI. 518. —

1604. — **Erneuerung des Stadtbuches.**

Sinnacher, a. a. O. VIII. 52. theilt aus einem Briefe eines gewissen Ferdinand von Kiebach v. 27. Novemb. 1604 an den Bischof von Brixen folgende Stelle mit: Als Jr fürstl. Gn. durch Ihre hierzu deputirte Comissarios, darunter auch H. Thomdechant und H. Adam v. Arzt gewesen, auf emsiges anhalten der burgerschaft das stattbuch erneuern, reformiren, wie auch ein Hofgerichtsordnung ausfertigen lassen, ist solliches stattbuch vnd ordnung dem Thumbkapitel zu approbiren vnd mitzufertigen zugestellet worden. Alsdan dieses durch die mehreren Capitulares zuvor ersehen, vnd was zu ändern gewesen, geändert, hat das Thumbkapitl in solliche auß- und mitfertigung bewilligt. 16. Dez. prot. cap. 266.

Bruck (an der Leitha).

1463. Jänner 11. — **K. Friedrich bewilligt dem Bürgermeister, Richter, Rath und Bürgern zu Prugk einen Jahrmarkt am Sonntag vor Maria Geburt, nebst Freiung vierzehn Tage davor und darnach.**

Urkundenauszug v. *Ernst Birk* im Arch. f. Kde. öst. Gesch. qu. X. 392.

1463. Jänner 11. — K. Friedrich bewilligt der Stadt die niederlegung allerlay khaufmannschaft, so die strassen durch Bruck auf oder ab, auch was zwischen der Donau und dem Neusiedlersee geführt wird, mit allen Rechten anderer Niederlagen in Oesterreich.

Urkundenauszug a. a. O.

1463. Jänner 11. — K. Friedrich bestätigt dem Bürgermeister, Richter, Rath und Bürgern gemeiner Stadt Freiheiten und Privilegien und bewilligt ihnen, mit aller ihrer Kaufmannschaft allenthalben in Oesterreich zu handeln, mauth- und zollfrei zu fahren, auch ihren Bauwein, der im Hungarischen wachset, an die Lastat zu Wien zu bringen, gleich den Wiener Bürgern.

Urkundenauszug a. a. O.

Bruck (an der Mur).

Jos. Graf, Historische Notizen über Bruck, in der steierm. Zeitschrift neue Folge IX. 140.

1277. — Privilegium v. K. Rudolf nebst weitern achtundvierzig Urkunden für Bruck.

Mit einer Inhaltsübersicht gedruckt in *Jos. Wartinger*, Privilegien der Kreisstadt Bruck aus dem Johanneumsarchiv herausgegeben. Gratz 1837. — *Gengler* hat daraus (d. Stadtr. 57) die Hauptstellen des Rudolfinischen Privileg. v. 1277 und ein Privilegium H. Wilhelms v. 17. März 1396 — betreffend die Gerichtsbarkeit, Ersitzung, Erbfolge, Geldbriefe, Häuserbesitz durch Juden — abgedruckt. Vgl. a. *Muchar*, Gesch. d. Steiermark II. 260.

Brünn (Mähren).

Christ. d'Elvert, Versuch einer Geschichte Brünns. Brünn 1828. *E. F. Rössler*, deutsche Rechtsdenkmäler, II. Bd. auch unter d. Titel: die Brünner Stadtrechte. Prag. 1853. S. XXIV—XXXI. — *Gregor Wolny*, Mähren, topogr. statist. und historisch geschildert II. 1. Abth. S. 85—112, wo sich die Privilegien Brünns übersichtlich zusammengestellt finden.

1243. Jänner. — Stadtrecht von K. Wenzel „Jura originalia".

Dasselbe ist in zwei Urkunden in lateinischer Sprache ausgestellt und besteht beiläufig zur Hälfte aus strafrechtlichen Bestimmungen. Die erste Urkunde enthält nämlich nur eine nicht strafrechtliche, auf die Befreiung der Stadtbewohner von der Mauthgebühr bezügliche, Bestimmung. Die zweite, kürzere Urkunde enthält außer einer strafrechtlichen Bestimmung Satzungen betreffend: Die Erbfolge der Frau, Kinder und nächsten Verwandten, den Nachlaß eines Gastes, Verkauf von Erbe und Eigen, Würfelspiel, Gerichtsbarkeit des Stadtrichters, Klagverbürgung, Zeugenbeweis, Marktgeschworne, Marktfreiheit, Meilenrecht, Maß und Gewicht u. a. — Dieses Stadtrecht

stellt sich als eine durch die Bitte seiner lieben Bürger v. B. veranlaßte, Satzung des Königs dar. Die Quellen desselben sind bisher im Einzelnen nicht mit Bestimmtheit nachzuweisen; ein Zusammenhang mit den österreichischen Stadtrechten, insbesondere mit denen von Enns und von Wien (1221) ist jedoch nicht zu verkennen. In der Fortbildung des Brünner Stadtrechtes, welches vor andern gleichzeitigen deutschen Stadtrechten die Vorzüge der österreichischen mit diesen gemein hat, zeigt sich aber viele Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von den spätern Abänderungen dieser. Als Fortbildung des Brünner Stadtrechtes muß auch die von *Rössler* a. a. O. 341 mitgetheilte deutsche Fassung desselben betrachtet werden, indem sie nicht eine bloße Uebersetzung der „jura originalia" K. Wenzels ist, sondern einige nicht unwichtige Abweichungen vom Inhalte derselben enthält. — Das ebenfalls von *Rössler* a. a. O. 356 mitgetheilte und gleichfalls als eine Fortbildung der Brünner Stadtrechte angeführte, aus vier und siebenzig Artikeln bestehende, Rechtsdenkmahl, welches sich mit den Worten: „da neue müncz in dem lant wert, da hat man di vorgeschriben alten recht also ausgeleit, sam hernach stet" — ankündigt, ist größtentheils nur eine Uebersetzung des Stadtrechts von Iglau. — Alle diese Brünner Stadtrechtsquellen entsprangen aus deutscher Rechtsanschauung.

Ueber das Brünner Munizipialrecht überhaupt v. ***Monse,*** Versuch über die ältesten Munizipialrechte in Mähren, in den Abhandlungen der königl. böhm. Ges. d. Wiss. 1787 und besonders abgedruckt; — die **Jura primaeva Moraviae. Brunae 1781. pag. 43**; — E. W. ***Rössler,*** d. Rechtsdenkmäler **II.** besonders S. **CXIII** u. f.

Gedruckt ist das Brünner Stadtrecht in den **Jura primaeva**, nach Vergleichung von zwei Handschriften mit dem Originale, jedoch nicht ganz genau (vgl. ***F. Dobner, in*** den Abhandl. der böhm. Ges. d. Wiss. 1786 (***d'Elwert,*** Versuch einer Gesch. Brünns, 29). Besser und gleichfalls nach dem Original ist der Abdruck in ***Bocek,*** **cod dipl. Morav. III.** Urk. 32, 33; — nach ***Bocek*** in ***Rössler,*** **Rechtsdenkmäler II.** 340 unter der deutschen Uebersetzung desselben, in numerirten Artikeln und jetzt auch in **Erben, Regesta 506.** — Aus einem hradischer Pergamentcodex, mit Numerirung und Ueberschriften der einzelnen Artikel ist es gedruckt in **de *Senkenberg,* Visiones diversae, 1765. 297.** — Inhaltsübersichten davon finden sich in ***d'Elwert*** a. a. O. 29. — ***H. Meynert,*** Gesch. Oester. **III.** 209. — s. a. ***Rössler*** a. a. O. S. **XXVII.** — Die Ueberschriften der Artikel stehen in Wrat. v. ***Monse,*** a. a. O. **IV.** und darnach in ***Gengler,*** d. Stadtr. 55.

1268. — K. Ottokars II. Judenrechte.

Sie stimmen fast wörtlich mit Ottokars Judenrechten v. 19. März 1254 (bei *Rössler* a. a. O. I. 177) überein, welche die Grundlage der späteren Satzungen für die Juden in Böhmen und Mähren und vielleicht auch für die in Schlesien und Polen bildeten (vgl. *Gengler,* d. Rechtsgesch. 539, c). Die Grundlage der Ottokar'schen Judenrechte war aber vermuthlich die österr. Judenordnung H. Friedrichs v. Oesterr. v. 1. Juli 1241 (in *Rauch,* Scriptores rer. aust. I. 201).

Abgedruckt ist Ottakars Brünner Judenrecht, aus einem handschriftlichen Codex der Brünner Municipalrechte, in *Bocek*, cod dipl. IV. U. 16. — nach einer vom Richter und den Geschworenen in Brünn im J. 1300 ausgegangenen Abschrift in de *Senkenberg*, Visiones 311, — darnach in de *Luca*, Justizcodex I. 73. — *Hermann*, Gesch. der Israeliten in Böhmen. Der Senkenberg'sche Abdruck stimmt wohl mit dem Bocek's überein, ist aber durch unrichtige Interpunktion stark entstellt. Auch fehlt darin die auf Brünn Bezug habende Stelle: **nullus judeus moram trahens in civitate Brunnensi pignus quodcunque post occasum solis a personis quibuscunque notis vel ignotis recipiat, etiam de die nec de equis, bobus, vaccis seu rebus aliis, de quibus suspicio subtractionis habetur, se nullatenus intromittat, nisi sub duorum civitatis testimonio juratorum. Judei etiam pro reparatione murorum et fossati civitatis debent contribuere quartam partem** — die sich nur im Abdruck *Bocek's* findet.

1276. — **K. Ottakar erlaubt, daß vurbaz der richter ze Brunne und die schephen uber diselben leut richten, di pei in wonunt sein um die stat, und in der stat, under waz herschaft si siczent, oder wez diener oder holden si sein: so schol der richter und di schephen uber sie richtn, wenn si unczucht oder vrevels wegen in der stat, als gewonlich ist und recht, und in waz puez oder wandel si gewollen, daz schol doch ier herschaft, da si under siczen, werden und gevallen, recht gleicher weis, sam si ier herschaft selb hiet gericht und geurtailt.**

Nach dem Original in *Bocek*, cod. dipl. IV. U. 127 — aus einem Pergamentcodex des Brünner Stadtarchivs (vgl. *Rössler*, a. a. O. II. S. CXXVIII) in altdeutscher Uebersetzung, der obige Stelle entlehnt ist, in *Rössler*, II. 375.

1278. — **K. Rudolf bestätigt seinen lieben getreuen Brünner Bürgern die Freiheiten, Rechte, Privilegien und Gewohnheiten, welche ihnen K. Ottakar verliehen hatte, überläßt ihnen noch auf weitere vier Jahre die von diesem der Stadt zugewiesenen Zolleinnahmen, schützt sie vor persönlicher und Güterpfändung, erkennt ihre Zollfreiheit in Böhmen und Mähren auch für die Zukunft und die Verpfändung von zwei königlichen Villen bedingnißweise an, weist alle ehemals zur Stadt gehörigen Gründe derselben wieder zu und verbiethet den Baronen und Edlen des Landes jede Gewaltthätigkeit innerhalb der Stadt. Endlich wird bestimmt, daß die Juden mit den Bürgern die Stadtlasten tragen und die bisherige Gepflogenheit nicht verletzen sollen.**

In *Bocek*, l. c. V. Anhang U. 55. — *Gerbert*, cod. epist. Rudolfi. 162.

1278. — **K. Rudolf verleiht der Stadt alle Rechte und Freiheiten der übrigen Reichsstädte.**

Bocek, l. c. V. Anhang. U. 56.

1291. — **Jahrmarktsprivilegium von K. Wenzel.**

Bocek, l. c. IV. U. *Rössler*, II. 377 (altdeutsch).

1292. — **Privilegium K. Wenzels für seine lieben Bürger zu B., verleihend: 1. Schöffen- und Rathswahl, jährlich mit Vorstellung der Ge-**

wählten vor dem König oder seinem Kämmerer; — 2. Exemtion vom Landgericht Erbe betreffend, ausgenommen, wenn sich einer mit Unrecht unterwindet eines andern Mannes Erbe, oder im Falle frevelhafter Grenzzeichenzerstörung; — 3. Befreiung von der Berne; — 4. Erlaubniß auch die Edlen im Landgericht wegen Schulden, die zehn Mark Silber übersteigen, zu belangen; — 5. Losung von Häusern Edler in der Stadt; — 6. Aufhebung der „ainungen" und ungehinhinderten Verkauf Fremder an Markttagen, endlich 7. die Erlaubniß, Räuber, welche im Lande keine Herrschaft, kein Erbe und Eigen haben, zu fangen, wenn ihre Missethat offenbar ist.

Bocek, l. c. II. IV. 303. — *Rössler*, II. 377 (altdeutsch).

1293. — K. Wenzels Privilegium einer Brückenmauth.

Bocek, l. c. IV. II. *Rössler*, II. 379 — man vgl. auch die bei *Rössler* II. 371 mitgetheilten Mauthrechte.

1300. c. — Erneuerung der Judenrechte K. Ottakars v. J. 1268 durch K. Wenzel.

Rössler, a. a. O. II. 367 (deutsch). — Die auf Brünn bezügliche oben hervorgehobene Stelle der Ottakarschen Judenrechte fehlt in dieser Uebersetzung.

1312. — K. Johann von Böhmen bestätigt ein Privilegium Rudolfs des Königs von Böhmen und Polen v. 2. Febr. 1307 über die Mauthfreiheit der Brünner Bürger in Böhmen und Mähren.

Bocek, l. c. VI. II. 67. — *Rössler*, II. 383 (altdeutsch). Bei *Bocek* datirt v. 29. Aug., bei *Rössler* v. 23. Aug.

1319. — K. Johann befreit das Erbe und Eigen in Brünn von „allem pern und von aller chunigsteuer" und vom Landgericht.

Bocek, l. c. VI. II. 155 dat. v. 3. Dez. — *Rössler*, II. 384, (altdeutsch) dat. v. 23. Dez.

1319. — König Johann verleiht seinen lieben Bürgern zu Brünn die Gnade, daß sie in Zukunft nicht von ihren Häusern, sondern von den Hofstätten und Hofmarken losungen sollen, daß auch von Seelgeräth und geschafftem Gute Losung gegeben werden müsse, ferner, daß nur graues und polnisches Tuch aus der Stadt geführt werden dürfe.

Rössler, II. 385 (altdeutsch).

1325. — K. Johann bestätigt und erneuert alle früheren Privilegien und erläßt einige Bestimmungen über Weinschank, Metzenmaß, über Schulden der Holden des Olmützer Bischofs und über die Aufnahme Fremder.

Bocek, l. c. VI. II. 283. — *Rössler*, II. 380 (altdeutsch).

1328. — Satzung der Stadtgeschwornen über den Handel mit Tuch.

Bocek, l. c. VI. II. 374. — *Rössler*, II. 404 (altdeutsch).

1331. — **K. Johann bestimmt, daß künftig nur an beraitem Gelde Seel geräth gemacht werden dürfe, daß Streit um Seelgeräth durch einen von den Parteien und einen von den Schöffen Erkorenen entschieden werde, der Geistlichen Gut mit der Stadt Losung gebe, endlich daß Geistliche der Stadt Gut nicht kaufen sollen.**

Bocek, l. c. VI. U. 429. — *Rössler*, II. 386 (altdeutsch).

1350. — **K. Johann befiehlt den Bewohnern von Mönitz und denen von Auspitz, Pohorlitz, Eybenschitz und von allen jenen Oertern, welche in Mönitz Recht zu suchen pflegten, künftig in zweifelhaften Fällen sich nach Brünn zu wenden, alioquin contradictores et rebelles personis et rebus suis omnibus, cujuscunque generis vel speciei existant, ad usus camerae nostrae decrevimus irremisibiliter confiscari, omnia quoque jura et sententias, quae alibi, quam in dicta civitate nostra Brunensi dictata et recepta seu dictatae et receptae deinceps fuerint, cassamus, irritamus et viribus vacuamus.**

In *Wrat. v. Monse*, a. a. O. 147. — Darnach in *Gengler* S. Stadtr. 54.

1353. **Schöffenbuch. Liber sententiarum.**

Dieses ungemein lehrreiche Rechtsdenkmal enthält nebst einer kurzen Einleitung siebenhundert und achtundzwanzig in lateinischer und zwei in deutscher Sprache aufgezeichnete Sprüche und Belehrungen der Brünner Schöffen aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, nach alphabetisch geordneten Schlagwörtern in Capitula zusammengestellt, alle Theile des Rechtes, der Verfassung und Verwaltung der Stadt Brünn und vieler anderen Städte, so wie auch mannigfaltige Rechtsverhältnisse der Bauern betreffend. Der Compilator dieser Sammlung war der Brünner Stadtschreiber Johannes, der Zeitpunkt der Vollendung seiner Arbeit das angegebene Jahr 1353. Die vorzüglichste Quelle der Sentenzen und Belehrungen waren die jura originalia und deren Fortbildungen; nicht selten wird auch auf die Grundsätze des römischen und des canonischen Rechts als Aushilfsquellen zurückgegangen, wie auch die Kenntniß der deutschen Rechtsspiegel und anderer Rechtsbücher nicht zu bezweifeln ist. Die Form der einzelnen Artikel ist von großer Verschiedenheit. Oft wird der Rechtssatz ganz kurz und ohne Begründung ausgesprochen, oft findet sich eine in der Regel sehr präcise Erzählung des Rechtsfalls, manchmal selbst weitläufigere dogmatische Ausführungen der Sentenzen. Das Ansehen, dessen sich die Sammlung zu erfreuen hatte, war so wie ihr Einfluß auf die Rechtsanwendung sehr bedeutend, indem sie nicht nur den zahlreichen in ihren Rechtsangelegenheiten nach Brünn gewiesenen Orten mitgetheilt, sondern auch anderwärts in schwierigen Rechtsfällen als Rathgeber benützt wurde und bei der Umarbeitung der s. g. böhmischen Stadtrechte ungemeine Berücksichtigung fand. Noch in der zweiten

Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts wurden Abschriften der Sammlung verfertigt. Auf ihren hohen Werth für die Sittengeschichte wurde schon vielfach aufmerksam gemacht.

Gedruckt wurde das Schöffenbuch vermuthlich schon vor Beginn des sechzehnten Jahrhunderts in Brünn. Neu herausgegeben, nach mühevoller Vergleichung von acht Handschriften und durch werthvolle Abhandlungen über die Anfänge des deutschen Städtewesens in Mähren, über die älteste Verfassungsgeschichte Brünns, über die Bedeutung der Sammlung, ihre verschiedenen Handschriften, über die Quellen des deutschen Rechts in Mähren, insbesondere des Brünner Stadtrechtes, über die Verbreitung des römischen Rechts in Böhmen und Mähren und A. vortrefflich eingeleitet, von *Rössler*, Rechtsdenkmäler II. 1—339.

Eine ausführliche Beschreibung der Sammlung gibt *Monse*, a. a. O. 80 f.; eine Inhaltsübersicht *Rössler*, a. a. O. LVI. f.; Bemerkungen über das Brünner Schöffenbuch, privat- und prozeßrechtlichen Inhaltes von *Julius Weiske* finden sich in der Zeitschrift für deutsches Recht und deutsche Rechtswissenschaft herausgegeben von *Beseler*, *Reyscher* und *Wilda* XIV. 113. f. — Vgl. *d'Elwert*, Histor. Literaturgeschichte von Mähren und öst. Schlesien, 25. — *Gengler*, d. Stadtr. 52. f.

Vieles, noch unbenütztes Material zur Geschichte des Rechts, der Verfassung und Verwaltung Brünns enthalten die von *Rössler* benützten Handschriften und auch die zahlreichen Rechtsbelehrungen, von denen in mährischen Orten nicht wenige Sammlungen zu finden sind. — Ein Verzeichniß der Orte, welche in Brünn Recht holten s. bei *Monse*, a. a. O. 61, — Jura primaeva 48, — *Rössler*, LXVIII.

Brüx (Böhmen).

1361. — **K. Karl IV. gestattet den Bürgern von B. ein Kaufhaus zu bauen und zu benützen.**

M. Pelzel, K. Karl IV. II. 318.

1370. Jänner. — **K. Karl IV. bestätigt über Bitten der fideles et dilecti nostri consules et jurati civitatis Brux die Confirmation eines Privilegiums des K. Ottakars v. 26. März 1273 durch K. Johann v. 20. Jänner 1327. — (Niederlage, Bannmeile, Pfändung wegen Schulden von fünf Marken und darüber).**

M. *Pelzel*, a. a. O. II. 319.

1370. Juli. — **K. Karls IV. Confirmation der sämmtlichen Privilegien von K. Johann und Bewilligung eines Jahrmarktes um Mariahimmelfahrt.**

Pelzel, a. a. O. II. 320.

1374. — **K. Karl IV. befiehlt dem Bergmeister der Weinberge um Prag, Niklas von Berneck, für die Bürger zu B., welche Weinberge bauten, von dem Majestätsbrief, welcher die Rechte und Freiheiten der Weinbautreibenden enthielt, eine Abschrift auszufertigen.**

Erwähnt *Pelzel*, a. a. O. S. 875.

1376. — **K. Karl IV. gestattet mehreren Städten, darunter auch Brüx, die Bannmeile.**

Pelzel, a. a. O. II. 321.

Bruneck (Tirol).

J. Staffler, Tirol II. 2. 177. — Das Privilegium, wodurch B. zu einer Stadt erhoben wurde, ist unbekannt. S. *Rud. Kink*, Academ. Vorlesungen über die Geschichte Tirols, 355.

1371. — **K. Karl IV. erlaubt dem Gotteshause Brixen und der Stadt Bruneck Uebelthäter zu verfolgen, festzunehmen, nach Recht und Gewohnheit zu verurtheilen und selbst das Urtheil zu vollziehen.**

Sinnacher, Beitr. z. Gesch. d. Kirche Seben und Brixen, V. 461.

Die Urkunde lautet: Wir Karl von Gotes genaden Romischer Keyser zu allen zeiten merer des reichs und Künig ze Beheim, bekennen — Wan wir mit guter kuntschaft, underweiset sein, das von gar alten zeiten her das erbar gefürste gotzhus ze Brichsen vnd alle Bischofe daselbs vnsere vnd des h. Reiches fürsten soliche freiheit recht vnd genade von dem egenanten reiche vnd von allen vnsern voruarn Romischen Keysern vnd Künigen gehebt habent, vnd auch noch habent, vnd furbazzer ewiklich billich haben sullent: als auch wir die vormals demselben würdigen gotzhus verlihen, gegeben vnd bestättet haben, das jegklicher jr purggraf, houptman oder phfleger auf jr veste ze Praunegg vnd auch jr richter vnd jr burger in jr statt daselbs ze Praunegg alle schedliche leute anvallen vnd vahen vnd die in jren türnen, stöckhen vnd andern banden, nach gelegenheit jr schulden, halten, vnd si für jr gerichte füren vnd über sie richten vnd vrthailen mügen vnd sullen, also das recht vnd gewonlich ist, vnd welcherlay tod sie solichen verschuldeten vnd schedlichen leuten ertailent, das sie derselben vertailten leute yecklichen, alayne mit seinem gewande, darin er begriffen wird vnd dasselbe gewand vm jn begürtet mit seiner gürtel, antwurten solten nicht verer, den vber jr graben vnd pruggen, dem grafen von Görz oder seinen ambtleuten, die nach alter gewonheit yecklichen also vertailten man oder weib da von jn nemen vnd verderben solten oder schaffen ze verderben, ane alles verziehen eines solchen todes, als jm dann in der statt ze Praunegg ertailet ist oder ertailet wurde; das wir durch fleissiger bete willen des erwirdigen Johannsen Bischofs ze Brichsen, vnsers lieben fürsten vnd geuattern, der vns vnd dem h. reiche vnd auch den hochgebornen Albrechten vnd Leupolden, Herzogen ze Oesterreich, vnsern lieben sunen vnd fürsten, der kanzler vnd rat er ist, vnd ander vnser getrewen, mit aller der ordnungen vnd gezierde worten vnd geperden, die darzu gehörent, vnd mit Keyserlicher mächte volkomenheit, wizzenlich dem vorgenanten gotzhuse ze Brichsen vnd allen seinen Bischofen ewigklich vnd sunderlich den egenanten jren houptleuten, purggrafen, phlegern, richtern vnd purgern ze Praunegg, solich freiheit vnd recht gegeben haben vnd geben auch mit disem briefe von besondern gnaden fir vns vnd alle vnsere nachkomen an dem egenanten h. reiche ewigklich, daz

ſi zuo den vorgeſchriebenen vnd andern rechten, friheiten und gewonheiten, di ſi da vom alter gehabt habent, fürbazzer allen leuten, die bey jn ſchaden tunt vnd vertailet werdent, als vor beſchaident iſt, ſelber tun ſullen, oder ſchaffe ze thun den tod oder die pene, die über ſie ertailet wird. vnd mügen auch darzu hoben einen nachrichter, der ſolich gerichte volfüre, ſo das zeit vnd notdürftig wird, als recht iſt. auch ſullen vnd mügen ſie auzzerhalb der egenanten veſte ze Praunegg an einer zimlichen ſtat auf dem lande, wa es im allerpeſt füget, auf des vorgenanten gotzhouſes oder der purger ze Braunegg aigen, aufrichten vnd ſezen einen galgen, damit ſie vmb ſollich ſchedliche leute, die daron gehören, das recht volfüren, wan wir mainen vnd wellen, das vmb alle ſochen, die daſelbs ze Brauneggen yemanne an ſeinen leib oder an ſeine glieder gent, das recht vollefüret vnd geendet werde bey derſelben ſtatt ze Braunegg auf dem lande an zimlichen ſtetten vor des obgenanten gotzhouſes wegen, in namen des richters vnd der purgere ze Praunegg, die danne vber ſoliche ſchedliche leute gerichtet vnd ertheilet habent, one alle geuerde, vnd das ſi darumbe fürbazzer niemmer mere ſoliche vertailte leute dem vorgenanten grafen von Görz noch ſeinen amtleuten antwurten bedurfen noch ſollen, was auch ſolicher ſchedlicher leute, die bey jn ſchaden getan heten von jn entrunnen vnd flüchtig wurden, den ſullen vnd mügen ſie nach fuolgen auf das land allenthalben vnd ſie da anuallen vnd vahen vnd hinwider füren in die egenante veſte oder ſtatt ze Praunegg vnd da vber ſie ertailen vnd richten als recht iſt. darumbe fir vns vnd vnſer nachkomen alle römiſche Keyſer vnd Künige ewigklich gepieten wir veſtiklich allen fürſten, grafen, freyen dienſtleuten, rittern vnd knechten, ſunderlich dem grafen von Görz vnd allen ſeinen nachkomen vnd erben, vnd gemeinlich allen andern leuten, in welchem weſen oder wie die genant ſein, daſ ſi das vorgenante gotzhuſ vnd die Biſchofe ze Brichſen ewiklich, vnd von jrem wegen ſunderlich jre purggrafen, houptman vnd phleger, jren richter vnd jre purger ze Praunegg beleiben laſſen volliklich bei den vorgeſchriben rechten vnd genaden, die wir jnen verliehen, geluttert vnd gegeben haben, vnd ſie daran nicht irren in dheinen weg. wer es aber dawider tätte der wizze verfallen ſein ſwerlich in vnſern zorn vnd vngenade vnd auch in pene vnd puſſe hundert marken lutters vnd gewegens goldes, alſ offte er dawider tut, dez der halbe teil in vnſer keyſerlich kamer vnd der andehalbe teil einem Biſchofe ze Brichſen vnd der egenanten ſeiner ſtatt ze Praunegg geleich geteilet geuallen ſoll. Mit Vrkunde diz brifs verſigelt mit dem jnſigl vnſer keyſerlichen Mayeſtet, der gegeben iſt ze Prage dem nechſten Sonnabent nach ſante Michelſtage do man zalte von Chriſts gepurt dreuzehenhundert jar vnd darnach in dem einen vnd ſibenzigiſten jare, vnſer reiche in dem ſechs vnd zweinzigſten vnd des Keyſertumb in den ſibenzehenden jare. Ad mandatum Caesaris, Cancellarius.

Budweis (Böhmen).

J. G. Sommer, das Königreich Böhmen, ſtatiſt. topographiſch dargeſtellt. IX. 15.
M. Millauer, Ueber die Erbauung der k. befreiten Berg- und Kreisſtadt Budweis. Prag 1817.

1351. — **Privilegium v. K. Karl IV. (Niederlage, Jahrmarkt mit den Freiheiten der Prager, Zollfreiheit in einigen Orten, Bannmeile, Befreiung von fremden Gerichten.)**

Böhmiſch in *M. Pelzel*, K. Karl IV. II. 212. — S. auch Urk. 101. Die Monographie von *Seyser* konnte nicht benützt werden.

Cittanova (Istrien).

Descrizione dell' Istria del vescovo di Cittanova Giac. Filippo *Tommasini*, Archeografo Triest. IV. 179. — Della citta di Emonia nell' Istria „Istria" 1847. 235.

1450. — **Sammlung und Verbeſſerung der Statuten.**

Herausgegeben (von *P. Kandler*) nach einer Handſchrift v. J 1793 im Giornale Istria 1851 und daraus beſonders abgedruckt Trieste 1851.

Ueber die Veranlaſſungsgründe zu dieſer Statutenſammlung und Reform ſagt das kurze Proemium folgendes: Considerando mii Francescho Premarin Potestade de Zidanoua con li nostri discreti zudesi Sier Simon, che fò de Sier Facio, e Sier Palle, che fò de Sier Menego, e altri nostri del Consegio, chel sia con statuto fatto in comenzamento della pase, elqual mai non fò publicado ne confirmado over sindicado per la Dogal Signoria de Venezia, e in lo dito sie multi ordini e capitolli non a rason ni a zusticia in multi casi uviandose, lo retor, rezer per quelle pensando, far ben seria stado el contrario, deliberassemo in lo conseglio de corezer e for statuto nuello, el qual reduto in libri sie ordenadamente dieba esser publico e confirmado e sindicado per la Dogal Signoria di Venezia Zoe confirmado ecc.

Obwohl jedes der ſechs Bücher der Redaction v. J. 1450 eine Mehrzahl gleichartiger Beſtimmungen enthält, ſo iſt dennoch eine innere Planmäßigkeit in der Anordnung der Sammlung nicht wahrzunehmen, weil überall frembartige, durchaus nicht zuſammengehörige Beſtimmungen durcheinander gemengt ſind. Die Bücher zerfallen in kleine Capitula, deren Inhalt in Ueberſchriften angedeutet iſt. Einige Capitula haben noch weitere Unterabtheilungen. Das erſte Buch hat ein und zwanzig Capitula und ſpricht über Amtseide, über Verkauf von Fleiſch, Wein, Brod über Abfaſſung von Notariatsinſtrumenten, über Gebühren u. A, — das zweite Buch handelt in ſieben und zwanzig Capiteln über gerichtliche Vorladungen, Gerichtsferien, Friſten, über Vormünder und Mündel, über die Verhält-

nisse der Ehegatten zu einander, — das dritte Buch in vier und zwanzig Capiteln über Beweis, über das Bestandverhältniß, über Ersizung, Beweiskraft von Urkunden, Darlehensgeschäfte, Ausstellung und Vollzug gerichtlicher Urtheile, — das vierte Buch hat sechs und dreißig, zumeist obligatorische Verhältnisse, — das fünfte Buch fünf und dreißig, zumeist letztwillige Verfügungen und Erbfolge betreffende Capitula, — das sechste endlich acht und dreißig Capitel, fast durchaus strafrechtlichen Inhalts.

An diese sechs Bücher der Redaction von 1450 reihen sich in der angeführten Ausgabe noch zwei, später hinzugekommene Bücher an, welche so in der Form, wie im Inhalt eine noch größere Mannigfaltigkeit als die sechs ersteren Bücher zeigen. Während die Capitula dieser sich sämmtlich als Gemeindesatzungen darstellen und durchaus in der Volkssprache (wovon die mitgetheilte Stelle des Proemiums eine Probe giebt), aufgeschrieben wurden, sind die Bestimmungen der zwei letzten Bücher theils lateinisch, theils italienisch, und nicht nicht nur Gemeindesatzungen darunter, sondern auch Decrete, Decisionen, Confirmationen, Proclamationen und Briefe der Dogen von Venedig, der Potestates, Proveditoren, des großen Rathes u. dgl.; wodurch theils ältere Satzungen erläutert, theils neue Bestimmungen getroffen werden, welche letztere wieder Gegenstände sehr verschiedener, zum großen Theile jedoch politischer Natur betreffen und bis gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts reichen. Daß der Einfluß Venedigs überall bestimmend war, bedarf keiner weitern Erwähnung. — Außer Wirksamkeit kam diese Sammlung erst durch die Einführung des Code Napoleone und später des öst. allg. b. Gesetzbuches.

Como (Lombardie).

Ballarini, Compendio delle croniche della città di Como. 1619. *G. Rovelli*, Storia di Como.

1159. — **K. Friedrich nimmt die wieder aufgebaute Stadt in seinen kaiserlichen Schutz und gestattet den Cumensen den Besitz von Lehen.**

Rovelli, l. c. II. 349. ll. IX.

1167. — **Uebereinkommen der Bewohner von Mandello mit den Cumensen über ihr gegenseitiges politisches Verhältniß.**

Rovelli, l. c. ll. X.

1170. — **Schiede zwischen Mailand und Como.**

l. c. ll. XIV. XV. und noch mehrere Rechtssprüche.

1175. — **Privilegium von K. Friedrich. (Einweisung in den alten Besitzstand, jährliche Consulwahl, Verbot der Erbauung einer Burg im Umkreise der Stadt, Freiheit in die Stadt zu ziehen und dort zu wohnen, Confirmation der privilegia libellorum, Markt.)**

l. c. ll. XVI.

1178. — K. Friedrich befreit die Cumenſen von allen mit Mailand über die Auslöſung der Gefangenen abgeſchloſſenen Verträgen.

l. c. ll. XVII.

1191. — K. Heinrich VI. verleiht den Cumenſen plenam jurisdictionem seu districtum et fordrum et regalia et omnia, quae spectant ad commoditatem civitatis, insbeſondere auch die Wahl der Conſulen und die Appellationen.

l. c. ll. XIX.

1191. idus Febr. — Privilegium v. K. Heinrich VI. über die Gerichtsbarkeit und die Regalien in Grabadona und Domaxio.

l. c. ll. XX.

1191. Juni. — K. Heinrich VI. gewährt den Cumenſen das Pedagium in Como und im Biſthumsſprengel.

l. c. ll. XXI.

1193. — K. Heinrich VI. verſpricht die Cumenſen bei ihren alten Rechten, Gewohnheiten, Freiheiten und Privilegien zu erhalten und zu beſchützen.

l. c. ll. XXII.

1196. — Bündniß zwiſchen Mailand und Como.

l. c. ll. XXIII.

1201. — Bündniß zwiſchen Vormio und Como.

l. c. ll. XXV.

1215. — Privilegium K. Friedrichs über die Appellazionen in der Stadt und ihrem Bezirke.

l. c. ll. XXVI.

1219. — Uebereinkommen zwiſchen dem Biſchof von Chur und den Cumenſen.

l. c. ll. XXVII.

1221. — Biſchof Konrad von Speyer als kaiſerlicher Legat inveſtirt den Poteſtas von Como und beſtätigt die hergebrachten Rechte und Freiheiten der Stadt.

l. c. ll. XXVIII.

1230. — Confirmation aller alten Rechte und Freiheiten durch K. Friedrich.

l. c. ll. XXIX.

1296. — Sammlung der bereits ſeit 1219 vorhandenen Statuten in ein Buch beſorgt durch die Stadtkanzler Loteriolo Rusca und Lorenzo degl' Interortoli über Auftrag des Poteſtas Ubertino Visconte und des Capitano del popolo Pasio da Briosco.

l. c. II. CLXXXIII, und 268. — *Hüllmann*, Städteweſen III. 290. — *Gans*, Erbrecht, III. 274. benützte eine Handſchrift der k. Pariſer Bibliothek mit der Ueberſchrift: Statuta antiqua et nova civitatis Cumenae collecta a. 1458.

Curzola (Dalmatien).

Gustav Wenzel, Beiträge zur Quellenkunde der dalmatinischen Rechtsgeschichte im Mittelalter; im Arch. f. Kde. öst. Geschichtsquellen, Bd. IV. 511. f. Bd. VII. 361. f. Studien über den Entwicklungsgang des Rechtslebens auf der Insel Curzola. — Vgl. *V. Sandi*, Principj di Storia civile della republ. di Venezia, II. 454; — *Le Bret*, Staatsgeschichte von Venedig, II. 418.

1214. — **Erste Redaction der Statuten mit der Ueberschrift: In dei aeterni nomine amen. Haec sunt statuta et ordinamenta communis et hominum civitatis et insulae Curzolae facta, edita, composita et authenticata per minus, majus et generale consilium ejusdem civitatis et insulae in miles. ducentes. quarto decimo anno, indict. secunda, et diebus infra dictum annum currentibus.**

In der gedruckten Ausgabe der Statuten, welche den Titel hat: Liber legum ac statuorum civitatis et insulae Curzolae, jussu illustriss. excellentissimique D. Joa. Bapt. Grimano Proved. general, Dalmatiae et Albaniae typis editus ducante sereniss. D. Franc. Ericcio Venetiarum Principe atque vigili instante comitatu D. Frid. Molino. Venet. 1643, ist der Bestandtheil jener ältesten Redaction von den späteren Zusätzen nicht mit Sicherheit zu unterscheiden. Mit diesen Zusätzen umfassen die Statuten hundert drei und fünfzig Capitel, deren jüngstes ins Jahr 1428 fällt. An diese Statuten, welche den ersten Theil der Druckausgabe bilden, reihen sich verschiedene Dekrete und Statuten aus der Zeit v. J. 1403 bis 1486, welche in zweihundert und ein Kapitel mit Unterabtheilungen vertheilt und folgendermaßen überschrieben sind: Haec sunt Reformationes Comunis Curzolae authenticatae per privilegias Ducalia ex libro papireo in membranis redactae de mandato Magnif. et Generosi D. Stephani Magni pro illustriss. Duc. Dom. Venet. etc. dictae civitatis et insulae Comitis dignissimi. — Die Reichhaltigkeit und Eigenthümlichkeiten der zum großen Theil alterthümlich einfachen Bestimmungen dieses Rechtsdenkmals geben ein anziehendes farbenreiches Bild des politischen, Rechts- und Culturlebens der Stadt und Insel. — Eine genaue Beschreibung der ganzen Sammlung gibt *G. Wenzel* a. a. O. IV. Bd. 518, wo auch ein Inhaltsverzeichniß der einzelnen Kapitel und eine stofflich geordnete Uebersicht des ganzen Inhaltes nebst andern sehr schätzbaren Mittheilungen über das politische und Rechtsleben in Curzola, meist aus Handschriften des k. k. Haus-, Hof- und Stadtarchivs zu finden ist. Viele Statuten, Beschlüsse, Schreiben der Könige von Ungarn, der Dogen von Venedig, Bruchstücke aus den Statuten anderer Städte und Inseln u. a. sind wörtlich mitgetheilt. — Eine kurze Beschreibung gibt auch *V. Sandi*, l. c. II. 451 und *Le Bret* a. a. O. — Benützt und citirt sind die Statuten von Cur-

zola auch von *Alex. v. Reutz*, Verfassung und Rechtszustand der dalmatinischen Küstenstädte und Inseln im Mittelalter.

1271. — **Marsilius Georgius Graf der Inseln Curzola und Meleda beschließt die neuerliche Feststellung der Statuten der wiedererbauten Stadt, die Gemeinde Curzola schwört ihm neuerdings Treue und Gehorsam und trifft Bestimmungen über die Bestellungen des gräflichen Stellvertreters, über die gräflichen Bezüge und über die Nachfolge in das Grafenamt. Sie verleiht dem Grafen Marsilius alle Gebiethe und Besitzungen der Grafschaft Curzola, dieser aber den Curzolanern alle ihre Besitzungen, wie sie dieselben ein Jahr vor seiner Ankunft bereits im ruhigen Besitz gehabt haben und bedroht seine Nachfolger für den Fall der Schmälerung der Grafenrechte, die Bürger aber, wenn sie gegen die Statuten handeln würden, mit Strafen. Hierauf folgt die Eidesformel für den Grafen und noch eine, vermuthlich die des Rathes von Curzola; sonach Statuten.**

Diese Statuten betreffen: Homicidium, Verschwörung, Verwundung, Diebstahl, Unterlassung gerichtlicher Anklagen, Straßenraub, Strandrecht, Nothzucht, Vergiftung, Schlägereien zwischen Weibern, Fälschungen, falsches Zeugniß, Verletzungen eines Gemeindebeamten oder Dieners, polizeiliche Maßregeln, Schmähreden, Verfahren in contumaciam, Wahlen der Richter, Räthe, und anderer Amtleute, Amtspflicht, Wahl zweier Advocaten, Einfluß der Verwandtschaft auf die Rechtsprechung, Schiedrichter, Fristen, Verfahren zwischen Fremden und Curzolanern, Zeugen, Arrha, Testament, Erbrecht der Kinder aus verschiedenen Ehen, der Witwen, letztwillige Verfügungen, gesetzliche Erbfolge, Förmlichkeiten eines Testaments, Verpflichtungen der Handelsgeschäfte treibenden Haussöhne, Nachtwache, Ausfuhr von Getreide u. a., Verkürzung des Datium, Bestellung Fremder zu Räubereien auf der Insel, Ausschlagung eines städtischen Amtes, Wein- und Salzhandel, Verletzung Unmündiger, Gotteslästerung, Verkauf von Waffen und das Tragen derselben. — Nach diesen Statuten steht die Jahreszahl 1271 und hierauf folgt eine Confirmation weiterer Statuten durch den Grafen Marsilius Georgi. Diese Statuten betreffen: Schutz vor unbefugtem Eindringen in Haus und Grundbesitz, Verfahren gegen nicht erschienene des Diebstahls beschuldigte Personen, Häuserbesitz, Diebstahl, Schmähung der Richter oder anderer Amtspersonen, Verwüstung von Weinbergen, Verhältnisse zu den benachbarten Inseln und Orten, Rechtszug vom Gerichte des Grafen, Viehzucht, Gerichtsgelder u. A.

Diese von *Hormayr*, Gesch. Tirols I. 2. U. 207 mitgetheilte Urkunde ist eine wichtige Ergänzung der angeführten Beiträge zur Quellenkunde der dalmat. Rechtsgesch von G. Wenzel, indem sie nicht nur über die Begründung der Grafengewalt in Curzola Aufklärung gibt, sondern auch einige nicht unbedeutende Abweichungen von den von *Wen-*

zel gemachten Mittheilungen enthält, welche auf ein höheres Alter jener in der Hormayr'schen Urkunde enthaltenen Bestimmungen hinzudeuten scheinen. — Die ganze Urkunde ist lateinisch, aber leider sehr mangelhaft abgedruckt.

1313. — **Der Graf Johannes Georgius, der Rath und die Gemeinde Curzola sprechen über einen gewissen Dercus und seine Erben die Verbannung von Stadt und Insel aus.**

Hormayr, a. a. O. S. 478.

Debrecin (Ungarn).

1361. — **K. Ludwig verleiht Debrecin die Freiheiten und Vorrechte einer königlichen Freistadt bezüglich der eigenen Gerichtsbarkeit, Freiheit der Personen und Güter von Arrestirung u. dgl.**

Fejer, cod. dipl. IX. 3. 248.

Deutschbrod (Böhmen).

1278. — **Heinrich, Zmilo, Ulrich und Raimund von Lichtenburg gewähren ihren lieben Bürgern in Deutschbrod die von Alters her erlangten und genossenen Freiheiten und Rechte, welche sie, vermehrt und verbessert und mit ihrem Siegel bekräftigt beurkunden.**

Die Bestimmungen der Urkunde sind zum größern Theile strafrechtlichen Inhaltes; rein privatrechtliche Bestimmungen finden sich sehr wenige, nämlich: die Bestimmung, daß die in geistliche Orden getretenen Kinder keinen Anspruch auf das Vermögen ihrer verstorbenen Aeltern haben, ferner die bekannte Bestimmung über das Würfelspiel, ferner die Bestimmungen: quilibet homo sui compos cum bonis suis faciet, quidquid vult, quamvis uxor sua contradicat et pueri reclament, und volumus ut nullus aliquam hereditatem alicui ecclesie conferat pro anime sue remediis, sed solum de promptis et mobilibus rebus suis unusquisque, prout deus sibi inspiravit, pro salute anime sue debeat ordinare. — Reichhaltiger ist die Urkunde an bergrechtlichen Bestimmungen; auch finden sich civilproceßrechtliche und solche, welche den Grund- und Häuserzins die Ausübung der Gerichtsbarkeit durch die Herrschaft selbst u. A. betreffen. — Verglichen mit den mährischen Stadtrechten, von denen sich dieses durch abweichende und eigenthümliche Bestimmungen unterscheidet, behauptet es den Vorzug größerer Ausführlichkeit und Planmäßigkeit in seiner Anordnung, so wie überhaupt weiterer Ausbildung. Es ist nach dem Originale abgedruckt in des Grafen *Kaspar Sternberg* Umrissen einer Geschichte der böhm. Bergwerke, I. 2. U. 21.

1278. — **Otto Markgraf von Brandenburg als Vormund K. Wenzels gewährt seinem Getreuen Heinmannus von Lichtenberg bezüglich der**

Befestigung der Stadt Deutschbrod, der Waarenniederlage daselbst, sowie aller seiner Güter und Berechtigungen bedingt während der Dauer der Vormundschaft alle diejenigen Rechte, welche nach seiner Angabe seinem Vater Zmilo vom K. Ottokar ohne Ursache und gegen die Gerechtigkeit entzogen wurden.

Bocek, cod. dipl. V. Anhang. U. 61.

Eger (Böhmen).

Jos. Sebast. Grüner, Beiträge zur Geschichte der königlichen Stadt Eger und des Eger'schen Gebiethes. Aus Urkunden. Prag. 1843. — Beiträge zur Gesch. von Eger aus dem Münchner Reichsarchiv; im öster. *(Hormayr's)* Archiv 1812. Nr. 17. — *Kropf*, Wie kam E. an Böhmen?, in der böhm. Mus. Monatsschrift II. 1. 1828. 27.

1279. — K. Rudolf bestätigt den dilectis fidelibus nostris civibus alle Gnaden, Privilegien, Freiheiten und Rechte, welche ihnen von den Kaisern, Königen, Herzogen und anderen Fürsten des Reiches verliehen worden sind, einzelne davon besonders anführend. — Im Ganzen sieben und zwanzig Artikel, betreffend: freien Abzug, Lehenbesitz der Bürger, Zweikampf, Verhaftung der Bürger, Homicidium, Verwundung und andere strafbare Handlungen, Beweismittel, Verfahren, Schutz Unfreier in der Stadt, rechtliche Stellung Fremder im Gericht, Handel und Wandel, Pfand, Mauthfreiheit u. A.

Gedruckt (ungenau) nebst einer Uebersetzung ins Deutsche und Erläuterungen in *S. Grüner*, a. a. O. 7. — Nach dem Original mit einer guten Einleitung in *Gaupp*, d. Stadtrechte I. 182, wo auf den Zusammenhang dieses Stadtrechtes mit dem Recht von Nürnberg und Regensburg hingewiesen wird. — Nach *Gaupp* in *Gengler*, d. Stadtr. 97. — Eine Inhaltsübersicht in *H. Meynert*, Gesch. v. Oest. III. 217.

1342. — K. Karl IV. gestattet den Bürgern von Eger alle Rechte, Freiheiten und immunitates civilia civitatum et civiles, welche seine Städte und namentlich Brünn im ganzen Markgrafthume Mähren haben, wogegen die Kaufleute aus diesen Städten dieselben Rechte und Freiheiten auch in Eger haben sollen; ferner Abgabenfreiheit der Egerer in ganz Mähren.

Nach dem Originale in *M. Pelzel*, K. Karl IV. U. 30.

1347. — K. Karl IV. bestätigt seinen lieben getreuen Bürgern von Eger: 1. ein Privilegium von K. Ottokar v. J. 1266, betreffend: Bewahrung aller erweislichen Rechte und Freiheiten, Lehenbesitz, Handels- und Abgabenfreiheit der Bürger; 2. K. Albrechts Privilegium de non evocando v. J. 1305; 3. K. Johanns Confirmation der hergebrachten Rechte und deren Erweiterung, betreffend: Freiheit von Bern- und Landsteuer, vom Kämmerer und die Zuweisung unter den königlich Hauptmann oder den bestellten Richter; Judensteuer, Richtver

dung der Stadt, Abgabenfreiheit; 4. K. Johannes Bestätigungsbrief und Vermehrung aller ältern Freiheitsbriefe und Privilegien v. J. 1341, wodurch den Egerern alle Freiheiten und Rechte der andern Bürger und Bewohner Böhmens; 5. K. Karls IV. Privilegium v. J. 1342 und 6. K. Rudolfs Privilegium v. J. 1279.

Nach dem Originale in *M. Pelzel*, a. a. O. II. 48.

1348. März 1. — K. Karl IV. verspricht die Nichtverpfändung und Nichtveräußerung der Stadt.

Pelzel, a. a. II. 49.

1348. März 8. — K. Karl IV. bestätigt den Egerern das Forstmeisteramt und gibt der Stadt die Macht, Jemanden zu bestellen, der über alle im Egerlande befindlichen Förster oder Zeidler Richter sein und alle Wald- und Forststreitigkeiten entscheiden solle.

Erwähnt *Pelzel*, a. a. O. 200 nach dem im Stadtarchiv befindlichen Originale.

1350. — Privilegium K. Karls IV., daß die lieben getreuen Bürger von Eger in Prag alle Gnaden, Freiheiten und Rechte der Prager Bürger, worüber er ihnen Briefe zu schaffen verspricht, und fürbaß alle Gnaden, Rechte, Freiheiten und guten Gewohnheiten aller anderen königlichen Städte Böhmens genießen sollen.

Nach dem Originale in *Pelzel*, a. a. O. II. 66.

1355. Juli 18. — K. Karl IV. bestätigt den Egerern als römischer Kaiser alle ihre Rechte und Freiheiten.

Erwähnt nach dem im Stadtarchiv befindlichen Original in *Pelzel*, a. a O. 477.

1355. Juli 23. — Karl befreit die Stadt und ihr Gebieth von der Landessteuer, verspricht sie niemals von der Krone Böhmens zu trennen und weist ihr einige Orte als zugehörig zu; am 25. Juli bewilligt er die Verjagung schädlicher Leute, Handel und Wandel, Mauth- und Zollfreiheit durchs ganze Reich, ferner das Bürgerrecht in Prag und alle Freiheiten und Rechte Prags und der andern königlichen Städte Böhmens und bestätigt mehrere ältere Privilegien, darunter auch einen Gnadenbrief von K. Heinrich VII. über das Verhalten bei Todtschlägen v. 17. Nov. 1312.

Nach den Originalien des Stadtarchivs erwähnt in *Pelzel*, a. a. O. 478.

1357. — Privilegium K. Karls IV. das Erbrecht betreffend.

Erwähnt in *Pelzel*, a. a. O. 569, nach dem Original im Stadtarchiv.

Eggenburg (Land unter der Enns).

Einige Urkunden über Rechtsgeschäfte, ein Erlaß der Herzoge Leopold und Ernest von Oesterreich an ihre lieben getreuen Richter an den Rath und die Bürger zu Eggenburg v. J 1409 den Weinschank des Pfarrers betreffend und andere auf die Stadt be-

zügliche Notizen aus der Zeit vom 13. bis ins 16. Jahrhundert hat *H. Zeibig*, nach einer Zusammenstellung des Klosterneuburger Stadtarchivars *W. Leyerer*, im Notizenblatte z. Arch. f. Kde. öst. Gesch. qu. 1853. 343. f. mitgetheilt.

Eisenburg (Ungarn).

1279. — **K. Ladislaus Privilegium, betreffend: Exemtion von fremden Gerichten, selbst in den Fällen des Mordes, Diebstahles und Raubes, Richterwahl, Heerdienst, Zeugniß, Zweikampf, letztwilliges Verfügungsbefugniß, Tuchverkauf, Holz- Weide- Wassergerechtigkeiten, Münzwechsel, Dreißigst, Abgaben anderer Art, endlich für andere Angelegenheiten die Verleihung der Gewohnheiten und Rechte von Stuhlweissenburg.**

Fejer, cod. dipl. V. 2. 525.

1336. — **Confirmation dieses Privilegiums durch K. Karl.**

Fejer, cod. dipl. VIII. 4. 173.

Ellenbogen (Böhmen).

1352. — **K. Karl IV. erneuert den dilectis nobis civibus et universitati oppidi et suburbiorum in Cubito die verbrannten Privilegien K. Johanns und zwar: 1. Befreiung von allen Steuern, Losungen, Collecten, und andern Abgaben, namentlich auch von der Königssteuer, ausgenommen eine Leistung von fünf Pfund schwäbischer Heller bei der persönlichen Anwesenheit des Königs einmahl des Jahres; 2. Rechtszug nach alter Gewohnheit nur nach Eger; 3. Bannmeile; 4. Steuerpflicht der in Ellenbogen ansässigen Nichtbürger; 5. Erbfolge in das Vermögen Hingerichteter oder Geächteter.**

Nach dem Originale in *Pelzel*, K. Karl IV. U. 123.

Enns (Land unter der Enns).

Fr. Pritz, Geschichtliche Nachrichten über die Stadt Enns von ihrem Ursprunge bis 1278, in der oberöst. Mus. Zeitschrift 1844. Nr. 7.

1212. — **H. Leopolds von Oesterreich und Steyer Stadtrecht über Bitten der Ennser und nach Rath und Zurede seiner Getreuen und Ministerialen verliehen.**

Dieses wegen seines Alters, der Eigenthümlichkeiten einzelner Bestimmungen und seines Zusammenhanges mit anderen österreichischen und mährischen Stadtrechten sehr beachtenswerthe Rechtsdenkmal besteht aus neun und zwanzig Artikeln, betreffend: Strafe und Verfahren wegen Mord, Lähmung, Verwundungen und körperlichen Mißhandlungen, Nothzucht, Schmähreden, Erbrecht der Frauen und Kinder, Freiheit vom Heirathszwange,

letztwilliges Verfügungsrecht der Frauen und kinderloser Männer, Erbrecht der nächsten Erben in Ermanglung eines letzten Willens, letztwilliges Verfügungsrecht Fremder, Verfahren mit dem Nachlasse Fremder in der Stadt, Zeugniß, Heimsuche, Gerichtsverfahren, Kauf, Schutz Geflüchteter und neuer Bürger, Marktgeschworne, Losschwörung vom Verdachte der Mitwirkung bei Uebelthaten im Hause, Freiheit vom Amte des Richters, Waffen- und Pferdebesitz der Bürger, Gebühren des Nachrichters und der Fronboten.

Gedruckt nach dem Original in ***Hormayr's*** Taschenbuch für vaterländische Geschichte. 1812. 44. — Daraus mit verbesserter Interpunktion, eingetheilt in Artikel, mit Noten und einer guten Einleitung in ***Gaupp***, d. Stadtr. II. 206. — Vom Originale in ***A. v. Meiller***, österr. Stadtr. und Satzungen aus der Zeit der Babenberger, 10. — Eine altdeutsche Uebersetzung desselben in ***F. Kurz***, Oesterreich unter Ottokar und Albrecht II. U. 47. — Vergl. auch ***(Hormayr's)*** Archiv für Geogr. Historie u. s. w. 1816. 129.

Eperies (Ungarn).

1347. — **K. Ludwig bestätigt den Bürgern und Gästen zu Saros, Eperies und Zeben ein Privilegium K. Karls, wodurch ihnen die Freiheiten der Zipser verliehen wurden.**

Fejer, cod. dipl. IX. 2. 494.

1374. — **K. Ludwig erlaubt, ut dicta civitas nostra de E. ac cives et hospites nostri in eadem residentes, tam in venditione et emtione pannorum, quam etiam aliis rebus mechanicis, omnibus eisdem libertatibus, consuetudinibus et immunitatibus perpetuis temporibus potiantur et utantur, quibus civitas nostra Budensis et cives nostri in eadem gaudent.**

Fejer, l. c. IX. 4. 575.

Feldkirch (Voralberg).

Meinrad Merkle, Notizen über Feldkirch. Insbr. 1833. — Urkunden der Stadt und Grafschaft Feldkirch, mitgeth. v. ***Jos. Bergmann***, in ***Jos. Chmel's*** österr. Geschichtsforscher. I. 2. 169. — Diese Urkunden sind aus der Zeit v. J. 1318—1387 und für die Rechtsgeschichte der Stadt von geringer Wichtigkeit. — ***Staffler***, Tirol II. 1. 82. 85.

1229. — **K. Heinrich VII. ertheilt dem Grafen Hugo von Feldkirch das Marktrecht nach dem Muster der Stadt Lindau.**

Erwähnt in ***Merkle***, Vorarlberg aus den Papieren Weizenegger's II. 140, wo auch sonst noch (I. 118. f.) viele andere Privilegien erwähnt, aber nicht dem Wortlaute nach mitgetheilt werden.

1415. — **Confirmation der älteren Privilegien durch K. Sigismund.**

Chmel, Oesterr. Gesch. Forscher. II. 50.

Freiberg (Mähren).

1337. — **H. Volko bestätigt der Stadt F. ihre alten fränkischen und deutschen Rechte und Gewohnheiten. (Handel mit Tuch und Gewand, Zuweisung einiger Villen, Bannmeile, Bierschrottamt, Freiäcker und Weiden, Gerichtsbarkeit, Straßenzwang, Nichtveräußerung der Stadt in schlechtere Hände.)**

In *Petr. de Ludewig*, Reliquiae Manuscriptor. VI. 41. — *Tzschoppe* und *Stenzel*, Urkundensammlung zur Gesch. des Ursprungs.. der Städte in Schlesien. U. 149 — Ein Inhaltsverzeichniß in *A. B. Walther*, Silesia diplomatica, II. 488. — Vergl. *Gengler*, d. Stadtr. 138.

1617. **Freiberg verbindet sich in zweifelhaften Fällen in Olmütz Rechtsbelehrung zu holen.**

Bischoff, Deutsches Recht in Olmütz. S. 38.

Freudenthal (Schlesien).

1213. — **K. Ottakar genehmigt die Anlegung der Stadt nach deutschem Rechte: locationem vestrae civitatis secundum jus teutonicorum, quod hactenus in terris Bohemie et Moravie inconsuetum et inusitatum extiterat, sed vobis primum per clarissimum fratrem nostrum illustrem marchionem Moravie nomine Wladislaum concessum esse dinoscitur, regia auctoritate confirmamus, volentes, imo praecipientes, quatenus hoc novum et honestum institutum a nullo unquam beneficiorum perturbetur, sed totum maneat et inconvulsum in singulis articulis, quemadmodum in prefati fratris nostri pagina latissime expressum legitur; ferner auch die übrigen von Wladislaus erhaltenen Freiheiten.**

Bocek, cod. dipl. II. U. 60. — *Erben*, Regesta U. 544.

1233. — **Bestätigung dieses Privilegiums durch die K. Constantia.**

Bocek, l. c. II. U. 222. — *Erben*, l. c. U. 798. Auszug.

1247. — **M. Premizls Privilegium, Zoll- und Vergnutzen gewährend.**

Bocek, l. c. III. U. 98. — *Erben*, l. c. U. 1170. Auszug.

1279. — **K. Kunigunde bestätigt die Freiheiten von F.**

Regest. l. c. V. U. 65.

Friesach (Kärnthen).

Ambros Eichhorn, die Stadt Friesach in den älteren und mittleren Zeiten, in der Zeitschrift des histor. Vereins für Kärnthen, I. 77. — *F. L. Hohenauer*, die Stadt F. Klagenfurt 1847. — *J. Chmel*, Zur Gesch. der Stadt F., im Notizbl. z. Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen. 1851. Nr. 18—24. (Eine chronologisch geordnete Sammlung von 75 theils ganz theils im Auszuge mitgetheilten Urkunden aus der Zeit v. J. 1162 bis 1596, zum großen Theile über Rechtsgeschäfte.)

1015. — **Marktprivilegium von K. Heinrich II.**

(Hormayr's) Archiv für Süddeutschland. II. 225.

1029. — **Confirmation dieses Privilegiums durch K. Konrad II.**

A. a. O. II. 230.

Fürstenfeld (Steiermark).

1277. — **K. Rudolf I. bestätigt die von den Herzogen Friedrich und Leopold verliehenen Privilegien.**

Regest aus dem Orig. im Johanneum in *Lichnowsky*, Gesch. des Hauses Habsburg, Regestenband. I. CCCXI.

1291. — **Confirmation dieser Urkunde durch K. Albrecht.**

A. a. O. CCCXVIII.

Gmünd (Kärnthen).

1346. — **Ortlof, Erzbischof zu Salzburg, erneuert, verschreibt und bestätigt über Anrathen seiner Räthe und der Geschwornen seiner Stadt G. die Rechte und Satzungen der Stadt.**

Die Bestimmungen der Urkunde beziehen sich auf: Todtschlag, Lähmung, Verwundung, Verleumdung, Heimsuche, Durchsuchung eines Bürgerhauses wegen darin befindlicher Uebelthäter, Kampfrecht im Burgfrieden, Spielen der Knechte und Hauskinder, Pfand, Stellung eines Auszermannes gegen einen Bürger im Beweis, Schutz neuer Bürger vor Verfolgung ihrer früheren Herren, Erbschaftstheilung, Geltendmachung einer Rentenforderung, Klage wegen Geldwechsel, Häusersteuer, Stadtgerichtsbarkeit, Feuerbuße, Gewandverkauf, Lehengülte, Freiheit von Hemmungen der Rechtsverfolgung, Bürgschaft, Bestätigung der alten Gewohnheiten, Vorbehalt von Aenderungen.

Mitgetheilt ist dieses lehrreiche Rechtsdenkmal nach einer Handschrift des geh. k. k. Hausarchivs von *J. Chmel*, im Notizenbl. z. Arch. f. Kde. öst. Geschichtsquellen. 1851. 326.

Gmunden (Land ob der Enns).

1465. — **K. Friedrich verleiht dem Richter, Rath und Bürgern von Gmunden das Hals- und Blutgericht, auch Schraun, Dingstadt, Stock und Galgen in ihrem Burgfrieden, der jeweilige Richter soll aber Acht und Bann vom Kaiser empfangen.**

Regest aus einer Handschrift des k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivs mitgeth. von *E. Birk*, im Archiv für Kde. öst. Geschichtsquellen. X. 426.

Göding (Mähren).

1228. — **K. Constantia ruft Deutsche (viros honestos teutonicos) in die Stadt und bestimmt die Rechte derselben.**

Dieser kurze, jedoch wegen der Eigenthümlichkeit seiner Fassung und einzelner Bestimmungen, namentlich einiger Strafbestimmungen, merkwürdige Rechtsbrief betrifft: Freiheit von jeder mittelbaren Herrschaft, freigewählte Richter, Grundzins und andere Abgaben, Tödtung im Falle der Nothwehr, Bannmeile, Strafe des Diebstahls und der Fälschung, Tödtung und Maulschläge, Mühlenrecht, Recht der Handelsleute, Weide- und Holzgerechtigkeit, Freiung von fremden Gerichten, Schutz der Marktbesucher, Zollfreiheit in Mähren und Böhmen, Abgabenfreiheit durch zehn Jahre.

Gedruckt in *Bocek*, cod. dipl. II. 11. 189. — *St. Endlicher*, Monum. Arpad. 424 (hier getheilt in 20 Artikel). — Im Art. 4 liest *Endlicher* mortuis, *Bocek* mortuus, im Art. 12 *Endlicher* aut. *Bocek* et IV tritici; sonst stimmen beide Abdrücke im Wesentlichen überein. — Jetzt auch in *Erben*, Regesta II. 737 nach *Bocek*.

Graz (Steiermark).

Alb. v. Muchar, Aeltere Institutionen in Graz, in der steierm. Zeitschrift, neue Folge VIII. 1. S. 4. (Eine gute Zusammenstellung der Privilegien.)

1281. — **K. Rudolfs Confirmation der Privilegien von H. Leopold und Friedrich.**

In *Jos. Wartinger*, Privilegien der Hauptstadt Graz, aus dem Johanneumsarchiv herausgegeben. Graz 1836. — Darin sind drei und vierzig Urkunden nebst einer kurzen Vorerinnerung und Inhaltsübersicht und einer die Murvorstadt insbesondere betreffenden Urkunde mitgetheilt.

1495. — **K. Maximilian ertheilt dem Stadtrichter für zwei Jahre den Blutbann und gestattet übelthätige Personen zu richten, nach ihnen zu greifen, sie gefänglich anzunehmen, mit peinlicher Marter zu fragen und bei offenbarer Mißhandlung oder Selbstbekenntniß mit strengen Rechten, wie sich nach altem Herkommen und löblicher Gewohnheit der Stadt gebührt und Recht ist, zu strafen.**

Regest, mitgeth. v. *Alb. v. Muchar*, im Arch. f. Kde. öst. Geschichtsquellen. II. 504. Vgl. *Gengler*, d. Stadtr. 168.

Güns (Ungarn).

S. die von *Jos. Chmel* im Notizenblatte z. Arch. f. Kde. öst. Geschichtsqu. 1851. 123 f. 162 f. mitgetheilten wichtigen Urkunden.

1328. — **K. Karl befreit die Bürger von Güns von dem Zins „Ruga."**

Regest in *Fejer*, cod. dipl. VIII. 3. 288.

1328. — K. Karls Privilegium, worin unter Anderem den Bürgern von Güns die Gerichtsbarkeit durch den selbstgewählten Richter für alle Fälle gewährt und für den Fall der Uneinigkeit der zwölf Geschwornen in Rechtssachen der Rechtszug nach Oedenburg, so wie überhaupt der Genuß des Oedenburger Rechts bewilligt wird. Auch wird bestimmt, daß, wenn sieben Geschworne über eine Sentenz einig sind, dieselbe entscheidende Kraft erlangen soll. Anklagen gegen Bürger, um welche sich die Gemeinde annimmt, sollen nicht leicht beim König Gehör finden.

Fejer, l. c. VIII. 3. 279.

1337. — K. Karl verspricht die Gäste von Güns bei ihrem Besitzstande zu erhalten und verbietet sie ihres Besitzes halber gerichtlich zu belangen, indem er sich diesfalls selbst die Entscheidung vorbehält.

l. c. VIII. 4. 214.

1353. — K. Ludwig befiehlt dem Kastellan von Leuka die Günser in den Besitz eines ihnen entzogenen Grundstücks wieder einzusetzen.

l. c. IX. 1. 223.

1353. — K. Ludwig verbietet dem Exactor lucri camerae, die Günser gegen ihre alte Freiheit ratione lucri camerae zu belästigen.

l. c. IX. 1. 224.

1353. — Der Kastellan Johann von Leuka stellt den Günsern ein streitiges Grundstück nach hergestelltem Beweis zurück.

l. c. IX. 1. 298.

1354. — Das Kapitel der Eisenburger Kirche beurkundet die Ueberlassung eines Grundstückes an die Günser.

l. c. XI. 1. 331.

1357. — Privilegienmäßige Ausfertigung dieser Urkunde durch K. Ludwig.

l. c. IX. 1. 595.

1381. — Bericht des Eisenburger Capitels an K. Ludwig über die Grenzen von Güns.

l. c. IX. 5. 504.

1391. — K. Sigismund befiehlt dem Tavernikus Nikolaus die Erneuerung und Berichtigung gewisser zerstörter Grenzen der Stadt Güns.

l. c. X. 1. 685.

Haimburg (Land unter der Enns).

1244. — H. Friedrichs Stadtrecht, gegeben und aufgesetzt über Bitten seiner Getreuen (und) Dienstleute.

Gedruckt in *de Senkenberg*, Visiones diversae de coll. leg. germ.

268, nebſt einem Anhang: Daz ſint die recht umb alle wandlung, die die Wiener und die Haimburger gegen einander ze wandeln habent; — und in *A. v. Meiller*, Oeſtr. Stadtr. u. Satzungen 52. — An beiden Orten in deutſcher Sprache, vermuthlich eine im 14. Jahrhundert gemachte Ueberſetzung. — Weniges abgerechnet, ſtimmt es genau mit dem wichtigen, zuerſt von *A. v. Meiller* a. a. O. veröffentlichtem Wiener Stadtrechte H. Friedrichs v. 1. Juli 1244 überein, ſo daß das eine aus dem andern wohl ergänzt werden darf. So die Beſtimmung des Haimb. Stadtrechts: ob auer iemen einem wirtt, der nicht der tewriſten ainer iſt, noch der reichiſten, ſlecht ainen maulſlag, der geb dem Richter ſechzich phenning, und dem geſchlagen als viel. ob auer der, der den ſlog geton hat, bewaert, daz is ainer mit chainerlay vnzucht vmb in verdient hab, und ob er, der da geſchlagen hat, ainen tail ein erber man iſt, ſo geb dem Richter ſechzich phenning vnd dem geſchlagen nicht. iſt aber er ain diener oder ain leicht man der da geſlagen wirt, ſo geb dem Richter ſechzich phenning vnd dem geſlagen nicht — aus der entſprechenden Beſtimmung des angeführten Wiener Stadtrechts: Si vero quis alicui domestico, qui non est de honestioribus et divitibus unus, percusserit alapam, iudici det quinque talenta, percusso quinque talenta. si talis fuerit, optineat etiam graciam nostram. sie autem servienti vel alicui leviori persone percusserit alapam, iudici det LX denarios verberato LX denarios. si vero is, qui alapam percussit, probabit, quod alter erga ipsum meruerit qualicumque indisciplina, et licet idem, qui percussus fuerit, sit vir aliquantulum honestus, iudici tantum det unum talentum et illi nichil. si autem fuerit serviens, vel aliqua persona levissima, iudici det IX denarios, ceso nichil. — So die Beſtimmung des Haimb. Stadtrechtes: es ſchol auch chain auzwendiger chaufmann beleiben vnd wonen in der ſtadt mit ſeiner chaufmannſchaft, die er dar gefuert hat einem auzwendigen chaufmann verchauffen ꝛc. — aus der Beſtimmung des Wiener Stadtr.: nemo etiam extraneorum mercatorum moretur in civitate cum mercibus suis ultra duos menses, nec vendat merces, quas adduxit, extranea etc. — Die Beſtimmung des Wiener Stadtrechts: super hec omnia statuimus, ut nullus vinum ungaricum terminis civitatis, qui termini vocantur Purchfride, inducere debeat ad vendendum — fehlt im Hamburger. — Nach Anordnung dieſes letzteren werden nur zwanzig, nach der des Wiener Stadtrechts aber hundert Genannte, nach jenem vier, nach dieſem vier und zwanzig Marktgeſchworne beſtellt. — Die Zeugen der beiden Urkunden — ſoweit ſie namentlich angegeben ſind — ſind gleichfalls dieſelben. Der Zweifel über die Entſtehungszeit dieſes Stadtrechts, für welche *v. Würth* (Stadtr. v. Wiener-Neuſtadt) die Jahre 1244—1246 annahm, iſt durch *v. Meillers* Abdruck wohl beſeitigt. — Ueber die dem Drucke zu Grunde gelegene Handſchrift (*Meiller,*)

königl. Stadt H. vor Einem Erſ. Rath und der ganzen Ehrbaren Gemeine im Jahre

1589. Jänner 28. Einträchtiglich beſchloſſen Domino Joh. Bayr inclitiae civitatis Cibinensis Consule et Dom. Albertho Hueth, Regio judice existentibus et eidem civitati fideliter praesidentibus," worunter einige Beſtimmungen über die privatrechtliche Stellung Fremder beim Häuſerkauf, Vormundſchaft, Ehe und Erbrecht u. A. auch rechtshiſtoriſch intereſſant ſind. — *Friedr. Schuler von Libloy* theilt in ſeinem ſehr ſchätzbaren Buche: Statuta jurium municipalium Saxonum in Transsilvania mit vom Jahre

1698. — Neueſte Constitutiones et statuta reipublicae Cibiniensis, wie ſolche von unſren Urahnen hergebracht, aus denen Archiven ausgezogen und dem, nach abermahliger glücklicher Vereinigung unſres lieben Vaterlands der glorwürdigen königlichen Crone, Kaiſer- und Königlichen Regimente und allergnädigſten Diplomate confirmirt, ſodann aus einmüthigen Rathſchluß des geſammten Löbl. Stadt-Magiſtrats und Hundertmannſchaft bei dem ſolennen Actu Electionis jedesmal abgeleſen, geordnet und beſchloſſen.

Die Wichtigkeit dieſes Statutes dürfte die folgende Ueberſicht erſichtlich machen: Caput 1.: Von der Schuldigkeit der ganzen Republik und was die Hoch-Edl. H. Officiales ſammt Einem Ehrſ. Rath und Löbl. Communität zu beobachten haben; (25 Artikel: Verhaltungsregeln, Bürgerrecht, Stellung der Fremden, Markt, Beamtenwahl u. A.). Caput 2.: Von der Schuldigkeit der H. Officialium und ganzen Ehrſ. Raths; (11 Artikel darunter die Beſtimmung: die Uebertreter der Senatus Consultorum ſoll Ein Ampl. Senatus mit Conſens der H. Officialium der Billigkeit gemäß abſtraffen und in den Beſtraffungen mehr den gelindern als ſtrengern Weg gehen u. ſ. w.). Caput 3.: Von der Schuldigkeit und Prärogativ der 4 Weyſen Herrn Amtsherrn; (1 Artikel). Caput 4.: Von der Schuldigkeit und Prärogativen der zweyen obriſten Amtsherren; (nähmlich Burgermeiſter und Königsrichter. 8 Artikel). Caput 5.: Von der Schuldigkeit und Prärogativen des H. Burgermeiſters in specie; (13 Artikel, darunter auch: „Nicht weniger iſt der Herr Conſul aller Stadt Sallariſten, wie auch Nachtsgraſſanten und Reſchinarer ihr Richter, und ſoll er die Sallariſten juriret halten und ſie nach den Statuten richten. So hat er auch die von Reuſſen, Sittwe, Volkats, Groß- und Klein-Probſtdorff und Rakovicza appellirende Caſus zu erörtern). Caput 6: Von der Schuldigkeit und Prärogativen des H. Königsrichters in specie; (12 Artikel, darunter: in gravioribus causis ſoll er ohne Zuziehung des H. Stuhlrichters kein Recht ſprechen; denn beyde machen Ein Löbl. Judicat). Caput 7: Von der Schuldigkeit des H. Stuhlrichters (2 Artikel). Caput 8.: Von der Schuldigkeit der H. Stadthannen und andern Beamten (18 Artikel), worin auch vom judex septem pagorum und den Szekliſter Richtern die Rede,

indem sie zu einer vorschriftsmäßigen Rechtsprechung und in schweren Fällen zur Rathsholung bei den officialibus supremis angewiesen werden). — Am Ende des Statuts wird bestimmt, daß allemahl vor dem Wahlakt diese Ordnung verlesen und jedem seine Pflicht und Schuldigkeit zu Sinne geführt werden soll. „Gott führe uns auf gutem Wege und lehre uns seine Steige, daß wir thun was Recht ist, damit Gerechtigkeit und Frieden sich küssen, daß Treue und Liebe unter uns wohne, daß uns der Herr Gutes thue, daß das Land sein Gewächse gebe, daß Gerechtigkeit immer vor uns bleibe und im Schwange gehe. Amen.

Bemerkenswerth ist auch die Hochzeit- und Kleiderordnung vom J. 1760 — gleichfalls von *Fr. Schuler v. Libloy* l. c. 125 Note 2 mitgetheilt.

Ueber den Einfluß von Hermannstadt auf die Legislation sächsischer Gemeinden a. a. O. 38. Note 1.

Hradisch (Mähren).

1257. — **K. Premisl von Böhmen befiehlt über Bitten des Abtes und Convents zu Welehrad die Erbauung eines festen Platzes auf dem Welehrader Klostergrund gegen die Ungarn, überträgt die Vollziehung dieses Befehles dem Bischof Bruno von Olmütz, dem Heinrich von Lichtenstein, Wilhelm von Huztopez, dem Kämmerer Pardusso, dem Bruder desselben Zudemir, und seinem Richter Johann von Wissenow, unter der Beschränkung, daß daraus für den Abt und Convent von Welehrad keinerlei Nachtheil erwachse und bekräftigt Alles, was von jenen seinen Getreuen bezüglich der Location geordnet und gesetzt würde durch dieses Privilegium im Allgemeinen und im Einzelnen.**

Bocek, Cod. dipl. III. U. 258 nach dem Original.

1258. — **K. Premisl verfügt, daß sowohl die Leute von Kunowitz, als auch die von Welehrad in den neuerbauten Flecken sich begeben sollen, bestimmt über Grundzins, Wochenmarkt, Weide, Holz, Richter (unus quoque judex in eodem oppido tam ex parte nostri, quam monasterii et conventus est instituendus non per nos, sed per conventum), weist dem Orte mehrere Besitzungen zu, schenkt einen Wald sammt den Fischern darin, bewilligt einen Jahrmarkt mit Befreiung der Handelsleute vom Zoll, verlegt die Handelsstraße von Kunowitz nach Hradisch, Bannmeile, Münzstätte (?) und bestimmt, daß die Stadt nach dem Rechte der Stadt Brünn gegründet werde, und sich beständig dieses Rechtes erfreuen möge.**

Bocek, l. c. III. U. 267 aus einem Welehrader Codex des 15. Jahrhunderts.

1301. — K. Wenzel reſtituirt der Stadt Hradiſch drei Flecken, Kunowitz, Langeil und Mikowitz.

Bocek, l. c. V. ll. 119.

1323. — Befreiung von der Landesſteuer auf zwei Jahre.

Bocek-Chittil, l. c. VI. ll. 243.

1331. — Befreiung von allen Geldabgaben.

l. c. ll. 428.

1472. — Hradiſch erhält ein eigenes Stadtrecht.

S. *d'Elwert*, Ueber die älteſten Geſetze Mährens, in der Zeitſchrift f. öſt. Rechtsgelehrſamkeit. 1829. 82. — Die Herausgeber der Jura primaeva Moraviae beabſichtigten die Herausgabe der Jura specialia civit. Hradist. (von 1360 (?) *d'Elwert*, hiſtor. Literaturgeſchichte Mährens 222). S. Jura primaeva 15.

Jägerndorf (Schlesien).

1305. — H. Nikolaus von Troppau beſtätigt den dilectis fidelibus, singulis et universis civitatis nostrae Jegerndorff civibus alle Privilegien, Gnaden, Schenkungen und Rechte und verſpricht insbeſondere, nichts gewaltſam von ihnen zu erpreſſen und nur nach Recht und Billigkeit vorzugehen.

Bocek, Cod. dipl. V. ll. 199. — S. auch die allgemeine Confirmation der Privilegien von Troppau, Leobſchütz, Jägerndorf und Freudenthal vom ſelben Datum a. a. O. ll. 198.

1316. — K. Johanns Confirmation eines Jahrmarktes zu Mariahimmelfahrt.

Regeſt in *Bocek-Chittil*, Cod. dipl. VI. ll. 105.

Jamnitz (Mähren).

Horky, im Oeſter. Archiv (*Hormayr's*) 1821 Nr. 27. 34 f.

1227. — K. Ottokar geſtattet ſeinem getreuen Dienſtmann Peter, Rector der Bitower Provinz, den Verkauf eines Bezirkes (circuitus) Lovetin genannt, zur Beſtreitung der Erbauungskoſten der Stadt Jamnitz.

Bocek, cod. dipl. II. ll. 179.

1227. — K. Ottokar verleiht dem getreuen Rector der Bitower Provinz Peter, zur Vergütung der von ihm auf die Erbauung von Jamnitz aufgewendeten Koſten das Dorf (villam) Bolanowitz zu erblichen Beſitz, und beſtätigt ihm und ſeinen Erben den Gebrauch und Bergnutzen (urburam) der Goldgruben bei Jamnitz und allen Ertrag der Berge daſelbſt.

l. c. ll. 180.

1327. — Vermehrung der alten Freiheiten.

Regeſt, l. c. 325.

Iglau (Mähren).

Christ. d'Elwert, Geſch. und Beſchreibung der königl. Kreis- und Bergſtadt Iglau. Brünn 1850. (Auf die älteſte Verfaſſungs- und Rechtsgeſchichte wenig eingehend.) — *Wolny*, Mähren, VI. 21. — Ueber die Gewerbsverhältniſſe des 16. Jahrhunderts in J., *K. Werner*, in den öſterr. Bl. f. Literatur und Kunſt. 1854. Nr. 40 f. — Ueber den Meiſtergeſang, a. a. O. Nr. 11. f. — *R. v. Wolfskron*, in den Schriften der hiſtor. ſtat. Section der gelehrten Geſellſchaft in Brünn. Band VI. — Vergl. *Gengler*, d. Stadtrechte. 209.

1234. — **M. Premisl überläßt dem Edlen Ratibor diejenigen Bergwerke, welche ihm von dem Richter, Urburer und den Geſchwornen in Iglau zuerkannt, dem letzteren aber abgeſprochen wurden.**

Bocek, Cod. dipl. II. U. 246. — *Erben*, Regesta U. 852.

1238. — **K. Wenzel von Böhmen und M. Premisl beſtätigen der K. Conſtantias Schenkung mehrerer Villen an das Frauenkloſter zu Tiſchnowitz, unter denen auch Iglau.**

Bocek, l. c. II. U. 293.

1239. — **Neuerliche Beſtätigung dieſer Schenkung.**

l. c. II. U. 306.

1247 (?) — **K. Wenzel verleiht und bekräftigt ſeinen lieben Bürgern in Iglau und allen Bergleuten im Reiche die weiters verzeichneten Freiheiten, Rechte und Statuten, und empfiehlt die genannten Bürger und Bergleute der beſondern Huld ſeines Sohnes, des Markgrafen Premisl, welcher dem väterlichen Willen nachzukommen verſpricht und ſein Siegel dem des Vaters an der Urkunde hinzufügt.**

Bocek, Cod. dipl. III. U. 147, nach dem Originale. — *Sternberg*, Umriſſe einer Geſchichte der böhm. Bergwerke, I. 2. Urkundenbuch S. 11. Urk. 8. — Die dem oben angedeuteten Eingang der Urkunde nachfolgenden Beſtimmungen betreffen: Exemtion der Iglauer Bürger und Bergleute von Beeinträchtigungen der Edlen, der Landrichter und Beneficiarier und von fremden Gerichten, Pfändung, verbindliche Kraft der Satzungen der Stadt- und Berggeſchworenen. Hierauf folgt das Bergrecht. — Die Urkunde iſt nicht datirt, die obige Zeitbeſtimmung iſt nach *Bocek* angeſetzt.

1247 (?) — **Bergrecht.**

Bocek, l. c. III. U. 148, nach dem Originale. — *Sternberg*, a. a. O. 14. — Vgl. *Sternberg*, a. a. O. II. 14. f. — *Erben*, Regesta U. 1226. Dieſe Urkunde iſt mit der früheren größtentheils übereinſtimmend, jedoch durch einige Zuſätze ausführlicher und mit dem Siegel der Stadt Iglau verſehen. Am Ende ſteht eine Beſtimmung über das Verhältniß zwiſchen dem Stadtrichter und dem Bergrichter.

1248 (?) — **Stadt- und Bergrecht.**

Gelas. Dobner, Monum. hist. Boemiae, IV. 205, mit einer umſtändlichen Einleitung, worin auch von den deutſchen Ausgaben und Bear-

beitungen des Stadt-Bergrechts die Rede ist, und mit erläuternden Anmerkungen. — *Peithner von Lichtenfels*, Versuch über die böhm. und mähr. Bergwerke. — Jura primaeva Morav. 76. mit Anmerkungen und den Varianten der älteren Abdrücke, und in *A. Schmidt*, Sammlung der Berggesetze. I. 1. — Eine Inhaltsübersicht gibt *H. Meynert*, Geschichte Oesterreichs, III. 212. — Dieses Rechtsdenkmal enthält: 1. Das oben angeführte Privilegium K. Wenzels; 2. Statuta civilia a viris prudentibus inventa et a regibus serenissimis confirmata; 3. das Bergrecht in der Fassung wie bei *Bocek*, l. c. III. U. 148. — Die Statuta civilia zerfallen in zwei und sechzig, theils mehr theils minder umfassende Artikel mit Ueberschriften und betreffen: Erbrecht, Zeugniß, Markt, Verfügungsrecht des Ehegatten, Strafe wegen falschem Maß und Gewicht, Hausuntersuchung, Verhaftung, Besitz falscher Pfennige, gerichtliches Verfahren, Pfändung, Auflassung, Eid, Urtheilsscheltung, Schöffen, Appellation, Verfahren mit zahlungsunfähigen Schuldnern, Zeugniß des Stadtnotars, Strafe wegen verbotener Anfertigung von Schlüsseln und Sperrhaken, Blasphemie, Schmähung des Richters oder der Geschwornen, oder anderer Personen, Diebstahl und Raub, Brandlegung, Kirchenraub, Friedbruch, Verwundung, Mißhandlungen durch Schläge u. dgl., Nothzucht, Ehebruch, Unterschleif, Entführung, Würfelspiel, Anevank, Heimsuche, Homicid, Eidesablegung, Proskription, Zweikampf, Lähmung, Blutrunst, Mithülfe zu Mord, Gerichts- und Marktfrieden, Viehpfändung und Tödtung, Feld- und Walddiebstahl, Einnahme unrechtmäßiger Zölle, Beischlaf eines Juden mit einer Christin, oder eines Christen mit einer Jüdin, Eigenschaften eines Richters, öffentliche Ankläger, Contumacialverfahren u. A. — Durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes und Ursprünglichkeit einzelner Bestimmungen, gehört es zu den lehrreichsten Stadtrechten in Oesterreich und ist für die älteste Verfassungs- und Rechtsgeschichte der Stadt eine ungemein ergiebige Quelle. — Ueber den Einfluß der Stadt auf andere Orte in Böhmen, Mähren, Schlesien, Meißen, u. a. s. *Dobner*, l. c. IV. 200; wo sich auch Notizen über ein dem Brünner Schöffenbuche ähnliches liber sententiarum und Citate daraus finden. — S. auch *d'Elwert*, Ueber die ältesten Ges. Mährens, in der Zeitschrft f. öst. Rechtsgelehrs. 1829. 77. — Vgl. noch *Rössler*, Rechtsdenkmäler. I. S. XXX und S. XV, XXIV, CXII. — Ueber das Iglauer Bergrecht insbesondere auch *G. Wenzel*, Handbuch des allg. öst. Bergrechts. 1854. S. 53, ferner *Freih. v. Hingenau*, Handbuch der Bergrechtskunde, 292 und die dort citirten Schriften und *H. Meynert*, a. a. O. 217. — Nach *Wolny's* Angabe wurde dieses Stadt- und Bergrecht öfters von den Kaisern bestätigt; so namentlich von K. Karl IV. im J. 1359 und von K. Sigismund 1436.

1258. — Die vier Münzmeister von Böhmen, die Schöppen und die Gemeinde von Iglau übergeben dem Selauer Abte M. und dem Iglauer Pfarrer St. ihr Spital zu I. behufs besserer Verwaltung.

Sternberg, a. a. O. I. 2. U. 12.

1260 (?) — Instrukzion des Iglauer Berggerichts an den Abt zu Leubus in Schlesien, neuentdeckte Bergwerke betreffend.

Sternberg, a. a. O. U. 14.

1268 (?) — Eine Sentenz der Iglauer Geschwornen und der königlichen Urburer betreffend die Rechte des Abtes zu Lubek in Schlesien bezüglich eines neuentdeckten Bergwerkes.

Bocek, cod. dipl. IV. U. 14.

1272. — K. Ottokar verleiht den Iglauern die Seifenlehen zwischen Ausk und Iglau.

Sternberg, a. a. O. I. 2 U. 18.

1275. — K. Ottokar verleiht die Münzstätte zu Iglau an drei Münzer zu erblichem Besitz.

Sternberg, a. a. O. U. 20. — *Bocek*, cod. dipl. IV. U. 117.

1278. Sept. — K. Rudolf bestätigt den Bürgern von Iglau ihre alten Bergrechte, überläßt ihnen durch drei Jahre den Bergnutzen und nimmt sie in seine und des Reiches Gunst.

Urkundenauszug in *Bocek*, cod. dipl. V. Anhang. U. 54.

1278. Oktober. — Die Iglauer unterwerfen sich und ihre Stadt dem K. Rudolf und versprechen eidlich stets treu und ergeben zu sein.

Bocek, l. c. V. U. 57.

1293. — Richter, Geschworne und sämmtliche Bürger von Iglau überlassen dem Cistercienser Kloster Siloe eine Mühle gegen einen jährlichen Zins.

Bocek, Cod. dipl. V. Anhang. U. 107.

1303. — Der Abt des Klosters Siloe überläßt einem gewissen Eberhard und seinen Erben unter festgesetzten Bedingungen die Erbrichterei in dem von ihm anzulegenden Flecken Symonsdorff nebst Freilahn und Mühle und macht ihm und den Leuten daselbst die Zusage, daß sie zu dem Gerichte von Iglau gehören sollen.

Bocek, l. c. V. U. 145.

1331. — Mauthbefreiung.

Bocek, l. c. VI. U. 426.

1345. — M. Karl von Mähren bestätigt den Iglauern die ihnen einst von K. Ottokar (!) verliehenen Bergprivilegien.

Sternberg, a. a. O. I. 2. U. 63.

Innsbruck (Tirol).

F. K. Zoller, Geschichte und Denkwürdigkeiten der Stadt J. und der umliegenden Gegend. 1815. — *J. Staffler*, Tirol. II. 1. 410. — Vgl. *Gengler*, d. Stadtr.

1239. — **H. Otto von Meran Stadtrecht.**

Gedruckt in *Hormayr's* krit. diplom. Beiträge I. U. 120. — Nach *Hormayr* und verbessert in *Gaupp*, d. Stadtr. II. 253, mit einer Einleitung, Anmerkungen und in zwanzig Artikel getheilt. — In altdeutscher Uebersetzung in *Rapp*, Ueber das vaterländ. Statutenwesen, in den Beitr. z. Gesch. Stat. von Tirol. III. Anhang. U. 15. — Dieses im Ganzen dürftige, doch immer interessante Rechtsdenkmal enthält Bestimmungen, betreffend: Niederlage, Zoll, Gemeindeweide, Richter- und Frohnbotenernennung, Steuer, Pfand, Münze, Mord, Lähmung, Heimsuche, Verwundung, Maulschlag, Fürkauf, Maßverfälschung, Ersitzung in Jahr und Tag, zehnjährige Ersitzung, Schutz neuaufgenommener Bürger vor Verfolgung ihrer früheren Herrschaft, Testament, Recht des Landesherrn auf den Nachlaß Verstorbener. — Vgl. auch *Rapp*, a. a. O. 50.

1281. — **Meinhard Graf von Tirol beurkundet, daß er dem Kloster Wilten für die Abtretung der Gerichtsbarkeit in der Neustadt zu Innsbruck die Befreiung vom Weinzoll für sechzig und aus besonderer Gnade noch für weitere zwanzig weinbeladene Pferde ertheilt habe.**

Hormayr, Geschichte Tirols. I. 2. 497.

1317. — **K. Heinrich von Böhmen bekräftigt die Satzung des Richters und der Geschwornen von Innsbruck, daß alle Käufe und Geschäfte über zehn Pfund Berner betreffend, unter dem Stadtsiegel verschrieben werden sollen, dagegen weder eine Einrede noch ein Zeugniß zulässig sei und menniglich nach denselben priefen ires Geldes verrichtet und gewöhret werde.**

Rapp, a. a. O. 129. U. 19.

1319. — **K. Heinrich von Böhmen befiehlt seinen Richtern, daß sie den Bürgern zu Innsbruck um ihre Gilten gegen ihre Gelter und deren Gut, sie seien Edle oder Nichtedle, ein volles Recht thun sollen.**

A. a. O. U. 20.

1329. — **K. Heinrichs von Böhmen Privilegium und Besserung des Stadtrechts, betreffend: das Verfahren mit auswärtigen Schuldnern in der Stadt, insbesondere mit Dienstmannen, Befreiung von fremden Gerichten, Kraft der richterlichen Aussprüche und Unveränderlichkeit derselben.**

A. a. O. S. 130. U. 22.

1330. — **K. Johann von Böhmen bestätigt die sämmtlichen bisherigen Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten.**

A. a. O. 73.

1411. — **H. Friedrich bestätigt alle hergebrachten Rechte und Freiheiten.**

Clem. Graf Brandis, Tirol unter Friedrich von Oest. S. 332. U. 53.

Judenburg (Steiermark).

A. Friedr. Leithner, Versuch einer Monographie über die k. k. Kreisstadt J. und ihren Pfarrbezirk. 1840. — *Gengler,* d. Stadtr.

1276. — **Handelsprivilegium von K. Ottokar.**

Leithner, a. a. O. 4.

1277. — **K. Rudolf bestätigt seinen lieben Bürgern von J. alle hergebrachten Gnaden, Freiheiten und Rechte, unter Hervorhebung mehrerer derselben. (Münze, Stadtgerichtsbarkeit über Schuldsachen, Eisenniederlage, Markt und Handel, Stadtgüter, Zoll, Maß, Vasallen, Hörige u. A.)**

Fröhlich, Diplom. s. ducat. Styriae. I. 240. — *Leithner,* a. a. O. 5. — Die Hauptstellen in deutscher Uebersetzung in *Muchar,* Gesch. d. Steiermark. II. 261.

1338. — **Privilegium von H. Albrecht bezüglich des Stadtgerichts.**

Erwähnt in *Leithner,* a. a. O. 8.

1396. — **H. Wilhelms Privilegium bezüglich des Stadtgerichts.**

Leithner, a. a. O. 9.

1443. — **K. Friedrich bestätigt die alten Freiheiten.**

A. a. O.

1449. — **Marktprivilegium K. Friedrichs.**

A. a. O.

1477. — **K. Friedrich gestattet die jährliche Wahl eines ordentlichen, tauglichen Mannes aus der Mitte der Judenburger zum Stadtrichter**

A. a. O. 10.

1487. — **Bürgermeister, Richter und Rath von J. erhalten von K. Friedrich Mauth- und Wagenwechsel.**

A. a. O. — Regest im Arch. f. Kde. öst. Geschichtsquellen. 1849. 486. von *Muchar,* Urkundenregesten z. Gesch. von Innerösterreich.

Kaden (Böhmen.)

1367. — **K. Karl IV. erlaubt den fidelibus nostris civibus et incolis civitatis nostrae C., nach dem Rathe seiner und Böhmens getreuer Fürsten, Barone, Edlen und Mächtigen, die Abhaltung eines achttägi-**

gen Jahrmarktes mit Jedermanns Zulassung, ausgenommen die aus der Stadt Verbannten und diejenigen, welche gegen die Stadt und ihre Bewohner oder Bürger großes Unrecht verübt haben oder verüben würden. Während der Dauer des Marktes soll Niemand wegen einer nicht in der Stadt und während der Marktzeit übernommenen Schuldigkeit gerichtlich oder außergerichtlich in Anspruch genommen werden dürfen. Im Allgemeinen sollen alle Marktbesucher aller derjenigen Freiheiten, Gewohnheiten, Gnaden, Privilegien und Rechte sich erfreuen, welche zu Saaz bestehen.

M. Pelzel, K. Karl IV. II. 212. — S. auch S. 790.

Käsmark (Ungarn).

1269. — Privilegium von K. Bela für seine Gäste in K. (Eigener Richter und Gerichtsbarkeit in geringeren Fällen, Grundzins, Freimarkt, Zehentpflicht, Kirche und Begräbnißort, Grenzbestimmung.)

Fejer, Cod. dipl. IV. 3. 514.

1270. — Confirmation dieses Privilegiums durch K. Stephan V.

l. c.

1399. — Bestätigung dieser Urkunde durch K. Sigismund.

l. c. X. 2. 660 und 664.

Karpfen (Ungarn).

Mat. Bel, Historia liberae regiae civitatis Carponensis, in dessen Notit. Hung. II. 472.

1238. — K. Bela beurkundet einen Vergleich zwischen dem Abt von Bozok und den Sachsen zu Karpfen bezüglich einer Abgabe.

Fejer, Cod. dipl. IV. 1. 136.

1243. — K. Bela erneuert seinen getreuen Gästen von Karpfen das zur Zeit der Tartareneinfälle verloren gegangene Privilegium, betreffend Priester- und Richterwahl, eigene Gerichtsbarkeit, Zweikampf (et quod duellum non iudicetur inter ipsos, sed super iuramento duodecim hominum majorum ex ipsis etiam magnae causae decidantur, nisi forte ex sui arditate vel etiam notoria fuerint, ad nos, ut praediximus, devolvantur), Recht auf Holz und Steine, Freiheit vom königlichen Tribut, von Belästigungen durch die Grafen, Zeugenbeweis, Verfügungsrecht über leere Häuser, Verleihung mehrerer Grundstücke, Verpflichtung zum Heeresdienst.

Fejer, l. c. IV. 2. 329. — *Katona*, Hist. Hung. IV. 50. — *Bel*, Notit. Hung. nov. II. 474.

1270. — Confirmation dieses Privilegiums durch K. Stephan.

Fejer, l. c. V. 1. 67.

1274. — Bestätigung dieser Urkunde durch K. Ladislaus.

l. c. V. 2. 199.

1278. — K. Ladislaus bekräftigt die Privilegien K. Belas und Stephans.

l. c. V. 2. 442.

1389. — Richter und Geschworne von Privigne bitten die Karpfner, sie in ihren Schutz zu nehmen und des Karpfner Rechts theilhaftig werden zu lassen.

l. c. X. 1. 563. — Auch Lipce, Loppena und andere naheliegende Orte erhielten Karpfnerrecht. *Michnay* und *Lichner*, das Ofner-Recht. 162.

Kaschau (Ungarn).

1311. — Das Erlauer Capitel stellt eine Urkunde aus über den durch den Erzbischof von Gran und den Wesprimer Bischof auf Befehl des Königs beigelegten Streit zwischen dem König und den Bürgern von K. einerseits, dann der Witwe des Palatinus Omodäus und ihren Söhnen andrerseits betreffend Forderungen und Gewaltthätigkeiten der letzteren gegen die Kaschauer u. A.

Fejer, Cod. dipl. VIII. 1. 405.

1317. K. Karl verleiht den Gästen von Sidopatak die Freiheiten der Kaschauer.

l. c. VIII. 2. 49. — Auch Bartfeld, Lublo, Zeben hatten Kaschauerrecht. — Vgl. auch *(Albrecht)*, das ungar. Municipalwesen, in *Hormayr's* vaterl. Taschenb. 1832. 211. 219.

1319. — K. Karl bewilligt den getreuen Gästen in K. einen Nachlaß von Tribut und Zoll in einigen bezeichneten Gebieten.

l. c. VIII. 2. 243.

1344 (3)? — K. Ludwigs Niederlagsprivilegium bezüglich der Waaren aus Rußland und Pohlen.

l. c. IX. 2. 210.

1347. — K. Ludwig verleiht der Stadt K. die Rechte und Freiheiten der Stadt Ofen vom J. 1244 und 1267.

l. c. IX. 2. 466. — Vgl. *Michnay* und *Lichner*, das Ofner Stadtrecht. 261.

1361. Neuerliche Verleihung des Niederlagsrechtes wie im J. 1344.

Fejer, l. c. IX. 3. 241.

1364. — Confirmation dieses Privilegiums von K. Ludwig.

l. c. IX. 3. 402.

1444. — **K. Wladislaus verleiht der Stadt K. ihre alten Freiheiten wieder.**
Auszug l. c.

1488. — **Rechtsmittheilung der Stadt Ofen für K. über Auftrag K. Mathias.**

In *Michnay* und *Lichner*, das Ofner Stadtrecht 254 mit Noten und Varianten abgedruckt vom Originale. — Die eigentliche Rechtsmittheilung besteht aus sieben Artikeln, wovon die beiden ersten ausführlich von der Wahl des Richters und den Geschwornen handeln, der dritte Artikel betrifft die Aufbewahrung der Stadtsiegel, Bücher, Urkunden, u. dgl., der vierte die Wahl und die Eide der Zechenmeister, und die Ausübung des Fleischerhandwerkes, der fünfte spricht ausführlich von der Umlegung und Einhebung der Stadtsteuern, der sechste von der Strafe desjenigen, der Jemanden ohne Grund verhaften läßt, und von dem Erforderniß zur Verhaftung überhaupt, der siebente Artikel endlich vom Fürkauf u. dgl. — Für die Verfassungsgeschichte der Stadt ist diese Urkunde ungemein wichtig.

1603. — **Stadtrecht.**

Eine authentische Abschrift dieses in ungarischer Sprache niedergeschriebenen — nach *F. Schuler's* Mittheilung — sehr interessanten Stadtrechts befand sich im Archiv der ehemal. k. k. Hofkanzlei unter der Zahl 2974, 1826. S. *Schuler*, Jura municip. Saxon. 20, Note 2, — dessen siebenb. Rechtsgesch. 67, 179. Note 2. — In der österr. Gerichtszeitung 1855. Nr. 45 u. f. steht ein von *Schuler* mitgetheilter Zivilrechtsfall nach dem Klausenb. Stadtrecht, wozu eine beim Hermannstädter Oberlandesgericht befindliche Abschrift dieses Rechtsdenkmales benützt wurde.

Klosterneuburg (Land unter der Enns).

Rauch, Script. rer. austr. II. 40. Chron. Claustron. — *Max Fischer*, Merkwürdigere Schicksale des Stiftes und der Stadt K. aus Urkunden gezogen. — *H. Pez*, Scriptor. rer. austr. I. 433. Chron. Claustron. — *H. J. Zeibig*, die kleine Klosterneuburger Chronik (mit schätzbaren Noten) im Archiv f. Kde. öst. Geschichtsquellen. VII. 227. — dessen Urkundenbuch der Stadt K. Archiv a. a. O. S. 309. — Dieses Urkundenbuch enthält zwei und vierzig meist vollständig mitgetheilte Urkunden aus den J. 1298 bis 1565, betreffend: Verleihung des Stadtrechts, Grundbesitz, Brod- und Fleischverkauf, Ablösung der Ueberzinse und Dienste, Aufhebung des Grundrechts, Weineinfuhr, Stadtsteuer, Streitigkeiten zwischen Probst und Stadt, Erbrecht, Abgaben bei Güterübertragungen, Stadtrichteramt, Streitigkeiten zwischen dem Rath und der Gemeinde, Confir-

mation der alten Privilegien, Weinbau, Zehent und Bergrecht, gerichtliche Geltendmachung der landesherrlichen Ansprüche auf verfallene Weine, Jahrmarkt, Urfahrrecht, Salzkammer, Richterwahl, Marktordnung vom K. Maximilian I., Zechen und Bruderschaften, u. A. — In einem Anhang werden zwei und zwanzig Urkundenauszüge mitgetheilt, welche Rechtsgeschäfte und Entscheidungen, Privilegienbestätigungen u. A. betreffen und in die Zeit v. J. 1364—1506 fallen. — Das Stadtrecht v. H. Albrecht findet sich nebst andern Urkunden auch in *Fischers* angeführtem Buche II. Urk. 210, und die Hauptstellen daraus in *Gengler*, d. Stadtr. 223; — in *Pez*, thesaurus VI. 3. (cod. dipl. pars II.) 130, steht K. Rudolfs Uebertragung des Sonntagsmarktes auf Montag v. J 1276. — S. auch: Monum. Habsburg. mitgeth. von *Jos. Chmel* im Notizenbl. z. Arch. f. Kde. öst. Geschichtsquellen 1853. 359. XXXIX und XL.

Kollin (Böhmen).

1351. — **Verordnung K. Karls IV., daß die Gläubiger der getreuen durch Brand und Unglücksfälle heimgesuchten Gemeinde der Stadt Kollin wegen ihrer Forderungen während einer bestimmten Zeit keinen andern Anspruch haben sollen, als auf eine Mark jährlichen Zins von zehn Mark bereiten Geldes.**

Pelzel, Gesch. K. Karls IV. II. 121, aus dem Originale.

1352. — **Verordnung K. Karls IV. daß diejenigen, welche von städtischen Gütern oder Gerechtsame Zinse oder jährliche Abgaben anzusprechen haben, davon mit der Stadt, nach Art der Prager Bürger contribuiren sollen, und daß es jedem Bürger oder Einwohner von Kollin freistehen solle, die verkauften Zinse oder Abgaben um das empfangene Hauptgeld wieder einzulösen.**

A. a. O. II. 122, aus dem Original.

1360. — **Privilegium K. Karl IV., kraft dessen alle Schuldverschreibungen der Stadt zernichtet sein sollen, deren Besitzer sich nicht in Jahr und Tag nach der Verkündigung dieser Verfügung melden würden.**

Erwähnt mit Bezug auf Bienenberg, in *Pelzel*, a. a. O. S. 636.

Komorn (Ungarn).

1263. — **Privilegium von K. Bela für die Ansiedler in Komorn bewilligend: eigene Gerichtsbarkeit, jährliche Richterwahl, freien Abzug, letztwilliges Verfügungsrecht, Markt.**

St. Endlicher, Mon. Arpad. 503.

1265. — **K. Bela schenkt dem königl. Kammergrafen Walter das Dorf (villam) Komorn mit allem Zugehör zu dem von diesem Grafen**

bereits beſeſſenem Kaſtrum Komorn und geſtattet denjenigen, welche ſich daſelbſt anſiedelten oder anſiedeln wollten die Freiheit ſeiner Bürger von Peſth (de nove monte Pesthiensi), indem die bisher in K. wohnenden königl. Udwarniker anderwärts übertragen werden.

Fejer, Cod. dipl. IV. 3. 282.

1268. — **K. Bela beſtätigt und beurkundet den Verkauf des Kaſtrum K. durch die K. Maria an den Grafen Walther.**

l. c. 413.

1277. — **Der Banus Thomas gewährt den gegenwärtigen und zukünftigen Anſiedlern in K. beſondere Gnaden und Freiheiten.**

l. c. VI. 2. 401. — *St. Endlicher*, Monum. Arpad. 543. — Die Hauptſtelle lautet: hanc duximus graciam faciendam et libertatem concedendam: 1. quod a iudiciis castellani nostri vel curialis comitis de K. penitus esse debeant absoluti et exemti, sed omnes causas inter ipsos ortas in propria persona nostra iudicabimus, aut villicus ipsorum, quem inter se elegerunt, teneatur iudicare. 2. praeterea de integra curia per circulum anni pro terragio solvere debeant dimidium fertonem, partem in octavis Beati Georgii, partem vero in octavis Michelis Archangeli. 3. Si autem sine herede mortui fuerint, res ipsorum pro anima, sive pro cognatis, cuicunque voluerint, liberam habeant facultatem relinquendi. 4. in legationibus autem ire non debeant cum missione vel praecepto aliorum, nisi receptis literis nostris. 5. item fenetum pro arundine ultra Vág falcandi habeant pro se ipsis facultatem. 6. item in aquis cum ipsorum maneriis quocunque voluerint liberum habeant transitum et securum. 7. item decimas ipsorum decimatoribus pro tempore constitutis solvere debeant cum frugibus in manipulis.

1307. — **Confirmation der ältern Privilegien von K. durch den Palatinus Mathias von Trentſchin.**

Fejer, l. c. VIII. 1. 238.

1331. — **Privilegium von K. Karl über Freiheit vom Gerichte des Grafen und des Kaſtellans in K., eigenen Richter, Grundzins, Verfügungen auf den Todesfall, Freiſtroh und Heu, Freiheit von Legationen, freien Handel im ganzen Reiche.**

l. c. VIII. 3.

1382. — **Confirmation dieſes Privilegiums durch die K. Maria.**

l. c. K. 1. 46.

1388. — **Abermalige Bekräftigung des Privilegiums v. J. 1331 durch die K. Maria.**

Auszug l. c. 491.

Königgrätz (Böhmen).

C. J. v. Bienenberg, Geschichte der Stadt Königgrätz. Prag 1780. — *Schwenda*, Geschichte von K. 1799—1818. 15 Bände.

1339. — **Privilegium K. Karls IV.**

Citirt in *Pelzel*, Geschichte Karls IV. S. 85, wo auch noch mehrere andere Privilegien der Stadt (S. 132, 352, 583, 745, 936) mit Berufung auf Bienenbergs Geschichte der Stadt erwähnt sind. — S. auch *Erben*, Regesta U. 700.

Weisthümer der Königgrätzer Schöffen für Chrudim, Glatz, Leitmeritz und Leutomischl.

Mitgetheilt von *Th. Gaupp*, d. Stadtr. II. 256, aus einem Codex der Breslauer Universitätsbibliothek. — S. auch *Rössler*, d. Rechtsdenkmäler. I. S. XXXI. Note.

Durch ein Privilegium Karls IV. vom 16. Aug. 1348 erhielt auch Braunau die Rechte und Freiheiten von Königgrätz und Glatz. — S. *Pelzel* a. a. O. Urk. 45.

Königsfeld (Böhmen).

1360. **K. Karl IV. gründet die Stadt und setzt ihre Rechte, Freiheiten und Verpflichtungen fest, betreffend: den Rechtszug nach Nümburg an der Elbe, Zins, Pfändungsrecht, Freiheit der Bürger von fremden Gerichten, Bannmeile, landesfürstliche Gerichtsbarkeit.**

Glafey, Anecd. I. 225. — Der Haupttheil der Urkunde in *Gengler*, d. Stadtr. 225. — Auszug in *Riccius*, Zuverlässiger Entwurf. 304. — S. auch *Pelzel*, K. Karl IV. 629.

Krainburg (Krain).

S. Archiv für die Landesgeschichte von Krain, von *F. F. Klun.* I. — Darin finden sich unter andern auch Auszüge von Urkunden bezüglich Krainburg, deren Originale sich im Archiv des histor. Vereins für Krain befinden. — S. die Mittheilungen dieses Vereins v. J. 1847. S. 115.

Krakau.

Die reiche Literatur über Krakau und über die dortige Universität findet man zusammengestellt in *Ambros Grabowsky*, Krakow i jego okolice (Krakau und seine Umgebungen). 1836. S. 386. (4. Aufl. 1844) und in *Constantin Wurzbach*, die Kirchen der Stadt Krakau. Wien 1853. S. 365 u. f. Daselbst sind auch mehrere Sammlungen (Summarien) der Krakauer Privilegien angeführt. Die Rechtsgeschichte ist noch wenig bearbeitet. Wichtig ist die Schrift von *Karl Mecherzynski*, O Magistratach miast polskich a w szczególnosci miasta Krakowa (1845). — Enchiridion aliquot locorum communium juris Magdeburgensis per *Joannem Kirsteyn Cerasinum* ejusdem juris in arce Cracoviae Advocatum obiter explicatorum in *(Groicki)* Porzadek sadow y spraw mieyskich prawa maydeburskiego w koronie polskiey (Cracov. 1616, 1760). *Sommersberg*, Scriptores rer. Sil-s. II 78—155. Anonymi Archidiaconi Gnezensis brevior Chronica Cracoviae.

1244. — **H. Boleslaus verleiht dem Schultheißen Heinrich, ſeinen Erben und Nachkommen die Erbvogtei Podolin jure hereditario et irrevocabiliter perpetuo possidendam, tenendam et habendam eo titulo, ea plenitudine, eo juris processu, in omnibus causis discutiendis, videlicet Magdeburgensi, quo cives Cracovienses et Sandomirienses utuntur.**

Fejer, cod. dipl. Hung IV. 1. 353. — *Rzesinski*, Processus juris civ. Crac. p. III.

1257. — **H. Boleslaws Locationsprivilegium der Stadt nach dem deutſchen Rechte, nach welchem die Stadt Breslau angelegt iſt.**

Die Urkunde lautet: In nomine domini Amen. Res favorabiles instrumentis et testibus fama et facti evidentia vallari condecet et muniri, ne oblivionis nubilo seu calumpnia valeant obfuscari. Cum igitur Congregatio hominum, que naturalis est, et dicitur, meritis justiciam fecerit: sicut justicia ipsa omnibus est favorabilis, et ipsa congregatio pari vice, intendentes ergo locare civitatem in Cracovia, et homines in ibi diversis climatibus congregare, inculcamus auribus singulorum, tam praesencium quam futurorum, quod nos Boleslaus Dei gracia Dux Cracovie et Sandomirie una cum illustri matre nostra Grimizlawa et generosa nostra conjuge Cunegundi eo jure eam locamus, quo et Wratislaviensis civitas est locata, ut non quid ibi fit, sed quod ad Magdeburgensis civitatis jus et formam fieri debeat, advertatur, ut si quando de hoc dubitatum fuerit, ad jus scriptum a dubitantibus reccurratur. Imprimis igitur hoc firmiter observari volumus et advocatis nostris Gedeoni dicto Stilwoyt, Jacobo quondam judici de Niza, Dethmaro dicto Wolk in nostra presentia personali adstantibus inviolabitur promittimus observandum, quod omnes cives in ipsa civitate habitantes, infra sex annorum spacium nullum censum vel aliquam exactionem nobis dare vel facere debeant de personis vel locis suis vel eidem civitati pertinentibus, nisi de cameris ubi panni venduntur et de cameris institorum, que crami vulgariter appellantur, de quibus, postquam eas nostris sumptibus et laboribus locaverimus et edificaverimus, quia et hec eis promisimus, quinque partes census ad nos devenientes earundem, advocati vero predicti sextam partem hereditarie percipient in eisdem, hoc tamen non ex jure, sed ex nostra gratia speciali. Postquam vero transacti fuerint sex anni predicti, de qualibet area tenebuntur nobis solvere dimidium lottum ponderis theutonici argenti, tum, cum solvendum fuerit, usualis. De carnificum tamen, pistorum et calcipariorum stacionibus, jus et potestatem liberam dictis conferimus advocatis id retinendi, vel aliis, pro ipsorum libitu, perpetualiter conferendi, ita, quod possessores dictarum stacionum ab omni censu sint in perpetuum absoluti. Advocati vero in dicta civitate finita libertate sex-

tam curiam de omnibus perpetualiter et libere possidebunt, non quod hoc ex jure, sed ex nostra gracia speciali. Similiter curiam aliam extra civitatem, ubi pecora mactabuntur, libere et jure hereditario possidebunt. Concedimus et promittimus inviolabiter observari, quod advocati sepedicti libere et absque omni exactione et theloneo nostro perpetualiter merces suas devehent et transibunt per universum nostrum dominum et ducatum. Alii vero inhabitatores ejusdem civitatis per decem annos de eadem gaudeant libertate. Promittimus etiam advocatis et civibus universis, quod nullum eis prefaciemus advocatum, nec specialem, nec generalem, sed cum aliquod negotium emerserit, quod majori inquisitione indigeat, vel intererimus, vel alium de nostro latere pro eodem tantum modo finiendo negotio transmittemus. Volumus etiam et concedimus civitati jam dicte, ut pro aratura et pascuis et aliis usibus habeant jure hereditario villam, que communiter Rybitwy appellatur, cum omnibus ejusdem ville pertinenciis, exceptis duntaxat lacubus. Item cum toto territorio, quod est inter civitatem et fluvium Prudnyk per gyrum a villa supradicta Rybitwy usque ad villam nomine Crowodram cum suis pertinenciis includatur, salvo tamen jure episcopali, tam in terris, quam fluvio supradicto. In eodem etiam fluvio concedimus advocatis, vel quibus ipsi contulerint, duo nostra molendina, et tercium, quod fuit olim fratrum de Meccovia, nec non quartum, quod fuit monachorum de Andreowe, et si plura sint in eodem fluvio molendina, sine aliorum tamen nocumento et prejudicio, aedificare poterint, eam eis jure hereditario concedimus facultatem, ita, quod de qualibet rota, tam presentium quam futurorum molendinorum, fertonem usualis tunc argenti nobis annuatim persolvere teneantur. Usum etiam Wyslee fluvii cum ripa utraque a terminis Siverinicie usque ad terminos claustri de Mogyla civitate conferimus, ita quod in eo quilibet piscari valeat libere, et sepedicti advocati tria molendina construere libere et absque omni solucione jureque hereditario possidere, excepto eo duntaxat, quod annonam pro nostris expensis in eadem civitate vel prope ipsam presertim ad tria milliaria consumandis molere teneantur. Applicamus etiam in perpetuum usibus ejusdem civitatis omnibus sylvam totam, que est in superiore parte Wisle, que Chwacimech vulgariter appellatur. Conferimus dictis advocatis triginta mansos franconicos liberos ab omni solucione et servicio, et omni jure ducali, et absque omni censu, jure hereditario possidendos. Et quia juris est, ut et actor forum rei sequi debeat, ordinamus et volumus, ut cum aliquem civem dicte civitatis querulari contigerit de Polono Cracoviensis diecesis, jus suum coram Polono judice prosequatur. E converso, si Polonus civem in causam traxerit, et hanc advocati exequantur sentenciam et dirimant executionem. Hoc etiam nobis iidem advocati promiserunt, quod nullum

adscripticium nostrum vel ecclesie seu cujuscunque alterius, vel etiam Polonum liberum, qui in rure hactenus habitavit, faciant suum concivem, ne hac occasione nostra vel episcopalia aut Canonicorum vel aliorum predia ruralia desolentur. Hec etiam eisdem advocatis et omnibus habitatoribus civitatis ejusdem presentibus et futuris et eorum heredibus concedimus, etiam post finitam eorum libertatem, ut nullus eorum vadat vel mittat ad impugnandum aliquem vel ad resistendum alicui extra ducatum Cracoviensem, secundum terminos ejusdem ducatus, quos nunc possidemus, vel postmodum possidebimus dante Deo. Volumus etiam, et hanc injectam conditionem ipsi civitati declaramus, ut monetarii quicunque fuerint, Domino Episcopo Prandote Cracoviensi et ejus successoribus perpetuo nomine Cracoviensis ecclesie sine omni difficultate, etiam nobis irrequisitis persolvant integraliter ac sine diminucione decimam de moneta, et si quis hanc solucionem impediverit vel retardaverit, possit eum Episcopus ecclesiastica censura coercere secundum terminos novem partium nobis vel successoribus nostris solvendarum. Hec omnia et singula promissimus, concessimus et donavimus advocatis et eorum heredibus in perpetuum, item civibus, civitati et eorum successoribus nobis et nostris succedaneis in perpetuum inviolabiter observanda. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostrae concessionis, donacionis et promissionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem Dei omnipotentis et beatorum Martyrum Stanyzlai et Wenczeslai et nostrum se noverit incursurum. Ut autem hec omnia robur perpetuum obtineant, presentibus nostrum sigillum et venerabilis Patris nostri jam dicti Prandote Dei gracia Cracoviensis Episcopi et Capituli ejusdem ecclesie nostrorumque baronum Comitis Ade Castellani, nec non Comitis Nicolai Palathini Cracoviensis duximus apponenda. Acta hec sunt in Colloquio juxta villam, que Caposina vulgariter appellatur, anno incarnacionis Domini 1257 nonas Junii, presentibus venerabili in Christo nostro jam dicto patre Episcopo Cracoviensi et prefato Comite Adam Castellano Cracoviensi, Fulcone Cancellario nostro, dicto Comite Nicolao Palatino Cracoviensi, Comite Joanne Judice Sandomiriense, Comite Nicolao Judice Cracoviensi, Comite Warsone Dapifero Sandomiriensi, Lassota Preposito Skalbimiriensi, Twardozlao Subcancellario Curie nostre.

Gedruckt in der **Dissertatio de instaurata post tataricam vastationem Cracovia, auctore *Sylverio Strzelecky*** in den **Miscell. Cracov. II. 60.** mit einer Einleitung und einigen Noten. Der Abdruck ist fehlerhaft; ***Michael Wiszniewski,*** Poln. Literaturgesch. Krakau 1840. 477 f.

1271. — **H. Boleslaus verleiht der Villa Tyniec das Krakauer Recht.**

Cod. dipl. Pol. ... studio et opera *Leonis Rzyszczewski* et *Anl. Mucz-*

kowsky, notis adornatus usque ad Nr. CVII ab *Ant. Sigism. Hegél* tom. I. Varsaviae 1847. ll. 150.

1335. — **K. Kaſimirs Gründungsurkunde der Stadt Kaſimir bei Krakau.**

Die Urkunde lautet im Weſentlichen: Nos Casimirius ... Rex Poloniae ... notum facimus universis ... quod ... de maturo ac salubri nostrorum Baronum consilio nostris civibus civitatis Casimiriensis, quam de novo domino nobis suffragante incepimus locandam, et ipsi civitati Casimiriensi jure theutonico, quod jus Magdeburgense vulgariter nuncupatur, gaudendi et fruendi domus, tradimus et donamus plenam, liberam et omnimodam facultatem, advocatia pro nobis nostrisque posteris ipsius civitatis tenore presentium in posterum reservata, concedentes civibus eisdem ibidem commorantibus omnia et singula jura theutonica praedicti juris Magdeburgensis in judiciis, collectis, solucionibus, exactionibus et aliis quibuslibet consuetudinibus, quocunque nomine censeantur, in perpetuum valitura, hoc adjecto, quod nulla persona ... nullam tabernam, pistorem, sutorem, carnificem et quemvis artificem, qui nostrae civitati praedictae possint aliquod praejudicium generare, infra unum milliare aliquatenus de novo locare valeat a distantia civitatis ejusdem. Habebuntque cives nostri memorati in aquis videlicet Wisla, Wilga, ad distantiam unius milliaris ligna et aedificia quaelibet pro necessitate ipsorum deducendi plenariam et omnimodam libertatem. Omnes autem et singuli, qui inter ipsius et Cracoviensis castri muros usque ad fluvium Rudawa, uti cadit in Wislam, sunt jam locati, vel in futurum locabuntur, ad civitatem praedictam Casimiriam cum ejusdem civitatis jure omnimode pertinebunt. Praeterea in ipsa civitate Casimiria feria quinta perpetuis temporibus forum duximus statuendum generale. Dantes etiam saepedictis civibus nostris ac eorum posteris plenam liberamque facultatem in antiqua civitate nostra Cracoviensi et in aliis omnibus civitatibus sive oppidis regni nostri, pannos ipsorum vel mercimonia qualiacunque vendendi, foris dandi et alias merces emendi, quecunque sint, aut quocunque nomine vocitentur, impedimento quocumlibet non obstante. Insuper cameros, ubi panni raduntur, pensam quoque metallorum, nec non vecturam, quae Srothen dicitur in vulgari, cum omnibus juribus ac solutionibus ipsarum, secundum consuetudinem civitatis nostrae Cracoviensis supradictae, quae omnia debeant esse libera et per eosdem cives nostros ac eorum posteros libere sint tenenda. Caeterum volumus, promittentes civibus nostris memoratis, ut nullis extra (?) gravationibus polonicis, videlicet solutionibus et exactionibus quibuscunque, quocunque nomine censerentur, gravabuntur, hoc etiam addito, quod ipsi cives coram nullo Palatinorum, Castellanorum ac eorum Judicum et Subjudicum jure polonicale comparare et respondere tenebuntur, excepto hoc, nisi forte major casus

emerserit, ex tunc ad nostram praesentiam, per nostram litteram nostro sigillo sigillatam evocati, in nostro castro Cracoviensi judicandi jure suo theutonico proemisso fruantur, nec ipsi coram judice civitatis Cracoviensis pro aliquo debito debent respondere, aut per ipsum judicem judicari. Insuper volumus et inviolabiter observari mandamus, quod si aliquem civem civitatis praedictae coram suum concivem gladium, cultellam, seu cuspidem in ipsa civitate contingat evaginare, sive offensio aut laesio aliqua exinde fuerit subsecuta, sive non, offensor et evaginator hujusmodi medium fertonem grossorum dare et solvere civitati sine contradictione teneatur. In cujus rei testimonium et perpetuam firmitatem praedictis nostris civibus praesentes litteras dari et scribi mandavimus et sigilli nostri appensione communiri. Actum Sandomiriae tertio Calendas Martii sub a. d. 1335.

Nach dem Abdruck in *M. Wiszniewski* a. a. O. 484.

1356. — **K. Kaſimir errichtet im Schloß zu Krakau ein oberſtes Provinzialgericht nach Magdeburgerrecht.**

Das Original dieſer wichtigen Urkunde iſt verloren gegangen. Abgedruckt iſt dieſelbe in *Dlugoss* Hist. Pol. I. 1105. sq. *J. de Lasko*, Compilatio legum, jussu Alexandri regis confecta, sub titulo: Commune incliti regni Poloniae privilegium etc. edita Cracoviae 1506. fol. 168; — *Konarscius*, Volumen legum primum. Varsav. 1732. fol. 144. — *Joan. Cervus Tuchol.* Farrago actionum juris Magdeburg. Cracov. 1531. p. 40. Zamosc. 1607. p. 109, — am beſten mit den Varianten der älteren Abdrücke in *J. V. Bandtkie*, Jus polonicum. 158. sq.

1364. — **Gründungsurkunde der Krakauer Univerſität v. K. Kaſimir.**

Die int. reſſante Urkunde iſt — in ein und vierzig Artikel getheilt — gedruckt in *M. Wiszniewski* a. a. O. 249. f.

1389. — **K. Wladislaus erlaubt den Bürgern von Kaſimir bei Krakau die Errichtung von fünf und zwanzig Tuchkammern.**

Rzyszczewski et *Muczkowski*, cod. dipl. I II. 141.

1394. — **Die Rathmannen der Stadt Krakau beurkunden einen mit dem Richter und den Geſchwornen der Stadt Kaſchau abgeſchloſſenen Handelsvertrag.**

Fejer, cod. dipl. Hung. X. 2. 259. deutſch.

1399. — **Privilegium K. Wladislaws die Appellazionen der Krakauer Bürger und ihre Freiheit von fremden Gerichten betreffend.**

Rzyszczewski et *Muczkowski* l. c. II. 150.

1421. — **Beſtätigung des v. K. Kaſimir auf dem Krakauer Schloſſe errichteten oberſten deutſchen Gerichtes durch K. Wladislaus Jagello.**

1432. — **H. Sigismund verleiht Wilna das Magdeburgrecht nach dem Muſter von Krakau.**

Piotra Dubinsky, Zbior praw y prywilejow etc. 1788. p. 8.

1441. — Erneuerung dieſes Privilegiums durch K. Kaſimir.

a. a. O. S. 7.

1444. — Beſtätigung dieſer Urkunde durch K. Wladislaw III.

Gedruckt in den leges et statuta ac privilegia regni Pol. . . . ab *Jacobo Prilusio* digesta et conciliata 1553. p. 284 in *Konarscius* l. c. 143. — Das Privilegium v. J. 1356 iſt eben durch dieſe Beſtätigungen erhalten.

1539. — K. Sigismund verbiethet, die Conſuln von Krakau von den allgemeinen oder beſonderen Landesverſammlungen auszuſchließen.

In Prawa miast polskich (v. *Ad. Modrzewski*) 46 f.

1544. — Processus juris civilis Cracoviensis a Consulibus civitatis a. d. 1544 Sigismundo I. regnante conscriptus.

Herausgeg. mit einer Einl. in poln. Sprache v. *J. H. S. Rzesinski*, Krakau 1840.

Hier mögen die Ueberſchriften dieſes Rechtsbuches nach der darin beobachteten Aufeinanderfolge ſtehen: De foro competenti. — De modo procedendi apud Senatum. — De termino prosequendas appellationes coram Senatu. — De appellatione a regiis commissariis. — De litium expensis. — De re judicata. — De restitutione in integrum. — De evocatione ad regiam Majestatem. — De judicio civili et ejus ordine. — De processu judicii in contumaciam partis coram advocato et scabinis. — De processu et ordine judicii cotra comparentem. — De processu et ordine judicii ex arresto inchoati. — De processu et ordine judicii magni seu legalis, quod Cracoviae ter celebratur. — De processu et ordine judicii hospitum. — De citationibus et eorum circumstantiis, caput primum. — De mandatis et plenipotentiis, cap. sec. — De exceptionibus, cap. tert. — De forma reformationum, cap. quart. — De probationibus, cap. quint. — De satisdatione seu varenda et ejus utilitate, cap. sext. — De propositionibus faciendis, cap. sept. — De termino responsionis, cap. octav. — De juramentis, cap. non. — De arrestis judiciariis, cap. dec. — De feriis, cap. undec. — De sententiis, cap. duodec. — De appellationibus, cap. dec. tert. — De exequutione sententiae, cap. dec. quart. — De hereditatum venditione, resignatione et possessione, cap. dec. quint. — De bonis puerorum matri admortuis, cap. dec. sext. — De testamentis condendis seu ordinandis, cap. dec. sept. — de dotibus, cap. dec. oct. — De procuratoribus, cap. dec. non. — De salvo conducto, caput viges. — De exemtionibus bonorum jure propinquitatis quocunque titulo possessorum seu obligatorum, cap. viges. prim. — De inscriptionibus factis coram actis castrensibus et protestationibus per ministeriales terrestres aliisque officiis circa Cracoviam et alibi existentibus, quae nullam prorsus jurisdictionem in cives habent, cap. vig. sec. — De mulieribus per se negotiantibus et quarum mariti fuerint profugi, cap. viges. tertium. —

Magistrat in Krems, betreffend: Weinhandel, Gemeindevertreter, Rathswahl, Bürgerversammlungen u. A.

J. Chmel, Diplom. Habsburg. in den Fontes II. pag. 3. — Eine interessante Urkunde.

1463. Jänner. — K. Friedrichs Niederlagsprivilegium.

Rauch, l. c. 373.

1463. März. — K. Friedrichs Privilegium über den Handel nach Venedig.

l. c. 371.

1463. April. — K. Friedrich gewährt dem Richter, Rath und den Bürgern zu Krems und Stein die den Wienern entzogenen Kleinode und Wappen, den Titel: Ehrsame, besonders Liebe und Getreue, das Recht mit rothem Wachs zu siegeln und das Recht, jährlich einen Bürgermeister zu wählen, Alles wie es die Wiener hatten.

l. c. 375.

1463. Juni 14. — K. Friedrich bewilligt dem Bürgermeister, Richter, den Räthen, Genannten und der Gemeinde zu Krems und Stein die Münze sammt der Hausgenossenschaft und allen den Gerichten, Gnaden, Freiheiten, Ehren, Rechten, Würden und andern löblichen Herkommen und Gewohnheiten der Hausgenossen in Wien, und trifft einzelne darauf bezügliche Bestimmungen.

l. c. 378.

1463. Juni 14. — K. Friedrich bewilligt den Bau neuer Häuser und gewährt dafür eine zwölfjährige Steuernachsicht.

l. c. 381.

1463. Juni 16. — K. Friedrichs Privilegium bezüglich der Erbauung einer Brücke über die Donau und der Mauth bei derselben.

l. c. 382.

1463. Dezember. — Erneuerung der alten Privilegien durch K. Friedrich.

l. c. 373.

1468. — September 20. — K. Friedrich befiehlt den Ehrsamen, Weisen, besonders Lieben und Getreuen, dem Bürgermeister, Richter und Rath zu Krems und Stein fürzusorgen, daß die von ihren Besitzern verlassenen Häuser nicht öde bleiben.

l. c. 384.

1468. September 21. — K. Friedrich verordnet, daß auch Klosterleute und alle, die im Burgfrieden von Krems und Stein Häuser, Höfe oder Weinberge besitzen, steuern sollen, wie von jeher.

l. c. 385.

1476. — K. Friedrich bestätigt einige Polizeiverordnungen der Städte Krems und Stein, betreffend Feiertage, Wein und Spiel in Leut- und Schenkhäusern, verbotene Waffen, Fürkauffer und Fragner.

Jos. Chmel, Monum. Habsb. II. 1. 237. — S. auch S. 262, 602.

1487. — K. Friedrich ertheilt den Ehrsamen, Weisen, besonders Lieben und Getreuen, dem Bürgermeister, Richter, Rath und den Bürgern von Krems und Stein die Befreiung von mehreren Zöllen.

l. c. 347.

1491. August 2. — K. Friedrichs Handelsprivilegium.

l. c. 386.

1491. August 23. — K. Friedrich entscheidet einen Streit der Städte Krems und Stein betreffend den Handel mit Getreide und Salz und bestimmt zugleich für jede dieser Städte die abgesonderte Wahl des Bürgermeisters, Richters und Rathes.

l. c. 388.

1493. Jänner. — K. Friedrich bestätigt der Stadt Krems alle bisherigen Freiheiten.

l. c. 355. 391. — Das von *Jos. Chmel* mitgetheilte Privilegium H. Albrechts v. 1416 und die Urkunde K. Ladislaus v. 1453 sind in dieser Pancharte nicht angeführt.

1493. Dezember. — K. Friedrich befreit die Kremser von der Brückenmauth zu Stein.

l. c. 389. — S. auch *Carl v. Sava*, Geschichtsquellen für Oesterreich u. d. E. aus Stadtarchiven und Privatsammlungen mitgetheilt im Notizenblatte z. Arch. f. Kde. öst. Geschichtsqu. 1851. 255. Auszüge aus neunzehn Urkunden vom Jahre 1267—1295 und 1407—1516.

Kremsier (Mähren).

1110. — Bischof Johann von Olmütz kauft von H. Otto dem Schwarzen von Olmütz Kremsier mit Tabernen, Zoll und dem Hof Schitborzitz um 300 Mark.

Bocek, Cod. dipl. I. 196. Notiz aus Chron. Hildgard. Gradic. — *Erben*, Regesta U. 199.

1152. — H. Otto gibt die Villa Kremsier der Olmützer Kirche wieder zurück.

Bocek, l. c. II. 263. Notiz. — S. auch *Bocek*, III. II. 234.

1266. — Urkunde Bischofs Bruno von Olmütz über die Anlegung von Weinbergen bei Kremsier, zehnjährige Abgabenfreiheit der Weinbauer und Bestellung eines Bergmeisters.

Bocek, l. c. III. II. 377.

1281. — **Biſchof Theodor verleiht den an die Weinberge bei Kremſier angrenzenden Wald den Bürgern der Stadt Kremſier zur Verwandlung in Ackerland.**

Bocek, l. c. IV. ll. 197 aus einem Copiar des XV. Jahrhunderts, lückenhaft.

1290. — **Rechtsbrief des Biſchofs Theodor, außer der Beſtimmung: daß die Bürger im Allgemeinen ihre Angelegenheiten und Geſchäfte nach dem Brünner Rechte einrichten ſollen, mehrere einzelne Verhältniſſe derſelben betreffend, als die Beſtellung des Vogtes oder Richters, deſſen Rechtſprechung, das Verhältniß der Canoniker und biſchöflichen Dienſtleute (famuli), Freilahne, Steuer, Zehent, Waldbeſitz, Markt, Schuldnerpfändung, Bannmeile, Grund- und Gartenzins, Zuweiſung mehrerer Dörfer an das Kremſierer Gericht, ſchwere Vergehen, Urtheilsvollzug u. A.**

l. c. IV. ll. 291.

Kreutz (Slavonien).

1252. — **Privilegium Stephans des Bans von Slavonien für die Gäſte in Kreutz, im folgenden Jahre von K. Bela beſtätigt.**

Die Urkunde *lautet*: Nos Stephanus Banus totius Slavoniae significamus omnibus praesens scriptum inspecturis, quod nos pro utilitate ac honore domini regis fecimus ac locavimus novam et liberam villam in Crisio, dantes hospitibus in ea habitantibus eandem libertatem, qua utuntur hospites de Graecz et de nova villa Zagrabia. A potestate autem comitis Crisiensis omnino duximus eosdem eximendos, ex nunc idem comes Crisiensis nec judicare nec descendere super eos teneatur. Volumus igitur quod nullam collectam solvere debeant hospites antedicti. Pro libertate autem ipsorum in tertio anno a data praesentium de qualibet porta quadraginta denarios bano, pro tempore constituto solvere tenebuntur. Forum enim ipsorum a nobis concessum celebretur tertia feria, de cuius tributo in eodem anno tertio due partes bano, tertia vero pars ipsis hospitibus incipiat ministrari. Omnes autem causas, tam majores, quam minores, sive in die fori, sive in aliis diebus emergentes, major villae quem communis populus elegerit, debeat penitus judicare. Major vero villae, si quaerulantibus justiciam denegaret, idem major villae coram praesentia solius Bani pro tempore constituti impetatur. Citatio quippe majoris villae non aliter, nisi cum specialibus litteris Bani, mediante bono testimonio, fieri debeat, et ipse major villae citatus per quempiam Banum ultra Gozd et ultra Dravum non sequatur. Volumus etiam, quod super quacunque causa coram nobis vel majore villae emergente productio testium de extraneis, nisi de eadem villa,

impetuose non committatur, sed juramentum ipsis civibus judicetur. Praeterea quisquis extraneus, siue civis ejusdem loci in ipsa villa contra alium pre ira gladium seu cultellum evaginaret, et hoc cum testimonio probaretur, vel quis vulnus non mortiferum afficiet, judicio unius marce condemnetur; quisquis igitur casu accidente suum interfecerit concivem, centum pensis, ex quibus duae partes parti adversae, tertia vero pars majori villae solvi teneatur, et nisi homicida pecunia sua se defendet, caput ejusdem ad manus partis adversae statuatur. Fur autem et calumpniator manifestus, contra quem communis populus faceret testimonium, ablatis omnibus, quae habet, de villa expellatur, cum pudore. Decedentes autem sine heredibus omnia bona sua relinquant cuicunque volunt retinenda. Ipsi etiam cives ad exercitum Bani aut Regis, aut Judicis sui ire non tenebuntur, nec alicui ipsorum vis domorum suarum, nec a familia nostra, neque ab aliis inferatur, sed quem volunt, hospicio recipiant voluntarie. Praeterea major villae, revoluto anno villicationis suae, suam reponere debeat villicationem, et si communis populus voluerit, eidem villicatio conferatur, sin autem alteri, cui voluerit, ipsa conferatur villicatio. Si quis igitur ad ipsam villam venire voluerit, libere veniat; recedant etiam secure, venditis bonis suis, qui recedere volunt ab eadem. Volumus etiam, quod homines, qui maturinas solvere solent, ad ipsam villam non recipiantur. Item sub causa pecuniaria si quis convincetur, quadraginta denarios pro judicio solvere tenebitur. Praeterea ipsi cives tributum in foro non solvent de suis mercimoniis. Assignavimus etiam terram eisdem de superiore parte villae Crisiensis, quam nos personaliter inspeximus, per Georgium comitem Crisiensem atque Prelsam terrestrem metari facientes . . Ut autem hujus villae libertas inconcussa permaneat, litteras praesentes duximus eisdem concedendas. Datum in festo S. Georgii a. d. 1252.

In *St. Endlicher*, Mon. Arpad. 479 nach *Lucius*, de reg. Dalm. — *Fejer*, Cod. dipl. IV. 2. 164. — Die Confirmation dieſer Urkunde durch K. Bela bei *Fejer*, l. c. IV. 2. 172.

Kronstadt (Siebenbürgen).

1353. — **K. Ludwig erneuert den getreuen Bürgern und Gäſten von Kronſtadt ihre alten Freiheiten, beſonders betreffend die königliche Steuer, Heeresphlicht, Antheil ihres Grafen und Prolocutor an den Gerichtseinkünften, Recht des königlichen Richters gegen Todtſchläger: si aliquis eorum homicidium inter ipsos patraverit, tunc judex noster ipsum cum suo adversario potest captivare, sed ad domum suum accedere et res aut bona sua aufferre non possit modo aliquali, donec idem homicida proscribitur per communitatem et exulabitur, sed post**

prescriptionem per praefatam communitatem factam et exulationem suam, omnia bona ejusdem praefatus judex noster auferendi plenariam habeat facultatem. Si autem dictus homicida cum suo adversario et inimico poterit concordare, tunc judici nostro pro judicio habitae pacis quinque marcas dicti compoti Scibiniensis dare teneatur; — Wald- und Waſſergebrauch und Fiſcherei.

Fejer, Cod. dipl. IX. 1. 236. — *Schuler v. Libloy*, Siebenb. Rechtsgeſch. 216.

1364. Oktober 18. — K. Ludwig befiehlt den Ofnern für die Kronſtädter eine Abſchrift ihres Jahrmarktsprivilegiums auszuſtellen.

Fejer, l. c. IX. 3. 429.

1364. Oktober 28. — K. Ludwigs Confirmation des den Kronſtädtern verliehenen Jahrmarktsprivilegiums.

l. c. 430.

1364. Dezember. — Richter, Geſchworne und ſämmtliche Bürger von Ofen beurkunden die für die Kronſtädter gemachte und ihnen mitgetheilte Abſchrift des 1287 von K. Ladislaus erhaltenen Jahrmarktsprivilegiums.

l. c. IX. 3. 458.

1374. — K. Ludwigs Privilegium, wodurch den Bürgern von Kronſtadt bewilligt wird, nach Art der Hermannſtädter Wachs ſchmelzen, gießen und verkaufen zu dürfen.

l. c. IX. 4. 565.

1377. — Privilegium K. Ludwigs für die Seniores, Richter, Geſchworenen und die ganze Gemeinde der Sachſen im Kronſtädter Diſtrikt, betreffend die Zuweiſung mehrerer Flecken an die Stadt Kronſtadt, Tributpflicht, Wahlen des Comes, Richters und Caſtellans, und richterliche Gebühren.

l. c. IX. 5. 158.

1385. — K. Maria befiehlt dem Grafen und Vicegrafen der Szekler, die getreuen Bürger und Sachſen von Kronſtadt bei ihren Freiheiten und Vorrechten zu laſſen.

l. c. X. 1. 222.

1395. — K. Sigismund verbietet über Bitte des Richters, der Geſchwornen, Conſuln, Seniores und aller Bürger von Kronſtadt, den Prälaten, Baronen, Grafen, Kaſtellanen, Edlen, Amtleuten, Städten, freien Flecken und ihren Rectoren, Richtern und Schultheißen jede Störung der Kronſtädter in ihrem Beſitz, ihren Ehren, Aemtern, Gerichten, insbeſondere die Pfändung ihrer Sachen, und weiſt Jedermann in Angelegenheiten mit den Kronſtädtern vor das Stadtgericht.

l. c. X. 2. 291.

1395. — **K. Sigismund gestattet den Bürgern und Kaufleuten von Kronstadt und den dazu gehörigen Gebieten mit ihren Waaren überall hin im Reiche und auswärts, besonders nach Wien, frei, sicher und ungehindert zu ziehen und verleiht der Stadt eine Waarenniederlage.**

Fejer, l. c. 294.

1395. — **K. Sigismund bestätigt den Getreuen, dem Richter, den Geschwornen, Senioren, Consuln und der ganzen Gemeinde von Kronstadt das Privilegium K. Ludwigs v. J. 1353.**

l. c. 302.

1395. — **K. Sigismund Bestätigung des Privilegiums K. Ludwigs v. 1374.**

l. c. 303. — S. auch 306, 308, 309. Confirmation anderer Privilegien K. Ludwigs v. J. 1374, 1370, 1358.

1395. — **K. Sigismund verbietet im Allgemeinen jede Verletzung der Kronstädter Privilegien.**

l. c. 307. — *Anton Kurz* erwähnt in seinem Aufsatze: Das rothe Büchel der Stadt Hermannstadt (im Magazin für Geschichte ꝛc. Siebenbürgens, 1844), daß auch in Kronstadt ein ähnliches Stadtbuch, unter dem Titel: Acta et decreta centum virorum Coronensium ab a. 1602, Beschlüsse aus den Jahren 1577—1652 enthaltend, aufbewahrt werde. — Kronstädter Localstatuten citirt mehrmals *F. Schuler v. Libloy* in seiner Ausgabe der Jurium municipal. Saxon. in Transsilvania. — S. noch dessen Siebenbürgische Rechtsgesch. 194. f.

Krosno (Gallizien).

1459. — **Erbvogt und Ratmannen der Stadt „Grosse" überlassen, mit dem Rathe der alten Bürger, der Zechmeister und der gesammten Gemeinde, und Genehmigung der Königin Sophie, den Schuhmachern einen Platz zu ihren Schuhbänken und bestätigen der Zeche der Schuster ihre alten Willküren.**

Gedruckt in deutschem Original und in polnischer Uebersetzung, im Dodatek tygodniowy przy gazecie Lwowskiej. 1854. 112, 116, 120 nicht ohne Mängel. — Sonderbar ist die Bestimmung: Wer en alde schue gebit zu mechen vnd dy yn sechs Wochen nicht lozet, dy zulln ze vorkewffen.

1461. — **K. Kasimir gestattet den Bewohnern des Fleckens Krosno den Bau von Kanälen u. dgl.**

A. a. O. 1853. 132. — lateinisch und polnisch.

1464. — **Confirmation einer die Ueberlassung eines Waldantheiles betreffenden Uebereinkunft zwischen den Consuln, Senioren, Zechmeistern und der ganzen Gemeinde der Stadt Krosno einerseits und den**

Vögten Petrus und dessen Sohn Johann und allen künftigen Vögten durch die Unterkämmerer von Krakau und Sawk.

A. a. O. 1855. 23. — lateinisch und polnisch.

1486. — Die Rathsherren der Stadt Krosse bestätigen den ehrbaren Meistern und Gesellen des Handwerks der Schuster eine Willkür.

A. a. O. 1854. 148, 151. deutsch und polnisch.

1549. — K. Sigismund August verleiht Krosno ein Marktprivilegium.

A. a. O. 1851. 184.

1562. — K. Sigismund August confirmirt ein Privilegium Wladislaws v. J. 1420 verleihend die eigene Gerichtsbarkeit nach dem Magdeburger Rechte, ausgenommen in Fällen der Verwundung und des Homicidiums an Edlen.

A. a. O. 1853. 138.

1569. — Privilegium K. Sigismunds Augustus, daß kein Jude in Krosno Erbe kaufen oder seinen Wohnsitz aufschlagen dürfe.

A. a. O. 1853. 96.

1574. — Urkunde K. Heinrichs über den ihm von der Stadt Krosno geleisteten Eid des Gehorsams und der Treue.

A. a. O. 1852. 116.

1603. — König Sigismund III. wahrt das Interesse der Stadt bei der Errichtung von Mühlen im Flecken Krosno und überläßt den Krosnern Holz und Bäume zum Mühlbau.

A. a. O. 1852. 141.

Kuttenberg (Böhmen.)

Megerle v. Mühlfeld, Merkwürdigkeiten der k. freien Bergstadt Kuttenberg und des daselbst befindlichen uralten Silberbergwerkes. Wien 1825. — ***A. Vogl***, Beiträge zur Geschichte von Kuttenberg und seiner Umgebung. Prag 1825. — ***Korabinek***, Denkwürd. von K. neu von ***Dewoly***. 1831.

1359. — K. Karls IV. Bestätigung der Freiheiten, welche die Bergleute in Kuttenberg von K. Wenzel und Premisl erhalten haben.

Erwähnt in ***Pelzel***, Gesch. Karls IV. 605 mit Berufung auf ***Joh. Beckowsky*** in Poselkynie p. 559.

1371. — Privilegium K. Karls IV. für seine lieben getreuen Bürger und Gemein seiner Stadt Kuthen, daß sie selbst, ihre Erben und Nachkommen ewiglich Forwerken, Erb, Eigen, Zinse, Gulde, Häuser und Aecker auf dem Lande kaufen und verkaufen mögen, wem sie wollen, ausgenommen Geistlichen, und daß im Falle des Absterbens eines Bürgers oder einer Bürgerin ohne letztwillige Verfügung und ohne

eheliche Descendenz, derselben Forwerke, Erb, Eigen, Zinse, Gülten, Häuser, Aecker und jedwede fahrende Habe auf den nächsten geborenen Freund männlichen oder weiblichen Geschlechts fallen sollen. Dieses Privilegium soll auch allen denen zu Gute kommen, welche täglich mit der Stadt gut und übel leiden, ausgenommen derjenigen, die mit ihrem Geschoße sitzen mit Gedinge.

Pelzel, a. a. O. Urk. 254. Deutsch aus dem k. böhm. Lehnsarchiv. Einige Urkunden finden sich in *Caspar Sternberg*, Umrisse einer Gesch. der böhm. Bergwerke, I. 2. Urk. 9, 17, 49, 72, 79, 80, 81, 84 96, 108.

Laibach (Krain).

Fr. Richter, Beiträge zur Geschichte Laibachs im öst. Archiv 1829; und später unter dem Titel: Geschichte der Stadt Laibach von den ältesten Zeiten bis zur Gründung des Laibacher Bisthums im Jahre 1461, mit Anmerkungen von *V. E. Klun* und mit sieben und vierzig Urkunden im Archiv für die Landesgeschichte des Herzogthums Krain von *V. E. Klun*, 2. und 3. Heft. S. 140 289. — Richter und Bürgermeister, nebst einer Uebersicht der Geschichte der Stadt Laibach in dem genannten Archive v. *Klun*, 1. Heft. S. 98—120. — Das Privilegiumbuch der Stadt Laibach: der Stadt Laibach Freiheiten Confirmation von Erzherzog Karl im Jahre 1566, angezeigt in den österr. Blättern für Literatur und Kunst 1855, Nr. 48, von *E. H. Costa*. — S. auch dessen Miscelle über ein vermuthlich in Laibach im Gebrauche gewesenes Strafbuch, in den öst. Bl. für Lit. 1856. Nr. 1, und *Klun's* Annalen und Regesten zur Geschichte Krains, in s. Archiv.

Leitmeritz (Böhmen).

1348. — **K. Karl IV. Confirmation eines Privilegiums des K. Johann v. J. 1319, wodurch den Bürgern der Stadt ein bestimmtes Feld (campus pascualis dictus) überlassen wird, und eines Privilegiums desselben Königs v. J. 1325, wodurch alle Rechte, Freiheiten Immunitäten und Gewohnheiten, welche den Leitmeritzer Bürgern von den Königen Wenzel Ottokar und Wenzel verliehen wurden, bestätigt und erneuert werden.**

Nach dem Originale in *Pelzel*, Gesch. Karls IV. Urk. 54. In der Confirmationsurkunde sind die beiden confirmirten Privilegien dem ganzen Wortlaute nach aufgenommen. Aus dem letzteren wichtigen Privilegium ist hier besonders folgende Stelle hervorzuheben: *Volentes ut ipsi cives juribus, libertatibus et consuetudinibus Magdeburgensibus, quibus ab antiquo freti sunt, frui inantea perpetuo debeant et gaudere. Et ad eos per om-*

nes et singulas civitates regni nostri Boemie, que eisdem utuntur juribus, super dubiis sententiis definiendis debeat haberi recursus, sicut hactenus fieri est consuetum.

1349. — **K. Karls IV. Privilegium, gewährend die Niederlage von Früchten, Getreide, Salz, Fischen, Wein und andern verkäuflichen Gegenständen, wie sie von unvordenklicher Zeit her besteht.**

A. a. O. Urk. 55 nach dem Original.

1359. — **Privilegium K. Karl IV. den Weinbau betreffend.**

A. a. O. Urk. 235 nach dem deutschen Originale.

1372. — **K. Karls IV. Jahrmarktsprivilegium.**

A. a. O. Urk. 236 nach dem Originale.

Lemberg (Gallizien).

Kronika miasta Lwowa przez Dyonizego *Zubryckiego*. Lwow. 1844. (Aus den Quellen.) — Historya stolecznego krolestw Galicyi i Lodomerij miasta Lwowa przez *H. Ig. Chodynickiego* zakonu karmelitow. Lwow 1829. — *Zimorowicz Barthol*, Leopolis Russiae metropolis a Turcis, Tartaris etc. obsessa 1672. Cracov. 1693. — Dessen Viri illustres Civitatis Leopol. 1671. — *X. Sadok Baracz*, Pamietnik dziejów polskich z aktow urzedowych lwowskich i zrekopismow. Wé Lwowie 1855. — Von den sehr vielen im Stadtarchive aufbewahrten Privilegien können nur die rechtsgeschichtlich wichtigsten erwähnt werden.

1356. — **K. Kasimir verleiht der Stadt das Magdeburgerrecht und gewährt derselben die eigene Gerichtsbarkeit.**

Die Hauptstellen dieses Privilegiums sind folgende: Casimirus . . . damus et perpetuis temporibus tribuimus praedictae civitati Jus Theutonicum quod vulgariter Magdeburgense appellatur, removentes ibidem omnia jura Ruthenicalia et consuetudines Ruthenicales universales ac quaevis alio quocunque nomine censeantur, quae ipsum Jus Theutonicum perturbare seu impedire consueverunt. Absolvimus insuper civitatem praedictam et incolas ipsius quoslibet ab omnibus jurisdictionibus Palatinorum, Castellanorum, Judicum, Subjudicum, Capitaneorum, Ministerialium eorundem et a potestatibus quibuscunque quocunque nomine dicantur, ita quod coram ipsis, vel eorum aliquo, pro causis tam magnis quam parvis, furti, incendii, sanguinis homicidii, membrorum multilationis, et quibusvis aliis enormibus excessibus citati, nulli penitus respondebunt, nec aliquas poenas solvere teneantur, nisi cives coram suo advocato advocatus vero coram nobis, et hoc, dum per nostras litteras specialiter fuerit citatus et evocatus, tantummodo suo Jure Theutonico Magdeburgensi respondebit. In causis autem criminalibus vel quibuscunque emergentibus, advocatus dictae civitatis judicandi, sententiandi, puniendi, corri-

gendi, plectendi et condemnandi, secundum Jus Theutonicum, prout exigit et requirit, plenam et omnimodam concedimus facultatem. Et licet toti civitati praedictae et omnibus habitantibus et commorantibus in ea tribuimus Jus Magdeburgense supradictum, tamen ex speciali nostro favore aliis gentibus habitantibus in eadem civitate, videlicet, Armenis, Ruthenis, Saracenis, Judaeis et aliis gentibus cujuscunque status vel conditionis existant, tribuentes gratiam specialem, volumus eos circa ritum eorum in ipsorum iure illibatos conservare, dantes tamen facultatem eis, ut pro quibuscunque causis vel criminibus inter ipsos aut inter eos vel aliis quibuscunque super causis vel articulis emergentibus habuerunt questionem, licitum sit eis praedicto Jure Magdeburgensi uti coram advocato civitatis et perfrui, juxta eorum petitionem petitam et oblatam. Sin autem refutaverint praedictum Jus Magdeburgense, quo perfrui debeat civitas antedicta, tunc dictae nationes Armenorum, Ruthenorum, Saracenorum, Tartarorum et Judaeorum ac aliarum quarumcunque nationum, que ibidem congregatae et adinventae fuerint, quilibet suae nationis jure, praesidente tamen advocato civitatis eidem judicio ipsorum quaelibet quaestio debebit terminari et finiri. — Ueberdies gibt Kasimir der Stadt sechzig fränkische Huben und die Bannmeile.

Dieses Privilegium ist hier nach der Confirmation desselben durch K. Kasimir v. J. 1460 mitgetheilt. Gedruckt ist es in *Zubrzycki* a. a. O. Anh.

1378. — **Privilegium des H. Ladislaus betreffend die Vogtei und Consulwahl.**

Hauptstelle: Notum facimus . . quod . . ipsis (fidelib. nostr. civ, Lemburg.) advocatiam nostram theutonicorum in Lemburga et poenas de eadem provenientes damus, conferimus et donamus donatione perpetua et inviolabili tenendam, habendam et in usus praedictae civitatis nostrae Lemburgensis concedendam, hoc tamen excepto, quod quicunque hominum pro causis magnis ipsorum iure sententiatus et condemnatus fuerit, ita, quod bonis et vita privari deberetur, vel quicunque homicidium aliquod perpetraverit, ex tunc quicquid ab eisdem provenire poterit, unam partem ipsis conferimus, reliquas vero duas partes pro nobis reservamus. Volumus etiam, quodcum supradicti cives consules ipsorum de scitu tamen nostro eligant et per nos supradicti consules confirmati fiunt, ex tunc iidem consules electi advocatum de medio ipsorum quem voluerint, debent eligere, quando et quoties ipsorum placuerit voluntati.

1388. — **Privilegium K. Ladislaus bezüglich der Vogtei.**

Hauptstelle: Civitati nostrae Lemburgensi advocatiam nostram Lemburgensem incorporamus, appropriamus, damus, adjicimus et conferimus perpetuis temporibus duraturam, dantes et conferentes consulibus civi-

tatis nostrae plenam et omnimodam potestatem, advocatum eligendi, statuendi et subrogandi juxta ipsorum arbitrii voluntatem, habilitate tamen personae ad officium hujus modi advocatiae cognita et valore. De qua quidem advocatia suisque proventibus duo denarii pro nobis et nostro dominio cedere debeant perpetuis temporibus affuturis, pro quibus tollendis et colligendis nostrum hominem continue volumus deputare. Tertius autem denarius ipsius advocatiae pro usibus et melioratione saepedictae civitatis nostrae Lemburgensis et ejus incolarum debebit cedere et ex nunc et in aevum.

Im folgenden Jahre wurde dieſes Privilegium unter dem größeren Siegel erneuert.

1422. — **K. Wladislaus beſtätigt ein Privilegium K. Kaſimirs v. J. 1360, wodurch mehrere Satzungen der Lemberger Conſuln und Geſchwornen genehmigt wurden, bis auf eine darin enthaltene Beſtimmung.**

Die Urkunde Kaſimirs lautet: Notum facimus . . . quia consules et jurati civitatis nostrae Lemb. nostra de voluntate pariter et assensu nostro speciali, statutum seu arbitrium firmiter tenendum fecerunt et observandum, tale videlicet, quod quicunque aliquem post concordiam habitam interfecerit, infra annum et diem, ab ingressu seu introitu civitatis illius, in qua tale scelus perpetraverit, debet absentari. Item, si quis gladium aut cultellum malitiose evaginaverit aut temere extrahere praesumpserit, ille medii fertonis poena puniatur, si autem coram uno vel duobus juratis aut immo jurato et alio viro idoneo, licet non jurato, hoc factum fuerit, tunc idem poena fertonis integri puniatur. Praeterea, si quis juratorum ad discordantes venerit, ipsisque pacem indixerit et mandaverit habere, et illi a lite cessare noluerint, similem poenam unius fertonis debent sustinere. Caeterum, quod si tempore incendii seu igne importune exeunte domus alicujus civis praedictae civitatis disrupta aut fracta fuerit, vicini ejus in eadem parte et linea sibi commorantes, ad quos idem ignis posset devenire, ad reformationem reaedificationem ipsius fractae domus impendere et dare iuvamina tenebuntur. Item, quod quicunque cum lancea, cuspide, balista, arcu vel aliis quibusvis armis minus justis ad litem et discordiam cucurrerit in subsidium alicui, ut poena antedicta uno fertone pro civitatis reformatione et melioratione puniatur. Esti qui pro poena transgressorum hujusmodi statuta transgredentium advocatum aut consules vel aliam quamlibet personam supplicare praesumpserit, eadem poena, qua transgressores puniantur et illi debent puniri. In cujus rei testimonium etc. — Wladislaws Confirmation fährt folgendermaßen fort: Nos . . dictum privilegium . . et ipsius contenta . . praescripta clausula , . excepta, confirmamus . . Et quia attentis et diligenter inspectis

ex praedicta clausula: quod domina aut mulier quaelibet post mariti sui obitum cum consanguineis et cognatis dicti mariti sui quibuslibet utriusque sexus omnes res mobiles et immobiles per medium dividere debet et tenetur, multiplicibus defectibus, incommodis controversiis, erroribus et dubiis dictae civitati nostrae saepissimae occurentibus, quibus taliter occurrere cupientes, Praelatorum et Baronum nostrorum ad hoc habito salubri consilio, eandem clausulam infringimus, cassamus et annullamus ac tali modo in alium sensum immutamus, interpretamur, declaramus et innovamus, statuentes, quod hujusmodi clausulae declaratio et interpretatio in dicta civitate nostra Leopol. firmiter perpetuis temporibus et inviolabiliter observetur in hunc modum: quod legittime viro et uxore matrimonium contrahentibus, bonaque hereditaria mobilia et immobilia ex utraquae parte, vel ex una tantum insimul comportantibus illa omnia bona debent indivisa esse et ad unum coadunata. Dum autem contingat, uxorem decedere ab hac luce et marito ipsius superstite remanente, idem maritus haeredibus aut consanguineis vel proximioribus dictae uxoris suae sexus utriusque tertiam partem omnium bonorum mobilium et immobilium pro successione materna dare teneatur, duabus partibus eorundem bonorum pro se reservatis. Si vero maritus arma bellica et alias res, jure Magdeburgensi Hergewethi vulgariter dictas pro utilitate sua voluerit obtinere, illa in divisione secundum taxam et valorem ad partem ipsius computentur. Item mortuo marito uxore ipsius supervivente ipsa uxor ratione dotis et dotalicii tertiam partem eorundem bonorum quorumlibet mobilium et immobilium totaliter obtinebit, duabus partibus pro heredibus aut consanguineis vel proximioribus dicti meriti sexus utriusque reservatis. Attamen si uxor pro utilitate sua aliquas res ornamentorum, seu suppellectilium, quae jure Magdeburgensi Gerade vulgariter nuncupantur, voluerit obtinere, illa in divisione bonorum ad partem suam taxentur et computentur. Caeterum, si post mortem matris aliquem de pueris seu heredibus, patre iu humanis agente, mori contingat, ex tunc pars ejusdem pueri sive heredis morientis ad patrem devolvi debebit pleno jure. Et similiter, si aliquem puerorum sive heredum post obitum patris, vivente matre mori contingat, ex tunc pars pueri defuncti seu heredis ad matrem debebit pertinere. Caeterum statuimus, et ex praesentis privilegii munimine roboramus, quod liceat marito uxori suae legitimae, prole carente, omnia bona sua quaelibet, coram bannito judicio, (nostro statuto praedicto non obstante) libere resignare. Et etiam uxor, non habens prolem, marito suo legittimo, dum tamen ad resignationem bonorum, ad eam pertinentium, per eundem maritum metu non fuerit compulsa, per procuratorem idoneum bona hujusmodi similiter in bannito judicio liberam resignandi habebit facultatem. Super quo volumus, quod

dictae civitatis consules diligentiam faciant in hujusmodi resignationibus mulierum maritis suis factis, ut non sint compulsae vel coactae. Harum quibus sigillum etc.

1444. — **Privilegium des K. Wladislaus, wodurch bestimmt wird, daß die Kaufleute, Krämer und A., welche mit oder ohne Waaren Lemberg besuchen, in keinem andern Gerichte als dem der Stadt nach Magdeburgerrecht Rede und Antwort zu geben oder Strafen zu zahlen gezwungen werden können, daß die Niederlegung der Waaren beobachtet werden solle, und daß künftighin zu letztwilligen Verfügungen der Vogt, zwei Schöffen und der Priester mit dem öffentlichen Notar zugezogen werden sollen, widrigens die letztwillige Verfügung keine Kraft haben solle; endlich, daß die einer Kirche oder geistlichen Person vermachten Erb- und unbeweglichen Güter innerhalb Jahresfrist verkauft und der Erlös dem Willen des Verfügenden gemäß verwendet werde.**

1444. — **Privilegium K. Wladislaus, betreffend die Unabhängigkeit des Stadtgerichtes von den Palatinen und andern Würdenträgern oder Amtleuten, ferner die Weisung aller Städte, Flecken und Dörfer in Reußen an Lemberg, als an ihren Oberhof, endlich die Verfolgung von Uebelthätern.**

Die Hauptstelle *lautet*: Has infra positas admittimus perpetuo tenendas observantias tanquam justas et acceptas approbantes, ut videlicet nullus Palatinorum nostrorum Regni Poloniae aliorumque dignitariorum, officialum vel eorum quorumcunque vices gerentium judiciis ipsorum, quae fiunt juxta juramenta eorundem civium seu scabinorum in bannitis judiciis contradicere vel ea infringere judicia aliqualiter praesumat. Item concedimus dictae civitati Leopoliensi ejusque civibus et incolis, quod omnes et singulae civitates, oppida et villae nostrae in tota nostra terra Russiae sitae et residentes, in dictam nostram Leopoliensem civitatem eorum jura et sententias afferentes, ibi modos judicandi et sentendiandi articulos, alias orthele, ex ea recipient et ement, ipsisque utifruantur et gaudeant, prout ipsa nostra Leopoliensis civitas uti, gaudere et frui solita est. Praeterea ipsi civitati nostrae Leopoliensi damus hanc perpetuo facultatem, ut ubicunque in tota terra nostra Russiae malefactores, vispiliones, fures, latrones vel ipsos conservantes et hujusmodi maleficos resciverint, illos ipsis confidenter licebit tollere, captivare et captivatos ac comprehensos in Leopoliensem eorum civitatem inducere et inferre, inductosque coram judicio sententiare, condemnare et pro modo ipsorum demeritorum poenis condignis punire et torquere.

1510. — **K. Sigismund Entſcheidung eines Rechtſtreites zwiſchen dem Proconſul und den Conſuln von Lemberg auf der einen und den ſämmtlichen Armeniern in Lemberg auf der andern Seite, betreffend die Gerichtsbarkeit der leztern.**

Die Urkunde lautet im Weſentlichen: Nos cum consiliariis nostris universis taliter in ea re decrevimus et praesentibus litteris nostris perpetuo decernimus, statuentes: quod universi et singuli Armeni, civitatem praedictam nostram L. nunc et in futurum inhabitantes nullum deinceps advocatum Armenorum sint habituri, sed coram advocato ac proconsule, consulibus et juratis in praetorio civitatis praedictae juri civili praesidentibus, juxta articulos et conditiones inferius descriptas, comparebunt et de se querulantibus respondebunt, illis quatuor articulis exceptis, scilicet, pro bonis et rebus immobilibus, puta haereditatibus, domibus, hortis et agris et aliis ejus generis. Iidem ipsi Armeni Leopolienses, cujuscunque status, sexus et conditionis fuerint, spirituales et saeculares, coram praedicto advocato, proconsule, consulibus et juratis in praetorio Leop. comparere et respondere debeant, qui etiam Armeni pro omnibus et singulis violentiis in civitate et extra civitatem quomodolibet comissis Armenos ipsos contingentibus similiter coram advocato civili et consulibus comparere et respondere debent et quilibet eorum debebit et tenebitur. Item pro homicidiis, vulneribus cruentis et lividis ex quacunque causa commissis coram advocato ipso civili, proconsule, consulibus atque juratis comparebunt et respondebunt. Item pro furtis iidem ipsi Armeni et quilibet eorum coram praedicto advocato, proconsule et consulibus juratisque omnibus de se querulantibus juxta juris Theutonici Mageburgensis modos et consuetudines respondebunt et quilibet eorum respondebit. Pro aliis rebus et eventibus omnibus pro tempore Armenos contingentibus, hoc est, si alicui in aliqua culpabiles essent, nos cum consiliariis nostris innitentes privilegio proconsulis et consulum praedictorum per divum olim Casimirum Magnum Poloniae Regem super jus Magdeburgense civile ipsis dato, volumus et decernimus, quod ipsi Armeni citari debent ad praesentiam advocati civilis, advocatus autem ipse deferret ad jus eorum Armenorum isto modo, quod avisabit advocabitque ad se sex Armenos seniores loco Scabinorum, cum quibus judicium faciet, et sicut isti ipsi seniores sex Armeni juxta jus et consuetudines Armenicas cognoverint, sic advocatus civilis sententiabit, et si unquam appellatum esset, volumus, quod in causis praedictis Armenos concernentibus, quae in praetorio judicabuntur, appellationes ad jus Theutonicum superius, ad quod ex ipsa civitate appellari consuevit, appellatur. Quae vero coram senioribus Armenorum jure Armenico judicabuntur, tametsi illi juri Armenico advocatus civitatis praesidebit, nihilominus ab eo ipso jure et

judicio Armenico non alibi, quam ad Majestatem nostram nostrorumque successorum appellandum sit, ea forma, qua illud fieri consuevit. Attamen volumus et decernimus, quod ipsi advocatus, proconsul et consules, Armenos praedictos praeter jus et justiciam gravare, poenasque ex illis exigere inconsuetas non debebunt, sed sic se ad authoritatem eorum civilem gerere debebunt, ut in homines Catholicae Romanae scilicet fidei gerere consueverunt. Qui Armeni praeter proemissa in omnibus bonum regimen civitatis illius exposcentibus, ac ad defensionem civilem pertinentibus, proconsuli et consulibus civitatis praedictae parebunt et obedient, sicut istud alii, praesertim Romanae fidei incolae civitatis istius facere consueverunt. Provisum tamen esse volumus, quod per hoc praesens privilegium nostrum non irritamus jus et consuetudines tam civiles proconsulis et consulum, quam etiam eorundem Armenorum, sed utramque partium, sicut proconsulem et consules in consuetudinibus civilibus juris Magdeburgensis et privilegia ipsorum, sic Armenos in eorum jure Armenico et consuetudinibus conservandum duximus et conservamus.

1523. — **K. Sigismund entscheidet neuerlich entstandene Streitigkeiten zwischen den Bürgern und Consuln der Stadt und den Armeniern und bestimmt, daß sowohl Katholiken und Ruthenen gegen Armenier, als auch diese im Stadtgericht, als Zeugen zuzulassen sind, daß Resignationen und Erbschaftstheilungen der Armenier bezüglich unbeweglicher Güter im Stadtgericht geschehen müssen, Einweisungen in unbewegliche Güter der Armenier aber durch den Stadtvogt und zwei armenische Schöffen, die dann den Consuln die Sache behufs der Eintragung in die städtischen Akten bekannt machen. Jeder Stadtbewohner kann sich in Angelegenheiten mit den Armeniern durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Alle Criminalsachen gehören in das Stadtgericht. Wenn ein Armenier Nachts einen Exceß begeht, ist er von den Stadtwächtern in den Stadtkerker zu liefern, morgens mögen die Armenier die Consuln um seine Loslassung bitten. Im Fall einer zugefügten Injurie muß er gegen Bürgschaft freigelassen und dem armenischen Gericht überliefert werden, welches dem Beleidigten zu seinem Rechte zu verhelfen hat. Die Bußen oder Strafen fallen in beiden Fällen dem armenischen Gerichte zu. Es steht den Armeniern frei, ihre Diener wegen Vergehen, ausgenommen Capitalsachen, in den städtischen Kerker zu werfen oder nach Verdienst selbst zu züchtigen. Wenn sich ein Armenier gegen den Proconsul oder Stadtvogt störrig und ungehorsam beträgt, soll der Proconsul selbst oder der Stadtvogt über die Angelegenheit mit den zu sich gerufenen Senioren der Armenier erkennen.**

Auf Grundlage dieser beiden letzt angeführten Urkunden wurden zumeist die später noch langewährenden Streitigkeiten zwischen den Bürgern und Armeniern entschieden.

1535. — **K. Sigismund Verordnung die Appellazion betreffend.**

Hauptstelle: Ordinamus . . . quod deinceps ipsi consules et officiales judicii civilis Leopol. nulli parti processum judiciarium aut aliqua acta coram judicio eorum acticata et in libro consulum aut ejusdem judicii civilis ingrosata ad defferendum ad nos aut ad aliquem alium judicii superioris deferenda committant, sed duntaxat nuntio speciali judicialiter ad nos designato ita tamen, quod pars appellans reponat pecuniam coram illis vel eorum judicio eidem nuntio pro ipso processu seu rotulo ad nos vel judicium nostrum defferendo, prout fieri juxta dispositionem juris Magdeburgensis et antiquam consuetudinem solitum est, quando ad jus supremum provinciale castri nostri Cracoviensis appellatur.

1545. — **K. Sigismund bestätigt den Lembergern die Freiheit von fremden Gerichten.**

Hauptstelle: Statuentes, ipsos cives et suburbanos Leopol. et alios quoscunque jurisdictionis civitatis ejusdem homines ad nullum judicium Palatinorum, Castellanorum etc. pro quibuscunque causis magnis et parvis criminaliter vel civiliter de bonis eorum quibuscunque eis intentatis evocari posse ac debere, sed omnes apud proconsulem et consules vel advocatum in jure eorum civili Magdeburgense et Leopol. praetorio conveniri opportere atque justificari; proconsulem vero et consules atque advocatum coram nobis in praesentia cum in regno fuerimus et litteris nostris sigillo nostro obsignato evocabuntur, eodem jure suo civili Magdeburg. responsuros.

1547. — **K. Sigismund cassirt eine von königlichen Commissären in einem Streite zwischen dem ruthenischen Pop und der Stadt Lemberg gefällte Sentenz, und bestimmt in Gemäßheit der Stadtprivilegien, daß der Proconsul, die Consuln und der Vogt von Lemberg in causis publicis der Stadt vor kein anderes Gericht gezogen werden können, als das des Königs zur Zeit seiner Gegenwart im Reiche.**

1550. — **Privilegium K. Sigismund betreffend die Eintragungen bezüglich unbeweglicher Güter in öffentliche Bücher.**

Hauptstelle: Significamus, quod nos dignis supplicationibus civitatis Leopol. adducti, eam illi proerogativam dandam et concedendam duximus, quam etiam a jure communi civili concessam habet, . . . ut scilicet nemini liceat bona civilia ipsius civitatis jurisdictioni subjecta, quaecunque illa sunt, nullis penitus exceptis, sive in ipsa civitate Leopol., sive in suburbiis ipsius consistunt, apud alium quodpiam officium vel judicium terrestre aut castrense inscribere, obligare et resignare, sed ut quicunque inscriptiones aliquas super bonis haereditariis in ipsa civitate Leop. vel

in suburbiis ipsius facere velit, eas coram officio seu judicio bannito civili Leopol. faciat, declarantes omnes et singulas inscriptiones hujusmodi, quaecunque apud alia judicia vel acta praeter officium judiciumque Leopol. factae deinceps fuerint, nullius roboris esse debere neque locum habere posse.

1552. — **K. Sigismund gestattet, daß künftighin nach dem Muster seiner Stadt Krakau auch in Lemberg die vor dem Rathe (consulare officium) vorgenommenen Einschreibungen, Schenkungen und Handlungen dieselbe Kraft haben sollen, als wenn sie vor dem gehegten Gerichte (coram judicio bannito) geschehen wären.**

1553. — **K. Sigismunds Bestimmung betreffend das Repräsentationsrecht der Enkel.**

Die Urkunde lautet im Wesentlichen: Significamus . . . quod, etsi in civitate nostra Leopol. veteri receptaque consuetudine observatum sit, quo nepotes, quorum parentes non fuerant emancipati, inter patruos vel materteras jure repraesentativo in locum parentum non capiebant aliquam successionem et neque ad sortes avitas post mortem avi et aviae admittebantur, tamen, quia haec ipsa consuetudo civibus nostris Leopol. visa est juri repugnare atque ob id intollerabilis, quod nepotes jure parentum suorum non emancipatorum gaudere et sortes hujusmodi avitas post parentes eorum avum et avias percipere non debeant, unanimique consensu universorum civium Leopol. per nuntios civitatis ejusdem in publicis illorum negotiis ad nos missos supplicatum esset nobis, ut eam consuetudinem juri contrariam abrogaremus; quam obrem nos ejusmodi consuetudinem prorsus abrogantes et cassantes, statuimus deinceps perpetuis temporibus, hoc Plebiscitum observandum a civibus nostris Leopol. praesentibus et pro tempore futuris, quod nepotes in loco parentum suorum non expeditorum sexus utriusque jure repraesentativo post eorum mortem aequam sortem ex bonis omnibus mobilibus et immobilibus haereditariis cum patruis et materteris accipient; idque in hunc modum: quod omnes quicunque ad successionem ejusmodi de jure pertinebunt, debent comportare pro interesse suo universa bona, quaecunque a parentibus suis acceperant vel parentes quovis modo in usus illorum impenderant, quibus comportatis, factaque prius divisione mobilium, deinde taxatio immobilium bonorum per juratos cives, quos consulatus ex officio suo designaverit, fieri debet. Ex qua taxatione sortes bonorum immobilium, quae ex divisione nepotibus provenerint per proximiores haeredes pecunia aut bonis mobilibus solvi et redimi debent atque ita bona universa immobilia seu stantia ipsi filii aut filiae, uti gradu proximiores, haereditarie obtinebunt et in eis haereditabunt in perpetuum et in aevum. Coeterum, quod attinet eos ipsos cives, qui ad praesens, antequam hoc Plebiscitum et

Constitutio intercessit, ejusmodi in negotiis successionum causas aliquas haberent, facimus plenariam potestatem proconsuli et consulibus Leopol., ut illis civibus, quibus eo nomine controversiae intercedunt, accersitis inter illos concordias, aequitati que fuerint quam maxime consentaneae faciant, atque universam inter illos controversiam, sive jure, sive quacunque alia ratione et praetextu exortam, sopiant, etiam ubi opus fuerit mediante decreto suo decidant ac fine debito concludant. In eo vero, quod decreverint, nulla appellatione prorsus ad nos admissa, executionem sententiae, quam officium ipsum consulare promulgaverit, sine ulla dilatione inter partes facere debent.

1554. — **K. Sigismund bestätigt ein Privilegium des K. Wladislaus v. J. 1444, wodurch bestimmt wurde, daß diejenigen dem Stadtrechte unterstehenden Erbgüter, Häuser und unbeweglichen Güter, welche in Folge der Verwandtschaft oder durch letztwillige Verfügung auf Edle, Landsassen oder geistliche Personen übergingen oder übergehen würden, innerhalb Jahr und Tag an dem Stadtgericht unterstehende Personen zu verkaufen sind, und fügt die weitere Bestimmung hinzu, daß Stadtgüter für keine größere Forderung verpflichtet oder verschrieben werden dürfen, als ihr Werth beträgt.**

Hauptstelle: Quoniam vero plerumque usu venire solet, quosdam civium Leopol. ad extremam egestatem redigi ac aere alieno implicari, creditoresque ex bonis immobilibus illorum solutionem debitorum suorum repetere, atque saepius debita valorem bonorum illorum immobilium excedere, quosdam autem summam debitorum in bonis suis immobilibus duplo, vel quadruplo augere, ne eo praetextu bona a propinquioribus vel ab ipsis civibus Leopol. redimi possunt, eaque ratione alienae jurisdictionis homines sese in possessiones bonorum immobilium civitatis illius contra jura Leopol. ingerere, quare statuimus, deinceps perpetuis temporibus observandum, ut nemini civium Leopol. seu incolis jurisdictionis illorum deinceps liceat valorem bonorum suorum immobilium in majori summa pecuniarum obligare, seu quocunque modo inscribere. Quod si aliquando alicujus civis Leopol. bona immobilia quispiam nobilis, terrigena, vel spiritualis seu extraneae jurisdictionis, sive per successionem aut devolutionem, sive jure obligationis aut inscriptionis, sive etiam quocunque alio modo adeptus fuerit, ea infra anni spatium vendere homini jurisdictionis Leopol. tenebitur. Idque ea ratione, quod priusquam bona illa obligata fuerint, seu divendi debuerint, magistratus civitatis Leopol. sub juramentis ad officia praestitis, vera, justa, legittimaque taxatione, eadem taxare et estimare debet, ac secundum ejusmodi taxationem vel propinquioribus vel aliis jurisdictionis Leopol. vendere infra anni spatium

illa tenebuntur. Si vero neque propinquior, neque alius quisquam jurisdictionis Leopol. haec ipsa bona infra anni spatium emerit, tum demum possessiori eorum nobili, terrigenae, sive spirituali quiete possidere eadem licebit, non tamen in majori summa, quam ea, pro qua taxata fuerant, tantisperque illis utifrui, donec vel propinquior vel jurisdictionis Leopol. civis illa eadem summa pecuniarum emerit.

1555. — **K. Sigismund überläßt alle beweglichen und unbeweglichen Güter, sowohl bürgerliche als Landgüter, welche im Falle des Absterbens von Lemberger Bürgern ohne gesetzliche Erben und Nachfolgern, auf ihn oder seine Nachfolger kraft des Caducitätsrechtes übergingen, dem Proconsul und den Consuln der Stadt für alle Zeiten unter der Bedingung, daß solche Güter zu irgend einem namhaften Befestigungswerke der Stadt verwendet werden sollen.**

1562. — **K. Sigismunds Bestätigung und Erweiterung des Privilegiums v. J. 1535 die Apellation betreffend.**

Das wesentliche der Erweiterung wird im folgenden erklärt, quod nullae limitationes nostrae sese referri et extendi poterint ad causas a judicii proenominatorum proconsulis, consulum, advocati et scabinorum civitatis Leopol., quaecunque ad tribunal nostrum, tam ex appellationibus et revisionibus, quam quocunque alio modo devolutae fuerint, verum quotiescunque causae eaedem a judiciis civitatis Leopol. rotulis occlusae per nuntium specialem illorum judicialiter designatum ad nos transmittentur, easdem causas etiam limitationibus quibuscunque nostris non obstantibus, secundum consuetudinem hactenus observatam, ubicunque cum curia nostra feliciter constituti fuerimus, judicabimus. Privilegium vero memoratum divi parentis nostri non solum ad homines jurisdictionis Leopol., verum et ad alterius cujuscunque status, conditionis et jurisdictionis homines extendi volumus.

1619. — **K. Sigismund überläßt der Stadt auch jene zwei Theile der Strafgelder, welche in dem Privilegium des H. Ladislaus v. J. 1378 dem Landesherrn vorbehalten wurden, und die ganze Vogtei sammt allem Zugehör.**

Leutomischl (Böhmen).

Fr. Gelinek, Geschichte von Leutomischl. 1838. Mit Diplomatar.

1259. — **Privilegium K. Ottakars, der Stadt die Rechte der königlichen Städte in Böhmen verleihend.**

Bocek, Cod. dipl. Morav. IV. ll. 280.

1259. — **Privilegium K. Ottakars, wodurch der Stadt bezüglich des Marktes des bürgerlichen Rechtes und Gerichts u. a. die Rechte und Frei-**

heiten der Stadt Königgrätz und anderer böhmischer Städte verliehen und einzelne Begünstigungen besonders angeführt werden.

Bocek l. c. II. U. 281.

1263. — Privilegium K. Ottakars, mit dem vorerwähnten bis auf die Zeugen übereinstimmend.

l. c. U. 352.

1498. — K. Wenzel bestätigt das Privilegium K. Ottakars v. J. 1259 (U. 281) und erweitert dasselbe.

l. c. V. U. 98.

Libeth-Banya (Ungarn).

M. Bel, Historia liberae regiae ac montanae civitatis Libethensis, in Notitiae Hung. II. 437.

1379. — Privilegium K. Ludwigs, wodurch Libeth zur Stadt mit den Rechten und Gewohnheiten von Schemnitz erhoben wird.

Fejer, cod. dipl. Hung. IX. 5. 314.

1382. — Ludwigs Confirmation und Erweiterung dieses Privilegiums durch die Gestattung der freien Richterwahl.

l. c. IX. 5. 577.

Linz (Oesterreich ob d. Enns).

Mathias Koch, Beiträge zur Geschichte der Stadt Linz, in der oberöster. Museal-zeitschrift 1841, Nr. 25 u. f. — *Fr. Pritz*, geschichtliche Nachrichten über die Stadt Linz von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1308; in der oberöst. Mus. Ztschft. 1843 Nr. 5—9. — *Jos. Kenner*, über die Linzer Jahrmärkte, a. a. O. 1841.

1431. — Rechtsspruch H. Albrechts zwischen den Bürgern zu Linz und den Urfahrern betreffend die Fischweid in der Donau.

Diese interessante Urkunde ist von *J. Chmel* mitgetheilt im Notizenblatte zum Archiv f. Kde. öst. Geschichtsqu. 1853. 405.

1465. — K. Friedrich ertheilt dem Richter, Rath und den Bürgern zu Linz die Gnade, „daß ain jeder statrichter daselbs zu Lynncz, so pan und echt von Vns ... hat, vber die vbelteter, wos der je czu czeiten in derselben .. stat, .. purkfried begriffen werden, das recht mitsammt dem rot auch ändern ... burgern daselbs zu Lynncz, so sy je czu czeitten aus in czu in nemen werden, an beywesen vnser lanntrichter, waldpoten vnd der, so man nennet die frein vnsers Fursstenthums Oesterreich ob der Enns, besiczen und sprechen vnd diselben vbelteter ... strafen mugen."

Regest mitgetheilt von *Birk*, im Arch. f. Kde. öst. Gesch. qu. X. Nr. 862.

Lipce (Ungarn, Liptauer-Comitat).

1260. — **Privilegium K. Belas IV. für die Gäste von Lipto im Flecken Lipce, betreffend: Richterwahl, Gerichtsbarkeit, Freiheit von fremden Gerichten, von Abgaben, Erlaubniß auf Silber oder auf Gold zu graben u. A.**

Fejer, cod. dipl. Hung. IV. 3. 9. — S. a. l. c. 124. 125.

1270. — **K. Stephans Privilegium für die Gäste von Liptau im Flecken Lipce, mit dem Vorstehenden wörtlich gleichlautend.**

l. c. V. 1. 26. — Die Rechte und Freiheiten von Lipce bekam 1319 Rosenberg. — *Fejer*, l. c. VIII. 4. 376.

Lipce (Ungarn Soler-Comitat).

1330. — **Privilegium K. Karl Robert gewährend die freie Wahl des Pfarrers und Richters, Gerichtsbarkeit mit Geschwornen und Senioren und überhaupt die Privilegien der Bürger zu Karpfen.**

Fejer, VIII. 3. 416. — V. J. 1340. VIII. 4. 443.

Lippa (Ungarn).

1529. — **K. Johann verleiht der Stadt Lippa die Privilegien der Ofner.**

Angeführt in *Michnay* u. *Lichner*, Ofner Stadtrecht 260, unter Berufung auf Podhradzky, Eredeti ket magyar kronika p. 23.

Littau (Mähren).

1243. — **K. Wenzels Privilegium für die Locatoren und Wiedererbauer der verwüsteten Stadt Littau, bewilligend fünfzehnjährige Abgabenfreiheit, Holz, Zolleinnahme und die Anlegung der Stadt nach dem Rechte und den Freiheiten der Olmützer Bürger.**

Bocek, Cod. dipl. Morav. III. U. 34.

1267. — **K. Ottokar verbiethet dem Richter und den Bürgern von Littau jede Beirrung des Kaufes eines Gartens sammt Hof durch den Meister des h. Geistspitals in Littau.**

l. c. U. 407.

1287. — **K. Wenzel beurkundet, daß Heinrich, der Sohn des Littauer, ehemals Olmützer Richters Friedrichs, genügend erprobt habe, daß sein Oheim Heinrich, genannt Epich, der Locator und Richter von Littau, das Gericht zu Littau aus der ersten Schenkung des K. Ottokar erhalten und nebst gewissen bezeichneten Gütern besessen habe, daß Heinrich um Erlaubniß bath, dies alles wieder kaufen zu dür-**

fen; bestätigt ihm den erblichen Besitz dieser gekauften Güter und bewilligt den Bau einer neuen Mühle, wenn er die bestehende wegen Mangel an Geld nicht erwerben könnte.

Bocek, l. c. IV. ll. 261.

1291. — K. Wenzel gestattet den Bürgern von Littau, daß sie von Edlen oder Landsassen Erbe kaufen und besitzen mögen, ohne darum dem Landrecht oder den Gerichten der Beneficiarier unterstehen zu sollen, ferner die Verwandlung der in Mitten der Littauer Lahne befindlichen Weideplätze in Aecker, die Bannmeile, und verbiethet den Edlen, Jemanden der von ihnen in die Stadt ziehen wolle, daran zu hindern.

l. c. ll. 294.

1327. — K. Johann erhebt Littau zu einer Stadt mit den Rechten und Freiheiten von Neustadt und Olmütz und befreit sie durch zwölf Jahre von Steuern.

l. c. VI. 324.

Mailand (Lombardie).

Tristano Calchi, Mediol. Historiae patriae libri XXII. Med. 1628. — *Bernardo Corio*, Historia continente del origine di Milano tutti li gesti, fatti e detti preclari e le cose memorande milanesi, infino al tempo di esso autore con somma fede in idioma italico composta con il repertorio prontissimo. Mil. 1503. Venez. 1554. Padova 1561, 1646, 1855. *J. Petr. Cagnola*, Storia di Milano in Archivo storico Ital. Firenze 1842. Cronache Milanesi scritte da *Cagnola, Prato* e *Burigozzo*, oro per la prima volta publicate da *J. Cantu*, Milano nei tempi antico, di mezzo e moderno. Mil. 1855. — *Paolo Morigio*, Historia dell' antichiatà di Mil. Ven. 1592. — *Giov. Ripemonti*, Historiae patriae libri XXIII. Med. 1641. in *Graev.* thesaur. ital. II. 537. — dessen Hist. Eccl. Med. ivi 1617. — *Paulo Giovio*, Vite dei duodeci Visconti principi di Mil. 1632. — *C. Rosmini*, dell 'istoria di Mil. 1820. — *Giov. Campiglia*, Storia di Mil. scritto dietro la scorta di quella di C. Rosmini. Mil. 1831. — de *Cristoforis*, Compendio della storia milan. Mil. 830. — *Verri*, Storia di Mil. 1830, 1831. — *Giulini*, Memorie della città e della compagna di Mil. nei secoli bassi. Ed. nova mil. 1854. — S. auch *C. Hegel*, Geschichte der ital. Städteverfassung II. 137—174. — *Savigny*, Geschichte des R. G. im M. A. I. 359. III. 94, 100, 116. — Ueber das Mailänder Recht insbesondere *Gabr. Verri*, De ortu et progressu juris Mediol. 1747. — *Rezzonico*, Delle origine e delle vicende del diritto municipale in Milano. Lettera al clariss. professore Mittermaier, in Giornale dell' J. R. Istituto Lombardo di scienze, lettere ed arti e Bibliotheca ital. XIII. 1846 S. 208—225. — *Morbio*, Storie dei municipj italiani illustrate con documenti inediti. 1838. Vol. III. VI. — *Fed. Sclopis*, Storia della legislazione italiana. Torino 1844. Vol. II. 111. sq. — Vgl. auch *Hüllmann*, Städtewesen III. 291. — *Gans*, Erbrecht, III. 257. f. — *Giovanetti*, Degli statuti Novaresi, 7. sq. —

1216. — **Erste Sammlung der Consuetudini.**

Angeregt wurde die Sammlung i. J. 1215 durch den Potestas Brunasio Porca, vollendet unter seinem Nachfolger Jacopo Malcorigia, 1216

durch das Tribunale di provisione unter Mitwirkung anderer Rechtsgelehrter und Benützung eines Buches: deusibus fori mediolanensis. (Sclopis l. c. 113). Die älteste Handschrift dieser noch ungedruckten Sammlung befindet sich in der Bibl. Ambros. und stammt aus dem Jahre 1216. (Morbio l. c. III. 1.) S. Verri, l. c. und Sclopis, l. c., wo sich einige Mittheilungen des Inhaltes dieser merkwürdigen Sammlung finden. — Fortgebildet wurde dieser Anfang durch Vermehrungen und Reformen in den Jahren 1247, 1248, 1259, 1264 und a. bis 1351 am 20. März eine neue Compilation veröffentlicht wurde.

1396. — **Generalreform der Statuten unter den Auspicien des Herzogs Johann Galeazzo Maria Visconti.**

Diese am 4. Jänner 1396 approbirten Statuten bildeten durch ein Jahrhundert hindurch eine feste Grundlage der Mailänder Rechtsentwicklung und waren bestimmt zum Gebrauche der Stadt, Grafschaft, des Districts, der Diöcese und Jurisdiction Mailand.

1498. — **Neuerliche Verbesserung und Reformation der Mailänder Dekrete und Statuten unter Ludwig Maria Sforza.**

Ludovicus Maria Sfortia, Anglus, Dux Mediolani et cetera, Papiae et cetera, Papiae Angeleriaeque Comes, ac Genuae et Cremonae Dominus. Tulit hanc laudem apud majores civitas nostra Mediolanensis, quod cum ad commode vivendum urbibus et locis non satis naturae gentiumque ac civili jure prospectum videretur, sed jus proprium suum, quod municipale sive statuarium appellatur, singuli populi seorsum ac particulatim sibi dicerent, ipsa hujusmodi leges tanta prudentia delegit ac scripsit, ut permultae in hac Cisalpina Gallia urbes dignam duxerint quam in hoc jure diligendo imitari deberunt. Hoc a Mediolanensi populo a primis initiis scriptum, postea pro temporum ratione aliquando mutationem aliquam aut correxionem exegit, in qua re majores, qui ex gente nostra rerum potiti sunt, quotiens necessitas tulit, singulari studio et cura operam suam impendisse monumenta quae reliquerunt satis copiose testantur. Contingit autem nunc, ut a postrema correctione tempora permulta fluxerint, quorum cursus, sicuti multa tulit (ut in humanis rebus fieri solet) a superiorum temporum ratione diversa, ita etiam in legibus hujus civitatis nostrae propriis mutationis alicujus desiderium reliquerunt, cum superfluo aliqua viderentur, quae tollenda erant, aliqua obscura, quae apertiores sensus poscerent, nonnulla castiganda essent, ut temporum conditioni magis accomodarentur. Cum igitur in tempora nostra hujus emendationis necessitas inciderit, parum nobis fecisse videremur, populorum nostrorum amicorumque injurias propulsasse et domi ornandis urbibus et controversiis sine ullo discrimine passim audiendis,

quantopere omnes laute aequo jure ac tranquille vivere cupiamus ostendisse, nisi hanc quoque partem in bono principe circa pacis munia maxime necessariam curae nobis fuisse testaremur. Quamobrem ex utroque senatu nostro praestantissimos jure consultos atque ex juris consultorum ac causidicorum mediolanensium collegiis prudentia et usu insignes delegimus, quibus decretorum nostrorum et statutorum mediolanensis urbis inspectionem, emendationem, reformationemque injunximus, a quibus re diu et mature tractata, initio ab statutis facto, praesens volumen conditum est, ea ratione habita, ut sublatis, que necessaria non erunt, correctis, que praesentium temporum qualitas repudiabat, ac declaratis, quae ambiguos aut incognitos sensus habebant, omnia ad tuendam praesentium temporum bene vivendi normam accomodarentur. Receptum igitur a nobis volumen sub immortalis Dei ejusque Matris et tutelaris Ambrosii nominibus edi et servari volumus, et vicario duodecimque juris provisionis hujus nostrae mediolanensis urbis imperamus, ut hanc emendationem ac reformationem servandam edant et proponant, in quo, si rerum et temporum cursus exigerit, ut vel alia sint per nos addenda, vel emendatio nova desideretur, cum justitiae cultus et equabilis juris in populos nostros studium ante omnia nobis curae sit, in posterum quoque officium nostrum in eo impartiemur, decernentes, ut haec duntaxat, quae hoc in volumine quoad civilia statuta ac civilium extra ordinaria et alia, quae in eo continentur pro legibus et statutis mediolanensibus observentur ab omnibus ac singulis et quibuslibet personis, communi, collegio, et universitate, terris et locis, quae dispositione hujusmodi statutorum comprehenduntur. Nam caetera statuta mediolanenses propediem recognoscentur atque edentur. In quorum testimonium praesentes fieri ac registrari nostrique sigilli impressione muniri jussimus ac propria manu subscripsimus. Datas Medioloni XX. Octobris 1498. Ludovicus Maria subscripsit. B. Calchus.

Dieſe Sammlung enthält folgende allgemeine Rubriken: De citationibus, — de in jus vocando et contumacibus, — de judiciis, — de judiciis in reali, — de interrogationibus, — de exhibitione instrumentorum, — de positionibus, — de probationibus et testibus, — de jurejurando, — de dilationibus et feriis, — de prescriptionibus, — de arbitris, arbitramentis et compromissis, — de verborum significationibus, — de appellationibus, — de executionibus, — de servitoribus, — de auxilio dando per communia et universitates servitoribus ad executiones faciendas, — de probationibus, contestationibus, sequestris, captionibus et alienationibus pignorum, — in quos et quas res et personas fieri prohibetur executiones, — de fraudibus removendis, — de successionibus ab intestato, — de alimentis et tutoribus et curatoribus, — de solennitatibus instrumento-

rum, — de statutis novis collegii notariorum mediolani, — de extraordinariis civilium. — Unter diesen allgemeinen Rubriken stehen 373 besondere (rubricae speciales). — Hierauf: De osservatione presentium statuorum et de annullatione et de cassatione antiquorum statuorum et decretorum obviantium presentibus statutis. Darin werden namentlich die Statuten vom Jahre 1396 als vom 1. Jänner 1499 an für aufgehoben erklärt, mit welchem Tage die neue Sammlung in Wirksamkeit zu treten hat.

1502. — **K. Ludwigs von Frankreich Bestätigung einer weitern Statutenreformation und Befehl der Kundmachung derselben.**

Die Vollführung der von H. Ludwig Sforza begonnenen Reformation und Emendation übernahm K. Ludwig. In der hier angeführten Urkunde vom 23. April 1502 sagt der König, er habe nach dem Wiedererwerb der Mailändischen Herrschaft unter Anderem auch auf die Verbesserung der Rechte seine Aufmerksamkeit gerichtet und deshalb weil persönlich daran verhindert, seinen Verwandten und Generalstatthalter den Kardinal von Ambasia abgesendet. Dieser wahrnehmend, daß das Statutenrecht zum Theile noch der Emendation bedürfe, wendete seine Bemühung auf die Verbesserung dieses Theiles, indem er dazu Einige aus dem Senate, aus dem Mailänder Juristencollegium und andere Rechtsgelehrte beizog, und das von ihnen zu Stande gebrachte Werk genehmigte. Nachdem dasselbe auch durch den Senat und seinen Vorsitzenden, den vielgeliebten, getreuen Kanzler Stephan Poncherius approbirt wurde, befiehlt der König, die Statuten gleichfalls bestätigend, daß sie durch den Vicarius und zwölf Provehitoren edirt und publicirt und in Mailand als Statut und Gesetz von Jedermann beobachtet werden sollen. — Diese Sammlung enthält: Rubricae generales in jurisdictionibus. De sapientibus et consilio et aliis accidentibus, — de potestate et ejus curia et officio, — de sindicatu potestatis et officialium, — de exactoribus et receptoribus pecuniae communis, — de consulibus justititiae, — de celebratione et veneratione sanctorum, — de prohibitis captionibus et molestationibus, — de elimosyniis et ratione hospitalium, — de servitoribus salariatis et eorum officiis, — de turbatoribus et eorum ordinibus et solutionibus, — de advocatis, procuratoribus et medicis pauperum personarum, — de officialibus et de jure reddendo in Broleto, — de jurisdictione et officio communium ducatus et rectorum suorum, — de fabris et aurificibus et eorum schola et arte, — de officio et potestate dominorum, protectorum seu defensorum carceratorum Mediolani et de carceribus, custodibus et de satisdatione superstitum carcerum, — de legibus, — de extraordinariis jurisdictionum cum declarationibus quorundam statuorum, — ordines rerum civilium et taxationes solutionum notariorum, jus dicentium et

officialium communis Mediolani, — declarationes et correctiones tassae, instrumentorum et scripturarum et de aetate notariorum et de sacramento pronotariorum, et de poena notariorum ubi alias non sit apposita. — Extraordinariorum rubricae generales. De oneribus, — de aqua et jure molendinorum et de stratis, — de servitutibus, — de privilegiis doctorum collegii Mediolani et medicorum et aromatariorum, — de damno dato et campariis constituendis et eorum officio, — de locatione et conductione et fictis ac similibus, — de paraticis et marosseriis, — de broleto spatiando et aptando, — de repressaliis, — de avibus et certis bestiis prohibitis capi, — de diversis ornamentis et vestibus mulierum, — de obsequiis defunctorum et expensis funerariis, — de meretricibus et bordello, — de certis daciis non imponendis nec exigendis, — de decimis, de sociis et socedis, — de redhibitione animalium, de extraordinariis libris extraordinariorum. — 435 besondere Rubriken. — Schließlich werden die Statuta „Jurisdictionum“ und extraordinariorum“ v. J. 1396 für aufgehoben erklärt. — In Subsidio galt das gemeine oder römische Recht.

Statutenausgaben: Statutum Mediolani impressum 10. novembris 1498. (Morbio III. 4. — *Hüllmann*, a. a. O. 291 nennt als die erste eine Ausgabe v. J. 1480. — Statuta Mediolani cum apostellis clarissimi viri jureconsulti Mediolanensis Domini Castelliani Cottae in meliorem formam quam antehac typis excusa. Quibus deinde copiosus adjectus est elenchus unacum annotationibus quibusdam ad ipsa statuta maxime facientibus, ab egregio Jureconsulto D. Antonio Rubeo nunc primum in lucem editus c. privil. Mediol. apud Jo. Ant. Castillionaeum impensis D. Jo. Bapt. et Fratrum de Serono a. 1512. — Die Reformation unter K. Ludwig: Impressum Mediol. apud Jo. Ant. Castillionaeum etc. anno a Virgineo partu 1550. — Aus diesen Castillion'schen Drucken, von denen die Wiener Universitätsbibliothek ein mit vielen handschriftlichen Glossen versehenes Exemplar besitzt, dem ein Repertorium (Super statutis novis et novissimis Mediolani noviter compilatum, cum gratia et privilegio. Venumdantur ad signum viperae. (Alphab.) Peracto repertorio pro tironum commodiori instructione mihi visum etiam fuit in unum instrumentorum solenitates ex statuorum dispositione ordinatas reducere. Bernardus Bellonus causidicus Mediol. Impressum in Chaleografia magistri Gotardi Pontici impensis magistri Cristof. Eusebii bibliopole Mediol. 8. Maii 1526) beigebunden ist, wurden die hier mitgetheilten Urkunden entnommen. — Statuta criminalia Mediolani e tenebris in lucem edita. Bergomi. 1594. — Statuti die Milano con note. Mil. 1773. — *Horat. Carpani*, Lucubrationes in jus municipale quod statutum Mediolani appellant. Francof. 1600 und dessen Commentaria 1600, 1610, 1616. — Die nach *Sclopis*, l. c. II. 117. der Constitutionensammlung K. Karls V. zu Grunde gelegene Sammlung von Ludovico il Moro ist gedruckt unter dem Titel: Constitutiones dominii Mediolanensis Med. per Vincent. Medam, Calusci impensa a. ab humana salute prima 1512. (Quel codice cagiono il decadimento della nazione. Morbio l. c.)

1541. — **Costituzione dello stato di Milano.**

Dieser allgemeine, mittelst Reskripts v. 27. Aug. 1541 von K. Karl V. publicirte, wegen seiner Weisheit, Mäßigung und Gerechtigkeit, wie wegen der Anordnung und Klarheit seiner Bestimmungen berühmte Rechtscodex hob alle älteren Gewohnheiten und Statuten im ganzen Gebiete von Mailand auf, so daß die Quellen des Mailänder-Rechts diese Constitutionen und das römische Recht waren. Nur worüber die Constitutionen gar nichts bestimmten, konnten den gesetzlichen Prinzipien nicht widerstreitende Localstatuten zur Anwendung kommen. (Morbio VI. wo (S. 9—12, Note) Auszüge aus den Constitutionen mitgetheilt sind.

Von den in vieler Hinsicht lehrreichen Decreten wurden beiläufig vierthalbhundert unter dem Titel: Antiqua ducum Mediolani decreta. Med. apud fratres Malatestas 1654. durch P. P. Bonettus und Joan. Bracherius zum Druck befördert. Die darin aufgenommenen Decrete, Mandate u. dgl. fallen in die Jahre 1343 - 1495, somit sämmtlich vor die Constitutiones Caroli V., durch welche sie außer Wirksamkeit gesetzt wurden. Sie beziehen sich auf die verschiedenartigsten Gegenstände und enthalten auch neben vielen Finanz- und Polizeimaßregeln, Amtsinstrukzionen und anderen, meist im Interesse der Herzoge abgefaßten Vorschriften, nicht wenige Rechtsbestimmungen und zwar: privatrechtliche, (Verbot der Veräußerung unbeweglicher Güter an Nichtunterthanen, des Darleihens auf Pferde oder Waffen eines Söldners, der vertragsmäßigen Versteigerungen schuldnerischer Güter, Bestimmungen über die Ansprüche der Frau auf das Vermögen des Mannes, über die Haftungspflicht des Bürgen, Schenkungen, Cessionen, über Rasende und Blödsinnige, Legitimation, Testamentsfähigkeit der Frauen, Besitz des Nachlasses, Tutel und Cura u. a.) strafrechtliche (Ankläger, Denuncianten, Verbannte, Gefangennehmung, Verurtheilung, Crimen laesae Majestatis, Homicidium, Straßenraub, Kuppler, feile Dirnen, falsches Zeugniß, Vergiftung, u. a.) und sehr viele prozessualische, worunter einige förmliche Ordnungen. (S. S. 15, 34, 69, 80, 115, 198, 238, 253 u. a.) — Einige dieser fast durchaus in der lateinischen Sprache mitgetheilten Decrete betreffen zunächst nicht Mailand, sondern andere Orte, wie z. B. ein Decret v. 2. Sept. 1386 S. 109: De civibus eligendis ad essendum cum Syndicatoribus — Cremona; eines v. 8. März 1389. S. 147: Quod a Civitate Brixiae possit conduci bladum ad civitates Mediolani et Papiae et de ordine servando in conducendo dictum bladum — Brescia; eines v. 24. Juli 1422 S. 253: Pro causis appellationum in Civitate Cumarum — Como; eines v. 28. November 1386 S. 98. Quod nullus possit capi in civitate Laudae, nisi in certis casibus — Lodi; mehrere (S. 48, 49, 241, 332) Monza. — Die ganze Sammlung ist chronologisch geordnet, mit Registern und Ueberschriften der einzelnen Decrete versehen, enthält aber

keineswegs alle innerhalb des oben bezeichneten Zeitraums von 1343—1495 erflossenen herzoglichen Dekrete. So ist z. B. das berüchtigte, in dem Chronicon Petri Azarii (Muratori, Rer. ital. script. XVI. 410.) mitgetheilte Decret Galeazzo Visconti's, welches für den Hochverrath die unmenschliche vierzigtägige Folter erfand, nicht in dieser Sammlung zu finden, der es übrigens ohnedieß nicht an grausamen und vielfach empörenden Bestimmungen fehlt. Einige daraus theilt Sclopis Storia della legisl. II. 176—180 mit. — S. auch Morbio l. c. VI. 1. Note.

Mantua (Lombardie).

Scipione Agnelli Maffei, Gli annali di Mantua. Tortona 1675. — *Bapt. Sachi,* vulgo Platinae, historia urbis Mantuae. Vindob. 1675 und in *Graevii* Thesaurus IV. II., *Muratori,* Script rer. ital. XX. — *Leop. Cam. Volta,* Storia di Mantova, und dessen Dell' origine della Zecca di Mantova e del prime monete. 1782. Darin wird (S. XII. Note) eine eigene Dissertatio intorno all' origine e i progressi degli Statuti di Mantova, letta alla R. Academia nella sess. de 25. Febr. 1775. citirt. — *Hegel,* Geschichte der Städteverfassung von Italien II. 100. — *Carlo d'Arco,* Della economia politica del municipio di Mantova a tempi in cui si reggeva a republica. 1842. *Hüllmann,* Städtewesen, III. 294. — *Gans,* Erbrecht III. 269, 271, 277, 289, 292. Citate aus den Statuten von M. nach Cod. Mss. Paris. — S. auch *Rosshirt,* Gesch. und System d. d. Strafrechts I. 34.

Marburg (Steiermark).

R. G. Puff, Marburg in Steiermark, seine Umgebung, Bewohner und seine Geschichte 2 Bde. Gratz 1847.

Maros (Ungarn).

1324. — **K. Karls Privilegium betreffend: eigene Gerichtsbarkeit, Richter- und Pfarrerwahl, Gericht mit Geschwornen über Diebstahl, Raub, Mord, Brandlegung, Gewaltthätigkeit u. a., Besitz städtischer Güter durch Ausländer, letztwillige Verfügungen, Fischerei, Zeugniß, Zweikampf, Verfahren mit den Gütern flüchtiger Mörder, Zehent, geistliche Gerichtsbarkeit, Abgaben; und endlich die Verleihung der Ofner Rechte.**

Fejer, Cod. dipl. Hung. VIII. 2. 514. — Confirmirt wurde dieses Privilegium im J. 1345, 1388, 1436, 1464, 1492, 1528, 1688 l. c.

Melnik (Böhmen).

1348. Juli 11. — **K. Karl überläßt seinen getreuen Bürgern der Stadt Melnik die ihm zufallenden Güter der von den Bürgern erlangten Uebelthäter zum Nutzen der Stadt.**

a. a. O. II. 199.

1348. August 18. — **Privilegium K. Karls für seine getreuen Geschworenen und die Gesammtheit der Bürger von Melnik betreffend die Führung der Landtafel.**

Pelzel, Gesch. Karls IV. II. 196.

1352. — **K. Karls Confirmation zweier Freiheitsbriefe v. J. 1290 und 1274 die Schifffahrt auf der Elbe betreffend.**

a. a. O. II. 197. — S. auch II. 198.

Meran (Tirol).

1317. — **Stadtrecht (Weinschank-, Metzger-, Bäcker- und Tuchschererordnung und Stadtrath von vier gewählten Bürgern zur Aufsicht über Güte und Gewicht des Brodes, über ein gleichhältiges Maß der Getränke, über den Getreideaufkauf und überhaupt über alle eigenen Angelegenheiten).**

Einige Mittheilungen daraus, unter Berufung auf den Nationalkalender 1846. S. 46. in *R. Kink*, Akadem. Vorlesungen üb. d. Gesch. Tirols. Innsbruck 1853 S. 414. — Nach dem Muster von Meran erhielt auch Hall im J. 1328 ein eigenes Stadtgericht. — *Kink*, a. a. O. 415. — S. auch S. 484. f. — Statute, vorherrschend polizeilicher Natur, aus der Mitte des 14. Jahrhunderts mitgetheilt von *Franz Peiffer*, in *M. Haupt's* Zeitschrift für deutsches Alterthum. VI. 413—430, Inhaltsangabe bei *Gengler*, d. Stadtr. 289.

Modern (Ungarn).

Math. Bel, Historia urbis Modrensis, in Not. Hung. II. 100.

1361. — **Erneuerung der verbrannten Privilegien durch K. Ludwig, betreffend: Richterwahl, Rechtszug in mindern Angelegenheiten nach Tirnau, wegen Besitz und Erbe nach Preßburg, Gebühren des Offizialen und Villicus, Freiung vom Gerichte des comes parochialis, letztwillige Verfügungen u. a.**

Fejer, Cod. dip. Hung. IX. 3. 251.

Müglitz (Mähren).

Syruczek, Geschichte der Stadt Müglitz. Jungbunzlau 1841.

1273. — **Bischof Bruno von Olmütz verkauft die Vogtei zu Müglitz.**

Bocek, Cod. dipl. Morav. IV. II. 75.

1305. — **Bischof Johann von Olmütz bestätigt einen Kauf der Vogtei zu Müglitz und wendet derselben neue Begünstigungen (Schuster-Fleischbänke u. dgl.) zu.**

l. c. V. II. 172.

Mühldorf (Salzburg).

1120. — **K. Heinrich V. ertheit dem Salzburger Erzbischofe die Stappelfreiheit mit Salz bei seinem Schlosse (burgo) Mühldorf.**

Juvavia 413. Stadtrecht von einer Hand des 13. Jahrhunderts im Salzburger Archiv a. a. O. 414.

1442. — **Ausgleichung zwischen Heinrich dem Pfalzgrafen bei Rein und Herzog in Baiern und dem Erzbischof Friedrich von Salzburg, bezüglich des Wildbannes, des obersten Halsgerichts und Burgfrieds der Stadt zu Mühldorf u. A.**

Jos. Chmel, Salzburgische Urkunden und Urkundenauszüge von 1440—1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive, im Notizenblatt zum Arch. f. Kde. öst. Gesch. qu. 1853. 249. — S. auch Juvavia 415.

Nagybanya (Ungarn).

1347. — **Privilegium von K. Ludwig, betreffend: Pfarrer- und Richterwahl, Gericht mit gewählten Geschworenen, Pfändung, Wahl des Bergmeisters u. a. bergrechtliche Bestimmungen, Verfahren mit dem Gute geflüchteter Mörder, Jahrmarkt, Befestigung des Ortes u. A.**

Fejer, Cod. dipl. IX. Hung. 2. 497.

1376. — **Privilegium von K. Ludwig, betreffend: Richter-, Bergmeister- und Geschwornenwahl, Weinkaufsverboth, peinliche Gerichtsbarkeit, Erlaubniß Mühlen, Häuser u. dgl. zu errichten, Freiheit von fremden Gerichten, Tuchverkauf, Pfändung u. A.**

Dieses Privilegium galt auch für Felsöbanya. Gedruckt l. c. IX. 5. 96. — und *Michnay* und *Lichner,* Ofner Stadtrecht. 218.

1396. — **K. Sigismund Bestätigung dieses Privilegiums.**

Regest l. c. X. 2. 124.

Neustadt (Mähren).

Joh. Eugl, Geschichte der königl. Stadt Mährisch-Neustadt. Olmütz 1832. — Eine brauchbare Zusammenstellung der vielen städtischen Privilegien und Urkunden.

1213. — **Urkunde M. Wladislaws Heinrichs über die Ueberlassung eines bestimmten Waldes zur Ansiedlung an einen gewissen Theodorich, Vogt in Neustadt, und seine Erben.**

Bocek, Cod. dipl. Morav. II. II. 59.

1221. — **Privilegium K. Premisl Ottokars, womit den Bürgern von Neustadt alle vom M. Wladislaus erhaltenen Freiheiten bewilligt und beurkundet wurden; betreffend: Zinspflicht, Waldausrodung, Grenzbestätigung, Gerichtsbarkeit über geringere Vergehen, Verleihung des**

Magdeburgerrechtes und der Gewohnheiten der Bürger von Freudenthal, Vogteibesitz.

Bocek, l. c. II. U. 145. — *Eugl*, a. a. O. 239. — *Erben*, Regesta U. 670.

1234. — **M. Premisl erneuert alle dem Vogte und den Bürgern von Neustadt von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien und vermehrt dieselben durch Befreiung von Belästigungen durch den Forstmeister von fremden Gerichten, durch die Verleihung der Bannmeile u. a.**

Bocek, l. c. II. U. 243. — *Erben*, l. c. U. 845.

1237. — **K. Johannes Privilegium, daß die Neustädter künftighin diejenigen Rechte genießen sollen, welche Brünn und Olmütz genießen, namentlich bezüglich der Abgabenpflicht.**

l. c. VI. U. 382. — *Eugl*, a. a. O. 241.

1258. — **K. Przemisls Privilegium für Gewitsch unter anderm auch das Recht der Neustädter verleihend.**

Bocek, Cod. dipl. V. Anhang. U. 29.

1350. — **M. Johannes Zollprivilegium.**

Eugl, a. a. O. 242.

1351. — **M. Premisls Verboth an den Richter und die Beneficiarier der Olmützer Provinz, die Neustädter bezüglich ihrer Zollberechtigungen zu beirren.**

Bocek, l. c. III. U. 165.

1377. — **K. Karls Privilegium, daß die Neustädter betreffs des Ein- und Verkaufens von Waaren und andern Sachen in Prag dieselben Freiheiten haben sollen, deren sich die Brünner Bürger erfreuen.**

Eugl, a. a. O. 243. — Nicht uninteressant ist der Rechtsstreit, welcher gegen die fürstlich Lichtensteinische Vormundschaft von der dem Fürsten Carl von Lichtenstein wegen ihrer vermeintlichen Theilnahme an der s. g. mährischen Rebellion zu Lehen gegebenen Stadt in den Jahren 1627—1633 zum Zweck der Aufhebung des Lehensbandes geführt und zu Gunsten derselben entschieden worden ist. — S. *Eugl*, a. a. O. 92—110.

Neutitschein (Mähren).

Jos. Beck, Geschichte der Stadt Neutitschein und deren Umgebung. Neutitschein 1854, — eine vielfach verdienstliche Arbeit, worin auch dem Rechtsleben dieser kleinen Stadt die bis zu dem Jahre 1562 in Leobschütz, von da bis zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts in Olmütz Recht suchte und selbst wieder Oberhof für die Stadt Stramberg war, befriedigende Rücksicht zu Theil wurde. Ganze Urkunden sind nicht mitgetheilt.

Neutra (Ungarn).

1247. — **Urkunde über die von dem Neutraer Kirchencapitel eingelegte Verwahrung gegen jedes aus der Anlegung der Stadt dem Capitel möglicherweise erwachsende Präjudiz.**

Fejer, Cod. dipl. Hung. IV. 1. 477.

1258. — **Privilegium K. Belas für die Bürger von Neutra, verleihend die Freiheit der Stuhlweiſſenburger, eigenes Gericht, Markt u. A.**

Fejer, l. c. IV. 2. 456. — *Endlicher,* Monum. Arpad 498.

Hauptſtelle: Bela ipsis (civibus castri Nitriensis) et ipsorum successoribus perpetuo Albensium civium dedimus libertatem; ut villicus ex se ipsis qui pro tempore fuit constitutus, omnes causas pecuniarias, civiles et criminales ad instar civium Albensium praedictorum, cum duodecim juratis, debeat fine debito judicare, nec ipsi cives Nitriensis aliquorum extraneorum judicum, palatinorum videlicet, et comitum provincialium adstare judicio teneantur, sed si super arduis negotiis diffinire forsitan ignorarent, volumus, ut ad nostram praesentiam vel magistri tavernicorum ad examen pro determinanda et impetranda justicia convocentur. Et quotiescunque expedierit, contra inimicos regni nostri, datis ex eisdem duodecim armatis, sub vexillo regis militabunt. — S. auch *Michnay* und *Lichner,* Ofner Stadtrecht. 258 f. — In einigen Abſchriften trägt dieſe Urkunde das Jahr 1248 oder 1254.

Nikolsburg (Mähren).

1240. **Jänner 14. November 17. — Zwei Urkunden des M. Premiſl über die Schenkung der Villa Nikolsburg an Heinrich von Lichtenſtein. Die zweite bewilligt deutſches Recht.**

Dobner, Monum. IV. 262, 263. — *Bocek,* Cod. dipl. Morav. III. ll. 135. 145. — *Erben,* Regesta. 569, 577.

1262. — **Erneuerung des dem Heinrich von Lichtenſtein bezüglich des Prädium in Nikolsburg ſammt Attinenzen gegebenen Privilegiums.**

Bocek, l. c. III. ll. 340.

Nona (Dalmatien).

1205. — **Privilegium K. Andreas für die getreuen Bürger von Nona. (Richterwahl und Gericht, Freiheit von Dienſten und Abgaben, Bewilligung der alten Rechte und Gewohnheiten und ihrer Abänderung u. A.)**

Dieſe in *Hormayr,* Geſch. der gefürſt. Grafſchaft Tirol, II. 200 f. und *Endlicher,* Monum. Arpad. 400 nach einem Transſumt K. Belas v. J. 1244 gedruckte Urkunde lautet im Weſentlichen: Andreas ... petitionem ipsorum (dilect. nostror. fidel. civium) admisimus generose, volentes id auctoritate regia decernentes: quod a modo in perpetuum ipsi cives ad suam voluntatem possint omni tempore eligere comitem sibi undecunque voluerint, qui cives secundum consuetudines civitatis ipsius, eandem ac suum comitatum et tenutam et non aliter debeat judicare, et quod nullus dux, banus vel vicebanus noster ipsos cives None ad suum judicium

possit vocare vel cogere quacunque de causa, et nisi coram praedicto ipsorum comite in civitate None et non alibi existente. Volumus etiam, quod nullus dux, banus vel vicebanus noster, aut baro quicunque regni nostri, qui nostri esset vicarius in partibus maritimis pro tempore constitutus, possit a civitate et civibus None aliquod servitium vel exactiones quascunque petere, nisi tantum semel in anno, si eum venire contingat in civitatem None pro regiis vel regni negotiis, expensam pro triginta personis unius prandii sive cönae, nec ipse dux, banus vel vicebanus noster aut vicarius quicunque cum majore hominum numero, quam praedictis personis triginta possit ipsam civitatem introire contra voluntatem civium eorundem. Volumus etiam, quod si aliquis de regno nostro dictos cives in aliquo offenderit et illum offensorem in sua civitate invenerint, ipsorum comitis judicio sicuti civis None subjaceat. Volumus etiam, quod nullus dux, banus vel vicebanus noster possit in civitate None regio vel suo nomine munitionem quamcunque construere, vel constructam in suam vel regni custodiam postulare, sed ipsi Nonenses civitatem et ejus municiones ad suam tenebunt et custodient voluntatem. Volumus etiam et hoc de gratia regia facimus speciali, quod cives Nonenses de dandis nobis seu regno obsidibus perpetuo sunt exemti, suisque juribus et consuetudinibus antiquis uti libere valeant, et eas sicuti eis visum fuerit in suum melius commutare. Ipsi vero cives None erunt nobis et nostris successoribus fideles devoti, nec ullo alio nobis et regno tenebuntur servitio, nisi quod profitentur se esse devotos regni nostri et laudes regio nostro nomini, sicuti est consuetudo fidelium nostrorum de maritimis, pro honorificentia regia consuetis diebus solempnibus per suum clerum et populum decantabunt, quodque nulli infideli vel rebelli regio, qui in publica nota infidelitatis per nos denunciatus fuerit, dare quodcunque auxilium vel adjutorium seu defensionem praesumant. Nos autem si quocunque tempore vel noster quivis successor ad partes maritimas veniremus, et vellemus intrare ipsam civitatem Nonensem, iidem cives nos pro posse suo honore regio in portis civitatis excipient, et decentius quod fuerit hospitium nobis assignabunt. Caeteri vero, qui nostra fuerint comitiva, occupare vel recipere intra muros civitatis nullum possint hospitium, nisi suis propriis expensis et cum civium voluntate.

S. a. *Joh. Graf Mailath*, Geſch. d. Magyaren II. 355 u. f. Dalm. Verhältniß zu Ung.

Oedenburg (Ungarn).

1269. — **K. Belas Schenkung eines Landſtücks ſammt allem Zugehör. Keinem, der aus der Stadt ziehen wollte, ſollte daraus ein Präjudiz entſtehen können.**

Fejer, Cod. dipl. Hung. IV. 3. 515.

1277. — **K. Ludwigs Confirmation und Erweiterung der Oedenburger Privilegien K. Belas und Stephans. (Eigenes Gericht, Recht von Stuhlweissenburg, Besitz adelicher Güter, Markt, Abgabenfreiheit u. A.)**

Fejer, l. c. V. 2. 397.

1317. — **K. Karl Robert erneuert die verlornen Privilegien und verleiht den Bürgern von Oedenburg jene Vorrechte, deren sich die Bürger von Stuhlweissenburg und von Ofen erfreuen.**

l. c. VIII. 2. 73.

1340. — **K. Karl Robert verordnet die Vorlegung der unter dem alten Stadtsiegel ausgefertigten Urkunden behufs der Erneuerung derselben mit dem neuen Siegel bei sonstiger Entkräftung derselben.**

l. c. VIII. 4. 442.

1341. — **K. Karl Robert befiehlt den Oedenburgern und Preßburgern, die Günser mit ihren Waaren und andern Sachen ungehindert durch ihre Städte ziehen zu lassen.**

l. c. VIII. 4. 481.

1464. — **K. Mathias Confirmation der ältern Privilegien. (Aurea bulla.)**

Schwandner, Introd. in rem diplomat. Diplomatar Nr. 23. S. 368. Nachstehend folgt eine in meinem Besitze befindliche Verdeutschung des lateinischen Originals durch den Stadtschreiber Jakob Auer:

Guldin Bulla verteutscht on frömden zuesatz nach dem buechstablichen syn 1529. — Mathias von gottes genaden zw Hungern, Dalmacien, Croacien, Seruien etc. König, Allen Christgelaubigen den gegenburtigen vnd kunfftigen, denen diser Brief furbracht wirdet, Hayl in aller Hayland. Es gezimbt sich kuniglicher maiestat die gebethe deren, so Jr guets geton genadiglich zuerhören, und dieselben mit Jrem gunst souil milder zuuerfolgen, Wieuil mer die schneller zu seinen diensten erkhennet werden. Hirumben wellen wir mit ordenung disser, zu allermenigclichs erkanntnus zekümben, das vor vnnserer maiestat erschinnen seind, Vnnser getreuen, die fursichtigen vnd weisen manner, Hanns Joachim, Burgermaister, Niclas Photrer, Richter, Leonhard Anweig (?) vnd Caspar schöttl, Ratsburger, vnd Hanns Ziegler Statschreiber vnnserer statt Oedenburg in Jrem vnd aller annderer Burger, geste vnd jnwonern gemellter vnnserer Stat Odenburg Nomen vnd personen Vns dargereicht vnd vberantwurt manigerlay Brief, ettlich vnnser vnd vil anderer kunig zu Hungern vnnserer vorfordern, vnnder derselben zwifachen Sigillen, vber ettlich freihaitten denselben verlihen, sunderlicher Freyhaiten ausganngen, vnd haben vnnserer Maiestat diemutig vnd mit fleis supplicirt, aus denselben Briefen vnd Freihaiten Artigkln aller Jrer Priuilegia, mit denen gemellte Burger, geste, vnnd jnwoner gedachter vnnserer Stat Oedenburg durch ernente heilige Kunig vnd vns genadigklich begabt

ſein, in ain Summa zubeſamblen, vnd aufzuziehen, die aufgezognen in kurtzem Begrif in vnnſeren Briefen zubegreiffen, oder einzeziehen, vnd ſolche Brief fur dieſelben burger, geſte, vnd jnwonern gedachter vnnſerer ſtat Oedenburg vnnder vnſerer gulden Bullen genadigklichen geruehten zubeſtätten. In welichen priuilegien erſtlich, weilend herrn Karls Kunigs, von der gepurd chriſti tauſent dreuhundert am dreitzehnden kalendas des monets Nouembris, durch die hennde oder hanndſchrift des erſamen mans maiſter Hannſen probſt der khirchen zu Stuelweiſſenburg, vnnſeres hoffs vnnder Canntzler vnd ertzbrieſters zu Kwkúllen, geben, wieder beſtättet durch denſelben Herrn Karolum Kunig, die Freihait weilend Herrn Laſlaen kunigs zu Hungern von dem Jare des Herrn tauſent zwayhundert vnd jm ſúben vnd ſúbentzigiſten, durch die Hannde des wirdigen mans maiſter Thoman erweltem der kirchen zu Stuelweiſſenburg geben, jnnhalltend in ſich Artigkln mit diſen worten, Wir wellen das dieſelben Burger von dem gerichtszwanng vnd gewollt vnd gerichte aller vnnſerer Baronen vnd ſunderlich der Geſpennen zu Oedenburg zu jeder zeit angeſetzet, exempt, vnd gannţlich aufgenomen gehobt ſollen werden, Alſo, das Jr geordenter Richter, den gemellte Burger gemainlich an ſond georgen tag erweelen, alle ſachen, gleich die merern, als die wenigern, auch vber vergieſſung des pluets, oder todſchlags, vnnder Jnen ſelbs erwachſende, nach gewonhait der Burger zu Weiſſenburg vnd anderer geſte in vnnſerm Reich wonende, richten vnd erkhennen ſulle. Vnd ſo derſelbe Richter in volziehung der gerechtigkit ſeumig ſein wurde, ſo ſol nit der Beklagt, ſunder der Richter in vnnſere gegenburt geladen werden vnd wir wellen alsdann perſonlich ſelbs in jren Sachen erkhennen. Item wir wellen, ob ſich ettlich Edelleut oder Anndere leut ſo ainer freien aigenſchofft ſein, zu diſer vnnſer Stat Oedenburg ziehen oder einkumben wolten, ſollen frey herein kumben vnd ſicherlich wonen, auch mugen ſy jre poſſeſſiones Edlſyţz in bemellter purgern freihaiten behollten. Und ob etwan von genannter Stat abziehen, die mögen an ſchaden aller Jrer gueter, nach verkauffung der Heuſer, vnd bezallung des abzuggellts von daſt abziehen. Zu diſen wellen wir auch das gemellte von Oedenburg dye halbe Seemauth, ſo Vnnſer Anherr Bela vnd Steffan vnſer geberer, die durchleuchtigen Cunige zu Hungern, zu aufpawung vnd erhalltung der Thuren daſelbſt denſelben Burgern verlihen haben berueblich vnd fridſam empfohen mogen. Item in einem annderm Priuilegium weillend deſſelben Herren Karls, kunigs von dem jare des herrn tauſent dreuhundert Subenzehne am dreizehnden kalendas Nouembris durch die Hennde des erſamen mans maiſter Hannſen Brobbſt der kirchen zu weiſſenburg ſeines hoffs vnndercanntzler vnd Ertzbrieſter zu kukúllew geben, Beſtattund das priuilegium weilend herrn Andreen des kunigs, von dem jar des herrn tauſent zwayhundert Suben und Neuntzigk, den funfftzehnden kalendas Nouembris durch die hennde des erſamen mans maiſter georgen erweltem der

kirchen zu weiſſenburg geben, hallt in ſich diſen Artigkl Wir haben Vnnſeren geſten (civibus) zu Oedenburg diſew vnnſer ſunder gnad zu thuen geruethe, das dieſelben geſſte vnd ain jeglicher aus Inen von aller bezallung der maut als die Burger zu weiſſenburg vnd Ofen, durch all vnnſers Reichs gegenden, gleich auf dem waſſer der Thuenaw, vnd andern fluſſen in vnſerm Reich weſende, in ab, vnd aufraiſen, auch auf dem lannde, frei ſicher, vnd gantz exempt oder aufgenommen ſein ſullen. Wellende vnd aus volmacht diſes Brieffs allen mauttern, in wos ſtot der mauth im Reiche wonend, bei verlierung der gueter vnd mauth, oder tributs, crefitigklichen auflegen, das ſy von den guetern gemellter vnnſerer geſte von Oedenburg, oder ainem jeglichen aus denſelben, oder jren kaufmanſguetern wider den form der gnade jnen durch vnns verlihen, kainen tribut, oder maut zuempfohen khuen ſein noch furnemen, ſunder jnen vnd jr jeglichen aus denſelben mit jren guetern vnd Caufmannſchafften ain freyen ſichern wanndl oder ganng geben ſullen, on ainicherlay materi der verhindernus, beſchwärung oder ſchadens. Hieruber in dem dritten Privilegium weilend herrn Sigmunden kunigs von dem jare des Herren tauſent vierhundert ſechſunddreiſſigk, amb ſexten jdus marcij durch die hennde des wirdigen mathies von gathalewtz Brobſt zu funffkirchen ſeines hoffs Obriſter Canntzler, beſtatund das priuilegium weilend des durchleuchtigiſten herrn Ludwigs kuniges, im jare des herrn tauſent IIIC vnd im LXVten am ochten kalendas Auguſti durch die hende Herrn Niclaſen Ertzbiſchofs zu Jadreu ſeines Canntzlers geben, widerumb beſtättend deſgleichen das Priuivilegium herren Carls kunigs zu Hungernn jm jare des Herrn Tauſent dreuhundert im ſechſundviertzigiſten am XVIten kalendas februarii durch die hennde des wirdigen vnd erſamen mans maiſter Thathameri Brobſt der khirchen zu Weiſſenburg ſeines Hoffs vnnder Cantzler geben, mit jnhalt dits Artigkls Wir beſtätten jre Freyhaiten ſouil, wieuil jnen derſelben von vnnſern ſäligen voreltern gegeben vnd verlihen ſeind worden vnd reſtituiren das iſt in vorigen ſtannd ſetzen ſtellen vnd reformiren oder vernewen den gemellten vnnſern Burgern, jm Namen des Herren, aus vberfluſſigen gnoden vnd begirde ſunderer liebe, ſo wir zu gemelten Burgern haben mit diſer Neuer auffatzung dieſelben freihaiten, welcher ſich die Weiſſenburger vnd Ofner Burger erfrewen, haben wir mit ewiger befeſtigung geſetzt vnd geordnet gemelte Burger zu Oedenburg vnnſer liebe getreuen fridſam vnd beruebklich zugebrauchen. Item in vnnſerem Priuilegium jm jare des Herrn tauſent vierhundert vnd dreuvndſechtzigiſten zu khriehiſchen Weiſſenburg an dem Feſt der endhaubtumb des hailigen ſand Johanes tauffers geben, wirt diſer artigkl begriffen, Das wir die manigfaltigen geſchlächte der dienſtperkait mit angenämer aufmerkung erwegen, die vnnſer ſtat Odenburg diſem vnſerm Reiche Hungern auf derſelben ſeytt fur ain maur weſend, vnd derſelben Burger, jnwoner, vnſern vorfordern, kunigen, dem Reiche Hungern vnd deſſelben h

ligen Crone bestandigklich erzaigt haben. Vnd wiewol sy zumb dikhern mal von posen männern, die kunigklich Eere vnd stanndt durchächtennd, die allerswöresten widerstreitung, schäden jrer gueter, geuärlichait der personen oder des leibs vnd manigerlay ellend, auch vnnder zeiten vil vngerechtigkait emphangen vnd gelitten haben, seind sy doch nye gesehen oder gespurt worden von dem Steige der waren getreuheit abgewichen sein, sunder jr getreuhait ist souil clärer erschinen, je mer sy swärere schaden oder nachtheil genommen haben. Sy seind auch jetzund vor vleissig gewest in der handlung vorgemelter heiliger Crone, des Reichs, vnd derselben widerpringung von den henden des durchleuchtigisten Fursten herren friderichen Romischen Kaysers vnd haben vnnsern gesandten vmb derselben hailigen Cron arbeittund, in ansehung vnnserer kuniglichen wirden, große reuerentz, getreuhait vnd vnndertanigkait erzaigt. Von diswegen haben wir geacht, gemelte vnnser statt Oedenburg, auch nachuolgend derselben burger jnwoner vnd gemaindt daselbs wesende, von vnnserer kuniglichen macht vnd gewalltes volkömbenhait mit diser freihait zufreien vnd zuzieren. Wir befreyen vnd zieren in Crafft dits Brieffs das dieselb vnnser Stat Oedenburg von yetz furan aller vaylen kaufmanschaft vnd gueter, so durch die frömbling vnd auslender oder vnnsere Lanndtleut von den aussern gegenten in diss vnnser Reich Hungern vnd widerumb aus disem vnnserm reich vber desselben granitzen jn frömbde landt durch die Spanschafft Oedenburg aussurende, fur ain gemaine Nyderlagstat oder wexlstat gehabt, gehalten vnd geschatzt worden. Vnd aller der dasigen freihaiten, welcher sich die andere Stet in disem Vnserm Reiche ze Hungern gelegen, sunderlich hier jnnen durch die saligen kunige zu Hungern, vnnsere vorvordern begabt vnd gefreit sein, oder wie sy sich der von recht vnd gewonhait wegen gebraucht vnd gefreyt haben, gebrauchen sullen vnd mugen. Weiter in dem funfften vnnserm priuilegium von demselben jar, stat vnd tag, wie oben vermellt, geben, wird begriffen diser artigkl. Das wir egenante vnser stat Oedennburg auch die gest vnd all derselben jnwoner jn allen denen alten freihaiten, gnaden, Eeren, gewonhaiten, aufnemen vnd priuilegien, mit welchem dieselb vnnsere Stat Oedenburg vnd nachuolgend die genannten Burger vnd jnwoner derselben zu denen zeitten der heiligen kunigen zu Hungern vnserer forfordern gebraucht haben, vnd erfrewet, gebrauchen, niessen, erfreien, hallten, handhaben wellen vnd verhaissen. Darumben wir der vorgemellten Hanns, Niclas, Leonhard, Casparn vnd des andern Hannsen Supplicirung aus kuniglicher mildigchait erhöret vnd genadig zuegelassen haben, vnd die vorgemellten Artigkln aus solchen Briefen genanter kunige, dits Reichs vnserer vorfordern auch den vunsern ausgezogen, desgleichen alle Brief, aus welchen solch artigkln ausgezogen sind, jnmaßen dieselben ordenlich vnd rechtlich ausgangen nemen wir an, adprobieren vnd becrefftigen dyeselben mitsambt denen freihaiten darjnnen weiter ausgebrugkt fur die gemellten Burger, gest vnd jnwoner

vnd die gantz gemain vorgenannter vnserer Stat Oedenburg die gegenburtigen vnd kunfftigen vernewernd ewigklich zu beleiben bestötten mit schermben gegenburtiger vnnserer Schrifft, Erklarund in Croft dieser gegenburtigen Also wo diss vnnser priuilegium vnnserer guldin wullen Sigel verfertigt jn gericht oder ausser rechtens von genannter Burger wegen furgelegt wirdet, sullen sy die originalia furzetragen der ernennten kunig vnnserer vorfordern oder die vnsern vber jren willen nymmer bezwungen werden, sunder disem gegenburtigen vnserm Priuilegium sol vberal vnd allezeit jnmassen als ob alle obgemellte Hauptbrief oder Originalia der bestimmten freihaiten dargeraicht oder furgelegt würden, völliger glaub gegeben werden. Jn welcher sachen gedechtnuß vnd ewiger becrefftigung haben wir verliehen diss gegenburtige vnnsere freybrieff vnnserenguldin bullen befestigung bestättigt. Geben durch die Hennde des erwirdigen in christo vatern Steffans der kirchen zu Collocen vnd Wätzen ertzbischolffs vnnsers Hoffs obrestem Canntzler vnnsers lieben getreuen Anno domini tausend vierhundert vnd vier vnd sechtzigisten am tag vor dem jdus des monets Aprill vnnserer Reiche jm sibennden aber der Crönung im ersten jaren. — Jn eyl strags nach dem Buechstablichen syn on allen frombden Zuesatz verdeutscht durch Jacoben Amer der zeit statschreiber zu Oedenburg.

Papierhandschrift, 9 Blätter, klein Quart. Die Ausbesserungen einzelner bereits geschrieben gewesener Ausdrücke machen es sehr wahrscheinlich, daß diese Handschrift Auers Original ist. Andere Privilegien für Oedenburg s. *Fejer*, l. c. VI. 1. 122. — V. 2. 375. — VI. 2. 53. — 123. — VIII. 2. 46. — VIII. 4. 440. — *Kaprinai*, Hung. dipl. XXXIII. 277.

Ofen — Pesth (Ungarn).

Math. Bel, Notitia Hungariae novae. Vien. 1735. de libera et regia urbe Pestiensi, III. 36. — De Buda libera regiaque urbe et metropoli Hungariae, l. c. 162. — De libera regiaque Hungariae metropoli Buda Nova l. c. 185. — ***Andr. Michnay*** und ***Paul Lichner***, Ofner Stadtrecht von 1244—1421. Preßburg 1845. S. insbesondere den Art. Ofen im erklärenden Wörterverzeichniß, 289. Vgl. ***Gengler***, d. Stadtr. Art. Ofen, Pesth. 333, 354. — ***J. Podhradczky***, Chron. Bud. c. not. Bud. 1838.

1243. — **K. Belas IV. Spruch in einem Rechtsstreite zwischen dem Probste der Ofner Kirche und den Bürgern von Alt-Ofen über die Gerichtsbarkeit.**

Die wichtige in *Endlicher*, Monum. Arpad. 458. gedruckte Urkunde lautet: Bela . . significamus universis praesentes literas inspecturis, quod quum magister Thomas, Budensis prepositus, cives de ueteri Buda coram nobis traxerit in causam super iurisdictionis sibi debitis denegatis ab eisdem, iudicio scilicet uille et quibusdam aliis, nos iustam et debitam in alegatis partium adhibendo diligentiam, auditis causarum meritis, habita deliberatione et consilio nostrorum principum, sicut per antiqua

priuilegia et continuam possessionem dictam ecclesiam Budensem munitam fuisse constitit euidenter, ipsum prepositum, sicut iuris deposcebat ratio, omni iurisdictione dicte uille Budensis ad plenum restituimus, ita scilicet: quod dictus prepositus iudicem suum, quemcunque voluerit, siue uilla eadem, siue alia constituet, qui super omnibus causis in ipsa uilla et dictis civibus incidentibus, auctoritate prepositi iudicandi habebit facultatem; adiicientes porro pro utilitate communi et declaratione iustitie, ut ciues dicte uille sex homines fide dignos dicto presentent preposito qui si ab eodem merito acceptati fuerint, iidem cum iudice prepositi in causis solummodo sanguinis, uel amissione omnium bonorum assideant et cognoscant; mutandi tamen in ipsa presentatione, quem uel quos uoluerit, ex iusta causa, seu etiam postquam admissi fuerint, si aliquis uel aliqui de supra dictis sex processu temporis inutilis uel suspectus, aut inutiles uel supecti habeantur ab ipso preposito, prepositus remouendi et alium substituendi ex eisdem civibus, consensu civium liberam habebit facultatem. Praeterea, quia merzenarius omnis sua mercede dignus esse dignoscitur, adiiciendum duximus, ut iam in dictis causis sanguinis et amissione omnium bonorum, in quibus supradicti sex ciues a preposito fuerint admissi, de eisdem iudiciis tertiam partem iudiciorum pro salario accipiant . . . Dat. Albe tertio nonas Julii a. gr. 1243, regni autem nostri a. octavo.

1244. — **K. Belas IV. Erneuerung der Privilegien der Gäſte von Peſth, betreffend: Heeresdienſt, Freiheit vom Tribut und andere Verpflichtungen, Häuſer- und Güterverkauf, letztwilliges Verfügungsrecht, Beſitz durch Jahr und Tag, Prieſter- und Richterwahl, Freiheit vom Gerichte des Vicepalatins, Zweikampf, Zeugenbeweis, Stappelgerechtigkeit, Markt, Münze u. a.**

Dieſe mit der goldenen Bulle für Groß- und Klein-Peſth erlaſſene Urkunde iſt oft gedruckt u. z. in *Kaprinai* Hung. dipl. I. 484. *Katona* Hist. Hung. VI. 44. — *Fejer*, Cod. dipl. IV. 1. 326. Sehr gut und mit Angabe von Varianten in *Michnay* und *Lichner* a. a. O. S. 239. — Später in *Endlicher*, Monum. Arpad. 466. — Die rein deutſchen Beſtimmungen in *Gengler*, d. Stadtr. 354.

1255. — **K. Bela ſchenkt das Marktgeld im Caſtrum Peſth den Nonnen des Marienkloſters auf der St. Margaretheninſel.**

Fejer, l. c. IV. 2. 310. — S. auch *Michnay* u. *Lichner*, a. a. O. 265. Note 8.

1276. — **K. Ladislaus Privilegium, die alten Rechte und Freiheiten beſtätigend und erweiternd. (Verfahren mit den Gütern flüchtiger Verbrecher, Erbfolge ab intestato, freie Richterwahl, Bewahrung der Güter großer Uebelthäter für ihre Frauen und Erben.**

Fejer, l. c. VI. 2. 400. — *Michnay* und *Lichner*, a. a. O. 240. (Die Erweiterung.)

1287. — **K. Ladislaus Jahrmarktsprivilegium.**

Michnay und *Lichner*, a. a. O. 240. — *Fejer*, l. c. V. 3. 350. — *Endlicher*, l. c. 602.

1295. — **K. Andreas überläßt dem Graner Erzbiſchof Lodomerius die Entſcheidung eines Rechtsſtreites zwiſchen dem Ofner Capitel und den Bürgern des Caſtrum Ofen.**

Fejer, l. c. VI. 1. 357.

1295. — **Entſcheidung dieſes Rechtsſtreites durch Lodomerius.**

l. c. 358.

1355. — **K. Ludwigs Urkunde über den Tauſch eines Theiles der Stadt und des Gebietes von Altofen gegen einige Beſitzungen in den Comitaten Zala und Simegh.**

l. c. IX. 1. 370—382.

1397. — **K. Sigismund Prorogation der Entſcheidung eines Streites zwiſchen den Bürgern von Ofen und denen von Hermannſtadt, den Durchzug der Waaren gegen Wien betreffend, bis auf die allgemeine Verſammlung der Prälaten und Barone.**

l. c. X. 2. 423.

1403. — **K. Sigismund Privilegium betreffend die Wahl des Richters und der Geſchwornen, Gemeindeverſammlungen, Bemeſſung, Vertheilung und Einhebung von außerordentlichen Abgaben.**

Dieſe wichtige Urkunde iſt gedruckt in *Michnay* und *Lichner*, a. a. O. 241. — *Fejer*, l. c. X. 4. 237. S. auch die von den Ofnern der Stadt Karanſebes mitgetheilte Urkunde. *Podhradczky* Buda es Pest. 125. *Michnay* und *Lichner*, a. a. O. 257. Note.

1405. — **Abrogation der alten die Waarenniederlage betreffenden Privilegien.**

Hauptſtelle in *Math. Bel*, Not. Hung. III. 202.

1437. — **K. Sigismund Edikt an ſeine Zollbeamten in Mor, Onond, Igar, Pazman, Bun, Bana, Ovar, Rayk, Posne, Bythke, Banchida, Kenye, Komaron, Zun, Nezmel und Viſegrad, betreffend die Tributfreiheit der Richter, Geſchwornen, Bürger, Kaufleute, Gäſte und Einwohner ſeiner Stadt Ofen.**

Die Hauptſtelle in *Michnay* u. *Lichner*, a. a. O. 241. — Ganz (?) in *Podhradczky*, Cuspin. 61. — *Fejer*, l. c. X. 7. 874.

1453. — **Bäckerlimitation.**

Michnay und *Lichner*, a. a. O. 263.

1502. — **Proceß der Pehſter mit den Ofnern um das Stappelrecht.**

Michnay und *Lichner*, a. a. O. 263. 264. (3. 4.)

1533. — **Adelsbrief der Ofner.**

A. a. O. 267.

Das oben genannte ungemein schätzbare Buch von *Michnay* und *Lichner* enthält, nebst einem ungarischen Vorwort und einer lehrreichen Einleitung, das Ofner Recht, zwölf Beilagen und ein sehr gutes erklärendes Wörterverzeichniß. — Das Ofner Rechtsbuch ist eine vermuthlich von Einem vollständig entworfene, von mehreren ausgeführte systematische Privatsammlung, deren erste Hälfte wahrscheinlich bis zum Jahre 1413, die andere 1421 abgeschlossen wurde. Es beginnt mit einem Prologus in neun Abschnitten, worauf „das regiſter aller capitel des nachgeschriben rechtpuech nach Ofner stat rechten, ausgesetzt nach in haltung der guldinbul vnd aus weisung vil kreftiger hautfesten vnd gueter gewonhait" folgt, worin unter mehreren Hauptrubriken vierhundert einundvierzig Capitelüberschriften verzeichnet sind, von denen jedoch nahezu hundert im Rechtsbuche selbst nicht ausgeführt sind, mehrere dagegen mehrmahls und viele nicht in der vom Regiſter angegebenen Ordnung vorkommen. Die Reichhaltigkeit und Ausführlichkeit der meist in kurzen dogmatischen Sätzen ausgesprochenen Bestimmungen über die Verfassung und Verwaltung, über das Gewerbswesen, den Verkehr, die Polizei, das Strafverfahren, Erbschafts- und andere Privatrechtsverhältnisse und Angelegenheiten gewähren eine genaue Einsicht in das damalige Stadt- und Rechtsleben. Besonders zahlreich sind die das städtische Gewerbswesen betreffenden Artikel. Als seine Quellen bezeichnet der unbekannte Verfasser das Magdeburgerrecht, alte Urtheile, gute löbliche Gewohnheit und vorzüglich die Privilegien der Stadt, und diese Angabe wird durch den Inhalt des Rechtsbuches vollkommen bewährt. Das letzte Hauptstück ist eine Willkür des Richters, Rathes und der Kaufleute, Krämer und Gewandschneider. Die Privilegien, auf welche sich das Rechtsbuch beruft, fallen in die Zeit vom Jahre 1244 bis 1421, es enthält aber unbezweifelbar mehrere viel ältere Elemente. Durch die stete Zurückführung der einzelnen Bestimmungen auf ihre Quellen und durch die Anführung sehr zahlreicher und gewählter Parallelstellen aus andern Rechtsquellen wurde der hohe Werth dieses Rechtsdenkmahls wesentlich vermehrt, und zwar umsomehr, als diese Parallelstellen zum Theile wichtigen ungedruckten Quellen entnommen sind. Der trefflichen Ausgabe dieses durchaus in deutscher Sprache geschriebenen Rechtsbuches wurden zwei Handschriften zu Grunde gelegt, deren eine vermuthlich das Original ist. Zur Probe mögen wenigstens einige Bestimmungen dieser interessanten Stadtrechtsquelle hier Platz finden. Art. 221. Das man keyn alte, gute gewonhait nit swech e. Von der stat gewonhaitt mane ich vnnd pit, auch peczeug ich mit gote, der alle ding sicht, vnnd dem alle ding offenpar seyn, dasz meynes willen nichten ist, das man kainerlay gewonhait, op sy auch verschriben were, halten sullen anderſz, den op sy gottlichem willen nicht wider sprech, so sol man sy leiden. Won es stet geschrieben: her du hast verschmecht all, dy ab steigen von

beynen gerichten; wen vnrecht ist ihre gedechtnusz. — Art. 235. Vntterschait schol man haben vntter denn gefangenn. Der richter sall vorsehenn, das man vntterscheit hab mit den gefangen, das er eynen gefongen vmb erlich sach, nicht pey den stinkunden byeben in stinkunden gemach gefangen halde; der selbig schol auch gleich mit denselben vbiltetern zu dem rathhaus für gericht nit gefüreth werden. — Art. 254. So einer den andern vnleutet auszerhalb dem gericht. Is das eyn man den andern vnlautert, oder an seynen eren irret, man sol isz nicht gleich eyner vbilhandlung oder slechten schelt worten richtenn. Der vnleuter schol isz peweisen, so ist es gnüg, dasz diser dye schand müsz leiden. Peweist er es aber nicht, so schol er isz in ofner schran mit seyner selbs hont vor eyner gemain wider in seynen muntd slahen, vnd sol sprechen, was er auff yenen geredt habe, vnnd sol yn nennen, das hab er gelogenn. — Art. 279. Kumpt esz aber, das eyner eyn eheweip hat gehabt kurcz oder lang zeit, vnnd nympt mir aine, dye weil dy selb lebit, so mag ir eyne aber itczlich klagen, pesundern, aber sye paid mitenander, czu ym, nach seynem haup, so schultu dyse vntterschaid wissen: clagt dy erste czw ym vnnd fodert yn vor gerichte wider, so soltu dich der sach nicht vnder winden, sy schullen paid chumen vor den geistlichen richter, der sol sy wider zu enander pringen. Clagt sy aber, er hab seyn trew vnnd ehe geprochenn, vnnd fodert yn nicht wider czw ainem man, vnnd fordert dasz recht, so hat er das haup verloren. Clagt aber dy ander ire smach vnnd ire schant, sy gewynt ihm auch dasz hanpt an. Dorumme sol man ym dasz haupt ap slagen auff dem kraut margkt. — Art. 287. Von den off macherin vnnd parleiterinn. So man mit warer tat dy alten hellen riegel, dy posen weip an kumpt, di frawen oder iuncfrawen auf machen vnnd czu vnkeuschait pringen aber fodern; dyz gehorn alle czu secken vnnd yn dy Tonaw zu werffen. Das selb vorfallen auch dy wirte, dye hewser dor zu leihenn. — Art. 315. Wy eyn fraw, dy tougentsam ist, nit of der schran sunder in irem hausz sweren sol. Das man den frawen aid dertailt, da mügen sy nicht an felen. Ist sy eyn geerbte frau vnnd guttes wortis, sy schol in yrem hausz sweren für eynes-purgers keigenwertikait, vnnd sy sol sitczen auf eynem stul. Wy offt sye den felt an dem aid, so offt schol man ir den stul von der stat rucken, vnd schol anderwert sweren, vnnz dasz sye den aid verpringet. Ist sye aber eyne fragnerin, sy sol auf dem rothaus sweren, vnnd sy mag auch desz aides nicht verfelen. — Art. 375. Kauf mit gotis pfennig schol nicht wider redt werden. Wer einen kauf thuet vmmb farund hab, der da pestetiget wirt mit einem gottes pfennig, der selbig kauf musz stetig seynn zu gewyn vnnd zu schaden. — Als Beilagen wurden solche Urkunden aufgenommen, die zur Documentirung und Beleuchtung des Ofner Rechtsbuches dienen, nähmlich 1. die Willkühr der Sachsen in der Zips v. J. 1370

worin im vorletzten Capitel „der erbaren fünf stet beschlusz von wegen der schuldiger aufhaldung," lautend: es ist zu wiszen, als denn in den jare 1505 am dinstag nach Tiburtii die namhaftigen weisen herren der stat Tescha, Leutscha, Bartpha und Eperies und Zeben in der genanten stat Caschau gesamlet wurden, unter anderem desselb mol geschefften sie auch von wegen das aufhalden der schuldiger gedacht und gehandelt haben, ist dorumb eintrechtiglich beschloszen worden, das in zukünftigen zeiten ein iglicher seinen schuldiger, der im schuldig wer fl. 10 aber mer aufrichtiglichen, nicht hindern oder hemmen solt in keiner stat, allein er besuch in vorhin mit recht vor seinem richter, in welcher stat der schuldiger wont. Wer aber einer weniger schuldig als fl. 10, und erfunden würde indert einer dieser stet, so mag der glaubiger seinen persönlichen schuldiger vor recht nemen, und so einer solches an leukende wer, und wolt den glaubiger nicht vorgewiszen, so mag er den schuldigen aufhalden und vorbiten, bis er in die zal aber bürgen sez. Wer es aber sach, das in einer stat der richter in fürreichung der gerechtigkeit und genugtuung vorseumlich wer, so soll man solches prieflich zu wiszen tun dem rat der stat, da solches geschehe, und so dem also über das ein richter nicht achtet einem, vor seine schold genug zu tun, denn so mag ein glaubiger seinen schuldiger oder einen dorvor vorpiten und aufhalden. — 2. Andreas II. großer Freiheitsbrief für die Siebenbürger Deutschen v. J. 1224, — 3. Stephans V. großer Freiheitsbrief für die Zipser Sachsen v. J. 1271, — 4. die hier im Texte angeführten Privilegien für Ofen v. J. 1244, 1276, 1287, 1403, — 5. Belas goldne Bulle für Tirnau — und 6. für Grech, — 7. Andreas III. Freiheitsbrief für die Stadt Preßburg v. J. 1291, — 8. Ludwigs Privilegium für Nagybanya und Felsőbanya v. J. 1376, — 9. Sigmunds großer Freiheitsbrief v. J. 1435, — 10. die für Klausenburg von der Stadt Ofen ausgefertigte Rechtsurkunde v. J. 1488, — 11. eine sehr schätzbare Abhandlung über Privilegienverleihung, Rechtsmittheilung und Rechtszug, — endlich 12. die spätern Anhänge des Ofner Codex, Einiges über das Stapelrecht der Städte in Ungarn und anhangsweise den Ofner Adelsbrief v. J. 1533.

Olmütz (Mähren).

M. Fischer, Geschichte der k. Hauptstadt Olmütz. Das. 1810 — *Wolny*, Mähren. V. — *Ferd. Bischoff*, Deutsches Recht in Olmütz. Das. 1855. — *B. Dudik*, Chronik der Stadt Olmütz über die Jahre 1619 u. 1620, Brünn 1851.

1229. — **K. Premisl Ottokar befiehlt seinem Richter von Olmütz die Leute von Laske und Hodolein nur nach den alten Rechten der Stadt Olmütz zu richten, ungeachtet des Privilegiums des M. Wladislaw, womit der genannten Stadt der Gebrauch des Magdeburgerrechts bewilligt wurde.**

Bocek, Cod. dipl. Morav. II. p. 213. — Meine angef. Schrift. Anhang. Urk. 1 — *Erben*, Regesta. II. 743.

1262. — **Privilegium K. Premisl Ottokars die Erbauung eines Gemeindehauses (theatrum sive domus communis) und einen vierzehntägigen Jahrmarkt gewährend.**

Bocek, l. c. III. 326.

1278. — **K. Rudolfs Confirmation der Gnaden, Freiheiten, Rechte und Besitzungen, welche die Stadt seit König Ottokar gehabt hat, und Gewährung einer zehnjährigen Zollfreiheit, der Bannmeile und Mitstener der Juden in Olmütz zu den städtischen Lasten.**

Bocek, l. c. IV. 157.

1291. — **Privilegium K. Wenzels betreffend: Befreiung vom Zoll in Littau und Kojetein, von der Gerichtsbarkeit der Landgerichte und von der Landessteuer bezüglich der in bürgerlichen Händen befindlichen Landgüter, Kriegsdienstpflicht, Nichthinderung derjenigen, welche in die Stadt ziehen wollen, Bannmeile.**

l. c. 296.

1314. Sept. 29. — **K. Johann bewilligt die Anlegung eines Dorfes den Olmützer Bürgern.**

Mein, d. Recht in Olmütz, Anh. II. 2. — *Bocek*, l. c. VI. II. 80.

1314. Sept. 30. — **K. Johannes Marktprivilegium.**

Bocek, l. c. VI. II. 81. — *Mein*, d. Recht. Anh. II. 4.

1314. Decemb. 17. — **Der Vogt, die Consuln, Schöffen und ganze Gemeinde der Bürger in Olmütz beurkunden die Ueberlassung bestimmter Grundstücke sammt der Vogtei und anderen Rechten an Rudolf von Rudolfsdorf und Heinrich von Swatonsdorf behufs der Anlegung eines Dorfes.**

Mein, d. Recht. Anh. II. 3. — *Bocek*, l c. VI. II. 83.

Es heißt darin u. A. Habebunt . . Rudolfus et Henricus predicti in prefata villa judicium de quo tantummodo pro se tercium denarium liberum recipient de omnibus penis seu culpis emergentibus seu prouenientibus judicio in eodem, residui vero duo denarii ex dicto judicio prouenientes nostre deseruient ciuitati. Judicabunt eciam Rudolfus seu Henricus prefati in ipsa villa omnes causas, que emerserint in eadem villa, quatuor tamen causis exceptis, videlicet, falso, stupro, homicidio et furto, que in nostra ciuitate debent iudicari. Habebunt eciam ipsius ville incole in iudicio ius nostre ciuitatis, recipientes eciam iura, que soli ignoraverint, in nostra ciuitate.

1315. — **K. Johanns Privilegium bezüglich der burggräflichen Mauth.**

Mein, d. Recht. Anh. II. 5. — *Bocek*, l. c. VI. II. 86.

1318. — **K. Johann confirmirt und erneuert das Privilegium K. Wenzl v. J. 1291.**

Mein, d. M. Anh. II. 6. — l. c. VI. *Bocek*, II. 140.

1323. — **K. Johannes Privilegium, Abgaben von Hofstätten und Markt und von Seelgeräthe, ferner den Verkauf von feinen Tüchern betreffend.**

Mein, d. M. Anh. II. 7. — *Bocek*, l. c. VI. II. 238.

1326. — **Constitution K. Johanns, wodurch eine Bestimmung des Magdeburgerrechts, betreffend die Klage mit Anevang, über Bitten der Olmützer und anderer Bürger abgeändert wird.**

Mein, d. M. Anh. II. 8. — *Bocek*, l. c. VI. II. 301.

Hauptstelle: Statuimus . . . ut predicti cives nostri Olomucenses et singuli alii cives civitatum oppidorum et villarum in marchionatu nostro predicto existencium eo jure Magdeburgensi ut predicti cives Olomucensis fruentes, cum quis equum in dicta civitate Olomucense aut in aliis civitatibus nostris, ut prefertur, circa quemcunque hominem secularem vel spiritualem sibi spoliatorie seu furtive oblatum arrestaverit, ex tunc idem, circa quem arrestatus fuerit, suum empticium, quod volgariter sein geschelen dicitur, ad prefatam civitatem, qui per eum nominatus fuerit, statuere et adducere debet et ibidem placitare coram . . advocato, juratis predicte civitatis pro tunc constitutis dictam causam jurisdictionaliter debet criminare, et nunquam de cetero aliquis, qui equos suos sibi ut predicitur oblatos arrestabit, eundem de eadem civitate seu oppido, circa quem arrestatus fuerit, ad alias civitates seu terras sequi debeat et tenetur.

1331. — **K. Johannes Constitution über die Arrestation von Schuldnern der Bürger in Olmütz, über Gefangennehmung und Verurtheilung großer Verbrecher durch die Bürger, und Verboth der Erbauung einer Feste im Umkreis einer Meile um die Stadt.**

Mein, d. M. Anh. II. 9. — *Bocek*, l. c. VI. II. 413.

1331. Sept. 16. — **K. Johanns Privilegium, städtische Contributionen und Abgabenfreiheit von ehemaligen geistlichen Gütern betreffend.**

Mein, d. M. Anh. II. 10. — *Bocek*, l. c. VI. II. 430.

1348. — **Der Vogt und die Schöffen von Olmütz beschließen die Anlegung eines Stadtbuches.**

Die Urkunde lautet: In nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem 1348 feria sexta post purificacionem beate Marie Virginis. Nos Nicolaus Advocatus, Wysmannus, Hertlinus institor, Petzoldus Rasor et Conradus dictus mit der Hab, Mylotha, Andreas institor, Janzo Eysner, Ditricus Leonis, Henslynus Eysner, Nicolaus Bernhardy Johannes

Reychlini, Scabini Olomucenses, intendentes conditionem et statum civitatis ejusdem in melius redigere, atque commodum et profectum ipsius ampliare, et ut errores ac obliviones omnium rerum gestarum in nostrum atque successorum nostrorum seu dicte civitatis preiudicium ac in ejus jurisdictionis offensam extyrpentur, et maxime, ut excessus insulentiarum quorumlibet hominum ratione tranquilli ac pacifici status ipsius ciuitatis annotentur, ut per hoc profectus et disciplinariam aliarumque rerum utilium uniuersitatis tam diuitum quam pauperum uberiosius augeantur nec non salutiferum recipiant incrementum, ideo de favore gracioso et nutu illustris principis et domini domini Karoli Marchionis Moravie domini nostri Regis Boemie primogeniti domini nostri metuendi, ac seniorum potiorumque civium nostrorum seu universitatis nostre concilio maturo adhibito, de unanimi beneplacito nostro, presentem librum fieri decrevimus et per viros fide dignos consiliarios nostros quatuor qui pro tempore fuerunt, clausum ipsorum seris, retinendum, et eo que pro communi bono in ipsum librum signari decrevimus, non in aliis locis, preterquam in nostro firmato judicio vel in pleno nostro consilio sub nostri ac successorum nostrorum omnium presentia conscribenda. Volumus igitur decernentes, quatinus ea singula et universa, que presenti libro nostris jussionibus et . . fuerunt ingrossata, super quibuslibet causis vel rebus, pleno vigore, tanquam scripta seu instrumenta literarum sub sigilli nostre civitatis Olomucensis predicte, effectuose et per omnia potiri debeantet gaudere.

Mein, d. R. Anh. Urk. 11. — S. auch U. 12 u. 13 und die S. 15—20 gemachten Bemerkungen über Olmützer Stadt- und Gerichtsbücher.

1351. — **Die Consuln von Breslau beurkunden die Mittheilung aller in ihrer Stadt beobachteten Rechte an Olmütz.**

Die Urkunde lautet: Noverint universi et singuli presentes et posteri presens scriptum inspecturi, quod nos consules civitatis Wratislavie, qui nunc sumus et in posterum fuerimus, ad speciale mandatum serenissimi principis domini nostri Caroli Romanorum Regis semper Augusti et Boemie Regis firmiter nobis traditum nec non de communi consensu et voluntate expressa seniorum scabinorum et iuratorum nostrorum, universis civibus in Olomuntz nunc existentibus et in posterum successuris, omnia civitatis nostre iura, prout apud nos servantur, porrigimus et donamus, ita quoque, ut super omnibus causis, tam parvis quam magnis, civibus predicte civitatis Olomuntz incumbentibus, in omni jure ad nostram civitatem Wratislaviam perpetualiter recursum habere debeant et respectum, unaque nobiscum de eisdem juribus in prefata civitate frui et gaudere pro ipsorum civium commodo et honore. Harum nostrarum testimonio literarum datum a. d. 1351. in vigil. purif. c. Marie Virginis gloriose.

Mein, d. R. Anh. U. 14.

1351. — **M. Johann verleiht der Stadt das Niederlagsrecht und bestimmt insbesondere, daß die Kaufleute von Krakau gehalten sein sollen, ihre nach Olmütz gebrachten Waaren daselbst zu verkaufen.**

Original nebst mehreren andern Niederlagsprivilegien im Stadtarchive.

1352. Jänner. — **Vogt, Consuln, Schöffen, Geschworne und die ganze Gemeinde der Olmützer Bürger beurkunden ihre Verbindlichkeit, in zweifelhaften Fällen zu Breslau Rechtsbelehrung zu suchen.**

Th. Gaupp, das alte Magdeburger und Hallische Recht. S. 339. — *Tzschoppe* und *Stenzel*, Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprunges ꝛc. der Städte in Schlesien, S. 568. — *Mein*, d. M. Anh. Urk. 15.

1352. März. — **M. Johann bestätigt der Stadt Olmütz den Gebrauch des Magdeburgerrechts und weist alle mährischen Städte, welche sich bisher des Magdeburgerrechts erfreuten, an, ihre Rechte und die Entscheidungen solcher Fälle, die sie selbst nicht zu beendigen oder zu entscheiden wissen, in Olmütz und sonst nirgendwo einzuholen.**

Die wichtige Urkunde lautet: Nos Johannes Dei gratia Marchio Moravie notum facimus universis, quod inter cetera, que sollicitudinis nostre cura continua meditatione amplectitur, illud considerationi nostre occurrit precipue, qualiter civitatem nostram Olomuc, que in nostro marchionatu Capitalis existit, dignis prerogativis et gratiis colamus. Cum igitur advocatus ac jurati ac universitas ipsius civitatis fideles nostri dilecti hactenus jura sua hinc inde receperint in Nova civitate vel per amplius extra terminos nostri marchionatus in Vreudenthal, non sine ipsorum maximo dispendio et sub plurimis rerum ac personarum suarum periculis et impensis, ipsi tamquam viri providi et discreti ab hujusmodi cupientes dispendiis periculis et expensis in posterum supportari, jura Magdeburgensia, quibus civitas Wratislaviensis utitur, pro se suaque civitate praefata de nostro consensu et assensu ac speciali conniventia transcripserunt. Ex ratione igitur perspicue considerationis considerantes, quod dictae civitati nostre Olomuc, imo omnium aliarum nostrarum et quarumcunque in nostro marchionatu civitatum oppidorum atque villarum constitutarum, que hucusque juribus Magdeburgensibus gavise sunt, conditio ex eo poterit multipliciter meliorari, prefata jura Magdeburgensia prout de verbo ad verbum in supra dicta civitate Wratislaviense transsumpta et rescripta ac in supradicte civitatis Olomucensis libro contineri dinoscuntur, jam dictae civitati nostre Olomucensi de potestatis nostre plenitudine appropriamus, ratificamus et de certa nostra scientia aprobamus, decernentes, statuentes ac perpetuo edicto sanctientes, quod Nove civitatis et Luthovie, Schönberch nec non aliarum nostrarum ac episcopi Olomucensis et omnium Religiosorum Baronumque Nobilium et Wladiconum in nostro marchionatu existentium

civitatum opidorum et villarum cives, opidani ac villani seu incole, qui hucusque juribus Magdeburgensibus gavisi sunt et potiti, jura sua recipiant et requirant in sepedicta nostra Olomucense civitate capitali, et nullibi allibi in terra nostra vel extra terram, nec non sententias jurium, quas ipsimet diffinire non possent, seu decidere nescirent, in dicta civitate Olomucense inantea perpetuis successuris temporibus postulent, juxta dictorum jurium transumptum decidi et deffiniri, nullius firmitatis seu valoris aut efficacie declarantes, si per quemquam contra premissa vel premissorum aliquid fuerit quomodolibet attemptatum. Harum nostrarum quibus sigillum nostrum appendi fecimus testimonio literarum. Datum Brune tertia die mensis Marcii a. d. 1352.

Jura primaeva Morav. p. 46. — ***Fischer,*** Geſchichte von Olmütz. S. 112. — ***Mein,*** d. R. Anh. Urk. 16 vom Original. Vgl. daſelbſt über die Bewidmung der Stadt mit Magdeburgerrecht. S. 20—27, wo auch die beiden im Stadtarchive vorhandenen ſächſiſchen Rechtsbücher näher beſchrieben ſind, und über die Wirkſamkeit des Olmützer Schöffenſtuhls S. 33—40. Neuſtadt, Littau, Schönberg, Prerau, Gewitſch, Braunsberg, Weiskirchen, Stramberg, Römerſtadt, Prosznitz, Sternberg, Hohenſtadt, Leipnik, Giebau, Neutitſchein, Deutſchhauſe, Mezritſch, Braunſeifen, Freiberg und zahlreiche Märkte und Dörfer hatten Magdeburgerrecht und demnach, gemäß der mitgetheilten Urkunde, zu Olmütz Rechtsbelehrung und Entſcheidung zu ſuchen. S. a. a. O. 37. f.

1354. — **M. Johann geſtattet die Belaſtung der zur Stadt gehörigen Erbgüter oder anderer Güter durch Zinſe.**

Mein, d. R. Anh. Urk. 18.

Die Hauptſtelle lautet: Nos Johannes . . ad universorum tam presencium quam futurorum devenire volumus notionem, quod . . ipsis civibus et cuilibet alteri persone cuiuscunque status, conditionis aut eminencie existant, damus et concedimus omnimodam licentiam et potestatem obligandi, emendi et vendendi census hereditarios seu temporales super bona seu hereditates intra et extra muros sitas ad dictam civitatem pertinentes, sub hac tamen forma, quod modo de unaquaque marca census, que de presenti per quemcunque possidetur aut inantea possidebitur in bonis dicte civitatis, non plus quam duodecim grossos pro oneri civili seu civitatis onere debet et tenebitur singulis annis in statutis terminis possessor talis marce sub pena civili civibus loco exaccionis assignare. — Weitläufig hundert Jahre ſpäter ſchrieb der Stadtnotar Folgendes in das Stadtbuch: Alsdann Markgroff Johannes vorhangen und derlawbt hat, in diſer ſtat und außerhalben der ſtat Olmütz czinſe zu kawffen und zu verkawffen und uff güter und erbe zu verſchreiben, als das der czinsherr nicht mehr dann von einer mark czinſes alle jar zwölf groſchen zu geſchos geben ſol, als das der brif doruber gegeben ausweiſt und wie wol man nicht geacht hat die zwölf groſchen alſo von jeder mark czins abzunemmen, jedoch ſo ſein die hewſer und die erbe in der ſtat und

fur der ſtat von tag zu tag ſo ſere vorſchriben und vorkummert worden, das meniger hewſer buſt gelaſſen ſein und höer vorſchriben worden, wan ſie wert waren, doraws vil krig und czwitracht kwamen, das ſie unbeſatzt beleiben, zuvollen und buſt lagen, ſo das der ſtat und der gemein an loſungen, ſtewren, wachen und anderer hulf vil abging. Dorumb ſo ſein alle rete und die eldeſten doran miteinander beliben, das man nymermer geſtatten ſol die hawſer umb czins zu vorſchreiben. Sunderlichen ſol man keinen juden geſtatten, uff irent kein haws oder erbe in der ſtat und fur der ſtat, weder in dorffern, die zur ſtat gehoren, gelt zu leihen und die zu verpflichten.

1359. — **M. Johann Privilegium betreffend das letztwillige Verfügungsrecht und das Erbrecht der Frau, Verwandten und Freunde.**

Mein, d. M. Anh. II. 19.

Die Hauptſtelle lautet: Nos . . hanc gratiam duraturam perpetuo virtute presentium et de nostre libertatis excellentia duximus faciendam, videlicet, quod omnes et singuli predicte civitatis Olomucensis incole, inhabitatores et cives, eque pauperes et divites, omnia et singula bona mobilia et immobilia, sub quocunque valeant designari nomine seu quibus specialibus censeantur nominibus, legare testamentarie in mortis quorumvis eorum articulo possint et valeant, seu quivis eorundem possit et valeat, cuicumque voluerint, seu ad quemcunque gratiam favorem et benivolentiam habuerint, libere impedimentoque nostro, heredum et successorum nostrorum marchionum Moravie quolibet non obstante. Sique quempiam de supradictis civibus incolis et inhabitatoribus Olomucensibus testamento non facto ab hac luce migrare contigerit, ejusdem bona sic decedentis ad uxorem pueros seu heredes proximos seu consanguineos legitimos devolvi sine deminutione qualibet volumus, obstaculum seu impedimentum quorumlibet ullatenus non passurum.

1378. — **M. Jodok geſtattet die Errichtung eines Gemeinde- und Kaufhauſes.**

Original im Stadtarchiv.

1402. — **M. Joſt beurkundet „das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mute . . . vnſer liben getrewen der ganzen gemeine vnſerer ſtate Olomucz das wergelt, das vormals die foyte daſelbſte zu Olomucz von vnczimlicher vnd vnbillicher gewonheit genomen haben, gancz vnd gar haben abgelaſſen, geben vnd wollen ernſtlichen, das furbasmer die foyte czu Olomucz mit dem wergelde nichtes czu ſchicken haben, ſunder, was ſie nach dem ausſpruche des rechten angehoren mage, das ſollen ſie gewolt haben czu nemen, alſo doch das vmb das wergelt vnd andere vnczymeliche gewonheit die foyte mitſampt vnſern**

geſworen czu Olomucz, nach der eldiſten rate vnd der ganczen gemeine beſte getrewlich mögen ſchicken."

Mein, d. R. Anh. II. 17.

1424. — **Der Bürgermeiſter, die Conſuln und Geſchwornen der Stadt Olmütz beſchließen die Anlegung eines „Memorials."**

Die dem Stadtbuche entnommene Urkunde lautet: In nomine domini amen. Nos Nicolaus Rassauf magister civium, Petrlinus Hufnagl, Johannes Grapler, Paulus Guntherus, Consules, Mathias de Krenaw, Jacobus Gilk, Johannes Newmeister, Johannes Surowetz, Paulus Gugler, Sigismundus Kursner et Wenceslaus ym Ramhoff, Jurati civitatis Olomucensis ad universos cupimus devenire notitiam, quod propter diversa et quamplurima facta, acta, negotiaque, circa que concilium nostre civitatis Olomucensis cottidie intendere debet et vertatur et librum civitatis non semper in publicum exponere, nec propter certa impedimenta in medium producere possunt neque licet, ideo ut diversas utilitates et commoditates, que in hoc libro notari et secundum registrum subscriptum et cottacionem facilius queri possent queinveniri opportunius, presentem librum registratum et cottatum de nostrorum omnium unanimi consensu et voluntate, pro memoriale decrevimus comparandum, et ita omnino conscribendum, volentes omnimodeque decreventes, ut omnia in ipso conscripta et notata plenam et integram roboris teneant firmitatem. Rogamus igitur universos et singulos nostros successores consules et juratos, quatinus in isto libro decrevimus presentibusque decrevimus, nonnisi que coram ipsis pleno in consilio tractantur, concluduntur, videntur et audientur scribi faciant et procurent. Inceptus autem est iste libellus per Wenceslaum de Iglavia nostre civitatis Olomucensis notarium sub anno d. 1424 feria quinta prox. post purif. b. Marie virginis gloriosissime.

Bezüglich ſpäter entſtandener Stadtbücher ſ. mein d. R. Anh. II. 12, 13 und S. 18—20.

1508. — **K. Wladislaus erhöht die bisherige Gebühr für die von auswärts eingeholten Urtheile und Entſcheidungen des Olmützer Schöffenſtuhls von vier alten Groſchen auf acht Groſchen.**

Böhmiſch in meinem d. R. Anh. II. 20.

1538. — **Bürgermeiſter und alle drei Räthe der Stadt erlaſſen eine Polizeiordnung.**

Nach *Ricotius*, Zuverläſſiger Entwurf von Stadtgeſetzen und Statutis S. 303, dem dieſe Angabe entnommen iſt, wurde dieſe Polizeiordnung unter dem Titel: Etliche vernewerte Polizeiordnung der Stadt Olmütz im J. 1582 abermahls publicirt und bei Friedrich Millichtellern gedruckt, wie ſie auch im J. 1602 aufgelegt wurde und etwa Bogen ſtark iſt.

Padua (Lombardie).

Gennari, Annali di Padova. — Ricordi storici di Padova. Almanacco 1853. *Gloria* Andr. Dello archivio civico antico in Padova memoria storica. Pad. 1855. — *V. Sandi*, Principj di storia civile della reipubl. di Venezia. II 426. sq. — III. 107. sq.

1420. — Sammlung der Statuten.

Das Proemium enthält darüber Folgendes: Quae res quantum in se tum utilitatem tum etiam decus ac ornamentum haberet, cum magnifici ac insignes viri Marcus Dandulo, Benedicti viri olim gravissimi ac sapientissimi filius, praetor noster, et Laurentius Bragadenus, spectati et praestantissimi viri Marci filius, urbis praefectus animadverterent legatos viros quidam lectissimos ad serenissimum ducalem dominum Venetiarum cum publicis mandatis miserunt, qui ex auctoritate senatus licentiam corrigendi, mutandi, subtrahendi, addendi, declarandi vetus ius civitatis nostrae referrent, quibuscum patres conscripti pro singulari ac praecipua in hanc nostram urbem charitate ac summa benivolentia prompte se quod postulassent, facturos respondissent et ad eam rem perficiendum publicum decretum ad hos nostros clarissimos rectores super ea re ab eisdem patribus conscriptis legati retulissent, ne quid adversus morem civitatis decerneretur, idem rectores delegerunt ex omni ordine viros praecipuos qui tum in iure civitatis cognoscendo cum in moribus hominum condicione urbis, in loci regionisque natura penitus perspicienda egregie colerent, quorum sententia quoad illis jussum esset, uterentur. Caetera vero, que magna et difficilia essent, suo ingenio suaque sapientia moderarentur . . quod magis necessarium potuit huic urbi nostrae beneficium haec illustrissima dominatio conferre, quam id suo decreto sua auctoritate statuere, ut legibus, in quibus salus civitatis est posita, quam emendatissimis uteremur . . . Currenti anno a nativ. nostri J. Ch. 1420 indict. 13. — *Hüllmann*, Städteweſen III. 293, erklärt aus der ſpäten Anfertigung die dieſer Sammlung eigenthümliche Vorzüglichkeit, daß nicht nur das bürgerliche Recht beſſer darin geordnet iſt, als in irgend einer andern, ſondern auch die Strafgeſetze nicht ſo ſehr mit den bürgerlichen vermengt ſind. Auch dadurch zeichnen ſich dieſe Statuten aus, daß in den Ueberſchriften der meiſten ſowohl das Jahr der Abfaſſung, als der Nahme des jeweiligen Poteſtas angegeben iſt. Eine Eintheilung in Bücher iſt nicht gemacht.

Ausgaben: Statuta Patavina antiqua et reformata. Olim edita nunc vero omnibus ferme exemplaribus temporum injuria absumptis denuo verbis consensu evulgata. Opus summa cura et elucubratione expolitum atque illustr. d. d. XXXII viris et decurionibus sacratum. Patavii 1720. — Statuorum magnificae civitatis Paduae libri sex, latine conscripti et italice. Venet. 1747 et 1767. — Savigny, Geſch. des R. R. im M. a. III. 256 erwähnt Statuten der Stadt v. J. 1259.

Parenzo (Istrien).

1363. — Abfaſſung der Statuten.

Ausgabe; **Statuti municipali della città di Parenzo nell' Istria. Editi per cura della Direzione del Museo tergestino di Antichità**, in den **Atti Istriani, vol. II. Tergesti, 1846**, mit einer kurzen Vorrede von ***P. Kandler.***

Ueber dieſe Redaction der Statuten, welche bis zur Einführung des Code Napoleone, beziehungsweiſe bis zur Einführung des öſter. allg. bürg. Geſetzbuches geſetzliche Kraft hatte, belehrt uns das Proemium: Essendo che la Città di Parenzo per occasione del caso fortuito della distruzione di quella fata da Genuesi, abbia perso tutte le sue regole et ordini della detta Città, per la qual causa rimase escomunicata, e con grandissima confusione senza alcun gouerno, come naue in Pelago, abbandonata da uele, remi ed ogni altra cosa, la quale da ogni parte spirando fiamme, e senza l'aggiuto di alcuni ancora conualidata si riuolge. Per tanto l'Eggreggio e sapiente Signore Nicolò Polanni per il Ducal Dominio onorato Podestà di Parenzo, insieme con gli suoi Giudici et tutto il Consiglio della detta Communità di Parenzo, considerando le cose predette, e conoscendo, che la detta Communità senz' ordini e statuti espressi e ridotti in scriptis ed auttenticati non si poteva bene e giustamente reggere e gouernare, poichè douè non è ordine, iui è confusione, siccome anco una naue senza gli suoi armiggi non puo prender il desiderato porto, anzi più tosto è sottoposta a naufragare con perdita della medema.

Desiderando e uolendo perciò ridurre ordinatamente e con chiarezza, e talmente prouedere utilmente alla salute dell' istessa Communità, che tanto gli presenti, che gli posteri abbiino il modo ed ordine di bene e rettamente uivere, e certi fini, oltre ed intorno gli quali non sio lecito ad alcuno restar impune, hanno elletto quattro degli Nobili e Savii uomini del detto consiglio, civè Eggreggio Ugolione de Vescentiis, Eggreggio Antonio de Peglo, Eggr. Giorgio qm. Ego. Ottone, ed Eggr. Matteo qm. Enrico de Artizonis, et Eggr. Francesco Assoli per Cancelliere; come idonei e sufficienti a ridurre e rifformare ed in un componere gli detti Statuti, li quali per l'Autorità datagli e concessa per il do. Ego. Sig. Podestà e suoi Giudici e Conseglio antedetto, datagli il giuramento per il do. Ego. Sig. Podestà di bene e fedelmente fare e componere gli detti Statuti, remota ogni fraude e dolo, come meglio e maggiormenti averanno memoria di esser stata per avanti la destruzione di Parenzo, e che conosceranno dover riuscire di maggior utile e per il buon stato, conservazione ed augmento della Città di Parenzo e di tutta questa Communità. Principalmente invocato il nome ed ajuto del Nostro Signor Gesù Christo e degli altri sopranominati Santi, hanno composto e ridotto

in scriptis nel modo et ordine gli infrascritti Statuti o Volumi de' Statuti, cioè per tre Libri ovvero per tre Volumi, avendo veramente per Primo posto il Giuramento degli Officiali e gli pagamenti degli medemi, nel secondo gli beneficii, ovvero Atti Civili, e nel terzo gli Maleficii, ovvero Atti Criminali, come negli seguenti più diffusamente sarà esplicato.

Finalmente perchè non bastano gli principj, se gli principj non sieno ridotti a debito fine, succedendo al mentovato Sig. Podestà l'Eggregio e Sapiente N. H. Nicolò Manolesso Onorato Podestà di Parenzo, veduti ed intesi gli sopradetti Ordini e Statuti ridotti e compilati, come si è detto di sopra, volendo con somma diligenza, come assiduo vigilatore, e sollecito a conseruare e di bene in meglio augmentare il stato di questa Città e Communita di Parenzo, e ridurre a buon fine gli buoni effetti del principiato, insieme congli suoi Cittadini fece leggere e dichiarare gli preditti Statuti del primo e secondo libro del Conseglio della Communità di Parenzo, quelli corregere e publicare, e gli medemi specialmente con balle e bussoli, secondo l'uso ballotare, li quali Statuti cosi approvati in detto Consiglio presi e confermati, e di nuovo in pieno Popolo di tutta la detta Communità di Parenzo furono publicati, laudati ed approvati pienamente, e compitamente l'anno della Natività del Signore 1363 il giorno Primo di Giugno indizione prima.

Der angegebenen Eintheilung gemäß enthält das erste Buch die Eidesformeln und Besoldungen oder Gebühren der verschiedenen Amtleute in achtzehn mit Ueberschriften versehenen Capiteln. Das zweite Buch enthält hundert sieben, das dritte hundert ein gleichfalls überschriebene Capitel. Eine planmäßige Anordnung der einzelnen Capitel eines jeden dieser zwei letzten Bücher ist kaum wahrzunehmen. Selbst die Vermerkung im Proemium, daß im zweiten die beneficii oder atti civili, im dritten die maleficii behandelt seien, zeigt sich nur im weitesten Sinne dieser Ausdrücke erfüllt. In den ersten 24 Capiteln handelt das zweite Buch von gerichtlichen Ladungen, Fristen, Sentenzen, Beweismitteln u. a. vorzüglich dem gerichtlichen Verfahren angehörigen Gegenständen. Hierauf von Pfändern, Gutspacht, Kauf, Tausch, Schenkung unbeweglicher Güter, Befriedigung mehrerer gleichzeitiger Realgläubiger, ruhigem Besitz, Miethe von Häusern oder Ländereien, vom Dienstverhältniß, Entschädigung bei Feldschäden, von Ausfertigung von Urkunden, Testamenten, Unmündigen, von abgesonderten Kindern, von der Handlungsfähigkeit des Ehemannes, der Frauen, von Vormündern von der Succession unehlicher Kinder, der Geschwister, Mönche, von Leibzucht, von der Intestaterbfolge, Abstimmung im Rath, Rathsfähigkeit, vom Finden; ferner gewerbliche, polizeiliche, die öffentliche Verwaltung betreffende Bestimmungen, Alles vielfach durcheinander gemengt. Das 107. Capitel spricht die am 3. März 1364 geschehene Confirmation dieser Sta-

tuten durch den Potestas, das Consilium, und das Volk aus. — Weniger noch als die Bezeichnung des zweiten Buches als liber beneficiorum oder actorum civilium ist die des dritten als Liber maleficiorum dem Inhalte angemessen. Civil-strafprozeßrechtliche, die Verfassung und Verwaltung betreffende Bestimmungen, auf den Ackerbau und die Viehzucht bezügliche, polizeiliche, financielle Maßregeln finden sich in diesem Buche ganz zufällig aneinandergereiht; die strafrechtlichen bilden verhältnißmäßig nur einen kleinen Theil des ganzen Buches. — Diese in italienischer Sprache aufgezeichneten Normen setzen ein gemeines Recht — das Römische oder Venezianische — voraus und enthalten in der Regel nur Abweichungen von diesem, die sich den besondern Verhältnissen entsprechend entwickelt haben. Der Form nach sind die einzelnen Capitel regelmäßig Statuten im eigentlichen Sinne des Wortes: z. B. lib. 2. cap. 70. Perchè molte volte occorre, che gli uomini hanno figlii naturali et non legitimi, però con il presente ordine terminamo, che se alcun uomo libero averà auuto qualche figlio o figlia, se l' uomo doppo si averà maritato con quella Donna, quel tal figlio e figlia, nasciuti dalla medesima Donna avanti il contrato, debbano succedere nelli beni et eredità, come se fossero nati di legitimo matrimonio; oder lib. 3. cap. 17. Provedendo ancora terminiamo et ordinamo, che se in alcun tempo alcuna Doana maritata in Parenzo o suo territorio si sottoponesse ad altr' uomo, ecetto che al suo marito legitimo, et che legitimamente potesse provarsi per testimonj degni di fede, che li beni della detta Donna pervenghino al suo marito, et resti affatto priva in perpetuo delli detti beni.

Pavia (Lombardie).

Carlo Morbio, **Storie dei municipj italiani illustrate con documenti inediti, notizie bibliografiche e di belle arti. Milano 1836. Vol. I. 125. 5.** ***Flav. Corta,*** **Annotationes ad Statuta civitatis Papiae. Venet. 1618. —** ***S. Breventano,*** **Istoria delle anticsità, nobiltà e delle cose notabili della città di Pavia Pav. 1570.**

1191. — **Privilegium K. Heinrichs VI. betreffend die Wahl der Consuln u. A.**

In ***A. Gatto,*** **Gymnasii Ticinensis historia et vindiciae a seculo V. ad finem XV. Mediol. 1704. pag. 109. sq.**

Die Urkunde lautet: In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus dei gratia Romanorum Imperator et semper Augustus in perpetuum. Quanto majora et clariora servitia cum omni fidelitate et devotione Papiae civitatis serenissimo bonae memoriae genitori nostro ac nobis et imperio frequentius exhibuit, tanto ampliori gratiae nostrae praerogativa et honoris exhibitione ipsam civitatem ejusque rectores atque totum commune civitatis gratanter debemus honorare fovere et promovere. Eapropter cognoscant universi fideles imperii per Italiam

constituti praesentes ac futuri, quod nos ex nostra imperiale largitione et munificentia civitati Papiae et universo ejus populo hanc gratiam et haec dona gratiae concedimus, atque largimur, videlicet, quod licet civitati Papiae ad honorem imperii ac nostrum et civitatis consules de communi et justitia vel rectores eligere intus civitatem et extra per totum ejus districtum, qui consules vel rectores civitatis Papiae nobis nostrisque successoribus jurent fidelitatem, si illam non juraverint, et si in Lombardia erimus a nobis investituram et confirmationem gratis petant et recipiant. Et qui consules habeant potestatem ante suam praesentiam duellum facere, minores restituere, ac venditionibus minorum et emancipationibus auctoritatem praestare, similique modo adoptionibus et donationibus ultra legitimam summam assensum, et auctoritatem praebere, tutores quoque dare ac constituere et de liberali atque criminali causa cognoscere ac judicare et jus animadvertendi in facinorosos habere et exercere, similiter et mulctare, ac jus publicandi habere et publicare et vindictam de omnibus maleficiis terrae facere et bannum dare et poenam et de banno absolutionem facere, atque judicaturas et collectas, telonea et pedagia, banna imponere et tollere, notarios quoque, cum non erimus in Lombardia, constituere, ita tamen, quod illi, qui fuerint in nostra absentia facti, a nostra Majestate, cum erimus in Lombardia, recipiant confirmationem. Insuper quoque imperiali auctoritate civitati Papiae concedimus, ut appellationes non excedentes summam librarum vigintiquinque imperialium fiant ante consules vel rectores Papiae, qui inde possint cognoscere et aliis delegare, excedentes summam praedictam nostrae reservamus Majestati. Omnes etiam jurisdictiones, quas unquam dux in suo ducatu seu comes in suo comitatu seu districtu Papiae, infra ipsam civitatem et extra in toto episcopatu comitatu seu districtu Papiae et specialiter in locis infranominatis et eorum curtibus concedimus et confirmamus, conferendo quoque imperiali munificentia Papiensibus nobis ex imperio semper fidelibus omnes usus et consuetudines, quas habent vel temporibus serenissimi quondam patris nostri habere consueverunt, seu quas rectores Papiae cum consilio credentiae non contra leges statuerint, aliae autem nullam habeant firmitatem, nisi nostra fuerint factae vel confirmatae auctoritate. Praeterea concedimus, ut liceat rectoribus Papiae habere districtum, albergariam, hostem, carregium et omnes alias conditiones, tam in civitate, quam in suburbiis et in omnibus castellis, villis, plebibus et suis hominibus et in his omnibus locis, quorum nomina subscripta sunt, et infra coherentias locorum continentur. Illos quoque usus vel consuetudines, quas Papienses soliti sunt habere in feudis, fictualibus, precariis, rusticis ac in illis, qui maleficia faciunt, eis illaesas conservamus atque concedimus, libellaria etiam, quae ante sententiam et

legem datam in Roncalia ab excellentissimo piae memoriae patre nostro de feudis factae fuerunt, sic permaneant secundum veterem usum, sed de caetero absque licentia dominorum non fiant. Concedimus etiam fidelibus nostris Papiensibus et eorum mercatoribus per totam Italiam cum rebus et personis per aquam et terram libere et secure ire, stare atque redire, neque cogantur dare majorem guidam vel tensam seu pedagium, nisi secundum bonum et justum ac veterem usum. Possessiones quoque, jura et allodia, feuda atque ficta, quae Papienses tenent, seu soliti erant tenere, possidere vel quasi communi nomine vel singulari, deinceps sine molestatione aliqua teneant et possideant. Insuper quoque concedimus et confirmamus civitati Papiae ejusque civibus omnia regalia, quaecunque sunt in civitate vel juxta civitatem, aut extra in toto districtu Papiae, secundum quod jam dictus excellentissimus quondam genitor noster eis concessit vel habere permissit. Pontes vero et ripas Ticini speciali munificentia eidem civitati, ejusque civibus pleno jure et omni integritate damus ac imperiali auctoritate concedimus, statuentes itaque, ut nulli alii liceat pontem super Ticinum facere seu habere a loco Plumbia usque Papiam, nec liceat alicui castrum, turrim, fossatum vel aliquam munitionem in episcopatu, seu comitatu vel districtu Papiae facere seu reaedificare atque habere, et specialiter Lomellum, vel in ejus curia aliquid vel inalia nomine Lomelli nisi communi voluntate Papiae. Item quoque concedimus et mera liberalitate jam dictae civitati donamus, ut liceat civitati Papiae ducere flumina et explicare atque purgare et alveos reficere et ripas munire videlicet, Ticinum, Cadronum, Ollonam, Baronam, Misclam, Agoniam, Tardubium, Coironum, Stapholam et omnes alias aquas, quas ipsa civitas Papiae ad suam utilitatem derivare potuerit, praecipientes, ut non liceat alicui civitati vel loco, seu alicui personae, vel aliquibus, ipsa flumina, vel aquas avertere vel imminuere, seu quoquo alio modo cursum impedire, vel impeditum retinere. Nomina vero locorum, de quibus superius mentionem fecimus, sunt haec: Frasenetum, Ticinetum .. et omnia alia loca terrae Papiae. Haec omnia concedimus civitati Papiae ad postulationes et praeces fidelium nostrorum Alberti de Summo potestatis Papiae, atque Uberti de Olevano, Syri Saglimbene, Gayferii Isimbardi, Gualfredi de Turricella, Guidonis de Codalo, Jacobi Bucefolis, atque Guidetti Buttigellae. Ad haec statuentes, jubemus, ut de caetero nullus archiepiscopus, episcopus, dux, comes, vel marchio, nullus potestas, vel rectores, nulla magna parvaque persona praedictos fideles nostros Papienses et eorum civitatem de praedictis largitionibus nostris molestare, vel inquietare aut disvestire praesumat. Si quis vero hujus nostrae auctoritatis edictum violare praesumpserit, mille libras auri se compositurum cognoverit, dimidium camerae nostrae et dimidium com-

muni ipsius civitatis Papiae. Hujus rei testes sunt Guilelmus Ravennas archiepiscopus . . . et alii quam plures. Ut autem hoc verius credatur et ab omnibus inviolabiter conservetur, praesentem inde paginam scribi et nostrae Majestatis sigillo injunximus praemuniri. Acta sunt haec ab incarnat. d. 1191 ind. X. regnante Domini Henrici Rom. Imp. gloriosiss. a. regni ejus vigesimotertio, imperii vero primo. dat. Mediol. sept. mens. Decembris.

1381. — **Neue Sammlung der Statuten publicirt.**

Dieſe Sammlung enthält ein kurzes Proemium und ſiebenundſechszig Capitel De regimine potestatis. In dem fünfundfünfzigſten heißt es: Si qua statuta reperiantur in aliquo contradicere alicui statuto praesentium statutorum communis Papiae publicatorum millessimo tricentesimo octuagesimo primo vel de caetero fiendo, . . . illa non valeant nec teneant. Auf die Statuta de regimine potestatis folgen die Statuta civilia civitatis et comitatus Papiae, deren erſtes Capitel de ordine causae civilis in qua proceditur per viam libelli, deren letztes — das einhunderteinundſechzigſte de immunitatibns forensium überſchrieben iſt. In dem denſelben vorausgeſchickten Proemium heißt es: Ad honorem et gloriam omnipotentis dei . . infrascripta statuta civilia fuerunt compilata, ordinata ac correcta per infrascriptos inferius nominatos sub anno dom. millessimo tricentesimo nonagesimo tertio indict. prima. — Auf die Statuta civilia, deren fünfundachtzigſtes u. A. beſtimmt, quod lex lombarda locum non habeat de caetero in civitate Papiae et territorio et districtu in aliquo casu in negotiis et causis futuris, folgen Statuta criminalia in drei und achtzig Capiteln. Im letzten wird beſtimmt, quod suprascripta statuta non possint nec debeant interpretari, sed intellegi ut littera sonat. In der hier benützten Ausgabe der Statuten ſind der Sammlung derſelben noch drei und fünfzig Dekrete, durch welche die Statuten verändert wurden, beigegeben.

Ausgaben: **Statuta de regimine potestatis, civilia et criminalia civitatis et comitatus Papiae cum quibusdam decretis. Impressum Papiae per Magistrum Jacobo de burgo francho anno d. 1505.** Dieſe wurde hier benützt. — ***Morbio,*** l. c. führt **Statuta civilia et criminalia civitatis Papie** aus dem Ende des 15. Jahrhunderts an. Ferner **Statuta civitatis et principatus Papiae, Ticini 1590. — Ordines pro regimine Ticinensis reipublicae, Ticin. 1621, 1751. — Ordini spettanti al sig. Giudice delle vettovaglie della citta di Pavia. Pav. 1632, 1681. — Ordini et statuti del paratico delli sartori di Pavia. 1591. — Stat. del paratico dei fabri ferrari di Pavia. 1691. — Statuta et ordines tam veteres quam novi illustrissimi et venerandi Collegii illustrissimorum dominorum doctorum Nobilium et Judicum inclitae civitatis Papiae. Pap. 1735. Statuta et ordines Collegii Notariorum civitatis et principatus Papiae, additis novissimis ordinibus Senatus. Ticin. 1755.**

Dieſe letztgenannte auf Anordnung des Grafen Philipp Maria durchge-

sehene, geprüfte und verbesserte Redaction der durch das Richter- und Advocaten-Collegium zu Pavia gegründeten und frühzeitig gesammelten Statuten der Juristen enthält fünf und vierzig Capitel. Darauf folgt das Privilegium Palatinatus et Militiae Auratae a Ferdinando III. Romanorum Imperatore semper Augusto concessum nobili et antiquissimo Collegio Jurisperitorum civitatis Papiae tam praesentibus omnibus et singulis . . . quam illis, qui in posterum et infinitum in praefatum collegium cooptabuntur. Aus dieser wichtigen Urkunde mögen hier einige Bestimmungen angeführt werden, und zwar: I. Dantes et concedentes praedictis omnibus et singulis praefati ejusdem Collegii Ticinensis Jurisperitis amplam authoritatem et facultatem, qua possunt et valeant per totum Romanum Imperium et ubique locorum ac terrarum Notarios publicos, seu Tabelliones et Judices ordinarios creare et facere ac universis personis, quae fide dignae, habiles et idoneae fuerint, (super quo conscientias dictorum Jurisperitorum oneratas volumus) Notariatus, seu Tabellionatus et Judicatus ordinarii officium concedere et dare, ac eos et eorum quemlibet per pennam et calamarium, prout moris est, de praedictis investire . . . III. Decernentes, ut omnibus instrumentis et scripturis per hujusmodi Tabelliones, Notarios publicos seu Judices ordinarios fiendis, plena fide ubique adhibeatur, in judicio et extra, constitutionibus, statutis et aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. Insuper saepenominato Collegio, sive ejusdem praesentibus et futuris Jurisperitis utsupra, concedimus et elargimur plenam facultatem, quod possint et valeant Naturales, Bastardos, Spurios, Manseres, Nothos, et Incestuosos, copulative vel disjunctive, et quoscunque alios, etiam si infantes fuerint praesentes vel absentes, ex illicito et damnato coitu procreatos vel procreandos, masculos et foeminas quocunque nomine censeantur, existentibus vel non existentibus aliis filiis legitimis, iis etiam aliter non requisitis, viventibus vel etiam mortuis eorum parentibus, (illustrium tamen Principum, Comitum et Baronum filiis duntaxat exceptis) legitimare, et eos, ac eorum quemlibet ad omnia et singula jura successionum et haereditatum, honorum paternorum et maternorum, etiam ab intestato Cognatorum et Agnatorum, ac ad honores, dignitates et singulos actus legitimos, tam ex contractu vel ultima voluntate, quam alio quocunque modo, tam in judicio, quam extra, perinde ac si essent de legitimo matrimonio procreati, objectione prolis illegitimae penitus quiescente (aptos et idoneos facere et promovere). . . Ad haec praefato Jurisperitorum Collegio damus et concedimus, ut possit et valeat tutores ac curatores constituere et confirmare, ipsosque causis legitimis subsistentibus amovere. Infames tam juris quam facti ad famam restituere et omnem ab eis infamiae notam abstergere, tam irrogatam quam irrogandam ita, ut de caetero ad

dassero l' imperfette, coreggessero le corrotte, comodassero le utili et le necessarie utili adizioni et aggiunte fatti sopra essi statuti per quanto s'aspettava all' esaltazione et stato Ducale del predetto Domino et utilità et comodo della Reppublica et Conservazione della Giustizia. Dunque Dio volesse, che questo gran volume et ordene in perpetuo durasse. Il predetto Signor Conte et con lui l' infrascritti sapienti et dotti . . del mese di Zugno del detto anno con una continua fatica et gran vigilanza per grazia di quel eterno verbo, che regna et vive nel secolo de secoli posero fine a detta opera.

Die vorliegende italienische Statutenausgabe enthält: die Statuten, in fünf Bücher eingetheilt, von denen das erste sieben und dreißig zumeist die Wahlen und den Wirkungskreis der städtischen Behörden und Amtleute, der Vormünder und Curatoren betreffende Capitel hat. Das zweite Buch hat einundzwanzig zumeist das gerichtliche Verfahren, das dritte sechszig vorzüglich die städtischen Abgaben, Zölle, Gebühren, daneben aber auch die Pachtverträge, Testamente, Intestaterbfolge, Verjährung u. A. betreffende Capitel. Das vierte Buch enthält in dreiundvierzig Capiteln strafrechtliche und polizeiliche, den Weinbau, Gewerbe, das Lohnverhältniß u. a. betreffende Verfügungen, das fünfte Buch endlich hat nur acht Bestimmungen, die sich auf die Bewachung der Stadt, auf die Verhältnisse unter Nachbarn, der Gatten bezüglich ihres Vermögens, auf das Pfandrecht, Erwerbung unbeweglicher Güter durch Fremde, Prozeß über bereits entschiedene Angelegenheiten, die Einzäumung von Weinbergen beziehen. Viele dieser einzelnen Capitel sind ziemlich weitläufig, z. B. das über Testamente. Da die Statuten ein gemeines Recht voraussetzen, so ist natürlich eine erschöpfende Normirung der verschiedenen Rechtsverhältnisse darin nicht zu suchen. Den Statuten sind über 100 Parti prese nel conseglio del comun et uomeni dellà città di Pola beigegeben, welche in die Zeit vom Jahre 1367 bis zum Jahre 1468 fallen, und sehr verschiedenartige Gegenstände und Verhältnisse, auch einige privat- und prozeßrechtliche, betreffen. Hierauf folgt ein herzoglicher Erlaß vom 22. Mai 1640, womit die alten seit dem Jahre 1331 erhaltenen Privilegien und Vorrechte bestätigt und insbesondere über das Richtercollegium, die Gerichtsbarkeit und Notare Bestimmungen getroffen werden. Sodann kommen nach einigen chronikartigen Aufzeichnungen: tariffa criminale della cancellaria di Pola; tariffa delli pagamenti delli estimadori del commune città di Pola; tariffa del cavalier e cinque cavalier et officiali della città di Pola; ferner zwei Dekrete vom Jahre 1717 und 1725 über besondere Fälle, endlich die Inhaltsverzeichnisse. — Das ganze Statut galt, kurze Unterbrechungen abgerechnet, bis zur Einführung des öster. allg. bürg. Gesetzbuches im Jahre 1815.

Prag (Böhmen).

J. Fl. Haumerschmid, Prodomus gloriae Pragenae, continens urbium Pragensarum fundationes etc. Pragae. 1717. — *E. F. Rössler*, deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren. 1. Bd. Das altprager Stadtrecht aus dem 14. Jahrhundert. Mit einer Vorrede von *Jacob Grimm*. Prag, 1845. — *W. Tomek*, Geschichte der Stadt Prag. Bd. 1. Prag. 1856, wurde hier nicht benützt.

1101. c. — **Urkunde über eine von H. Borziwoy der Prager Kirche gemachten Schenkung der curia hospitum in medio civitatis Pragae.**

Diese auch über die rechtlichen Verhältnisse der deutschen Ansiedler Licht verbreitende, von Karl IV. im J. 1351 bestätigte Urkunde ist gedruckt in *Rössler*, a. a. O. S. XV. f. aus einem Codex der Prager Domcapitular-Bibliothek. S. auch das Verzeichniß der Druckfehler und Verbesserungen auf S. 208. — Ferner in *Erben*, Regesta II. 189.

1178. c. — **Rechts- und Freiheitsbrief H. Sobieslaws für die Deutschen im Suburbium von Prag.**

Diese sehr merkwürdige, v. K. Wenzel vermehrte und von den Königen Ottokar II. und Johann wiederholt bestätigte Urkunde ist gedruckt in *Erben*, Regesta II. 365, — *Rössler*, a. a. O. Anh. 7, mit Varianten (vgl. auch S. XVI—XVIII der Einleitung); ferner in *Tzschoppe* und *Stenzel*, Urkunden zur Gesch. der Städte in Schlesien, II. 65; — *Bocek*, Cod. dipl. Morav. I. II. 324. — *Dobner*, Annal. VI. 523. — *Gengler*, deutsche Rechtsgeschichte im Grundrisse 515.

1269. — **König Ottokars II. von Böhmen altprager Stadtrechte.**

Nach einem Membran-Codex des Brünner Stadtarchivs aus dem Ende des 13. oder der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nicht ganz correct gedruckt in *Rössler*, über die Bedeutung und Behandlung der Geschichte des Rechts in Oesterreich. Prag. 1847. Anh. S. IX. u. f.

Diese in deutscher Sprache niedergeschriebene Urkunde zerfällt in 136 zumeist mit besondern Ueberschriften versehene Abschnitte, deren acht erste gewissermaßen als eine Einleitung betrachtet werden können und zum Theile gereimt sind. Ein großer Theil der durchaus deutschrechtlicher Anschauung entsprechenden Bestimmungen betrifft das Verfahren vor Gericht und zwar zumeist in Strafsachen. Beiläufig zwanzig Bestimmungen sind civilrechtlicher Natur und betreffen Leibgeding, Morgengabe, verdienten Lohn, Erbtheilung unter Brüdern, eheherrliche Vormundschaft, letztwilliges Verfügungsrecht einer Ehefrau, eines Ehemanns, Erbrecht eines Nachgebornen, Verpflichtungen des Nachlaßnehmers, Vormundschaft, Pfand, Leihe u. A. Einige Bestimmungen beziehen sich auf das Verhältniß zwischen Deutschen und Böhmen, zwischen Landherrn und Bürgern, Juden und Christen, einige auf Maß und Gewicht, einige sind polizeiliche Maßregeln. Nicht wenige finden sich in den spätern Prager Rechtsbüchern wieder, manche erinnern stark an die Brünner Jura originalia.

1287. — **K. Wenzel erläßt, um den verderblichen Zwistigkeiten in Prag ein Ende zu machen, für die Dauer eines Jahres ein Stadtfriedens-**

gesetz, wodurch zu jenem Behufe ein besonderes Gericht aus sechs geschwornen Prager Bürgern bestellt, die Aufnahme von Mundleuten, das Waffentragen verbothen, die Auflösung obligatorischer Verhältnisse zwischen Prager Bürgern, die Herstellung guter Märkte u. A. angeordnet und den sechs Geschwornen die Ausführung dieser Bestimmungen überwiesen wird.

Gedruckt in 14 Artikel getheilt, in *Rössler*, Rechtsdenkmäler I. Anh. S. 167 f.

1296. — **Statut des Richters und der Geschwornen über den Ankauf zweier Häuser behufs ihrer Verwendung als Rathhaus und über die Ueberlassung der Nutzungen davon an den jeweiligen Notar.**

Rössler, a. a. O. 172. — Bestätigt v. K. Wenzel im J. 1299, a. a. O. S. 174.

1304. — **K. Wenzel genehmigt ein den Handel und Verkehr der Gäste in Prag betreffendes Statut der Altprager Bürgergemeinde und der Kleinseitner Bürger.**

Rössler, a a. O. LXXXVI. Note.

1330. — **Kaiser Ludwigs Handelsprivilegium.**

Pelzel, Gesch. K. Karls IV. U. 2.

1334. — **K. Karl bestätigt der Kleinseite Prags über Bitten des Bürgermeisters und zweier Geschwornen ein Privilegium von K. Johann v. J. 1330, betreffend die Bannmeile und die Verpflichtung der außerhalb der Stadt wohnenden Handwerker zur Tragung der Stadtlasten und Steuern.**

a. a. U. 7.

1338. — **K. Johann bestätigt ein von dem Richter, den Geschwornen und der Gemeinde der Bürger der Altstadt Prag nach Berathung mit den Senioren gemachtes Statut, bezüglich des Ankaufs eines Hauses und der Verwendung desselben als Rathhaus.**

Rössler, a. a. O. S. 175. — Die Urkunde der Bürgerschaft, ohne der königlichen Confirmation, auch in *Pelzel*, a. a. O. U. 4.

1341. — **Statut, die Abfassung eines geschriebenen Rechtes verfügend.**

Richter, geschworene Schöffen der Stadt Prag und die Gemeinde daselbst „bechennen an disen brief allen, die in sehent oder horent lesen, daz wir angesehent vnd geprufet habeu, daz layder manich morde, mainaid, dube vnd ander vnczucht vnd bozheit vngewonlich vnd vngehort, wider got vnd daz recht in der vorgenannten stat czu Prage ofte begangen vnd gescheen seyn, vnd daz daz alles abge, vnd fried vnd gemach dem armen alz dem reichen in derselben stat gegeben werde; so seyn wir dez mit vorgedachtem mut vnd der gunst vnd gehayse vnsers hern dez kuniges durch frieds vnd gemachs willen oberayn komen also daz eyn geschriben recht gemacht vnd ge-

tichtet werde, vnd ewiclich dem armen als dem richen pey der egenanten ſtat vnd in allen ſteten cze Beheim ane die im berkrechte ſiczen, beleiben ſchol, dez haben wir alle gemeynlich eintrechticlich vnd mit vorgedachten mut vier piderwe man auz uns dorczu erkorn, die unſerm hern dem kunig vnd vns dorum geſworn haben .. dy daruber ſiczen ſullen, daz eyn geſchribens recht gemachet vnd ewicleich beſtetigt werde; vnd ob der ayner oder zwein abeſturben, ſo ſchullen die ſcheppfen der vorgenanten ſtad, die czu derſelben czeit ſein, ander an irre ſtad kieſen vnd och wellen: ſo geben wir denſelben viern volle gewalt, alz yn vnſer herrn der kunig gegeben vnd beſtetiget hat, waz ſie machen vnd beſcreiben czu eynem rechten, daz daz craft vnd macht haben ſol, vnd daz beſtetigen wir vnd wellen, daz daz vorgank habe vnd die ſchepphen, dy czu derſelben czeit ſin, ſchullen auch dyſelben recht, die ſie machen, mit der vorgenanten ſtat brief beſtetigen, daz ſie ewicleichen vorgank haben an allerhande wider rede. Wer aber, daz die vorgenanten vier man myt rate adir myt werke haimlich oder offenbar kegen vnſern hern dem kunig, ſeinen erben oder gegen ſeinen hauptleuten oder amptleuten, die czu der czeit im lande wern hindert oder hindern wolt, der hinderer ſchol leyp vnd gut vorlorn haben, leyp vnd gut dezſelben ſchol halbes in vnſers hern des kunigs kamer geuallen vnd daz ander halpt tail ſeines guetes an die egenante vnſer ſtat vor eyn puze auch ſchul geuallen. hat aber er des gutes nicht, ſo ſcholl derſelbe hinderer eyn tag vnd hundirt jar auz der oft genanten ſtat pey czehen meylen ewiclich bleiben.“

Pelzel, a. a. O. II. 5. — *Rössler*, a. a. O. S. 191.

1342. **Juni. — K. Karls Handelsprivilegium.**

Pelzel, a. a. O. II. 72.

1342. **December. — Statut der Schöffen „mit der Sechſen dy czu vns erkorn ſeint vnd waren vnd auch mit der eldeſten von der ſtat rat vnd gehais“ über die Fehden der Bürger.**

Rössler, a. a. O. S. LXXIX. Note.

1343. **— Privilegium K. Karls, daß die Bürger und Bewohner der Kleinſeite nur von ihrem Grund und Boden und den Hofſtätten, nicht aber von ihren Häuſern ſteuern ſollen.**

Pelzel, a. a. O. II. 36.

1347. **— K. Karls Privilegium, wodurch die Hauptſtadt Prag vor jedem aus der beabſichtigten Gründung der Neuſtadt möglicherweiſe entſtehenden Schaden geſchützt und mit einigen auf dieſe neue Stadt bezüglichen Befugniſſen begabt wird.**

In dieſem bei *Pelzel*, a. a. O. II. 42 gedruckten Privilegium wird u. A. auch beſtimmt: das di burgere vnd inwonere der kunftigen Newen Stat auch der recht der man zu gerichte pfleget als die egenante vnſere

Hoepstat gebrauchet sol gebrauchen, so das burgere vnd inwoner vnd ir nachkomlinge derselben Newen stat von irem rechten gleicherweis als aus andern manchen vnsern steten in vnserm kunigreich zu Beheim wann es vnd wy offters not geschee als vf ein hoer recht vor den burgermeister vnd rat der genanten vnser Hoepstat zu Prage in ortlweis schiben vnd sich berufen schullen vnd an irem so geteiltem ortl vnd rechten genczlich bleiben vnd besteen scholen an alle fordere vnd hoere berufunge sich vf nymandes anders von jn vnd von iren rechten den vf vns vnsere nochkunftige gekronte kunige zu Behem beruffen schol noch tar in dheiner weise.

1348. — **K. Karls Privilegium für die Neustadt Prag. (Erweiterung der Stadt, Bewidmung derselben mit allen Privilegien, Ehren, Gnaden, Vorrechten, Gesetzen, Stadtrechten, Gewohnheiten, Gebräuchen, Statuten der Altstadt, Gerichtsbarkeit, Markt, Grundsteuer, Rentenkauf, Häuserbau, Juden.)**

Pelzel, a. a. O. II. 43.

Es heißt darin u. A. Item decernimus statuentes, quod praefata nova civitas et incole ejusdem coram judicibus et scabinis civitatis ipsius, quos ibidem duxerimus deputandos et secundum legem consuetudinem et statuta ipsius civitatis criminaliter et civiliter judicium capiant ac per ipsos judices et scabinos in omnibus regantur corrigantur et etiam puniantur.

S. auch d. II. 44. a. a. O.

1349. — **Privilegium K. Karls für die Altstadt, daß die Gäste daselbst nicht das Bürgerrecht, sondern das Gastrecht genießen sollen.**

a. a. O. II. 74. — S. auch *Rössler*, a. a. O. S. LXXXVII. Note.

1350. — **K. Karl befiehlt seinen Getreuen, Richtern, Consuln, Schöffen, Geschworenen, Magistraten, Rectoren und Bürgern von Prag, Breslau, Kuttenberg, Olmütz, Brünn, Glatz, Mährisch-Neustadt u. a. und allen seinen Unterthanen, die Bürger und Handelsleute aus Krakau oder andern Orten Polens mit ihren Handelsartikeln zur Rückkehr und Unterlassung aller Handelsgeschäfte zu zwingen.**

Pelzel, a. a. II. 76.

1351. — **K. Karls Privilegium für die Kleinseite, die Gerichtsbarkeit auf alle, deren Häuser im Umfang der neuen Stadt sich befinden oder die innerhalb dieses Umfanges verweilen, wenn sie nur überhaupt dem weltlichen Gerichte unterstehen, ausdehnend, und über deren Steuerpflicht bestimmend.**

Pelzel, a. a. O. II. 52.

1351. — **K. Karl gestattet den Wiederkauf der auf den Häusern und Höfen der Neustadt lastenden Renten.**

a. a. O. II. 53.

1354. — **K. Karl gestattet den Bürgern der Altstadt, zu verordnen, daß kein auswärtiger Handelsmann, der nicht das Prager Bürgerrecht genießt, andern fremden Handelsleuten oder Personen verkaufen oder mit ihnen Kaufs- oder Verkaufskontrakte abschließen dürfe, und überhaupt auch bezüglich anderer die Bequemlichkeit, den Fortschritt und das gemeine Wohl der Stadt betreffender Geschäfte, Constitutionen, Statuten und Ordinationen, wie es ihnen am besten scheint, „zu machen:" alles jedoch unter Vorbehalt des Widerrufes.**

a. a. O. II. 77.

1354. — **K. Karl befiehlt den Bürgern der Neustadt, daß sie die gemäß des vorstehenden Privilegiums erflossenen Verfügungen der Altstädter Bürger auch in ihrer Stadt bewahren.**

a. a. O. II. 78.

1356. — **K. Karl bestätigt den Juden in Prag und in seinen Ländern überhaupt ihre von M. Premisl Ottakar im J. 1254 und vom K. Ottokar im J. 1253 erhaltenen Privilegien.**

Rössler, a. a. O. 177.

Die beiden confirmirten Urkunden sind dem ganzen Wortlaute nach in die Confirmationsurkunde aufgenommen. Die erste enthält zwei Decretalen des Pabstes Innocenz III., die zweite Ottakars Statuta Judeorum in 32 kurzen mit Ueberschriften versehenen Abschnitten.

1366. — **Privilegium K. Karls für die Altstadt, betreffend den Ankauf und Verkauf von Landgütern, und das Erbrecht der nächsten Freunde.**

Pelzel, a. a. O. II. 228.

Die erbrechtliche Bestimmung lautet: Auch meynen vnd wolln wir, wer daz sache, daz eyner oder mer, wenn eyner, wie viel der auch wern, mann oder frawe, die burger vnd burgerinne in der grosen stat ze Prage seint oder noch werdent, in kunftigen czeiten alzo sturben an geschefte, daz sie eliche leibeserben süne oder töchter nicht liezzen, so meynen vnd wellen wir mit kuniglichen gnaden, daz alle derselben burger oder burgerinne, vorwerk, erbe, eygen, czinse, gute, heuser vnd ekker vnd andere habe, wie man die benennen mag, vf den nechsten gebornen freunt, mannes oder weybes geslechte, vallen sol, an alles hindernuzze.

1367. — **Fisch-, Getreide-, Vieh- und Kohlenmarktprivilegium für die Neustadt.**

Pelzel, a. a. O. II. 313.

1372. **Septemb. 11. — Uebertragung des Holzmarktes aus der Altstadt in die Neustadt.**

a. a. O. II. 315.

1372. Septemb. 19. — Privilegium K. Karls für die Kleinseite den Bürgern und Inwohnern gewährend freie Verfügung über alle ihre beweglichen und unbeweglichen Sachen und die Erbfolge der nächsten Freunde beim Abgang ehelicher Descendenz.

a. a. O. II. 314. latein.

1310.—1517. — Stadtbuch. Statuten. Rechtsbuch.

Eine Beschreibung des Stadtbuches gibt *W. Tomek* in der böhm. Museumszeitschrift 1844, S. 566–588. Dieses Stadtbuch lieferte den Grundtext für die Ausgabe des Prager Statutarrechtes von *Rössler* a. a. O. S. 1—100. Dieses Statutarrecht besteht aus einer Sammlung von 147 mit besondern Ueberschriften versehenen zumeist in deutscher Sprache niedergeschriebenen Schöffen- oder Bürgersatzungen, deren nicht wenige mit ihrem Entstehungsjahre bezeichnet sind. Die älteste von diesen fällt in das Jahr 1314, die jüngste in das Jahr 1418. Die Statuten enthalten nicht nur viele Markt- Gewerbe- Zollbestimmungen, polizeiliche und administrative Maßregeln, sondern auch zahlreiche Rechtsbestimmungen, namentlich strafrechtliche und processualische. Die privatrechtlichen Satzungen betreffen die Unmündigkeit, Testamente, Verlöbniß, Morgengabe, Vermögensrechte der Frau, Erbrecht der Frau und der Kinder, Handlungsfähigkeit der Frauen, Schuldverhältnisse u. A. Auch über die Stadtverfassung gewährt dieses Statutarrecht vielfache Belehrung Es wurzelt durchaus in deutscher Rechtsanschauung, zeigt übrigens in einzelnen Bestimmungen eine den eigenthümlichen Localverhältnissen angemessene Selbstständigkeit. Vielfache Uebereinstimmung mit Bestimmungen des Magdeburgerrechts, der Brünner und Iglauer Stadtrechte ist nicht in Abrede zu stellen, ihre Ursachen aber kaum nachzuweisen. Die meisten dieser Statuten erscheinen in der Form von autonomischen Bestimmungen des Richters, der Schöffen, der Gemeinde. Mehrere sprechen nur kurz den dogmatischen Satz aus, z. B. „Wer da zu Prage in der grossen stat geecht wirt vnmb cheinerlei vntat, der sol in dem lant zu Bechem in allen steten vnd in allen dorfern, si sein des chunigs oder der heren oder wes si sein, geeecht sein.“ — Das Prager Statutarrecht bildete eine Grundlage der spätern städtischen Gesetzgebung in Böhmen und hat auch schon frühzeitig in andern Städten und Orten Böhmens Einfluß geübt. S. *Rössler* a. a. O. S. LIV. — Die Rößler'sche Ausgabe dieses wichtigen Rechtsdenkmales beruht auf der Vergleichung von drei Handschriften, deren Varianten angegeben sind. Ein Codex der Prager Domcapitularbibliothek enthält außer dem Statutarrechte auch das Rechtsbuch, welches bei *Rössler* a. a. O. S. 101—163 abgedruckt ist. Dieses von einem unbekannten Verfasser in deutscher Sprache abgefaßte Rechtsbuch enthält 206 gleichfalls mit Ueberschriften versehene, fast durchaus ganz kurze Abschnitte. „Es ist — wie *Rössler* (S. XXXVI. Note) bemerkt — im

Ganzen der Charakter einer Privatarbeit, etwa einer bei der Stadt angestellten Notars leicht erkennbar, und wir halten dafür, daß sein Inhalt als mehr als ein Auszug und Handbuch des damals zu Prag geltenden Rechts, als ein wirklich zu amtlichem Gebrauche bestimmter oder verfaßter Codex für den Rechtshistoriker von Interesse sei." Rieder hat durch die Zurückführung, der zum größten Theile privat- und prozeßrechtlichen Bestimmungen dieses Rechtsbuches auf die ihnen zu Grunde liegenden oder ähnlichen Bestimmungen anderer Rechtsquellen, worunter wieder das Brünner und Iglauer Recht, den Werth seiner Ausgabe wesentlich erhöht. Eine Handschrift dieses Rechtbuches und des Statutarrechtes befindet sich auch in der Bibliothek des Olmützer Domcapitels. (Zahl 342.) Dieselbe bildet einen Kleinfoliolederband mit dem auf den vordern Deckel in Gold gepreßten Titel: Jura Majoris civitatis Pragensis und beginnt auf dem zweiten Blatte mit den Worten: Hye hebt sich an prager stat recht vnd auch in des reyches czu Beheim, worauf auf fünf und zwanzig Blättern in 201 Artikel getheilt das von Rößler mitgetheilte Rechtsbuch folgt. Die Ueberschriften der Artikel und deren Aufeinanderfolge stimmen mit denen bei Rößler im Wesentlichen überein, nur die Numerirung weicht theilweise ab. Auf dem 26. Blatte steht unter der fortlaufenden Zahl 202 die Littera Regis Wenceslai super libertatibus regni sui et aliorum principum mit dem Datum: czu eger am mytwochen nach sand phylips vnd sand jakobs tag nach christi geburt XIII hundert jare darnach in dem eyns vnd LXXXX jare vnsers kunigreiches in dem XXVI vnd des romischen in dem XII. jahre. Dieser Brief nimmt zehn Blätter ein. Darauf folgt: Explicient jura civilia antiquae civitatis Pragensis. Nunc subsequuntur Nova jura ejusdem civitatis Pragensis per numerum antescriptum, und hierauf ein Verzeichniß von 79 Artikeln des Statutarrechtes, nach diesem das Statutarrecht selbst. Auch hier weicht die Zählung der Artikel von der im Prager Codex ab. Der erste hat die Ueberschrift: Constitutiones diverse und beginnt mit: Quod hospes, der 78. hat die Uberschrift de computatione faciendi cum civitate, der 79. de Judeorum libertatibus. Auf das Statutarrecht folgt ein Verzeichniß von acht und von neun und dreißig Freiheitsbriefen, hierauf auf 14 Blättern die Schöffensatzungen, welche sich bei Rößler unter den Zahlen 118–128 des Statutarrechtes finden, und eine Satzung über Testamentsvollstrecker, und Todpecyleute, worin sich auf das Stadtbuch mit den Worten: sicut in libro civitatis plenius continetur berufen wird. Sonach auf zwei Blättern: De jure universitatis Pragensis de consilio Scabinorum. Primo tempore unacum ceteris magistris de universitate cum consilio majoris civitatis pragensis, concordaverunt de captivacione et ordinacione et detencione supposituorum universitatis in hunc modum quod inantea etc. Notandum quod a. 1383. 26. die mensis Septembris hora terciarum

vel quasi in praetorio majoris civitatis pragensis honorabiles viri Magistri Johannes Westiuali Rector Theologorum, Medicorum et Artistarum et Magister Bertoldus de Waching Rector universitatis Juristarum de consilio et consensu doctorum ac magistrorum majorum et seniorum alme universitatis studii pragensis cum honestis et prudentibus viris Judice et Scabinis civitatis predicte et desuper articulis infrascriptis concordaverunt, statuerunt et pro futuris evitandis periculis amore quoque et pace intuendis prout sequitur ordinaverunt. Nun folgen Beſtimmungen, betreffend die Verpflichtung der Rektoren, ſich zu überzeugen, ob diejenigen, welche ſich für Studenten ausgeben, auch wirklich immatrikulirt ſind und die Collegien beſuchen, ferner die Auslieferung arretirter Studenten an den Rektor, den Schutz derſelben vor fremden Gerichten und zu dieſem Behufe der Verzeichnung der Studenten und ihrer Diener, endlich die Kundmachung allgemein verbindlicher Verfügungen durch die Rectoren. — Hierauf folgt die von Rößler im Anhang unter Zahl IV mitgetheilte Confirmation des daſelbſt unter Zahl III gedruckten Statuts. Endlich einige lateiniſche Verſe und zwölf Strafſätze, wie z. B. item pro capite debet se expurgare metseptimus u. dgl. — Ein Verzeichniß über den ganzen Inhalt der Handſchrift, die in den Anfang des 15. Jahrhunderts zu ſetzen ſein dürfte, iſt von einer ſpätern Hand geſchrieben. (S. meinen Aufſatz: Zur Geſchichte des Rechts in Oeſterreich, in den öſter. Blättern für Literatur und Kunſt, 1856. S. 44. Note.) — *Rössler* hat den von ihm a. a. O. veröffentlichten Prager Rechtsquellen eine Einleitung, worin über die älteſte Municipalverfaſſung Prags, über das Verhältniß des altprager Stadtrechts zu den ſpätern Rechtsbüchern gehandelt, die benützten Handſchriften beſchrieben und die Grundſätze bei der Herausgabe angegeben werden, ſodann noch eine ſehr gediegene ſyſtematiſch geordnete überſichtliche Verarbeitung des geſammten Quellenſtoffes vorangeſchickt.

1413. — **Urkunde K. Wenzels über die Gerichtsbarkeit des Stadtrathes und die Schöffenwahl.**

Rössler, a. a. O. S. XLVII.

Prerau (Mähren).

1256. — **K. Premisl Ottokars Privilegium, den Prerauern die Rechte und Freiheiten der Olmützer verleihend.**

Bocek, Cod. dipl. Morav. III. 11. 229. — S. auch I. 11. 51.

1278. — **Confirmation K. Rudolfs I., womit den Prerauern alle Gnaden, Freiheiten, Rechte und Beſitzungen, welche ſie von K. Ottokar und ſeinen Vorfahren hatten, unter andern insbeſondere, daß ſie ſich des Olmützer Rechts erfreuen mögen, beſtätigt werden.**

l. c. IV. 11. 158.

Pressburg (Ungarn).

Math. Bel, Historia urbis Pisoniensis in Notitia Hungariae novae, I. 77. sq.

1165. — **Privilegium K. Stephans für die Suburbani beim Castrum Posonium, die Freiheit vom Burgdienst verleihend.**

Im Auszuge bei *Bel*, l. c. 114.

1291. — **Privilegium K. Andreas, betreffend: Richterwahl, Gericht von zwölf geschworenen Mitbürgern, Freiheit von Abgaben, Freihandel, Hafen, Forum des Geklagten, Zeugniß, städtisches Strafgericht, Judenrechte, Freiheit von der Gerichtsbarkeit des Palatins, Niederlagsrecht u. v. a.**

Fejer, Cod. dip. Hung. IV. 1. 107, aus einer spätern Confirmation. — *Endlicher*, Monum. Arpad. 623. — *Michnay* und *Lichner*, Ofner Stadtrecht, 246, mit diplomatischer Treue und Genauigkeit nach dem im Archive der Stadt Preßburg vorhandenen Original. — Bestätigt wurde der Andreanische Freiheitsbrief im Jahre 1313 von Karl Robert und sodann noch öfter. — S. auch *Albrecht*, das ungarische Municipalwesen in Hormayer's Taschenbuch 1832. S. 226. f. — S. auch die Urkunden bei *Fejer*, l. c. V. 3. 72. — *Bel*, l. c. I. — *Fejer*, l. c. VI. 1. 269. — VI. 2, 65, 166.

1343. — **Jahrmarktsprivilegium.**

S. darüber und über andere Privilegien *Bel*, l. c. I. 156, 651, 659. — *Albrecht*, a. a. O. 237. f. 249—251.

1344. — **K. Ludwigs Privilegium, womit der Stadt die Erlaubniß ertheilt wird, schädliche Leute aus Oesterreich zu verhaften u. a.**

Fejer, l. c. IX. 2. 205.

1348. — **Statut des Capitels und der Stadt Preßburg über die Abfassung von Testamenten.**

Fejer, l. c. IX. 2. 601.

1374. — **K. Ludwigs Handelsprivilegium.**

l. c. IX. 4. 569, aus der Confirmation Wladislaws v. J. 1198. — S. auch die Befreiung vom Dreissigst von demselben Jahre a. a. O. 571.

1382. — **K. Ludwigs Privilegium, die Testamente, Intestaterbfolge, das Verhältniß des Tavernicus zu den Bürgern betreffend.**

l. c. IX. 5. 583. — S. auch die Privilegien von demselben Jahre a. a. O. 571.

1346. — **Ein Schuld- und Pfandbrief.**

Aus dem Preßburger Archive in *Michnay* u. *Lichner*, Ofner Stadtrecht 161. Note.

1350. — **Stadtregister, „dar ynne all sache vnd gewanheit der stat zu Prespurgk geschriben schol werden. Also waz dy stat gwlt hat vnd waz die stat schuldig ist, vnd auch all reyttung inn geschriben schol werden von iar zu iare, vnd auch waz dy stat hantfest vnd freytumb hat.“**

Mittheilungen aus diesem bis zum J. 1390 reichenden ältesten Stadtbuche finden sich in *Michnay* und *Lichner*, a. a. O. 33. Note.

1376. — **Ordnung der Preßburger Fleiſchhacker.**

Aus dem erwähnten Stadtbuch in *Michnay* und *Lichner*, a. a. O. 79. Note.

1376. — **Schuſterordnung.**

a. a. O. 86. Note.

1376. — **Bäckerordnung.**

a. a. O. 91. Note.

1384. — **Gerichtsverhandlung über eine Civilſache.**

a. a. O. 189. Note.

1400. — **Das älteſte vollſtändige Stadtgrundbuch.**

a. a. O. 54. Note 52.

1402. — **Privilegium K. Sigmunds, betreffend das Niederlagsrecht.**

Bel, l. c. 140. Hauptſtelle. 1453 v. K. Ladislaus confirmirt.

1404. — **Proſcription des Peter Czetswaſſer aus Preßburg.**

Michnay und *Lichner*, a. a. O. 112. Note 190.

1405. — **Eine letzte Willenserklärung.**

Aus dem Stadtbuche a. a. O. 167. Note 309.

1407. — **Schuld- und Pfandbrief.**

a. a. O. 164. Note 304.

1410. — **Proſcription des Niklas Pleykroph.**

a. a. O. 151. Note 3.

1411. — **Schneiderordnung.**

a. a. O. 88. Note 136.

1415. — **Raittung des Stadtrichters.**

a. a. O. 133. Note 236. b.

1417. — **Gerichtsaufzeichnung einer Verhandlung über eine Schmähredе.**

a. a. O. 139. Note. 254.

1419. — **Dekret K. Sigismunds, betreffend den Verkauf von beweglichen und unbeweglichen an Kirchen letztwillig übertragenen Gegenſtänden an Preßburger.**

a. a. O. 166. Note 308. Hauptſtelle. — *Fejer*, Cod. dipl. X. 6. 202.

1452. — **K. Johanns Privilegium alle Uebelthäter, die auf der That ertappt wurden, zu richten und zu ſtrafen.**

S. *Albrecht*, in Hormayers Taſch. 1832. 263. — S. auch *Bel*, l. c. I. 134, 648, 759.

1497. — **Der Leitgeben und Weintrager Gerechtigkeit.**

Michnay und *Lichner*, a. a. O. 124. Note.

1516. — **Welcher ſchuechknecht in der zech iſt vnd wirt er dergriffen mit ſpill, es ſey vmb wenig oder vmb vil; der iſt den pruedern verfallen**

ein vierteil wein, vnd ausgenommen des gerichts der stat Prespurg, doulder wir vns nicht setzen.

Michuay und *Lichner*, a. a. O. 113. Note 2.

1520. — Mandat des Reichsschatzmeisters Paul de Varda Bischofs von Wesprim an den Richter, die Geschwornen und Bürger von Preßburg bezüglich der Zahlung des Kammerzinses der Juden.

a. O. a. 114. Note 2.

Przemisl (Gallizien).

1499. — Privilegium von K. Johann Albert den Bürgern und Bewohnern von Przemisl zehnjährige Abgabenfreiheit gewährend.

Dodatek tygodniowj przy gazecie lwowskiej, 1851. 110.

1550. K. Sigismund August genehmigt, daß sich die Przemisler in Betreff der Erbfolge und der Vertheilung der Nachlaßgüter nach dem Lemberger Plebiscite richten.

a. a. O. 1853. 16.

1557. — K. Sigismund August bestätigt die Confirmation eines Rechtsspruches zwischen den Bürgern und Wladiken von Przemisl.

a. a. O. 1855. 48, 52, 55, 59 sehr ausführlich.

1601. — K. Sigismund III. confirmirt eine Urkunde des Consularamtes (officii consularis) über einige Artikel der Kaufleute in Przemisl.

a. a. O. 1855. 84, 88, 96, 100. Die Confirmation ist lateinisch, die Urkunde polnisch.

1617. — K. Sigismunds Privilegium betreffend die Zölle in Przemisl, Mocisko, Lisko, Felsztyn, Babice.

a. a. O. 1854. 180, 183.

Pudlein (Ungarn).

1244. — H. Boleslaus Privilegium für seinen Getreuen Namens Heinrich die Vogtei in Pudlein verleihend.

Fejer, Cod. dipl. IV. 1. 353. — s. Krakau.

1289. — K. Kunigundens Erneuerung des verbrannten Privilegiums H. Boleslaus für Heinrich bezüglich der Vogtei in Pudlein.

Fejer, l. c. V. 3. 463.

1292. — K. Wenzels Privilegium für den Vogt von Pudlein Heinrich.

l. c. VI. 1. 230. Der Gebrauch des Magdeburgerrechtes nach dem Muster von Krakau wird auch durch dieses Privilegium angeordnet.

1345. — K. Ludwigs Privilegium über die Freiheit der Bürger und Gäste von Pudlein von fremden Gerichten.

l. c. IX. 2. 280. — Eines vom selben Jahre über Abgaben. l. c. IX. 2. 281.

von Salzburg, Lauffen, Tittmoning, Hallein, Radstadt durch den Erzb. Bernhard ddo. Ulrichstag 1466.

1440. — **Erzbischofs Johanns Polizeiordnung „von der Kewff wegn der leibnarung vnd speyse vnd anderr notdurfft wegen in vnsern lannden ze halden."**

Mitgetheilt nebst andern Urkunden von ***Jos. Chmel*** im Notizenblatte z. Arch. f. Kde. öst. Gesch. quel. 1853. 214. f. unter der Ueberschrift: Salzburgische Urkunden und Urkundenauszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

1481. — **Kaiser Friedrichs IV. Privilegium der freien Raths- und Bürgermeisterwahl.**

Juvavia 448, wo nebst diesem noch einige wichtige Privilegien betreffend das Ungeld, die eigene Gerichtsbarkeit, Jahrmarkt, Appellation, rothes Siegel u. a. erwähnt sind.

1511. — **Die Stadt Salzburg begiebt sich des Rechts der Bestellung eines Rathes und wird sich mit zwei Bürgermeister begnügen, wie es vor Erlaß des kaiserlichen Freiheitsbriefes viele Jahrhunderte üblich war.**

S. Juvavia 449.

1523. — **Die gemeine Stadt begiebt sich aller bisherigen Freiheiten, Gewonheiten und Gebräuche, soll niemals, außer wenn es der Landesfürst besteht, versammelt werden, ihre Obrigkeit soll aus einem Stadtrichter, einem Bürgermeister und zwölf Personen bestehen, die der Erzbischof ernennt. Neben diesen werden noch zwölf aus jedem Viertel der Stadt und der Vorstädte, im Ganzen acht und vierzig Personen, zum großen Rath verordnet.**

a. a. O. 450.

1524. — **Erzbischofs Mathäus Polizeiordnung.**

S. darüber a. a. O. 450.

Sambor (Gallizien).

1649. — **K. Johann Kasimir bestätigt eine Urkunde der Stadt über die Artikel der Hutmacherinnung.**

Im Dodatek tygodniowy przy gazecie Lwowskiej za rok 1853. 187. — Die Urkunde in poln. Sprache.

Sanct-Pölten (Oesterreich).

1159. — **Bischofs Konrads von Passau Privilegium für die Burgensen von St. Pölten betreffend die Abschaffung der Ordalien und den Zeugenbeweis.**

(Hormayr) Wiener Jahrbücher der Literatur Bd. 10. S. 107. Note. — Daraus in ***Gengler,*** d. Stadtrechte 410. — A. a. O. bei ***Hormayr*** S. 110 stehen ferner unter der Ueberschrift: Hec sunt jura fori nostri in S. Ipolito sieben Stadtrechtartikeln aus dem 13. Jahrhundert, und nach Hormayr in ***Gengler,*** a. a. O.

obrigkeitlichen Personen, das zweite von den Eiden derselben, das dritte von gerichtlichen und außergerichtlichen Civilangelegenheiten, das vierte von Heiraten, Ausstattung u. dgl., das fünfte von der Stadt- und Gassenpolizei, das sechste von Verbrechen und Strafen, die siebente von Seehandel und Seefahrt, das achte endlich von verschiedenen Gegenständen handelt. Seit 1315 und 1335 wurde ein Buch der Reformationen angelegt, worauf dann noch in späteren Jahrhunderten neuere Codices folgten. Im zweiten Jahre der ungarischen Herrschaft (1360) wurde für Ragusa das s. g. grüne Buch zur Eintragung von Rathsbeschlüssen und Gesetzen eröffnet. — Vgl. *Reutz*, Rechts- und Verfassungszustand der dalm. Küstenstädte. — *Meinert*, österr. Gesch. IV. 396.

1383. — **Privilegium der K. Maria den Wein- und Salzhandel betreffend.**

Lucius, De regno Dalmat. 218. — *Fejer*, Cod. dipl. X. 1. 75.

Salzburg.

(Kleinmayrn) Abhandlung vom Staate des Erzstiftes Salzburg. 1770. — Nachrichten vom Zustande, Gegenden und Stadt Juvavia. 1784. — *Jos. Meizger*, Historia Salisburgensis. — *Hübner*, Beschreibung von Salzburg. 1791. — *Koch-Sternfeld*, Salzburg unter den Römern, in *Hormayrs* Archiv 1816. Nr. 9. u. f.

1286. — **Confirmation aller Stadtrechte und Privilegien, welche die Stadt Salzburg und die übrigen Städte genießen und mit Recht oder approbirter Gewohnheit bisher genossen.**

Staat v. Salzburg. 212.

1287. — **Erzbischof Rudolf gebothe ddo. 1287 des nächsten Sunnetags vor sand Jörgen tag mit gelegenheit der zwischen den Burgern in Salzburg entstandenen mißhellungen und tättlichen Fürgängen, daß sie einen ewigen Friede oder sune unter ihnen behalten und weder mit worten noch mit Werken einer den andern beleidigen solle: „gieng aber wunt uf lem oder wirt chein glit abgeschlagen so gehört lem wider lem, lit wider lit, entgieng er aber, hat er haus, daz sol man nider brechen und alles sin gut sol sin in des gerichts gewalt. geschah aber durch diesen haz chein totslach so sol man über in richten als recht ist: und sol im dornoch sein hauz niderbrechen. enphich er aber so soll er alles sin Gut varntz und unvarntz verworcht haben."**

Zauner, Chronik II. 370. — Juvavia, 416. b. — S. daselbst auch über die am selben Tage erlassenen Sätze in der Stat ze Salzburch und in allen des gotteshauses stett n und merkten etc. — Als dieser Satzung nicht unähnlich wird a. a. O. die vom Erzb. Friedrich ddo. Salzburg am Michaelstag 1328 fürs ganze Land und insbesondere für die Stadt Salzburg erlassene Ordnung bezeichnet. Dieselbe ist gedruckt in *Rössler*, über die Bedeutung und Behandlung des Rechts in Oesterreich; Urkundliche Beilage I. — S. auch Staat von Salzburg §. 189. — Handelsprivilegien seit dem J. 1330 sind erwähnt in Juvavia 447. — Daselbst auch eine Confirmation der Freiheiten und B

von Salzburg, Lauffen, Tittmoning, Hallein, Radstadt durch den Erzb. Bernhard ddo. Ulrichstag 1466.

1440. — **Erzbischofs Johanns Polizeiordnung „von der Kewff wegn der leibnarung vnd speyse vnd anderr notdurfft wegen in vnsern lannden ze halden."**

Mitgetheilt nebst andern Urkunden von *Jos. Chmel* im Notizenblatte z. Arch. f. Kde. öst. Gesch. quel. 1853. 214. f. unter der Ueberschrift: Salzburgische Urkunden und Urkundenauszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

1481. — **Kaiser Friedrichs IV. Privilegium der freien Raths- und Bürgermeisterwahl.**

Juvavia 148, wo nebst diesem noch einige wichtige Privilegien betreffend das Ungeld, die eigene Gerichtsbarkeit, Jahrmarkt, Appellation, rothes Siegel u. a. erwähnt sind.

1511. — **Die Stadt Salzburg begiebt sich des Rechts der Bestellung eines Rathes und wird sich mit zwei Bürgermeister begnügen, wie es vor Erlaß des kaiserlichen Freiheitsbriefes viele Jahrhunderte üblich war.**

S. Juvavia 449.

1523. — **Die gemeine Stadt begiebt sich aller bisherigen Freiheiten, Gewonheiten und Gebräuche, soll niemals, außer wenn es der Landesfürst besteht, versammelt werden, ihre Obrigkeit soll aus einem Stadtrichter, einem Bürgermeister und zwölf Personen bestehen, die der Erzbischof ernennt. Neben diesen werden noch zwölf aus jedem Viertel der Stadt und der Vorstädte, im Ganzen acht und vierzig Personen, zum großen Rath verordnet.**

a. a. O. 450.

1524. — **Erzbischofs Mathäus Polizeiordnung.**

S. darüber a. a. O. 450.

Sambor (Gallizien).

1649. — **K. Johann Kasimir bestätigt eine Urkunde der Stadt über die Artikel der Hutmacherinnung.**

Im Dodatek tygodniowy przy gazecie Lwowskiej za rok 1853. 187. — Die Urkunde in poln. Sprache.

Sanct-Pölten (Oesterreich).

1159. — **Bischofs Konrads von Passau Privilegium für die Burgensen von St. Pölten betreffend die Abschaffung der Ordalien und den Zeugenbeweis.**

(Hormayr) Wiener Jahrbücher der Literatur Bd. 10. S. 107. Note. — Daraus in *Gengler*, d. Stadtrechte 410. — A. a. O. bei *Hormayr* S. 110 stehen ferner unter der Ueberschrift: Hec sunt jura fori nostri in S. Ipolito sieben Stadtrechtartikeln aus dem 13. Jahrhundert, und nach Hormayr in *Gengler*, a. a. O

Jwnckfrawn oder frwn notpfrengt, — 24. wenn einer ſein Weib zu tod flechtt, — 25. wer Dieb und Rawber behawſet, — 26. wenn einer einem ſein Tochter empfurt. — 27. wer einem ſeinen Swn oder Tochter verrett, — 28. von Spielerrn, — 29. von haimſuchern, — 30. von todſleggu vnd von Nottweer, — 31. wer umb einen todſlag verleczet wirtt, — 32. der von volheitt wegen vmb einen todſlag beklagt wird vnd von wunden, — 33. wer eines Richtters gebotnen frid bricht, — 34. wer an Marcktägen den frid bricht, — 35. wer einem ſeine frucht diplich ſtylt vnd von viech ſchaden, — 36. von pfenntnn vmb czinns, — 37. von ſechſerlay ſachn verlewſt nyemant ſeine recht, — 38. wenn eyner den annderrn lembtt, — 39. mer von Leem, — 40. von phannten. — Hierauf folgt das Bergrecht in zwanzig überſchriebenen zum Theil in mehrere Artikel zerfallenden Abſchnitten. — Vgl. darüber *Wenzel*, Handbuch des öſterr. Bergrechts. Wien 1855. 73. - *Otto Freih. v. Hingenau*, Handbuch der Bergrechtskunde. Wien 1854. 294. — S. auch *Michnay* und *Lichner*, Ofn. Stadtrecht. 260.

Sebenigo (Dalmatien).

1167. — **K. Stephan III. von Ungarn ꝛc. gelobt den Sibenicenſern feſten Frieden, und bewilligt Tributfreiheit, ſelbſtgewählte Grafen oder Richter, den Gebrauch des alten Rechts, (lege antiqua constituta uos uti permittam) den dritten Theil der Hafengelder für den Grafen; kein Ungar oder Fremder ſoll ohne Einwilligung der Sibenicenſer in der Stadt wohnen dürfen; wenn er, der König, zu ihnen der Krönung oder Reichsgeſchäfte halber kommen ſollte, ſoll keinem Bürger bezüglich ſeiner Wohnung Gewalt angethan werden; jedem dem die königliche Herrſchaft läſtig erſcheint, ſoll es freiſtehen, mit ſeiner Familie und allen Seinigen ſicher hinzuziehen, wohin es ihm beliebt; die Bürger müſſen nicht außerhalb der Stadt zu Recht ſtehen.**

St. Endlicher, Monum. Arpad. 381. ex apographo coaevo. — *Fejer*, Cod. dipl. II. 179.

1221. — **Confirmation dieſes Freiheitsbriefes durch K. Andreas.**

Fejer, l. c. III. 1. 321.

1245. (?) — **K. Bela beſtätigt dieſe Confirmation K. Andreas.**

Fejer, l. c. IV. 1 391. — S. auch l. c. VIII. 2. 353.

1251. — **K. Bela beſtätigt und bekräftigt das den Sibenicenſern 1245 ertheilte Privilegium und bezeichnet genau die allgemeinen Beſtimmungen deſſelben.**

l. c. III. 2. 97.

1322. — **Unterwerfungsvertrag der Sibenicenſer mit Venedig.**

Regeſt l. c. VIII. 2. 376. Der Vertrag iſt ſeinem Inhalte nach nicht mitgetheilt aber als faſt gleichlautend mit dem zwiſchen Trau und Venedig bezeichnet.

1322. — **K. Karl bekräftigt ein Privilegium K. Stephans V. v. J. 1270, wodurch die Confirmationen der Andreanischen Urkunde v. J. 1221 durch K. Bela aus den Jahren 1248 (?) und 1251 bestätigt wurden.**

l. c. VIII 2. 348. sq.

1324. — **Sentenz des Dogen von Venedig J. Superantius in einem Streite zwischen den Sibenicensern und denen von Zara betreffend die Restitution dreier Inseln an die ersteren.**

l. c. VIII. 2. 592.

1327. — **Union zwischen Spalato, Sebenico und Trau gegen feindliche Angriffe.**

l. c. VIII. 3. 2631 — S. auch 678.

1357. — **Der Banus Johannes von Croatien und Dalmatien gewährt und gelobt den Edlen, Bürgern und der Communität von Sebenico: 1. Amnestie bezüglich der vorgekommenen Majestätsbeleidigungen, 2. Genehmigung der älteren Beschlüsse, Entscheidungen u. dgl. 3. Bewahrung der alten von den ungarischen Königen verliehenen Privilegien und Erweiterung derselben, 4. Wiedereinsetzung in den Besitz zweier Inseln, 5. Mühlenüberlassung, 6. Verbot der Erbauung eines Schlosses in Sebenico oder in dessen Bezirke, 7. Aufrechthaltung der ältern und künftigen Beschlüsse und Entscheidungen des Stadtregiments und Freiheit der Bürger von Citationen aus der Stadt, 8. Schutz des jetzigen Besitzstandes, 9. Untersagung der Weide im Stadtbezirke ohne Erlaubniß der Stadt, 10. Freiung von Abgaben, Unterhalt des Banus und seines Heeres, Verpflichtung zu einem Gastmahl im Jahre, 11. Versprechen und Gelöbniß des Königs und des Banus die Stadt zu beschützen, 12. Widerruf aller Veräußerungen vom Stadtgut oder von städtischen Freiheiten durch den König, 13. Versprechen, von der Stadt keine Geißeln zu nehmen, 14. Verleihung aller Freiheiten anderer Städte Dalmatiens und 15. Anweisung einiger Flecken.**

l. c. IX 1. 649. — *Lucius*, De regno Dalmat. Amstelod. 1668. pag. 233.

1358. — **K. Ludwig bestätigt diese Urkunde des Banus und überläßt der Stadt weitere Besitzungen.**

l. c. IX. 1. 685.

1397. — **Liber reformationum Sibenici captum et reformatum per majorem partem consilii generalis.**

Erwähnt nebst einer früheren Rechtssammlung v. J. 1292 in ***Reutz*** Rechts- und Verfassungszustand der dalmat. Küstenstädte. — S. auch ***Sandi***, Principj. di Storia civile della republ. di Venezia, II. 1. 446. sq., der eine gedrängte Verarbeitung der Statuten, so weit sie die Stadtverfassung betreffen, giebt. Auch über die Statuten von Cherso, Ossero, Pago, Cattaro, u. A. finden sich daselbst Notizen.

1412. — **Vertrag zwiſchen Venedig und Sebenico über die Regierung der Stadt, Rechtspflege u. A.**

Lucius De regno Dalmat. 264. Achtzehn Capitel.

Silein (Ungarn).

1357. — **K. Ludwig I. Jahrmarktsprivilegium mit den Freiheiten der Ofner.**

Fejer, Cod. dipl. XI. 514.

1370. — **Urkunde der Karpfner über die Rechte und Freiheiten der Sileiner.**

l. c. XI. 522. Vgl. 535 und *Michnay* und *Lichner* Ofner Stadtrecht 262, Note 42. Dieſe Rechte und Freiheiten ſind beiläufig dieſelben, wie in der goldenen Bulle für Tyrnau oder Ofen, dann: Item, quod iudex tantummodo tertiam habet partem in birsagiis et iurati cives duas partes. Item, quocunque iudex in negotio civitatis equitabit, cum pecunia civitatis negotiare debet. Item quiscunque iudex civitatis exstiterit, ibidem resideat cum omnibus hereditatibus suis. Item, quicunque non contentus fuerit in iudicio vestrae civitatis Selinensis, isti venirent ad civitatem Karponensem plena instantia, quod unicuique non denegabimus.

1379. — **Die Sileiner Bürger erklären: Quoniam dominus noster serrenissimus Ludovicus etc. nos de juribus Tessinensibus hucusque in nostra civitate habitis per edictum suae majestatis prohibuit, volens in regno suo, ubi legum perfectissimarum copia fore dignoscitur, leges suscipere et earundem perfrui nunc et semper, praeterea liberum nobis arbitrium eligendi administratores legum quarumcunque civitatum in regno contentarum dictus dominus noster rex pro suae majestatis gratia nobis tribuit atque dedit; ideo cum nos advocatus, consules et scabini et tota universitas civium et hospitum in Zelina leges distinctorum virorum iudicis et iuratorum et civitatis karpona iustas perfectas atque deificas esse recognovimus, ad easdem nos et nostram civitatem et habitatores eius una cum nostris posteritatibus in requisitione iuris et iustitiae confoederationem constringimus, ut in causis ambiguis dictos cives et eorum leges nunc et in perpetuum requirere debeamus testimonio praesentium mediante.**

Fejer, l. c. IX. 7. 619.

1382. — **K. Ludwig bewahrt die Sileiner, unter Widerruf ſeiner entgegenſtehenden Verfügung, bei ihren alten Rechten und Freiheiten, und beſtellt ihnen ſeinen Tavernikus zum Richter, damit er mit ihnen ihre Angelegenheiten nach alter Weiſe beurtheile, beendige und entſcheide.**

Fejer, l. c. XI. 537.

1384. — **K. Maria verpflichtet die Sileiner zum Rechtszuge nach Karpfen.**

l. c. XI. 530. — Die Hauptstelle lautet: Quamvis cives et hospites nostri de Silna ex moderata eorum consuetudine in causarum quarumvis adiudicatione et exhibitione iustitiae communis ritu et consuetudine civium de Tessen hucusque usi et freti exstiterunt, verum quia ipsa civitas Tessen est in alio regno constituta, et ob hoc indecens exstitit eis ad illud regnum in requisitionem iustitiae transcurrere; ideo volentes ipsos ab huiusmodi sublevare onere annuimus et concessimus eis gratiose, ut iidem cives et hospites nostri et eorum posteritates amodo in perpetuum in adiudicatione causarum quarumvis tam metarum quam movendarum eodem ritu consuetudine et libertate potiantur, quo fideles cives et hospites nostri de Karpona confruuntur ita, ut in casibus et in causis ambiguis et suspectis de cetero dictos cives de Karpona requirere et ad eos habere recursum debeant et teneantur, aliarum etiam villarum, tam in districtu Bistriciensi quam in Turocz existentium, incolae, qui usque modo cives et hospites de Silna praedictis in causis suspectis requirere habuerunt, similiter deinceps eosdem requirant, qui iudicium de dicta Karpona et consuetudinem adiudicationis perferre ipsis hospitibus et incolis teneantur.

Skalitz (Ungarn).

Math. Bel, De libera regia urbe Szakolcza, in Notit. nova Hung. IV. 499.

1372. — **K. Ludwigs Privilegium für die Gäste in Skalitz. (Abgabenfreiheit, Markt, alle Freiheiten, Immunitäten, Gesetze, Gnaden und Vorrechte der königlichen Städte.)**

Fejer, Cod. dipl. IX. 4. 421. — Tudomanyos gyit. 1829. V. 32.

1382. — **K. Ludwigs Bekräftigung dieses Privilegiums.**

l. c. IX. 5. 584.

(Alt- und Neu-) Sohl (Ungarn).

Math. Bel, Historia liberae regiae civitatis Vetusoliensis, in Notitia nova Hung. II. 409. sq. und Historia liberae regiae montanaeque civitatis Neosoliensis, l. c. II. 462. sq.

1244. — **K. Bela IV. erneuert denen von Sohl ihre in Verlust gerathenen Privilegien. (Priester- und Richterwahl, Freiheit von fremden Gerichten, königliche Obergerichtsbarkeit, Abgabenfreiheit u. A.)**

Fejer, Cod. dipl. IV. 1. 332.

1254. — **K. Bela IV. erneuert ein Altsohler Privilegium v. J. 1249.**

l. c. IV. 2. 213.

1255. — **K. Bela IV. Freiheitsbrief für die Gäste der neuen Villa Bistricz bei Lipce. (Priester- und Richterwahl, Freiheit von fremden Gerichten,**

Bergbau, Zweikampf: in omni causa, quae ad examen duelli indicatur si persona illa, quae ipsos impetit, sit de ipsis, vel libertatis aut nationis eorum, illud duellum cum scutis rotundis et gladiis debebit pugnari, prout Saxonum obtinet consuetudo; si uero extraneae conditionis persona fuerit, tunc modus duelli in regis arbitrio remanebit, — Ladungen vor den König, Freiheit von Verpflegung anderer Personen als des Königs, von der Jurisdiction des Sohler Grafen, Freiheit von Terragium, Münzerneuerung und Gerichtsbarkeit der Münzer, wie in Gran oder Ofen, Heerespflicht, Steuerfreiheit gleich denen von Schemnitz, Zuweisung von Ländereien.)

Fejer, l. c. IV. 2. 296. sq. — *Endlicher*, Monum. Arpad. 489.

1271. — K. Stephans Confirmation dieses Privilegiums.

Fejer, l. c. V. 1. 161.

1287. — K. Ladislaus Confirmation des Privilegiums K. Bela's v. J. 1255.

l. c. V. 3. 347 und 357.

1340. — K. Karl bestätigt und erneuert das Privilegium K. Belas v. J. 1255.

l. c. VIII. 4. 441.

Spalato (Dalmatien).

1124. — K. Stephan bekräftigt denen von Trau und von Spalato die ihnen von seinem Vater Coloman verliehenen Freiheiten und Privilegien.

Lucius de regno Dalmat. 187. — *Katona* Hist. crit. Hungariae III. 11. 317. — *Fejer*, Cod. dipl. III. 80.

1138. — K. Bela bestätigt und vermehrt die Rechte der Spalatenser.

Farlati, Illiricum sacrum III. 173. — *Fejer*, l. c. II. 109.

1141. — K. Geysa bekräftigt den Spalatensern ihre Privilegien.

Farlati, l. c. III. 147. — *Fejer*, l. c. II 116.

1142. — K. Geysa gelobt den Vorstehern (principibus) der Stadt Spalato festen Frieden und Freiheit und gewährt ihnen Abgaben- und Dienstfreiheit, selbstgewählte Bischöfe und Grafen, den Gebrauch des alten Rechtes, den dritten Theil der Hafengelder für den Stadtgrafen, Freiung von der Verbindlichkeit einen Ungarn oder Fremden in die Stadt aufzunehmen, keinem Bürger soll gelegentlich der Ankunft des Königs behufs der Krönung oder der Abhaltung von Reichsversammlungen Gewalt angethan werden bezüglich seiner Häuser, der vom König bestellte Richter soll in der Stadt seinen Sitz haben und die Spalatenser dürfen demselben anderwärts hin zu Verhandlungen nicht folgen, Handel treibende Spalatenser sollen im Reiche von [illegible] Handel keine Abgaben entrichten, Geißeln werden keine gen[illegible] werden und den Dienstleuten in der königlichen Curie soll die

kehr freistehen, auch kann Jeder, dem die königliche Herrschaft lästig scheint, die Stadt in Sicherheit mit den Seinigen und seinem Vermögen verlassen.

Farlati, Illiricum sacrum III. 174. — Daraus *Fejer*, l. c. II. 118. — *Endlicher*, Monum. Arpad.

1274. — **K. Ladislaus befiehlt die Vertreibung der fremden Juden.**

Fragment in *Fejer*, l. c. V. 2. 215. — Ueber die Statuten von Spalato, deren älteste Sammlung ins Jahr 1312 fällt, s. *Sandi*, Principj di storia civile della reipubl. di Venezia II. 1. 418.

Sterzing (Tirol).

1316. — **Privilegien K. Heinrichs betreffend: Niederlage, Gast- und Schenkhäuser, Zehrung der Fuhrleute am St. Gallentag und am St. Georgentage, Nachtquartier der Kaufleute, Weinschank, Heu- und Getreideverkauf, Feststellung des Kaufpreises für Wein, Brod, Futter, Heu und Getreide durch Geschworne nach des Richters Rath.**

Tiroler Nationalkalender 1825. 100. — *R. Kink*, Akadem. Vorlesungen über d. Gesch. Tirols 1853. S. 413. (Inhaltsübersicht). -- S. auch *Hormayr*, sämmtl. Werke II. U. 64.

Steyer (Land ob d. Enns).

Valentin Preuenhuebers Annales Styrenses sammt dessen übrigen historisch- und genealogischen Schriften, zur nöthigen Erläuterung der Oesterreichischen, Steyermärkischen und Steyerischen Geschichten. Aus der Stadt Steyer uralten Archiv und andern glaubwürdigen Urkunden, actis publicis und bewährten Fontibus, mit besondern Fleiß verfasset, Nürnberg 1740. — *Fr. X. Pritz*, Beschreibung und Geschichte der Stadt Steyer, Linz 1837, und dessen Geschichte der steirischen Ottokare und ihrer Vorfahren bis 1192, in den Beiträgen zur Landeskunde Oester. ob d. E. 5. Lfg. — *Joh. Maierhofer*, Kurze Skizze der Geschichte von Steyer, in *Hormayers* Archiv 1831 Nr. 46. (unbedeutend). — Ueber Neustadt und Steyer s. auch *Hormayers* Archiv 1816. Nr. 23.

1278. — **Rechtsbrief des H. Albrechts von Oesterreich, betreffend: die Gerichtsbarkeit des Landrichters in der Hofmark und des Stadtrichters, (Waldboten) eigenen Richter, zufällige Tödtung, (si aliquem civium ipsorum casu sinistro contingat homicidium perpetrare) Weinschank, Eisen- und Holzverkauf an die Bürger, Freiheit vom Zoll bei verschiedenen Orten, Theilnahme aller, welche sich der Rechte und Freiheiten der Stadt erfreuen, an der Tragung der Stadtlasten, Freiheit von Zoll oder Mauth bezüglich des zum täglichen Gebrauche oder zu Baulichkeiten bestimmten Holzes, und bezüglich des eigenen Eisens, Errichtung und Abgaben von Fleischbänken, Getreidemaas, Freiheit vom Personalarrest und Güterpfändung so lange nicht die Rechtspflege von ihrem Richter verweigert worden.**

In *Preuenhueber*, a. a. O. 35. fg. nebst deutscher Inhaltsübersicht. — *Pritz*, a. a. O. 41. — *Gengler*, d. Stadtrechte 466 in vierzehn Paragrafe getheilt.

1440. — **K. Elisabeth bestätigt die Stadtprivilegien, insbesondere die freie Richterwahl.**

Preuenhueber, a. a. O. 94. — Sonst sind daselbst noch viele Privilegien für Steyer erwähnt.

1478. — **K. Friedrichs Confirmation einer Handwerksordnung für die Klingenschmiede und Schleifer zu Raming, Tanpach, und im Burgfrieden von Steyer.**

Jos. Chmel, Monum. Habsburg. II. 1. 665.

Stuhlweissenburg (Ungarn).

1237. — **K. Bela erneuert den Stuhlweissenburgern ihr von K. Stephan erhaltenes oder verbranntes Privilegium.**

In einer Sentenz der königlichen Curie v. J. 1496, bei *Fejer*, Cod. dipl. IV. 1. 73, und VI. 1. 107. — Besonders angegeben ist bloß die Freiheit von Abgaben und Zusicherung der Stuhlweissenburger Feiheiten für Jedermann, der bleibend nach Stuhlweissenburg geht; — man vgl. *Michnay* und *Lichner* Ofner Stadtrecht, 258. f.

Szatmar (Ungarn).

1230. — **K. Andreas goldene Bulle für die Gäste von Szatmar, betreffend: Heeresdienst, Gerichtsbarkeit, freie Bestellung des Major villae, der über alle in der Villa verübten Uebelthaten richten möge, Freihafen, Freiheit vom Brückenzoll, u. A.**

Fejer, Cod. dipl. III 2. 211. — *Endlicher*, Monum. Arpad. 426. sq.

1264. — **K. Stephan bewilligt den Gästen von Szatmar den Genuß der Freiheiten der Stuhlweissenburger Gäste, und führt dieselben einzeln an.**

Fejer, l. c. IV. 3. 206. ex autogr. civit. Szatmar transumpt. a Mathia II. a. 1609. — *Endlicher*, l. c. 505 e transumpto Ferdinandi I. ab a. 1548. — S. auch eine Urkunde des Varasdiner St. Stephansconvents v. J. 1332, womit derselbe dem K. Karl berichtet, daß die eines Homicidiums Angeklagten dem Gerichte des Richters und der Geschworenen von Szatmar sich unterworfen haben, bei *Fejer*, l. c VIII 3. 672. — Vgl. auch *Michnay* und *Lichner*, Ofner Stadtrecht. 259. Note 7.

Szent-Marton (Ungarn).

1340. — **K. Karl verleiht den Bürgern von St. Marton die Freiheiten der Karpfuer.**

E testimonio Bubek Emerici ap. *Belium*, Notitia Hung. III. 324 und darnach in *Fejer*, Cod. dipl. VIII. 4. 439.

Szmolnok (Ungarn).

1332. — **K. Karl schreibt dem Zipser Kirchencapitel, es soll einen glaubwürdigen Mann zur Besitzeinweisung der Szmolnoker in das ihnen geschenkte Territorium von zwei Meilen im Umkreise der Stadt als Zeugen schicken.**

Fejer, Cod. dipl. VIII. 3. 577.

1332. — **Bericht des Capitels über diese Besitzeinweisung an den König.**

Fejer, l. c. 644.

1333. — **K. Karls Urkunde über die Schenkung des innerhalb zwei Meilen im Umkreise der Stadt Szmolnok gelegenen Gebieths.**

l. c. VIII. 3. 682.

1338. — **K. Karl schenkt den Szmolnokern und Gölnitzern drei Besitzungen, die er von ihren bisherigen Besitzern gegen andere eingetauscht hat.**

l. c. VIII. 4. 308. — S. auch die Urkunden bei *Fejer,* l. c. VIII. 4. 299. — IX. 1. 233. — X. 2. 47. — 652.

Tarnopol (Gallizien).

1740. — **Judenrechte der Tarnopoler Sinagoge.**

In polnischer Sprache im Dodatek tygodniowy przy gazecie Lwowskiej za rok 1851. 204.

Tarnow (Gallizien).

1550. — **Rechtsbrief des Grafen Johannes für den von ihm gegründeten Flecken Tarnow.**

Latein im Dodatek tygodniowy przy gazecie Lwowskiej za rok 1852. S. 59, 63, 68.

1569. — **K. Sigismund August untersagt Belästigungen der Bewohner des Fleckens Tarnow mit Zöllen.**

a. a. O. 1853. 24. 28.

Temesvar.

Joh. Preyer, Monographie der königl. Freistadt Temesvar, besprochen im Notizenblatte z. Archiv f. Kde. öst. Gesch. qu. 1855. 338. f.

Teschen (Schlesien).

Albin Heinrich, Versuch über die Geschichte des Herzogthums Teschen. Teschen. 1818. Dessen der Teschner Kreis. Wien 1843. — Einige Quellen zur Geschichte Schlesiens und des Herzogthums Teschen insbesondere, in den Schriften der hist. stat. Sektion der k. k. m. schl. Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, Heft. 5. S. 176. f. besonders S. 181—186, mitgetheilt v. *Christ. d'Elwert.* — Daselbst sind zahlreiche, im Archive der Stadt befindliche Privilegien und Urkunden der Stadt mit kurzer Inhaltsangabe verzeichnet. — Teschen und seine Begegnisse, in *Hormayers* Archiv 1827 Nr. 42. (unbedeutend). Reg. *Kneisel,* Topographie des k. k. Schlesiens. Brünn. 1804. f.

1374. – **Die Stadt erklärt, künftig das Magdeburgerrecht befolgen, in zweifelhaften Fällen in Breslau um Belehrung anſuchen und die genannten Rechte keiner Stadt außerhalb des Herzogthums und der Herrſchaft ihres Herzogs mittheilen zu wollen.**

In *Th. Gaupp*, das alte Magdeburgiſche und Halliſche Recht. Breslau 1826. 316. — *Tzschoppe* und *Stenzel*, Urkundenſammlung zur Geſchichte des Urſprungs etc. der Städte in Schleſien, 595. II. 186.

Die Urkunde lautet: Nos consules Ciuitatis Thesschin tenore presencium recognoscimus uniuersis nos de mandato jussu et voluntate magnifici principis domini prsemislai ducis Thesschinensis domini nostri gloriosissimi ymmo accedente consilio conniuencia et assensu Scabinorum Seniorum et Juratorum ac tocius vniuersitatis nostre tenere et debere deinceps Jura Magdeburgensia et gracias super omnibus dubiis et causis querere et recipere a legalibus viris Consulibus et Scabinis Ciuitatis Wratislauie et non alibi. et ea receptu ritu solito quando et quociens opus fuerit inter actorem et reum fideli ministracione ferre et juridice promulgare. promittentes dictis Consulibus Wratislauie et Scabinis nostro nomine nec non tocius vniuersitatis nostre in recepcione et ministracione dictorum Jurium debitam obedienciam exhibere. sic quod dicta Jura et gracias aut alterum eorum nulli alteri Ciuitatum extra ducatum et dominium domini nostri ducis supradicti sub optentu bone nostre fidei debebimus quandolibet impertiri. In hujus rei Testimonium sigillum nostre Ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno domini Millesimo Tricentesimo LXXIIII. proxima quinta ferio post dominicam Reminiscere.

1468. – **Willküren. „Hiernach ſint verzeichnet allerley wilkhöre dieſer fürſtlichen Stadt Teſchen, wilche die gancze gemein obengenanther Stadt gewilköret hat, dem armen czu gleich als dem reichen czu nucze vnndt fromen, Wilche ſie czu einem ewigen gedechtnis ynn das Stadtbuch haben laſſen einſchreiben, nach lautt eynes yeden ynn ſonderheit, wie ſie hiernach verczeichnet ſeyn.“**

Erwähnt in den Schriften der hiſt. ſtat. Sektion der m. ſchl. Geſellſchaft Heft 5. S. 181. Als von einigem hiſtor. Belange werden daſelbſt aus dieſer Sammlung von Erkenntniſſen und Statuten die Willküre vom Weizenbier v. J. 1468, die der Leinweber und ihrer Geſellen v. J. 1494, die der Schuſter v. J. 1513, der Rathsherrn Freiheit v. J. 1513 bezeichnet.

Thorenburg (Ungarn).

1291. – **Privilegium des K. Andreas für die Gäſte in Thorda, denen ihre alten Privilegien in Verluſt gerathen ſind, verleihend die Freiheiten der Gäſte von Dees, Zek und Kolos, insbeſondere Freiheit von nichtköniglichen Gerichten, Markt, Abgabenfreiheit u. A.**

Fejer, Cod. dipl. VI. 1. 105. — *Endlicher*, Monum. Arpad 621.

Tirnau (Ungarn).

Math. Bel, Historia urbis Tirnaviae, in Notitia nova Hung. II. 1. sq. — Vgl. *Gengler*, d. Stadtrechte, 494.

1238. — **K. Bela IV. goldene Bulle für die Gäste in Tirnau. (Unmittelbare Zugehörigkeit zur königlichen Krone, Heerespflicht, Zweikampf, Zeugen, Gerichtsbarkeit, Schultheiß, dessen richterliche Gewalt, Tributpflicht gleich den Stuhlweissenburgern, königliche Münze, Strafgewalt des Schultheißen mit zwölf der Vornehmeren (melioribus), Priesterwahl, Zehent, Freiheit freier Leute zur Ansiedlung in der Villa, Freiheit von der Verpflegung des Grafen und anderer Personen, Bewirthung des Königs, Uebertragung des Erbe und unbeweglichen Gutes, letztwilliges Verfügungsrecht Erbloser über ihr bewegliches Gut.)**

Diese wichtige Urkunde steht in: *Fejer*, Cod. dipl. IV. 1. 132. — *Michnay* und *Lichner*, Ofner Stadtrecht, 213. — *Endlicher*, Monum. Arpad. 444.

1267. — **K. Bela IV. erneuert und erweitert den Gästen von Tirnau das in der Tartarenzeit verlorne Privilegium. (Priesterwahl, eigenes Gericht in allen Sachen, außer in solchen, welche vor den König gehören, Nichtzulassung des Zweikampfes, freies Holz und Steine, Abgabenfreiheit, Freiheit von der Verpflegung des Heeres des Pfalzgrafen, Verfügungsbefugniß über Häuser, zu denen sich keine gesetzlichen Nachfolger der früheren Besitzer meldeten u. A.)**

Fejer, Cod. dipl. IV. 3. 393. — In *Michnay* u. *Lichner*, das Ofner Stadtrecht, 243, Note, die Punkte, mit welcher die Urkunde v. J. 1238 vermehrt wurde.

Trau (Dalmatien).

Lucius, Historia Tragurii. — Osservatore Dalmato. 1854. (La città di Trou.

1108. — **K. Kolomann schwört festen Frieden und gewährt den Tragurinern Tributfreiheit, einen frei gewählten Bischof und Grafen, den Gebrauch des alten Rechtes, (lege antiquitus constituta vos uti permittam) den dritten Theil der Hafengelder für den Grafen; keinem Ungar oder Fremden soll gestattet sein in der Stadt zu wohnen, außer welchen sie es bewilligen; keinem soll in Betreff der Wohnung Gewalt angethan werden, wenn der König behufs der Krönung oder zur Verhandlung der Reichsgeschäfte zu ihnen kömmt; wer sich durch die königliche Herrschaft für beschwert hält, soll mit Weib und dem Seinigen in Sicherheit ziehen können, wohin es im beliebt.**

Fejer, Cod. dipl. II. 1. 45. — *Lucius*, de regno Dalmat. etc. Amstelod. 1668. p. 116. mit der Confirmation durch K. Stephan 1124. — *Endlicher*, Monum. Arpad. 376, eingetheilt in acht Artikel und mit einigen Abweichungen von dem Abdrucke bei Lucius. Bei *Fejer* steht die Confirmation K. Stephans, l. c. II. 18.

1151. — **K. Geysa schwört den Tragurinern festen Frieden ꝛc.**

Diese mit der vorstehenden im Wesentlichen übereinstimmenden Urkunde steht in *Farlati*, Illiricum sacrum IV. 330. — *Fejer*, l. c. II. 130. *Lucius*, l. c. 272.

1182. — **Urkunde des Dogen Aureus Mastropetrus von Venedig über den von den Tragurienſern geleisteten Eid der Treue.**

Lucius, l. c. 140.

1236. — **Erneuerung eines Friedensbündnisses zwischen Trau und Ancona.**

Fejer, Cod. dipl. IV. 1. 63.

1241. — **K. Friedrich gestattet den Tragurinern freien Eintritt in Sicilien.**

Lucius, l. c. 164.

1242. — **Freiheitsbrief von K. Bela IV. (Friedensgelöbniß, eigengewählten Bischof, Grafen und Richter, Freiheit von Abgaben, von fremden Gerichten, von Geißelstellung, Handels- und Abzugsfreiheit, Aufnahme Flüchtiger u. A.)**

Fejer, l. c. IV. 1. 246. — 250.

1276. — **Bericht des Banus Nikolaus an den König Ladislaus über Ansprüche der Spalatenſer gegen Trau, über die Widersetzung der Bewohner von Trau dagegen, seinen Befehl dieselben zu erfüllen und das endliche Gehorchen der Tragurıner.**

Fejer, l. c. V. 2. 361.

1312. - **Bündniß der Bürger von Trau mit dem Grafen Paul Frangipan gegen den Banus Wladinus.**

l. c. VIII. 2. 381.

1322. — **Unterwerfungsvertrag der Tragurıner unter die Venetianische Herrschaft.**

Darin wird bestimmt: Primum, quod per d. ducem et suum consilium singulis duobus annis mittetur ad regendam civitatem Trag. unus ex nobilibus de majori consilio Venetiano, qui nuncupabitur Comes Trag., qui eligetur in Venet. in majore consilio per electionem et vice quolibet per duos . . annos item, quod Comes iturus Trag. in causis civilibus teneatur reggere dictam terram cum quatuor judicibus de Tragurio, qui eligentur in Trag. secundum ordinem eorum consuetudines et statuta, vocando ad promulgandas sententias quatuor consiliarios, qui similiter eliguntur in Trag. secundum consuetudines et statuta dictae civitatis Trag. In omnibus autem causis criminalibus ipse solus Comes habeat liberum arbitrium, procedendo tamen in ipsis secundum formam statutorum communis Trag. et non possit in condemnando excedere formas statutorum Trag., sed poenas in ipsis statutis contentas et expressas mitigare valeat, sicut sibi videbitur habito respectu ad conditiones personarum et excessuum commissorum. Verum in violatione mulierum, incendiis,

e compilazione de Statuti, venne in luce ultimamente sotto il Reverendissimo in Christo Padre e Signore e Principe Illustriss. Signore Bernardo Clesio, per l' Iddio gratia, Vescovo di Trento, Presidente del Consiglio secreto supremo Cancelliero del Sereniss. e potentissimo Ferdinando Rè d' Ungarià e di Boemia, Arciduca d' Austria, l' anno dalla Natività del nostro Signore Giesù Christo 1527. regnante il Santissimo in Christo Padre e Signore, Signore Clemente, par divina providenza Papa Settimo; e l'invitissimo e sacratissimo Carlo Rè di Spagna ed Imperatore de Romani eletto, sempre Augusto, con l' autorità ed assenso del quale Revendissimo Signor Vescovo Bernardo antescritto, il medemo anno 27 che fù il terzo decimo dopo la sua elettione, questi Statuti e Plebisciti emendati, e quelli, che non haveano bisogno di correttione, insieme con tutti gl' altri, furono confirmati. Prestante Deo, qui est benedictus et benidicendus per infinita saecula saeculorum. Amen. — Das libro del civile hat einhundert und zweiundfünzig Capitel und eine Sentenz des Biſchofs Bernard über die Stadtthorwache. Das zweite Buch spettante all' officio delli Sindici hat einhundert und drei und dreißig Capitel und mehrere auf das letzte Capitel über Mühlen bezügliche Entſcheidungen. Das dritte Buch de' Criminali endlich hat einhundert und zwanzig Capitel. Hierauf folgen die Regiſter über die drei Bücher der Statuten und ſodann auf S. 190—273 Beſtimmungen über die im Titel der Ausgabe genannten Gegenſtände. — *Rapp* hat auf die Aehnlichkeit des vermuthlich lateiniſch abgefaßten Trienter Statuts, welches für die ganze Trienter Diöceſe galt und erſt durch die Thereſiana, durch einzelne derogirende Geſetze der Landesfürſten, durch das Joſefiniſche und das allg. bürg. Geſetzbuch und durch die Gerichtsordnung aus ſeinem Wirkungskreis verdrängt wurde, mit dem Statut von Verona aufmerkſam gemacht.

Triest.

P. Kandler, **Statuti municipali del commune di Trieste che portano in fronte l'anno 1150, con prefazione storica ed. indici. Trieste 1849.** — Die Einleitung enthält (S. I—XLIV) eine gelehrte mit Urkunden verſehene Abhandlung über die Geſchichte von Trieſt und der Statuten. — ***Dom. Rosetti,*** **Meditazione storico analitica sulle franchigie della città e porto franco di Trieste dall' a. 949 sino all' a. 1814. Ven. 1815.** — Derſelbe im 2. Bande des **Archeografo Triestino Marengh, 1830.** (Eine genaue Beſchreibung des Trieſter Statuts mit acht Urkunden.) — ***Gius. Mainati,*** **Chroniche ossia memorie storiche della città di Trieste, estratte dalla storia del padre Ireneo della Croce etc. Ven. 1818. VII. vol.** — ***Ant. Jellouschek,*** Beiträge zur Geſchichte der Stadt und des Bisthums von Trieſt mit theilweiſer Rückſicht auf das Patriarchat von Aquileja, auf das übrige öſter. Küſtenland und auf Krain; in den Mittheilungen des hiſtor. Vereins für Krain 1847 und 1848. — Ueber eine Trieſter Urkunde, angeblich v. J. 949. — ***Aug. Chabert,*** **Bruchſtück einer Staats- und R. Geſch. d. deutſch. öſt. Länder. Wien. Hof- und Staatsdruckerei. 1852. S. 106.**

1150. — **Statuta civitatis Tergesti compilata et facta potestate illustri et magnifico domino domino H. (enrico) inclitto comite Goricie et Tirolis honorabili potestate pro comuni civitatis Tergesti et in hoc volumine redacta curentibus annis domini milles. centes. quinquages. indictione terciadecima de mense Januarii.**

Dieſe von *P. Kandler* nach einer Handſchrift des vierzehnten Jahrhunderts (1318) herausgegebenen Statuten zerfallen in vier Bücher, von denen das erſte: de forma sacramenti potestatis et de suo salario et ceteris statutis ad potestariam pertinentibus, ac de universis statutis officiorum, de regimine civitatis, einhundert und zehn — das zweite de criminalibus einhundert achtundſechzig — das dritte: de causis et de modo reddendi rationem, vieruudſechzig — und das vierte zweiunddreißig, ſehr verſchiedene Gegenſtände betreffende, Capitel hat, deren jedes — nur eines ausgenommen — mit einer Ueberſchrift verſehen iſt. In der Anordnung der einzelnen Beſtimmungen iſt einige — in andern italieniſchen Städteſtatuten häufig durch die ſpäteren allmählig gemachten Zuſätze entſtellte — Planmäßigkeit inſofern nicht zu verkennen, als die in den drei erſten Büchern zuſammengeſtellten Beſtimmungen wirklich irgendwie zuſammengehörige ſind. Das dritte Buch enthält übrigens nicht nur Beſtimmungen über das gerichtliche Verfahren, ſondern auch nicht wenige rein privatrechtliche, dergleichen auch zerſtreut in den andern Büchern einzelne anzutreffen ſind. Namentlich iſt auch das zweite Buch eine ergiebige Quelle des Privatrechts, indem die zahlreichen Verbote beſtimmter privatrechtlicher Verhältniſſe den Schluß auf das Gegentheil zulaſſen. Im Ganzen ſind auch in dieſen Statuten die materiellrechtlichen Beſtimmungen dürftig und normiren weder das ganze Rechtsgebieth noch einzelne Verhältniſſe deſſelben erſchöpfend. Vielmehr tritt überall die Vorausſetzung eines gemeinen Rechtes wahrnehmbar hervor. Die Sprache in der die Statuten verfaßt wurden iſt die lateiniſche. Als Proben mögen folgende Capitel hier eine Stelle finden. (I. 109.) **Quod statuta intelligantur sicut jacent.** Statuimus et ordinamus quod omnia et singula statuta in hoc volumine comprehensa et scripta intelligantur et intelligi debeant in totum et in qualibet parte sui absque aliqua subaudicione glosacione interpretacione seu aliquo alio extrinseco et extraneo intellectu. — (II. 2.) **De obtruncatione membri a toto corpore.** Ordinamus quod quicumque civium vulneraverit vel percusserit aliquem civem tali vulnere quod obtruncet membrum a toto corpore perdat consimile membrum si capi poterit, et si malefactor ille comprehendi non poterit componat comuni libras ducentas parvorum de bonis suis in continenti si bona habuerit, et nihilominus sit perpetuo banitus per commune tergesti de dicto seu consimili membro quod obtruncaverit, excepto si malefactor ille probare poterit cum tribus vel duobus ydoneis testibus qui ibi pre-

sentes fuerint et viderint quod illud maleficium fecerit defendendo suam personam ut superius dictum est. salvo quod si malefactor concordaverit cum leso quod possit et valeat venire tergeste. Membra sunt hec, nasus, oculi et quilibet oculus per se, manus, pes et lingua, et de hiis membris intelligitur de obtruncatione membri, et quod statutum obtruncationes membri intelligi debet sicut stat in statuto homicidii quod possit probare per duellum contra testes. — (II. 166.) **De mulieribus facientibus viros suos corgnam.** Statuimus quod si qua mulier civis terg. habens maritum fecerit corgnam eundem suum maritum videlicet quod carnaliter se cum aliquo homine imiscerit faciendo fallum de suo corpore, quod sit publica vox et fama terg. et notorium quod maritus illius mulieris que talia comisserit et fecerit gaudere debeat et possit omnibus bonis ipsius sue mulieris que ipsa habuit et habebit sine aliquo prejudicio donec ipse vixerit. Salvo quod si maritus illius mulieris que talia comisserit et fecerit moriretur ante ipsam suam mulierem quod omnia bona sua ipsius mulieris deveniant et reverti debeant sibi retro libere. Et salvo quod si ipsa mulier que talia fecerit et comiserit faciendo maritum suuum corgnam ut superius dictum est moriretur ante eundem suum maritum, quod ipsa mulier habeat plenam licentiam et liberam potestatem testandi bona sua omnia cuicumque voluerit, que bona sic legata in continenti deveniant cuicumque dimissa fuerint. — (III. 40.) **De aquisitis per virum et uxorem.** Cum nostra consuetudo sit et ab antiquis temporibus quod vir et uxor postquam simul contrahunt matrimonium equaliter sunt de iis que per eos acquiruntur participes sicut frater et soror, statutum est ne aliquis homo vel mulier contrarium allegando in jure vel alibi aliquatenus audiatur nisi quod allegaverit probet per publicum instrumentum, quoniam omne speciale derogat generali. — (IV. 7.) **De duobus viris cum uno notario super testamentis elligendis.** Statuimus quod duo discreti viri et unus notarius elligantur per dominum qui habeant unum suum specialem quaternum in quo scribantur omnia testamenta quae deinceps fient. Et commissarii testatoris defuncti infra viginti dies post ejus obitum debeant presentare testamentum dictis procuratoribus et eorum notario sub pena centum sold. venec. coi. pro quolibet comissario et notarius qui scripserit testamentum teneatur illud conficere et complere comissariis presentare infra quindecim dies sub pena centum sold. venec. comuni et habeat dictus notarius procurator tres sold. par. pro qualibet nota testamenti et procuratores unum sold. pro quolibet ipsorum de quolibet testamento ab illis comissariis. Et comissarii teneantur concorditer dispensare dimissoriam ordinatam per testatorem vel testaricem ad terminum in eodem testamento constitutum sub pena vigintiquinque libr. veron. pro quolibet comissario. Et si testator vel testatrix in suo testa-

mento terminum non posuerit tunc sui comissarii infra unum annum post obitum testatoris teneantur ipsius dimissoriam dispensare sub predicta pena vigintiquinque libr. veronen. pro quolibet comissario et nichilominus predicta adimplere teneantur. Que quidem dispensatio facta per eosdem comissarios manu publica debeat demostrari sub pena dupli dicte dimissorie in comuni. Et dicti procuratores et eorum notarius teneantur sacramento bona fide scribere diem obitus testatoris et dicti procuratores cum eorum notario sint in dicto officio per annum unum.

Troppau (Schlesien).

Faustin Enns, das Oppaland oder der Troppauer Kreis, nach seiner geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigenthümlichkeiten, Wien 1835. (Besonders Bd. 2.) ***Christian d'Elwert,*** die Verfassung und Verwaltung von öst. Schlesien in ihrer hist. Ausbildung. Brünn. 1854.

1224. — **K. Premisl Ottokar Privilegium. (Bannmeile, Zollbefreiung, Schenkung mehrerer Villen.)**

Tzschoppe und ***Stenzel,*** Urkundensammlung zur Gesch. des Ursprungs etc. der Städte in Schlesien. S. 281. — Hauptstelle in ***Erben,*** **Regesta,** U. 686. — S. auch ***Bocek,*** Cod. dipl. Mor. III. pag. 112.

1247. — **M. Premisl Privilegium. (Jahrmarkt, Zollbefreiung.)**

Bocek, l. c. III. U. 97.

1256. — **M. Premisl Ottokar bestätigt und bekräftigt einen Tausch von Höfen zwischen den Bürgern von Troppau und dem deutschen Orden.**

l. c. III. U. 235.

1260. — **K. Ottokar beurkundet einen den Bürgern von Troppau gewährten Zinsnachlaß.**

l. c. III. U. 287.

1271. — **Giselbert ehemaliger Richter von Hlusowitz läßt eine Urkunde durch Beidrückung der Siegel von Olmütz und Troppau bekräftigen.**

l. c. IV. U. 53.

1271. — **K. Ottokar bestimmt, daß die Troppauer ihre mit Blei beladenen Wagen in Ungrisch Brod nicht länger als drei Tage stehen lassen müssen, befiehlt dem Kämmerer, ihnen ein bestimmtes Stück Wald anzuweisen, gewährt ihnen von den Silbergruben bei Benisch Seifenlehen und die Bergrechte der Iglauer.**

l. c. IV. U. 51.

1277. — **K. Ottokar verleiht der Stadt einen Wald bei Skrzip.**

l. c. IV. U. 137.

1284. — **H. Nikolaus von Troppau Friedensvertrag mit den Bürgern von Troppau, Bestätigung aller ihrer Privilegien, insbesondere Münze, Waarenniederlage u. A.**

l. c. IV. U. 217.

sino all' anno di n. s. 1700. Venet. 1755. VI. vol. — *Le Bret*, Staatsgeſchichte von Venedig. — Geſchichte der Republik vom Grafen *Daru*, aus dem Franzöſiſchen überſetzt v. Theod. Ruprecht. Leipzig. 1854. 4. Bde. — *Tentori*, Saggio sulla storia di Venezia. — *Luden*, Abhandlung über Venedig, in ſ. kleinen Schriften. I. — *Marin*, Storia civile e politica del comercio di Veneziani. — *Fr. Crivelli*, Storia dei Veneziani, Ven. 1839. — Relazioni degli ambassadori Veneti al Senato ed. da *E. Alberi*. Firenze 1839. — *Fab. Mutinelli*, Del commercio de' Veneziani. Ven. 1835. — Deſſelben Annali urbani di Venezia. Ven. 1838. — *Apostolo Zeno*, Compendio della storia veneta continuato sino alla caduta della republica, Ven. 1847. — *J. Romanin*, Storia documentata di Venezia. 1853. f. *Gius. Capelleti*, Storia della republ. di Venezia Ven.

1232. — **Liber promissionis maleficii.**

In nomine dei et saluatoris nostri iesu Christi. Anno domini 1232. die septimo mense Julij exeunte Inditione 5. Riuoalti. Proemium. Cum ex rigore iustitie: excessus emendare et punire maleficia merito iniuncte nobis solicitudinis teneamur. Ad hoc efficiendum tanto studiosius intendere volumus quanto de vitiorum correctione tota patria laudabiliter predicatur. Igitur nos Jacobus theupulo dei gratia venetiarum Dalmacie ac Croatie Dux: etc. Cum nostris iudicibus et sapientibus consilij cum collaudatione populi venetiarum: per hanc publicam promissionis nostre cartham. De illis qui ex naufragiis alicuius nauis aliquid abstulerit. cap. 1. Statuentes statuimus etc. — Dieſe Promiſſion, welche im Capitel 28 auf eine ältere des Dogen Heinrich Dandalo v. J. 1195 hinweiſt, beſteht aus 29 Capiteln mit Ueberſchriften und beſtimmt in eilf Capiteln über Diebſtahl, in den übrigen über Gewaltthätigkeit, Tödtung, Zeugenbeweis, über außerhalb Venedig von Venetianern verübte Miſſethaten, (Cap. 15. De maleficiis vero que extra venetias in aliqua parte huius mundi venetus in veneto: et contra venetum perpetrauerit: si de maleficio perpetrato extra venetias non fuerit punitus malefactor. uolumus: et statuimus: Quod si ipse malefactor coram iudicibus nostris deductus fuerit pro iam dictis maleficijs extra venetias perpetratis: per ipsos iudices puniatur: et iudicetur: secundum formam huis promissionis: iuxta maleficij qualitatem. Auch Cap. 16 handelt davon.) über Gift- und Liebestränke u. dgl., eigenmächtige Pfändung, Ueberlieferung eines nichtzahlenden Schuldners an ſeinen fremden Gläubiger, Münzen- und Siegel-Waarenfälſchung, Verweigerung der Zeugenausſage, Nothzucht, u. A. — Grauſame Körperſtrafen, beſonders häufig der Verluſt der Augen, Geldſtrafen nur in den leichteſten Diebſtahlfällen; in den nicht im Geſetz beſtimmten Fällen Strafen nach dem Ermeſſen der Richter.

1242. — **Statutenſammlung und Reformation.**

Prologus primus. Deo authore ducatum nostrum beati Marci sufragiis gubernante: qui nobis permissione gracie celestis est collatus: et

bella feliciter peragimus: et pacem iuribus decorantes statum patrie honorabilius sustentamus. Hinc itaque adeo nostros animos ad auxilium dei erigimus: vt non de nostra: nostrorumque fidelium potentia: seu ingenio confidamus: sed omnem spem ad solam referamus summe prouidentiam trinitatis. Unde et mundi huis elementa sub quadam nebula processerunt: et in orbem terrarum eius dispositio est producta. Cum igitur nil tam studiosum reperiatur in rebus: quam venerabiles sanctiones: per quas res diuine: humaneque ab improbis protegunt et suis propulsionibus omnis iniquitas refrenatur. Existimamus necessarium: vtile: possibile: et honestum ad ipsarum tramitem properare: vt earum metu humana refrenetur audacia: tutaque sit inter improbos innocentia: et in ipsis improbis refrenetur nocendi facultas supplicio formidato: per quas et ius suum vnicuique tribuitur. Reperimus namque omnia statuta a nobis: et predecessoribus nostris edita: tanta confusione subnixa: vt iuxta eorum indebitam compositionem de quorumdam obseruatione: quibusdam in omnibus pretermissis: frequenter nostri iudices vacillabant. Qua propter nos Jacobus Teupulus dei gratia inclytus dux venetiarum: viros: dissertissimos: nobiles: et discretos: videlicet Pantaleonem Justinianum ecclesie sancti Pauli plebanum. Thomam Lenternicum. Joannem Michaelem: et Stephanum Badoarium: qui fidelitate plurima circa nostram rempublicam se adhibentes: in eius informatione: et statu: eorum pro sapientia producuntur assidue in augmentum: super compositione: et reformatione nostrorum statutorum fecimus aduocari: quibus imposuimus confidenter: vt secundum eorum floridam prouisionem deberent ea corrigere: dilucidare: componere: omniaque facere: que ipsi operi nouerint opportuna: quorum prouidentia: habito super hijs studio diligenti (votis nostris funditus exauditis) ad maxime vtilia processerunt: quum dispersa: et disgregata: et noua statuta per eos composita sub competentibus rubricis: vel titulis compillantes: ipsas rubricas: vel titulos in libros debito ordine aggregarunt: quos quidem libros in ipso volumine disponere: modo congruo studuerunt. Hac igitur compillatione statutorum ab ipsis nobis exhibita: quum eam inuenimus optima equitate fulcitam: nostro regimini congruentem: subiectis nostris vtilem: et benignam: auctoritate nostra: et consilij: totius publice conctionis duximus approbandam. Uolentes igitur: vt omnes nostre iurisdictioni suppositi ipsis statutis vtantur: districte volumus et iubemus: vt nostri iudices in iudicijs ab earum sanctionibus non discedant: sed ea exacta diligentia obseruantes plenam iustitiam reddant et faciant vniuersis. Et si qua aliquando occurrerint: que precise non sint per ipsa decisa. Cum plura sint negotia: quam statuta: si occurenti extranee questioni in hijs aliquid simile reperitur: de similibus est ad similia procedendum: vel se-

cundum consuetudinem approbatam. Alioquin: si penitus est diuersum: vel consuetudo minime reperitur: disponant nostri iudices: sicut iustum et equum eorum prouidentie apparebit: habentes deum ante oculos mentis sue: vt in die districti examinis coram tremendo iudice: dignam possint reddere rationem. — Dieſem unverkennbar dem Juſtinian. Codex (I. 17.) und den Inſtitutionen zum Theile wörtlich nachgebildeten Prologe folgt ein zweiter, denſelben Quellen entnommener, über das Verhalten des Richters im Allgemeinen, und hierauf ein Capitulum de presumtionibus: et que sunt quatuor genera presumptionum. Sodann beginnen die eigentlichen Statuten, eingetheilt in fünf Bücher, von denen das erſte in ſiebenzig Capiteln von den Gütern der Kirchen und Klöſter, von gerichtlichen Vorladungen, Verboten und Bürgſchaften, vom Beweisverfahren und den Beweismitteln, insbeſondere auch von Urkunden Unmündiger und Frauen, von der Geltendmachung der Dotalrechte der Frauen, von den gerichtlichen Sentenzen und ihrer Execution, endlich von dem Verfahren in einigen beſondern Rechtsſachen handelt. — Das zweite Buch hat fünfzehn Capitel, die über die Vormundſchaft der Unmündigen, Geiſtesſchwachen und Frauen handeln. — Das dritte Buch behandelt in drei und ſechzig Capiteln Rechtsverhältniſſe bezüglich unbeweglicher Güter, wie Mitbeſitz, Pacht, insbeſondere Verkäufe derſelben, die Rechte der Verwandten des Verkäufers, Beſitzeinweiſung u. A. — Den Inhalt der ſechsunddreißig Capitel des vierten Buches bilden erbrechtliche Beſtimmungen — endlich den des fünften Buches in achtzehn Capiteln erbrechtliche Beſtimmungen und ſolche über Bezahlung einer Schuld, Verpfändung, Schenkung, gewaltſame Beſitzentſetzung, Entwendungen und die Interpretation der Statuten. Bezüglich dieſer beſtimmt das letzte Capitel des Buches: Quoniam nemini dubium esse debet: quod hi leges debent interpretari et obscuritates earum in veri lucem redigere intellectus qui labore eas proprio condiderunt. Uolumus: quod si aliquod dubium vel obscurum in dictis nostris statutis usque ad annum occurrerit: hi omnes vel duo eorum qui ea condiderunt vna nobiscum vsque ad dictum tempus interpretandi: et dillucidandi liberam habent facultatem: cui interpretationi vel dillucidationi sic facte omnimode pareatur. — Für einen großen Theil dieſer Statuten, welche in der Regel nicht einzelne Fälle beſtimmen, ſondern meiſt allgemeine Grundſätze enthalten, ſind die römiſchen Rechtsbücher die Quelle. Dies gilt namentlich bezüglich der Beſtimmungen über Kirchen- und Kloſtergut, über die Dos der Ehefrauen, über Verträge, Teſtamente, Fideicommiſſe, beſonders aber bezüglich der Beſtimmungen betreffs der Unmündigen und Vormünder. Faſt überall aber zeigt ſich die neue Ordnung der Dinge und Zuſtände wirkſam, wie z. B. im Vorzug der Männer vor den Weibern bei der Erbfolge in unbewegliches Gut, in der Gebundenheit unbeweglicher Güter an die Familie, in der Unverjährbarkeit

der Ansprüche eines Legatars, u. a. — Die Sprache, in welcher diese Statuten wahrscheinlich verfaßt wurden, welche nur für Venedig und das Venetianische Gebieth, nicht auch für die unterworfenen Städte verbindliche Kraft hatten, von manchen derselben und andern aber bei der Abfassung von Statuten zum Muster genommen wurden, ist die lateinische. Erst im vierzehnten Jahrhundert vermuthlich wurde die Uebersetzung ins Venetianische veranstaltet.

1244. — **Statuta judicum petitionum.**

Cum nobis sit cura ex officio nobis iniuncto populum venetiarum regere et gubernare: existimauimus necessarium vtile: possibile et honestum: cum simus pluribus maximisque negotijs publicis implicati: tres viros. Nobiles et sapientes preficere et ordinare: qui loco nostro querimonias audiant et rationes ipsas iusto iudicio terminantes: etiam verbis et auctoritate sapientis Jetronis cognati moysis: qui dixit: prouide autem tibi de omni plebe viros potentes et timentes deum: in quibus sit veritas: et qui oderint auaritiam: et constitue ex eis tribunos et centuriones quinquagenarios et decanos: qui iudicent populum omni tempore: Quicquid autem maius fuerit referatur ad te: et ipsi minora tantummodo iudicent: leuiusque tibi sit partito inter alios onere: Quapropter nos Jacobus theupulo dei gratia venetiarum dalmatie atque Croatie dux: dominus quarte partis et dimidie totius imperij romanie etc. cum nostris iudicibus et sapientibus nostri consilij maioris et minoris et 40. collaudatione quoque populi venetorum statuentes statuimus: vt tres nobiles et sapientes venetorum eligantur: qui omnes petitiones et querimonias venetorum et forinsecorum: que deposite fuerint contra venetum et forinsecum: debeant diligenter audire et essaminare: et eas diffinire et determinare: quam citius poterint: bona fide secundum quod eorum discretioni iustum videbitur atque decens: procedendo super hijs in omnibus et per omnia: sicut fuerit opportunum: quorum sententias laudum et arbitrium debeamus executioni mandare: et ad complementum deducere: quam citius fieri potuerit bona fide. — Es folgen hierauf in vierzehn Absätzen die Bestimmungen über die ausgedehnte Gerichtsbarkeit dieses hohen und bis in die neue Zeit hinein bestandenen Gerichtshofes. Schließlich die Worte: Acta sunt hec et constituta a. d. 1244. die 16. intrante mense Martij: Inditio 2. In felice vrbe Riuoalti: in palatio nostro feliciter.

1346. — **Liber additionum et correctionum conditarum super statutis et legibus venetorum: per excellentissimum dominum Andream Dandulo dei gratia venetorum ducem illustrem: cum alijs reformationibus predecessorum suorum diuersis temporibus editis: per eundem sub diligente ordine locatorum: qui liber sextus est nuncupatus.**

Den Auftrag zu der Sammlung, Prüfung, Verbesserung und Erläuterung der seit der früheren Statutensammlung erflossenen Gesetze erhielten die fünf Bürger und Procuratoren des h. Markus: Markus Mauroceno, Markus Loredano, Franz Quirino, Benedikt de Molino und Markus Justiniano, deren Werk vom Dogen, nach Zustimmung des großen und kleinen Rathes und Beifall des Volkes, bestätigt, mit verbindlicher Kraft versehen und den früheren fünf Büchern der Reformation vom Jahre 1242 als liber sextus hinzugefügt wurde. Wie jene ist auch dieses in (84) Capitel eingetheilt, welche mit Ueberschriften versehen sind und enthält Bestimmungen dreifacher Art, nämlich Civil-, Criminal- und Seegesetze. Civilrechtlicher Natur sind siebenundsechzig Capitel vornehmlich betreffend: geistliche Güter, Vormundschaften, Dos, Testamente und Erbfolge, Kauf und Miethe, endlich das gerichtliche Verfahren in Schuldsachen u. A. Das Seerecht betreffen die Capitel 68—76, das Strafrecht die Capitel 77—85. Die das Seerecht betreffenden Bestimmungen sind additiones et correctiones super statutis nauium et nauigantium, worunter die statuta et ordinamenta super navibus et lignis aliis que emendata reformata et correcta fuerunt anno MCCLV als eines der ältesten Denkmäler über das Seerecht einen wichtigen Platz einnehmen. (S. *F. Sclopis*, Storia della legislazione ital. I. 171.) Die strafrechtlichen Capitel handeln vom Diebstahl, Falschmünzerei, Tödtung, Arbiträrstrafen, Uebelthaten Fremder. Das 84. Capitel bestimmt über Interpretation und Erklärung der Statuten: quod si in predictis . . aliquod dubium verteretur per quod statuta huiusmodi interpretatione carerent: usque ad duos annos ipsa ipsorum quomodolibet possint per maius consilium declarari: et interpretari: vt maiori parti eius videbitur fore bonum. — Am Schlusse stehen die Worte: Hec statuta et publice sanctiones edite et firmate sunt sub illustri principe et domino nostro domino Andreo Dandulo dei gratia venetiarum duce: de quibus supra per singulum facta extat mentio publicate et laudate fuerunt in publica contione sub anno domini 1346 inditione 15. die 26. Nouembris assistentibus tunc ibidem nobilibus et sapientibus Marco celsi. Andreo cornario. Nicolao venerio. Marco mauro. Marco mauroceno et Petro triuisano consiliarijs ipsius domini ducis. Paulo de medio. Marco romano et Benedicto emo capitibus de 40.

1240—1485. — **Consulta quaedam in diuersis consiliis venetorum deliberata et ex autenticis excerpta.**

Neunundvierzig Beschlüsse zumeist des größeren Rathes, auch des Rathes Rogatorum, der Vierzig, der Zehn, aus dem bezeichneten Zeitraum, von sehr verschiedenem Inhalt. — In den gedruckten Ausgaben der Statuten folgen sich die bisher angeführten venetianischen Rechtsquellen in folgender Ordnung: 1. die fünf Bücher der Statuten und Gesetze v. J. 1243,

2. der liber sextus, 3. liber promissionis maleficii, 4. Statuta judicum petitionum, 5. die Consulta. Alle dieſe Stücke ſind in lateiniſcher und italieniſcher Sprache abgedruckt. Hierauf folgen Correctionen vom J. 1487 bis zum J. 1523 (1553) nur in italieniſcher Sprache, darnach die lezze pisana delle appellazione v. J. 1492, ferner una bellissima pratica del palazzo veneto, eine Privatarbeit in fünfzehn Abſchnitten von hohem Alter für den Gebrauch der Richter. Hierauf in den Ausgaben des ſiebenzehnten Jahrhunderts noch neuere Geſetze und Ordnungen, Correctionen, Dekrete u. dgl. ebenfalls nur in italieniſcher Sprache.

Ueber die venetianiſchen Geſetze und Statuten vgl. *Sandi*, Principj I. 1. 116—163. 339—343. — I. 2. 704—720. 822—859. 863—869. — II. 1. 228—247. — II. 2. 617—623. III. 714—716. 723—729. 1082—1096. — *Le Bret*, Staatsgeſchichte I. 531—537. II. 53—57. — III. 100. u. a. — *Sclopis* Stor. d. legisl. II. 123—129.

Ausgaben der Statuten: Videbis Lector: hoc in Volumine Statuta veneta emendatissima. Eisdem de nouo additis correctionibus in creatione Serenissimorum Principum vltimi Barbadici: Lauretani: Grimani: et inclyti Andree Griti. Cum pratica iudiciali necessaria. Mit einer Widmung des Druckers an den Dogen Andreas Griti. Am Ende ſtehen die Worte: Stampata in Venetia per Bernardino benalio et compagno: in latino del nostro Signor messer Jesu Christo 1537. adi 15. Mazo. Esistente il serenissimo Principe domino Andrea Griti. — In dieſer Ausgabe erſcheint die gewöhnlich in das Jahr 1212 geſetzte Compilation in fünf Büchern in das Jahr 1252 ſowohl in der lateiniſchen als auch der italieniſchen Rubrik des erſten Prologs geſetzt. — Statuta veneta cum correctionibus et additionibus nouissimis. Volumen statutorum legum ac iurium D. D. Venetorum, cum correctionibus Serenissimorum principum Barbadici, Lauredani, Grimani, Gritti, Triuisiani, Venerij, Prioli, Ciconiae, Memi, et Bembi. Additis recentioribus legibus ciuilibus et criminalibus summopere necessariis, et practica summaria, amplissimo indice omnium Rubricarum: et annotationibus et postillis in marginem omnium legum, summo labore et studio D. Rizzardi Griffi Causidici Veneti, ab innumeris erroribus emendatis. Additis in hac nouissima editione correctionibus Serenissimorum Principum Prioli, Contareni, Erizzo, tum Caroli, ac Dominici Contareni, et aliis legibus. Cum Privil. Venet. 1678. ex typographia Ducali Pinelliana. — *Griffo*, Volumen statutarum legum Venetarum. Venet. 1606. — *Gengler*, d. Stadtr. 327 erwähnt eine von Venedig der Stadt Nürnberg 1506 mitgetheilte Vormundſchaftsordnung.

Verona (Lombardie).

(Alessandro Carli), Istoria della città di Verona sino all' anno 1517 divisi in undici epochi. Verona. 1796. — *Scip. Maffei*, Verona illustrata. — *Lodov. Moscardo*, Istoria di Verona. Ver. 1668. — *Gir. Corte*, Storia di Verona. — S. auch *Sandi*, Principj di Storia civile della republ. di Venezia II. 1. 399.

1228. — **Erſte Statutenſammlung.**

S. über dieſe und über die ſpäteren Sammlungen und Reformationen der Statuten *Maffei*, l. c. II. 142. fg. — *Carli*, l. c. III. 220. 262. 313. IV. 88. 252—262 (Auszüge aus den Statuten mit den Zuſätzen des Cane grande.) VI. 33. 363. fg. — *Raumer*, Geſch. der Hohenſtaufen. 279. — *Sclopis*, Storia della legislaz. ital. II. 118—120.

Seit dem Verluste der politischen Unabhängigkeit Verona's macht sich in den Rechts- und Statutensammlungen der Stadt der Einfluß der fremden Herrscher vorwiegend geltend, und veranlaßt eine Reihe von Reformationen der Veroneser Statuten, die endlich unter der Herrschaft Venedigs 1450 zum Abschlusse und später zum Drucke gebracht wurden. Ueber diese letzte Compilation sagt das weitläufige Proemium Folgendes: 'Quum .. vetus illa statutorum traditio ex magna parte rebus praesentibus et temporum nostrorum opportunitatibus minime congrueret, ad quas omnis legum ratio semper est accomodanda: ita ut tempus quasi parens juris recte dici possit: quumque multa jam essent continua desuetudine exoleta, extarentque plurima Veneti Senatus Decreta, Praetorum nostrorum edicta, nostra quoque Senatusconsulta extra volumen ipsum vagantia, visum est unum in corpus, et stilo convenientiori ac continuiori ordinatione omnia enucleata et digesta conferre. Illa etiam praecipue ad hanc reformationem ratio Nos compulit: quia quum nomen Venetum in animis nostris tot annos fixum et impressum geramus, adeo ut pro Imperii sui salute ac gloria per tot et tantos labores, per tanta incommoda, per tantam rerum indigentiam, quum primum Sigismundi Pannoniorum Regis, et Brunorii Scalidae tum proxime Philippi Mariae Vicecomitis Ligurum Ducis, ac Joannis Francisci Gonzagae Mantuae Marchionis incursiones, obsidiones, oppugnationes, direptiones tulerimus, ita ut nec ferrum, nec fames, nec pestis Nos a Venetii Imperii charitate ac fede separare potuerit, non erat consentaneum, nec prorsus decens, ut quod haeserat in corde, non legeretur in codice, nam antea Joannis Galeatii nomen ubique personabat. Quam quidem ad rem conficiendam reformatores ex tribus civium et virorum ordinibus delegimus D. Antonium a Tertiis Bergomensem ipsius nostri Praetoris assessorem, D. Petrum Franciscum a Justis, D. Christophorum a Campo, D. Antonium Peregrinum, D. Bartholomaeum Cepolam, Jurisconsultos prudentissimos: praeterea D. Jacobum Lavagnolam equitem nostrum, D. Bartholom. Peregrinum, Augustinum Montaneam, Anton. Rodulphum, cives usu rerum peritissimos: deinde Vitalianum Faelam, Anton. Donatum Cavodasinum, Joannem Michaelem a Falcibus et Bernardum Lombardum, tabelliones prabatissimos: et una quoque Silvestrum Landum, Civitatis ac Reipublicae Cancellarium. qui etiam hanc ipsam legum nostrarum prefationem confecit, et earum reformationi atque ordinationi plurimum tribuit. Caeterum quia ad hujus tanti operis confectionem affuit inprimis (ut ante dictum est) ipsius Praetoris nostri auctoritas atque sententia, qui plurima de suo, ut juris peritissimus et rerum usu prudentissimus addidit: viditur jus Zacharianum recte appellari posse, et quidem convenientius quam Papinianum ac Flavianum jus fuerit appellatum: quum neque Papinianus ad

leges regum in unum compositas, neque Flavius ad librum actionum Appio Claudio surreptum quicquam attulerint. Id quod divina quadam sorte videtur factam, quum Zacharias senior clarissimus inprimis jurisconsultus equestrisque ac senatorii ordinis et in omni genere laudis omnium sui temporis praestantissimus, jam pridem Praetor noster comendatissimus, quarto in Nos Imperii anno hanc ipsam reformationem adortus, magistratus autem exitu praeventus perficere nequierit: unde eam filio perficiendam quodamodo reservasse tradidisseque existimari potest. Atque ideo jus ipsum sic appellandum per primam legem decernimus, ut hoc ipso juris cognomine utriusque sit Patris et Filii meritorum apud Nos et posteros Nostros sempiterna memoria. Tu igitur Verona, tot et tantis naturae ac fortunae bonis dotata, et in primis novo libertatis genere decorata, leges has tuas tanti Praetoris nomine et auctoritate illustratas, ambabus (ut ajunt) manibus suscipe, ut tibi cummulata foelicitas adsit: quum abundare te videas agrorum ubertate, legum religione, administratorum earum fide, atque integritate: quos quidem bonos vel bonis legibus anteponendos praeobtandosque Arrist. judicat, idipsumque expertas es . . Data in Cancellaria Communis Veronae XIV. Kal. Sept. a. incarn. verbi 1450. indict. 13. D. Zacharia Trivisano juniore Praetore et D. Ant. Venerio equestris ordinis Praefecto praesidii, Ducatus vero Illustrissimi Principis D. Francisci Foscari Venet. a. 28. imperii autem in Nos Venet. 45. Jacobo Aleardo et Tebaldo Capella viris prudentibus et patriciis reipubl. Provisoribus. — Dieſe umfangreiche Sammlung zerfällt in fünf Bücher, deren jedes unter gewiſſen Hauptrubriken eine größere oder kleinere Anzahl von einzelnen Beſtimmungen enthält. Hier folgen die erwähnten Hauptrubriken. Buch I. Statuta domini potestatis et ejus judicum et officialium et earum rerum, quae specialiter ei committuntur, fol. 1. — Stat. consiliorum civit. Veronae. — Stat. civilitatum, fol. 26. — Stat. officiorum communis Ver. fol. 29. — Stat. super ellectione, officio et syndicatu Vicariorum et officialium suorum. fol. 48. — St. registri instrumentorum f. 72. — St. de viatoribus. f. 79. — St. super comissionibus palatii bulandis et earum relationibus. f. 85. — St. camerae pignerum et de ejus massario. f. 88. — Buch II. Stat. locationum, placitorum, ac judiciorum causarum civilium. fol. 93. — St. notariorum et scriptarum suarum. f. 101. — St. eorum qui legitime stare possunt in judicio. f. 105. — St. de fictis et aliis creditis privilegiatis, quomodo procedatur. f. 112. — St. successionum f. 132. — St. dotium. f. 136. — St. Advocatorum, consil. sapientis et appellationum f. 140. — St. arbitrorum. f. 150. — St. aestimariae. f. 153. — St. de ordine procedendi in causis civilibus. f. 160. — St. de rusticis revocandis ad villas. f. 171. — Consuetudines Veronae approbatae et in scriptis redactae. f. 185. -

Buch III. Stat. officii maleficiorum et de ordine procedendi in causis criminalibus. fol. 190. -- Stat. de poenis. f. 199. — St. de damnis datis. f. 220. — St. de rebus prohibitis conduci extra et intra districtum Veronae. f. 225. — Buch IV. Stat. judicis et aliorum officii Procuratorum com. Ver. f. 247. — De iis quae spectant officio procuratorum communis f. 252. — Super fonte civitatis. f. 266. — Super mercato bladorum. f. 288. — Super pane vendendo et pistoribus. f. 296. — Super thabernariis et vino vendendo. f. 297. — super becariis et carnibus. f. 301. — Super porcis et mezenis. f. 306. — Super piscibus et piscarolis. f. 311. — Super foeno et paleis vendendis. f. 324. — Buch V. Stat. officii dugalium et pertinentium ad illud. f. 328. — St. officii sortium et regulalarum circa civitatem et burgos Veronae. f. 349. — St. communia regulis et sortibus, tam circa civitatem et burgos Ver. quam in districtu, et tam officio judicis sortium Ver. quam vicariorum villarum. f. 357. — St. loquentia de regulis et sortibus villarum tantum districtus Ver. f. 381. — St. generalia villarum et vicariatuum. f. 387. — Generalia omnium statutorum praesentis voluminis. fol. 389. (Derogator.) — Auf Seite 390 folgt die Genehmigung und Bekräftigung dieſer Statuten durch den Dogen Franz Foscari und ſein Conſilium Rogatorum unter Vorbehalt gelegentlicher Abänderungen v. 11. Oktob. 1450. — Hierauf folgen einige Privilegien, Verträge und Beſtimmungen der Herzoge. Endlich Regiſter und die Druckbewilligung. — Einen zweiten Theil der gedruckten Ausgabe der Statuten bildet eine Sammlung der herzoglichen Dekrete, der Rathsbeſchlüſſe der Zwölfer und der Fünfziger, der Beſtimmungen des Syndicates über das gerichtliche Verfahren u. A. — *Gans*, Erbrecht, III. 234—237, hat die Veron. Stat. benützt.

Ausgaben der älteſten Compilation des Guil. Calvus u. d. T. **Liber juris civilis urbis Veronae.** (Sehr ſelten. Vgl. ***Raumer,*** die italieniſchen Städte im Mittelalter in den Wiener Jahrbüchern f. Lit. Bd. 8. S. 129.) — **Statuta urbis Veron. Venet. 1561.** f. Lipen. Bibl. jurid. 502. — **Statutorum Magnificae Civitatis Veronae libri quinque unacum privilegiis in hoc volumine comprehensi. Cui cedit tomus alter Sereniss. Venet. Dom. Decreta, nec non eiusdem Civitatis consilii partes continens; ac tandem complures syndicales terminationes, tum pro regulando foro, tum pro bono regimine Civitatis, nunquam ante hac impressas. Addito nunc primum Indice locupletissimo A. Jo Paulo Cominio, jampridem concinnato. Venetiis apud Leonardum Tivanum, sumptibus societatis 1747.**

1318. — **Statuta domus mercatorum.**

Gedruckt Veronae 1598. f. Lipen. Bibl. jurid. 502. — Vgl. ***Carli,*** l. c. IV. 262. (una miscia dei publicati statuti nel lungo corso di molta età.)

Villach (Kärnthen).

1060. — **Privilegium K. Heinrichs IV. (Marktrecht. Unterordnung unter den Bischof von Bamberg.)**

Regest mitgetheilt v. ***Ankershofen*** im Archiv d. kais. Acad. der Wiss. 1819. Heft 2. Nr. 112. Vgl. Monum. boica nov. coll. IV. 1 313 u. 183. — ***Hormayr,*** Arch. 1820. 453. u. 33. — 1826. 602. Note ***. 823. Eine Confirmationsabschrift gemainer Stadt V. reformirter Statuten, Gesatz, Ordnung, und Freiheiten vom J. 1612 befindet sich in der Kärnthnerischen Handschriftensammlung. S. Archiv d. Acad. d. Wiss. 1848. Heft 2. S. auch ***J. Chmel,*** Monum. Habsburg. II. 1. 861. 877.

Vils (Tirol).

Joh. Seb. Kögl, geschichtlich topograph. Nachrichten über das Städtchen Vils. Füßen 1833.

1327. — **K. Ludwig erhebt den Ort Vils zur Stadt mit der Bewilligung der Rechte, Freiheiten und Statuten der Reichsstadt Kaufbeuern.**

S. ***R. Kink,*** academ. Vorles. üb. d. Gesch. Tirols. 415. — ***Gengler,*** d. Stadtrechte, 218 citirt eine Dissert. de S. R. J. liber civitatis Kaufburae privilegiis praecipuis Erlang. 1763. von ***G. F. Hoermann*** de Guttenberg, worin S. 41 u. f. auch von einigen alten Eherechtsgebräuchen Kaufbeuerns gehandelt wird, mit welchen im Jahre 1493 Vils bewidmet worden war.

Voigtsberg (Steiermark).

1307. — **H. Friedrich ertheilt der Stadt alle Freiheiten von Gratz.**

Regest nach einem Vidimus v. J. 1446 im k. geh. Archiv mitgetheilt von ***Lichnovsky,*** Gesch. Habsburgs. Regestenband I. S. XXCLXIV.

Waidhofen (Land u. d. Enns).

1266. — **K. Ottokar verbiethet die Bürger des Marktes Waidhofen in denjenigen Gewohnheiten und Freiheiten zu stören, welche sie von den Zeiten der österreichischen Herzoge her bezüglich des Kaufes und Verkaufes von Heu und andern Gegenständen haben und urkundlich erweisen können.**

Meichelbeck, Hist. Frising. II. Instrum. 86. pag. 51. — Im österr. Geschichtsforscher von ***Jos. Chmel*** Bd. I. S. 1—11 sind neunundvierzig Privilegien für Waidhofen, aus der Zeit v. J. 1355—1701 theils vollständig theils im Auszuge mitgetheilt.

1609. — **Privilegium des Erzbischofs Ernst von Freising für die Zirkelschmiede von Waidhofen.**

Notizenblatt z. Arch. f. Kde. öst Gesch. qu. 1854. 224. f.

Weidenau (Schlesien).

1291. — Thomas II. Bischof von Breslau bestätigt die Gründung der Stadt Weidenau durch H. Heinrich IV. und Bischof Thomas I.

Anders, Schlesien wie es war. II. 331. Besser mit Erläuterungen in *Tzschoppe* und *Stenzel*, Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte ꝛc. in Schlesien. II. 84. S. 411.

Die lehrreiche Urkunde lautet: In nomine domini amen. Confirmari debet quevis accio sollempni litterarum testimonio, ne perire possit prolixi temporis intervallo. Igitur nos, Thomas, dei gracia episcopus Wratislaviensis, universis in perpetuum, tam presentibus quam posteris, presencium noticiam habituris, volumus esse notum, nos vidisse litteras serenissimi domini, Henrici quarti, ducis Slezie, domini Wratizlavie, nec non venerabilis patris, domini Thome primi, predecessoris nostri bone memorie quondam episcopi Wratizlaviensis, presentatas nobis a fidelibus nostris, Wilhelmo, filio Rudgeri dicti Heldore, quondam advocati in Wydna, ac a filiis Petri, fratris jam dicti Wilhelmi, videlicet Witkone, Jescone, Rudgero, Ekkeriko fratribus, hunc tenorem manifestius continentes, quod Rudgerus prescriptus dictus Heldore, fundator et locator civitatis Wydna, nomine fundacionis et locacionis ejusdem, advocaciam sive judicium hereditarium in Wydna ac tertium denarium ibidem de judicio provenientem, aream residencie mansionisve causa, ubicunque dicta in civitate duxerit eligendam, macella carnium de quorum quolibet possesso lapidem unum sepi episcopo Wratizlaviensi annis singulis presentabit, bancos panum et sutorum, quotquot construi in dicta poterunt civitate, molendina frumentorum, textorum, que Walkmolen Theutonice dicuntur, ac cerdonum, que Lomolen vulgariter appellantur, nec non lapides pro lapsatoribus, qui Slifsteyne dicuntur, quodquot edificari poterunt in fluvio Wydna, a villa dicta Cobula usque ad terminos ville dicte Calcow, excepto molendino, sito in eodem fluvio, inter locum, ubi aqua rubea defluit ad idem flumen et inter Wydna civitatem, ad nos et nostram Wratizlaviensem ecclesiam pertinente, piscaturas ad hec in eadem aqua infra terminos prenotatos, stubas balnei, quodquot necessarie in dicta fuerint civitate, de quarum qualibet, quivis obtinens jus civile, in festo beati Michaelis archangeli dimidium scotum argenti et in festo pasche sequentis scotum dimidium similiter, contradiccione cujusquam cessante, persolvet, de censu hereditario sextum denarium, de censu fori similiter denarium sextum, ibidem duos ortos ante civitatem in Nyzensi platea sitos et tercium, videlicet ortum ibidem sub censu scilicet uno lottone argenti locatum, silvam inter ville Cobula et ville Sygisdorf, nigre aque et montis, dicti Kynberg, terminos situatam, item duos man-

sos cum dimidio foras civitatem, quorum termini sunt fluvius Wyd mete ville Swandorf et strata publica versus Paczow, dimidium ma agrorum situm inter paludem ante civitatem Wydna sitam et villam tum a sinistris versus Nyzam eundo, in Arnoldi villa unum mansum villa dicta Cobula sextum mansum, in magno Craas quatuor manso Craas advocati quatuor mansos, cum tercio denario earundem villa de judicio proveniente, de quolibet dicte civitatis figulo octo ollas amforas singulis septimanis sibi prestandas jure Franconico, et jur infra scriptis, videlicet hiis, quod avocatus ibidem jus civile dandi on bus advenis ac ad universitatem civium, pannicidarum, textorum, su rum, carnificum, pistorum, sartorum recipiendi vel quorumcunque a mechanice operatorum, que Innunge Theutonice nominantur, gratis mediante pecunia in dicta civitate, secundum suum arbitrium, hab potestatem. Consules quoque civitatis ejusdem, magistros carnificu pistorum, sutorum, textorum, sartorum ac aliorum opificum prescript habeat eligere et constituere advocatus. Ad hec, consules civitat dicte vel cives non alibi quam in domo ipsius advocati conveniant n statutum vel constitucionem aliquam faciant que vulgariter Koer dicitu nisi de consensu ejusdem advocati processerit speciali. Preterea majo pena, de judicio proveniens homicidii vel vulnerum, que Camphir Wudii dicuntur vel sanguinis effusione ac de testimoniis sunt triginta solidi, videlicet quinque fertones argenti, solidi vero quinque scilicet unus ferto argenti. Pene minores, gladii quoque evaginati ac alia quecunque defendicula, racione alicujus dissensionis vel discidii contra quemquam violenter extensa, ac coram judicio publicata, in locis quibuscunque ad idem judicium pertinentibus eidem judici jure cedant ac cum penis quinque fertonum argenti dictorum eciam presententur. In villis eciam hiis, videlicet Bertoldi villa prope Jawirnik, Henrici villa prope Geseze, Dominici villa, Cobula, Craas Hugonis, Craas magno, Craas longo, in advocati Craas, Petri Craas, Prato, Arnoldi villa, Conradi villa, Ruffa aqua, Hermani villa prope Wydna, judicium et tercium denarium de duobus denariis nobis et nostre Wratizlaviensis ecclesie provenientibus, gladios quoque et defendicula, quecunque contra aliquem sedicionis causa extensa, dictus ut premittitur, possidet advocatus, ac in villis jam dictis jus presidendi judicio ter in anno, quo eciam tempore dictarum sculteti villarum advocatum eundem aut quemcunque vices ejus gerentem in expensis laucius procurabunt; jus quoque cohercendi scultetos ac villarum rusticos earundem intrare civitatem Wydna provinciale ad judicium ter in anno, jus insuper super homicidiis, vulneribus et effusione sanguinis non in villis dictis nec per scultetos earum, sed per ipsum civitatis sepedictum judicem judicandi. Et ut districtus ejusdem mulier, quecunque ipsius super-

vixerit marito, duabus partibus hereditatis seu proventus, liberis se heredibus quibuscunque legittimis ejus cessis hereditatum earundem partem terciam, cujusquam occasione cessante, debeat possidere, tercio de nario civitatis et villarum dictarum de judicio proveniente duntaxa excepto. De qualibet eciam mensa, a quolibet earundem rustico villarum panis unus, duos valens denarios, annis singulis cedit preconi, famulo advocati. Venaciones demum liberas ac pascua in praedictarum terminis villarum, impedimento quolibet non errante, sepedictus fidelis noster tenuit et possedit hereditarie, sibi suisque successoribus seu heredibus legittimis perpetuo valituram. Que omnia dictus advocatus vel qui pro tempore dicta bona possederit in futurum cum uno dextrario, secundum terre nostre consuetudinem, nobis tenebitur deservire, si quid autem dampni, ipso nostrum exequente servicium, incurrere hunc, quod absit, continget, donec omnia et singula dampna percepta sibi plene ac indemniter emendata extiterint, omnis servicii fore debet exemptus. Nos autem, serenissimi principis ac predecessoris nostri dictorum litteras ad instantiam fidelium nostrorum predictorum juris et justicie causa ratas et gratas habentes, ratificamus ac presentibus nec non sigilli nostri majoris appensionis munimine confirmamus, presentibus testibus subnotatis, hiis videlicet . . Actum et datum Nyze, sub. a. d. 1291, in crastino sancti Jacobi apostoli.

Weisskirchen (Mähren).

Herm. Galas, Geschichte der Stadt Weißkirchen. Olmütz 1836.

1240. — **K. Wenzel bestätigt und vermehrt die Freiheiten des Klosters Hradisch.**

Darin heißt es u. A. Statuimus, ut in omnibus civitatibus: Knycnicz, Switauia, Kygiow, Hranicz, Strelna, et villis imo in novis plantationibus ipsorum nunc habitis, vel in futurum habendis, fora et omnes libertates, et ea omnia jura plene haberi possint, que in civitatibus ac villis et novis plantationibus, ad nostrae dignitatis culmen spectantibus, habentur et servantur.

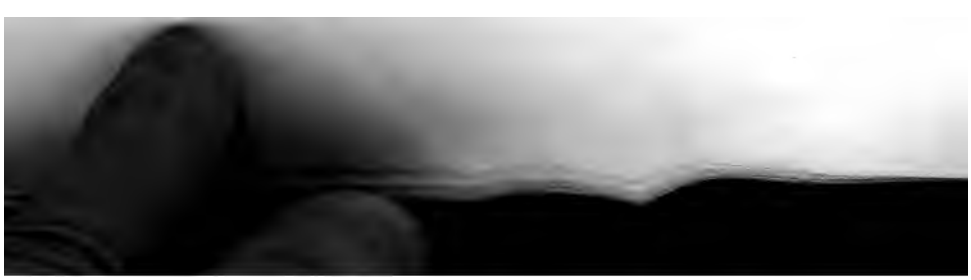
Bocek, Cod. dipl. II. ll. 164. — *Erben*, Regesta ll. 1002.

1251. — **M. Przemisl überläßt die Stadt mit dem Markte daselbst dem Kloster Hradisch.**

Bocek, Cod dipl. III. ll. 164.

1276. — **Urkunde des Abtes Budis über die Besitzüberlassung der Stadt sammt Grundstücken und Wald an den Richter Thomas und seine Erben, unter gewissen Bestimmungen, worunter auch Bestimmungen über Gerichtsgelder, Geschworne, und über die Bewidmung der Stadt mit dem Leobschützer Recht.**

l. c. IV. ll. 122.



1284. — **K. Wenzel gestattet dem Abt und Convent von Hradisch, Städte und Marktflecken des Klosters: Kuenitz, Gaja, Swittau, K kirchen und Strzelna mit Mauern zu umgeben u. a.**

Bocek, l. c. III. U. 222.

1292. — **Abt und Convent von Hradisch überlassen einem gewissen C loco die Location von Weißkirchen unter gewissen Bestimmunge**

l. c. IV. U. 302. — Mit der Urkunde v. J. 1276 größtentheils übereinstimm Anstatt des Leobschützerrechts erhält die Stadt das Olmützerrecht. — S. auch l. c. U. 42. Brünner Schöffenweisthümer für Weiskirchen finden sich in *Rössler*, Rec denkmäler II. Nr. 53, 79, 86, 629.

Wels (Land ob der Enns).

1128. — **Rechtsbrief Bischof Embrico's von Würzburg.**

In *Hormayrs* Archiv f. Gesch. Stat. Lit. und Kunst. 1826. 809 aus der Pa charte K. Rudolfs II. v. J. 1582. Vgl. *Gengler*, d. Stadtr. 519.

Wien (Land u. d. Enns).

Jos. Freih. v. Hormayr, Wien, seine Geschicke und seine Denkwürdigkeiten. Wien 1823—1825. IX. Bände. — *Wolfg. Lazius*, Vienna Austrie s. de rebus Vien-nensibus commentar. Vien. 1546. 1619. — *Fischer*, Notitia urbis Vindob. ex variis docum coll. IV. vol. Vind. 1767. — Dessen Brevis notitia urbis veteris Vindob. 1764. — *Fuhrmann*, Histor. Beschreibung der Stadt Wien und ihrer Vorstädte. 4 Bde. Wien 1766. — *Geusau*, Gesch. der Residenzstadt Wien. 4. Bde. 1792. — *Math. Koch*, Wien und die Wiener. Karlsruhe 1812. — *Prandau*, Kri-tische Geschichte Wiens. 1789. — *Schlager*, Wiener Skizzen aus dem Mittelalter 1835. f. — *Camesina*, Beiträge zur Geschichte von Wien, im Notizenblatte z. Arch. f. Kde. österr. Gesch. qu. 1864. — *Aug. Schimmer*, das alte Wien. Wien 1853.

1208. — **H. Leopolds Privilegium für die „Flandrenser."**

Hauptstelle: Quod Burgenses nostros, qui apud nos Flandrenses nun-cupantur, taliter in civitate nostra Wienna instituimus, ut ipsi in officio suo jure fori nostri, in civitate et in terra nostra, libertate et privilegio, aliorum nostrorum Burgensium omnimode gaudeant et utantur. Praeterea ipsos ab officio judicis nostri in Wienna ita eximimus, ut super quibus-cunque querimoniis coram ipso non respondeant sed coram Camerario monete nostre trahant in causas, speciali exceptione, de omnibus res-ponsuri. Subjungimus insuper et confirmamus, ut in eorum officio nego-ciari nullus presumat nec audeat, nisi ab ipsis receptus in consortium cum eis, sub eodem jure in omni pensione et stiora respondeat sicuti ipsi.

Hormayr, a. a. O. II. 3. S. 195. Anmerk. 15.

1221. — **H. Leopolds Stadtrecht.**

Andr. v. Meiller, Oesterr. Stadtrechte und Satzungen aus der Zeit der Baben-berger, aus dem X. Bande des Arch. f. Kde. öst. Gesch. qu. S. 14. f. mit Varianten

nach zwei Cod. der Wienerhofbibliothek. — *Th. Gaupp*, Deutsche Stadtrechte des M. A. II. 238 f. mit Noten und einer Einleitung. 225. f. — *Gengler*, d. Stadtrechte. 530 f. *Hormayr*, Jahrbücher d. Lit. Wien 1827. Band 39. Anzbl. S. 15 f. — Theilweise in *Wolf. Lazius*, Vienna Austriae, lib. II c. 5. p. 73. sq. mit der Jahreszahl 1098. — *Ricchus*, Entwurf von Stadtgef. 305. — In deutscher Sprache nach *Abermanns* deutscher Uebersetzung des Lazii Wiener Chronik, Wien 1619. II. 85. in *Hormayr*, Wien. II. II. XV. unter dem Jahr 1198.

Dieses in lateinischer Sprache abgefaßte und mit dem Ennser und den übrigen österr. Stadtrechten vielfach und nicht selten wörtlich übereinstimmende Stadtrecht, welches wahrscheinlich auch bei der Abfassung der Wenzeslaischen Jura originalia für Brünn benützt worden ist, enthält Bestimmungen über das Beweisverfahren, Strafsätze auf Homicid, Verwundungen, Schlägerei, Notnunft, Hausfriedensbruch, Aufruhr, (pugna vel rixa orta in civitate) Schmähreden, falsches Zeugniß, Gotteslästerung, verbotenes Waffentragen, unrechtes Gewicht und Maaß, über Bestellung von hundert Männern zur Erleichterung des Beweises des Abschlusses wichtigerer Rechtsgeschäfte, Verfügungsrecht der Mutter über das Erbgut der Kinder, Erbrecht, letztwilliges Verfügungsrecht, Nachlaß der Gäste, Heirathsfreiheit, Gerichtsgelder, Marktgeschworne u. A.

1237. — **Privilegium K. Friedrichs II. (Erhebung Wiens zu einer Reichsstadt, Bestellung eines Stadtrichters, Freiheit der Bürger von Abgaben und Diensten, Ausschluß der Juden von Aemtern, Gerichtspflege nach der Stadt Recht und Gewohnheit, Zweikampf, Unterricht, Erlangung des Stadtrechts durch unangefochtenen einjährigen Aufenthalt in der Stadt, Strandrecht, Androhung einer Strafe von hundert Pfund Gold auf die Verletzung dieses Privilegs.)**

Nach der im s. g. Eisenbuche enthaltenen Abschrift gedruckt in *Meiller*, a. a. O. 29.

1238. — **Privilegium K. Friedrichs II. für die Juden in Wien.**

Meiller, a. a. O. 41. — *Hormayr*, Wien, II. II. XLIX. — Desselben Vaterl. Taschenb. Jahrg. 1812. 69. überall nach dem Original.

1244. — **H. Friedrich II. Stadtrecht für Wien.**

Meiller, a. a. O. 45—52 aus einem Codex der Hofbibliothek aus dem XIII. Jahrhundert. — Nach *Meiller* hier S. 177 unter d. J. 1278.

Der Inhalt dieses Stadtrechts ist zum größten Theile übereinstimmend mit dem des Stadtrechts vom J. 1221. Die wesentlichen Abweichungen bestehen im Folgenden: Im Stadtrecht v. J. 1221 heißt es: §. 1. Statuimus ergo, ut si aliquis civium, habens infra murum civitatis et fossatum ad quinquaginta talenta quemquam occidat, talis non indigeat ulla pro se fideiussione, etc. in dem v. J. 1244: Statuimus ergo, ut si aliquis civium habens infra murum civitatis et fossatum ad valorem quinquaginta talentorum de homicidio fuerit incusatus, aut casualiter in

militum et militarium personarum.) Die Wahl von vierundzwanzig Conſuln, ihre Verbindlichkeiten und Rechte, ihre Verminderung oder Vermehrung, etc. Rechtszug vom Stadt- oder Münzergericht an die Conſuln, und an den Kaiſer, Verbot der Erbauung eines feſten Schloſſes innerhalb des ſtädtiſchen Burgfriedens, Gewaltthätigkeiten gegen die Bürger, „Mundſchaft," Güterveräußerung aus Noth unter Widerſpruch der Erben oder Blutsfreunde, Ehe-Verſprechen einer Jungfrau oder Frau, Mauth, Verleihung zweier Jahrmärkte, u. A.

1278. — **Privilegium K. Rudolfs I., womit die alten Freiheiten und Rechte beſtätigt, erneuert und vermehrt werden.**

Obwohl zum großen Theile übereinſtimmend mit dem Leopoldiniſchen Stadtrecht und mit dem vom Jahre 1244, weichen die Beſtimmungen dieſer bei *Lambacher*, a. a. O. U. 90 gedruckten Urkunde doch oft ſehr bedeutend von den entſprechenden Beſtimmungen jener ab. Nachdem oben die weſentlicheren Abweichungen des Leopoldiniſchen und Friedericianiſchen Stadtrechtes hervorgehoben wurden, möge hier noch das letztere mit dem Privilegium K. Rudolfs zur Vergleichung zuſammengeſtellt werden. Die Bezeichnung der Abſätze durch Zahlen iſt hinzugefügt.

H. Friedrichs Stadtrecht.

1. In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Fridericus dei gratia dux austrie. et Stirie. et dominus Carniole. vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris in domino salutem in perpetuum.

2. Gloria principum latius uberiusque per pacem et quietem subditorum elucescit, quando fama clementie et diligentia protectionis eorum extenditur in posteros. Salutem quoque merentur a domino, cum eos, quibus praesunt, bonis et honestis consuetudinibus et institutis ab enormitatibus, quibus non solum corpora set et anime perduntur, cohibent, et ad iusticie tramitem conuersationemque bonam et cuilibet proximo suo utilem iuris seueritate perducunt.

K. Rudolfs Privilegium.

1. Rudolphus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus universis Romani Imperii fidelibus in perpetuum.

2. Cum vota fidelium gratiose prosequitur regiae benignitatis applausus, ipsis famosius insignitur immensitas, et in cultu continuo principalis honoris accenditur rutilantius fides et devotio subjectorum. Excellentia namque Principum eo potius proficit, et ascendit ad culmina potestatum, quo largius profectui populorum consulit liberalitas et munificentia praesidentis. Insigne siquidem speculum Austriae, nobis illa civitas Wiennensis in medio tenebrarum caligniose obnubilatarum impaciens, sed in fidei claritudine micantius ceteris illustrata, dum magis adversi voluminis

3. Hinc est, quod nos ciuium nostrorum wiennensium deuocionem peticionemque affectuosam pia animadvertentes consideratione donauimus ipsis ac posteris eorum, et juxta consilium et ammonitionem fidelium ac ministerialium nostrorum perpetua statuimus donatione iura, per qua clementer eorundem paci ac tranquillitati possit comode prouidere.

4. Statuimus ergo, ut si aliquis ciuium habens infra murum ciuitatis et fossatum ad ualorem quinquaginta talentorum de homicidio fuerit incusatus, aut casualiter in humilem personam perpetrauerit, aut uim ui repellendo, quot uulgariter dicitur notwer, homicidium commiserit, talis non indigeat ulla pro se fideiussione, set a iudice ciuitatis tribus edictis, uel uno pro omnibus peremptorie citetur.

5. Si uocatus uenerit et si se huiusmodi incusationis uoluerit ostendere inculpabilem, expurget se secundum quot pax fuerit instituta.

6. Si uero homicida confessus fuerit, se homicidium perpetrasse vim ui repellendo, id est notwernde, probet hanc prout exigit ordo iuris. Si proimmineret hostilitas, et discrimen adesset in limine, facta est in fide constantior, fortior in adversis, nostrum et Imperii Romani dominium fidei naturalis instinctibus omnibus aliis anteponens. Propter quod non indigne promeruit, nostrarum ejus fides laudum attolli suffragiis, et ipso Imperio affluenti beneficentiae munere pronuntiari.

3. Hinc est, quod nos praedictam civitatem Wiennensem, et incolas ejus tam posteros, quam presentes in specialis nostri ac Imperii Romani Gremium gratiose perpetuo confovendos assumimus, innovantes et confirmantes antiquas quaslibet ejusdem libertates et omnia jura, que sibi a Divae memoriae Friderico Romanorum Imperatore praedecessore nostro concessa comperimus ex plenitudine regiae potestatis adjicientes hiis alia nova veteribus juxta quod in subsequentibus illucescet.

4. Statuimus ergo, quod si aliquis civium habens intra murum Civitatis et fossarum ad Valorem quinquaginta talentorum, et de homicidio fuerit incusatus, aut casualiter . . talis non indegeat pro se ulla fideiussione, sed a Judice Civitatis citetur tribus edictis, juxta antiquam consuetudinem Civitatis, quarta die peremptorie responsurus.

5. Si autem vocatus venerit, et se huismodi suspicione defendere voluerit innocentem, expurget se secundum quod pax fuerit instituta.

6. Pacem itaque instituimus Civitatis taliter, quod contra quemcunque propter inquisitionis notas querimonia erit, et ab Actore impeditur secundum

bauerit liber sit a iudice et actore. Si non probauerit et aliquam personam humilem interemerit, habeat licenciam fugiendi quocumque uelit per diem illum et noctem sequentem, et iudex eum proscriptum pronunciet. Si post has inducias deprehensus fuerit, iudicetur de eo. Si uero aliquem ex nobilibus terre occiderit, aut aliquem de familia nostra aut quemcumque alium non uim ui repellendo, conuictus secundum iusticiam puniatur. Pacem itaque instituimus ciuitatis taliter, ut defensio proprii corporis, id est notwer probetur cum uiris ydoneis et fide dignis pro mortuo et secundum quot pax fuerit instituta. Pro uulnerato autem cum denominatis, id est cum XXti. personis honestis, quas iudex accusato denominabit.

7. Si autem homicida deprehensus fuerit in ipsa accione, id est an der hanthaft cum sanguinolento gladio, et si iudex hoc probare poterit cum duobus viris honestis et credibilibus, qui dixerint eum hoc homicidium perpetrasse non uim ui repellendo, id est vnnotwernde, capite puniatur.

8. Si uero homicida legitimis ter uocatus induciis non uenerit, iudex eum proscriptum pronunciet, et due partes bonorum suorum stent in potestate uxoris sue et liberorum, tercia pars sit in potestate iudicis. Si non habet uxorem et liberos antequam in proscriptionem deueniat, disponat de illis duabus partibus qualitercumque uelit. Si decesserit antequam in proscriptionem ueniat, ita quod de rebus suis nichil disponat, due partes bonorum suorum reseruentur annum et diem et si infra terminum illum aliquis ueniat, cui reddere debeat, pacem, nach den Frieden, et hoc fia sive pro homicidio, sive pro vulnere sive pro quibusdam excessibus aliis violentis, illi Judex Civitatis viginti personas honestas denominabit, quorum decem sint de sua Professione, seu de suis idoneis convicinis, ex his Personis quatuor assumat, et nunc per suum juramentum, et illorum, suam probet innocentiam et osdendat; si vero aliquem ex Nobilibus terrae occiderit, vel aliquem de honesta nostra familia, aut de consulibus, aut de potentioribus civibus Civitatis, secundum Justitiam puniatur.

7. Item si Homicidia deprehensus fuerit in ipsa occisione, an der Handthafft, aut (? cum) sanguinolento gladio, cultello, vel quocunque alio instrumento, et si Judex vel laesus hoc probare potuerit cum duobus viris credibilibus et honestis, qui dixerint eum hoc homicidium perpetrasse, capite puniatur.

8. Si vero homicida non venerit ter vocatus legitimis induciis . . . Judex ipsum proscriptum pronunciet, et de bonis suis mobilibus ad valorem XXX. Talentorum accipiat, et non amplius pro emenda, alia vero bona sua stent in potestate uxoris suae ac liberorum et haeredum, si autem non habuerit uxorem aut liberos vel haeredes ex tunc antequam in proscriptionem deveniet, disponat de bonis suis residuis, que ultra emendam judicis habuit, qualitercunque velit, si autem homicida decesserit, antequam in pro-

de bonis illis sibi reddatur, dummodo hoc probare possit, quod ille qui mortuus est debitor suus extiterit. Quicquid autem ultra debitum remaneat, pro anima ipsius impendatur.

9. Si autem homicida non habet nec potest ostendere infra murum civitatis ualens L talenta et tamen fideiussorem pro se inuenire poterit, ille fideiussor fideiubeat pro eo sub periculo et perdicione proprie persone. Sed si fideiussorem habere non poterit, iudex capiat eum, et teneat, donec iudicet de ipso, sicut iustum fuerit.

10. Quicquit autem de rebus homicide ordinatum sit, si homicidium notorium fuerit, nec ille negare quiuerit precise, talis capite puniatur.

11. Item si reus homicidii ad iudicium uocatus contumax fuerit et ob hoc proscriptus, uel iam proscribendus fuerit, medio tempore de rebus propriis mobilibus et immobilibus nullam ordinandi habeat facultatem. Cum uxore et filiis disponat quod uelit, et res sue sub testimonio trium ydoneorum virorum a iudice ciuitatis fisco nostro applicentur. Si cuiquam debuit aliquit antequam hoc maleficium perpetraret, soluatur ei de rebus illis, si probare quiuerit bono testimonio, quod ille debitor suus extiterit. Et si quit de rebus illis super fuerit, due partes cedant uxori et filiis, tertio nostro iudici.

scriptionem devenerit, ita quod de rebus suis nihil disponat, omnes res suae per ordinationes Consulum civitatis reserventur per annum et diem, et si infra terminum illum aliquis veniat, cui reddere debuit, et hoc probavit sufficienti testimonio de bonis illis sibi sua debita persolvantur, quidquid autem ultra debitum remaneat, pro ipsius anima tribuatur.

9. Item, si homicidia nolit nec possit ostendere infra muros civitatis C (?) talenta, et tamen pro se fidejussorem poterit invenire, ille fidejussor fidejubeat pro eo sub periculo et perditione propriae personae, si vero fidejussorem habere non possit, Judex capiat eum, et teneat, donec de ipso judicet, sicut dictavit juris ordo.

10. Item quicunque homicidium notorium perpetravit, et in foro judicii convictus, sententiam recipiat capitalem, mors ipsius satisfactione sufficiat, nihil Judex de bonis suis et rebus recipiat pro emenda aliquali, sed de ipsis rebus fiat, ut superius est expressum.

11. Item si reus homicidii vocatur ad judicium, et contumaciter venire contempsit, et ob hoc proscriptus fuit, de rebus propriis mobilibus et immobilibus nullam ordinandi habeat facultatem, cum uxore et liberis suis ordinet, quidquid velit, res autem suae sub testimonio idoneorum virorum a judice civitatibus et consulibus sub interdicto ponantur, ut si cuique debuit aliquid, antequam hoc maleficium perpetravit, solvatur eidem de rebus illis, ita si prius probaverit bono testimonio quod ille debitor ejus extiterit; quidquid autem super emendam judicis, et debita creditorum illius superfuerit, ce-

dat uxori et heredibus, vel pro sua anima.

12. Si aliquis uulneratus fuerit adeo, quod ad iudicium uenire non potest, et si putatur non posse euadere, et si reus huius facti ad iudicium uenerit, iudex teneat ipsum capituum, donec uideat, si uulneratus possit euadere nec ne. Si autem aliquis uelit fideiubere pro ipso, fideiubat pro eo pro L. talentis, donec ille conualeat uel moriatur.

12. Item si aliquis in tantum vulneratus fuerit, quod a judicium venire non potest, et si putatur non posse evadere, tunc reum hujus facti, imo si ad judicium venit, judex detineat, donec videat, si vulneratus possit evadere vel non.

13. De uulnerantibus autem sic. Si quis ciuium alicui amputauerit manum uel pedem, uel oculum, aut nasum, aut aliquot nobile membrum, iudici det X. talenta, ei qui dampnum recepit totidem. Si uero is, qui dampnum fecit, denarios habere non poterit, iudicetur de ipso secundum legem. uidelicet oculum pro oculo, manum pro manu, et sic de ceteris membris. Si talis uoluerit fieri inculpabilis, probet innocentiam suam, sicut pax est instituta. Si talis persona fuerit, ipsum etiam uolumus iudicare.

13. Item si quis civium alteri amputavit pedem, aut occulum, aut nasum, aut aliquod notabile membrum, judici det X. libras, et ei, qui damnum accepit totidem, si autem iste, qui damnum fecit, denarios habere non possit, judex de ipso judicet secundum legem, videlicet oculum pro oculo, manum pro manu, et sic de caeteris membris.

14. Quicumque aliquem ita uulnerauerit, quod patiater detrimentum membrorum, quod dicitur lem, hic det iudici quinque talenta et uulnerato V. talenta, uel eodem modo puniatur. Si magne et honestiori persone id acciderit, nostrum etiam non desit iudicium.

14. Item quicunque alium ita vulneravit, quod patiatur detrimenta membrorum, quod dicitur Lähmung, hic det judici V. talenta, vulnerato totidem, vel eodem modo, si denarios non habet, puniatur.

15. Si autem quis quempiam temerarie cecauerit, hic non nisi nostro puniendus iudicio reseruetur.

15. Item si quis alium temerarie excaecaverit, det judici XX. libras, caecato totidem, et in usum civitatis totidem, nihilominus ejiciatur de civitate et a termino civitatis, nulla unquam licentia consulum reversurus.

16. Item quicumque alteri amputaverit digitum, uel ita uulneraverit, quot paciatur detrimentum membrorum,

16. Item quicunque alium ita vulneraverit, quod patiatur detrimentum membrorum, quod dicitur Littſchadt,

quod dicitur lideschart, iudici det tria talenta, ei qui dampnum recepit tria talenta. Si denarios habere non poterit, eodem modo puniatur, uel expurget se sicut pacem instituimus. Si talis persona fuerit, nostram etiam obtineat gratiam.

17. Si quis autem aliquem uulnerauerit ita quod uulneratus conualeat, uidelicet tantum simplici uulnere, uulnerato det duo talenta, iudici duo talenta. Si denarios habere non poterit, decaluatus et decutatus uerberetur coram iudice, non ibi ubi fures uerberantur, uel liberetur sicut pax instituta. Si uero aliquis citatus legitime inpetitur, quod alium uulneraverit sine lesione tamen membrorum nobilium, id est tantum simplici uulnere, et ille e conuerso proponat defendendo se ipsum hoc fecisse, ille cum quatuor aliis ex viginti a iudice denominatis iuramento calumpnie adiuncto sibi alio uiro ydoneo se expurget. Si se non expurgauerit, emendet iudici sicut iustum est.

18. Si quis uulneratus fuerit in crepusculo uel in nocte, ipsi de quibus suspicio fuerit, quot alium uulneraverint, si tantum in bonis non habent, ut suficiant ad emendam, uel non habent fideiussorem, a iudice usque in crastinum detineantur, et in mane uulneratus ipsos suspectos coram iudicio conueniat iuramento calumpnie ab ipso actore cum se altero prius prestito. Et si uulneratus pre nimia debilitate corporis ad iudicium uenire nequiuerit, due ydonee persone cum nuncio iudicis ad eum ueniant, et in stratu egritudinis ab eo et aliquo ydoneo accipiant calumpnie iuramentum.

19. Volumus itaque, ut a nullo

judici det tria talenta, vulnerato talenta, si denarios habere non po eodem modo puniatur.

17. Item si quis alium vulnerav rit simplici vulneratione, dummodo la sus evadat, judici det duo talenta, vul nerato totidem, si denarios habere no possit, ut coligatus et detruncatus no ubi fures verberantur, sed circa judicium verberetur.

18. Item si quis vulneratus fuerit in crepusculo vel in nocte, ipsi, de quibus suspicio fuerit, quod alium vulneraverint, si totidem in bonis non habeant, quod sufficiat ad emendas, aut non habeant fideiussores, a judice usque in crastinum detineantur, et in mane vulneratus ipsos suspectos coram judicio conveniat, juramento calumniae ab ipso actore prius praestito, et si vulneratus prae nimia debilitate corporis ad judicium venire nequit, duae personae ydoneae cum nuntio judicii ad eum veniant, et ab eomet sedendo in strato aegritudinis, accipiant calumniae juramentum.

19. Item volumus, ut a nullo re-

recipiatur iuramentum, quod dicitur vorait, nisi ille et alius secum iuret. Item vorait non prestabitur extra iudicium, set tantum in iudicio. nisi sicut supra dictum est, si uulneratus fuerit adeo debilis. Et si incusatus, super quem taliter est iuramentum uelit se expurgare, iudex denominet sibi X. homines sue professionis et decem alios uiros honestos, ut ex omnibus illis incusatus eligat IIIIor. ut ita ipse cum quatuor aliis sibi adiunctis se expurget. Si denominatos habere non poterit, expurget se, ut iuri uidebitur expedire.

20. Si uero incusatus dicit, quod, quando maleficium hoc, de quo incusatur, accidit, ipse tunc fuerit in alio quocunque loco, si hoc probauerit per tres uiros iustos et honestos, quibus id constat, absoluatur.

21. Statuimus, ut quicumque aliquem bonum hominem, qui non est nobilis homo, cedat fustibus, iudici det duo talenta, et ceso duo talenta, uel expurget se sicut pax est instituta. Si honestiori persone acciderit, nostrum etiam non iudicium euadet.

22. Si aliquis infra murum ad triginta talenta habens fustibus cesus fuerit, cedens iudici det quinque talenta, ceso quinque talenta. insuper obtineat gratiam nostram.

23. Si autem aliquis uerberet inhonestam personam aliquam, scilicet garziones, uel leues ioculatores, qui verbis uel aliqua indisciplina, hoc erga ipsum meruerunt, si hoc probauerit, nichil det iudici, uerberato etiam nichil preter tres plagas, quas eidem hilariter superaddat.

24. Si uero quis alicui domestico,

cipiatur iuramentum, quod vocatur ei Boraŋd, nisi illemet prius juret. Itei tale juramentum non praestabitur extr judicium, sed tantum in judicio, nis vulneratus fuerit adeo debilis, ut supri expressum est.

20. Item si incusatus dicit, quod, quum maleficium hoc, de quo incusatur, accidit, ipse tunc fuerit in alio loco quocunque si hoc probaverit per tres viros justos et honestos, quibus hoc constiterit, absolvatur.

21. Item statuimus, ut quicunque alium bonum hominem, qui non est de ydoneis unus tamen honestus, fustibus cedat, judici det duo talenta, ceso duo talenta, vel expurget se secundum quid pax est instituta.

22. Item si aliquis infra murum ad 30. talenta habens cesus fuerit, ceso (recte cedens) det judici quinque libras, ceso totidem similiter pro emenda.

23. Item si aliquis personam inhonestam videlicet garziones, vel lenones, seu joculatores, qui verbo vel aliqua alia indisciplina, hoc erga ipsum meruit, nihil det judici, nihil verberato, potius tres plagas ei hilariter superaddat.

24. Item si quis alicui dom estico

qui non est de honestioribus et diuitibus unus, percusserit alapam, iudici det quinque talenta, percusso quinque talenta. Si talis fuerit, optineat eciam graciam nostram.

25. Si autem seruienti uel alicui leuiori persone percusserit alapam, iudici det LX denarios uerberato LX denarios. Si vero is, qui alapam percussit, probabit, quod, alter erga ipsum meruerit qualicumque indisciplina, et licet idem, qui percussus fuerit, sit uir aliquantulum honestus, judici tantum det unum talentum et illi nichil. Si autem fuerit seruiens, uel aliqua persona leuissima, iudici det LX denarios, ceso nichil. Si uero is, qui alapam recepit, sanguinolentus appareat, et alter, qui eum percussit, probabit, quod eum tantum manu percussit, nichil inde nisi ut de simplici alapa iudicabitur. Si quis autem seruum suum uel ancillam percusserit, sine armis ita, quod sanguinet, iudici propter hoc non respondebit.

26. Quicumque pro quacunque causa in proscriptionem uenerit, et inde exire uolens, dignam actori satisfactionem coram iudicio exhibere uoluerit, et ille rennuerit, absoluatur. Si quis uero in facto illo usque secundam proscriptionem, que dicitur aueracht, perseueratur, non absoluatur absque actoris assensu et uoluntate.

27. Quicumque ciuium incusatus fuerit, quod scienter proscriptum aliquem hospicio receperit, expurget se sollus iuramento, et sit liber. Sin autem iudici det X talenta. Si denarios habere non poterit, manus sibi amputabitur.

qui non est unus de honestis et di
bus percusserit alapam, det judici q
que libras, percusso similiter quinq

25. Item si quis servienti uel l
noni alapam dederit, judici det LX.
(?) denarios, verberato totidem simili
ter emendabit. Si vero is, qui alapan
percussit, probavit, quod alter erga ip-
sum meruit qualicunque indisciplina, et
licet idem, qui percussit, fuerit vir ali-
quantulum honestus, judici det libram,
et illi nihil, si autem serviens vel ali-
qua persona levissima, judici det LX.
ceso nihil, si autem is, qui alapam ac-
cepit, sanguinolentus appareat, et alter,
qui eum percussit, nihil inde nisi de
simplici alapa judicabitur, si quis autem
servum suum aut ancillam suam per-
cusserit sine armis, ita quod sanguinet,
judici nihil propter hoc respondebit.

26. Item qui pro quacunque causa
in proscriptionem venit et exinde exire
volens juris ordine observato, et actori
satisfactionem debitam et condignam
coram judicio voluerit exhibere, et ille
renuerit, absolvatur. Si autem proscrip-
tus per suam contumaciam vel negligen-
tiam usque in secundam proscriptionem,
quod Aberacht dicitur, perseveraverit,
absque actoris assensu et voluntate
nullo modo absolvatur.

27. Item quicunque civium incu-
satus fuerit, quod scienter aliquem pro-
scriptum recepit, expurget se sui solius
juramento, et sit liber, si autem reus
fuerit, judici det X talenta, si autem
denarios non habuerit, amputabitur ei

Si autem ille datis X talentis iterato proscriptum eundem seruauerit et hoc iudex cum septem uicinis illius probauerit, persona sua et res in nostra stent potestate. Sin autem sui solius iuramento se expurget.

28. Item si quis aliquem in quacumque causa uel lesione offenderit, et ille debitam satisfactionem et statutum pene propter hoc coram iudicio sibi exibere uoluerit, et ille uidelicet passus iniuriam contumaciter rennuerit, iudex accipiat statutum illud, et per XIIII. dies ter sibi offerat testimonio duarum uel plurimum personarum. qui si infra terminum illum non receperit, iudex redigat id in usus suos, et lesus ille contumax teneatur nobis in XXXa. talentis. Si denarios non habuerit, proscribatur. Si in proscriptione deprehensus fuerit, manus sibi amputabitur.

29. Statuismus etiam, quod quicumque uirginem vel mulierem honestam ui oppresserit, vel rapuerit, et illa infra XIIII. dies testimonio duorum credibilium uirorum se clamasse probaverit, cum opprimeretur, vel cum raperetur, convinctus plectatur sententia capitali. Sed si illa in probatione defecerit, ille, contra quem agit, solus se expurget prestito sacramento. Si uero infra XIIII. dies mulier eadem sue potestatis constituta querimoniam non moverit, postea non audiatur. Si mulier aliqua communis conqueratur, se ui oppressam, et probaverit. eidem sicut alii etiam honeste iustitia inpendatur.

manus; si autem iterato post emei dam proscriptum eundem servavit, hoc judex cum septem convicinis illiu probaverit, persona sua et res sunt i ordinatione et potestate consulum e judicis civitatis.

28. Item si quis aliquem in quacunque causa vel laesione laeserit, et ille debitam satisfactionem et statutum paenae propter hoc actori coram judice voluerit exhibere, et passus injuriam illud contumaciter renuerit acceptare, judex statutum paenae accipiat, et per quatuordecim dies ter sibi offerat testimonio duarum vel plurium personarum, qui si infra illum terminum non accepit judex in usus suos redigat, et laesus ille ut transgressor contumax proscribatur.

29. Item statuismus, quod si quis virginem vel mulierem vi oppresserit vel rapuerit, et illa infra spatium quatuordecim, virorum credibilium testimonio se probaverit clamasse, cum opprimeretur, vel raperetur, convictus plectetur sententia capitali, sed si illa in probatione defecerit, ille sui solius juramento se expurget praestito juramento, si autem infra quatuordecim dies eadem mulier in suae potestatis arbitrio libera constituta, querimoniam non moverit, postea nullatenus admittatur. Item de communibus mulieribus nullum statutum facimus, quia indignum esset, ipsas legum laqueis innodare, volumus tamen, ne ab aliquo indebite offendantur, sed offensor pro qualitate offensae ad arbitrium judicis et consulum corrigatur.

30. Volumus quoque. ut unicuique ciuium domus sua sit pro municione, et commansionariis suis et cuilibet fugienti uel intranti domum. Nullus ad domum alterius inuadendam, uel alias in ciuitate ad pugnandum cum arcu uel balista accedat. Qui contrarium fecerit, si habet domum, illa nobis cedat, uel redimat a nobis pro tanto etiam quantum ualet. Si domum non habet, amputetur sibi manus, uel redimat eam cum X. talentis. Item si alicuius domus inuaditur, licet ei defendere eam omnibus modis quibus potest, preter arcus et balistas. Qui contrarium fecerit det nobis X. talenta.

31. Quicumque ergo temeritatem illam, siue inuasionem domus, que dicitur haimsuchunge, casualiter exercuerit, cum dominus domus illius propter hoc querimoniam super eum mouens ipsum cum iuramento suimet et alius ad hoc deduxerit, quod sibi respondere tenebitur, oportet, quod ipse suam probet innocentiam adiunctis sibi quatuor uiris ydoneis. Si se expurgauerit liber sit, sin autem iudici del duo talenta, domestico, cuius domum inuasit, duo talenta. Si aliquem uulnerauerit in domo illa, det iudici tria talenta, hospiti tria talenta, uulnerato duo talenta. Si denarios non habet, manus sibi amputabitur. Si uero non casualiter, set sponte et premeditatus assumptis aliquibus amicorum suorum inuasionem domus exercuerit, iudici nostro soluat iusticiam suam supradictam et nostrum super hoc experiatur iudicium.

32. Item stauimus, quod iudex non iudicet quemquam, nisi ille sit presens, qui deponat querimoniam super

30. Volumus quoque, ut uniquique civium domus sua pro munitione et tutissimo refugio sit, et commansionariis suis, et cuilibet fugienti, vel intranti domum. Nullus ad domum alterius invadendam, vel alias in civitate ad pugnandum cum arcu vel balista accedat; qui contrarium fecerit, det judici X. libras, et ad usus civitatis similiter X. libras; si non habet denarios (?) amputetur sibi manus, vel pro decem talentis manum redimat, quorum quinque judex civitatis recipiat, alia vero quinque in usus civitatis redigantur.

31. Quicunque temeritatem illam sive invasionem domus Haußwächtung (?) casualiter exercuerit, et cum dominus, seu inhabitator domus illius propter hoc per querimonias debitas ipsum ad forum judicii traxerit, ex tunc incusatus suam innocentiam juxta instituta pacis, testimonio quatuor virorum idoneorum, si probaverit, liber erit; sin autem, det judici duo talenta, et duas libras domestico, quem invasit, si autem aliquem vulneraverit in domo illa, det judici tria talenta, hospiti domus illius tria talenta, et vulnerato duo talenta, si denarios non habet, amputabitur sibi manus, si vero non casualiter, sed sponte assumptis aliquibus suorum amicorum, qui invasionem domus exercuerint, det judici X. libras, hospiti X et in usus civitatis similiter X libras.

32. Item statuimus, quod judex non judicet quemquam, nisi ille sit presens, qui deponat querimoniam super

illum, uel nisi iudex testibus probare possit talibus, qui non sint homines uel subditi sui, quod antea aliquis ei deposuerit super illum querimoniam. Preterea si aliquis faciat querimoniam de alio, et ille, qui conqueritur, postea uelit dissimulare, occultam faciens secum compositionem, que dicitur halsune, iudex debet eum cogere, ut querimoniam suam prosequatur. Si noluerit eam prosequi, soluat iudici penam, id est wandel, quam reus soluere debuerat.

33. Volumus etiam, quod si aliquis intret civitatem, ut defendatur ab inimicis suis, si inimici sui uelint eum capere vel occidere in ciuitate. Ciues, qui eum ab inimicis suis liberauerint, non respondebunt iudici pro hoc facto, etiam si in defendendo illum inimicis propter importunitatem ipsorum, ut in tali strepitu fieri solet, a burgensibus aliquod dampnum acciderit. Item si aliquis intret in ciuitatem, ut ciuis efficiatur, burgenses debeant eum tueri ab omni uiolentia usque ad presenciam nostram.

34. Pugna uel rixa inciuitate. Quicumque illuc ut fieri solet cum armis vel sine armis concurrerit, si incusatus fuerit, quod causa pugnandi illuc uenerit, et ipse dicit, quod tantum causa sopiendi rixam illam et concordiam faciendi aduenerit, si hoc sui solius iuramento confirmare poterit, liber sit ab actore et iudice, nisi forte uisus sit illic cum aliis pugnare, tunc eius non recipiatur iuramentum.

35. Si aliquis ciuium inculpetur, quod uel hospes suus, uel amicus eius,

illud, si autem aliquis facit querimoniam de alio, et ille, qui conqueritur velit postea dissimulare vel occulte cum reo composuerit, post querimoniam judex debet cogere, ut suam querimoniam prosequatur, si autem nolueri eam prosequi, soluat judici paenam quam reus solvere tenebatur.

33. Item statuimus, quod si aliquis intret civitatem, ut defendatur ab inimicis suis, si inimici sui volunt eum capere, vel occidere in civitate, cives, qui eum liberabunt ab inimicis suis, non respondebunt judici pro hoc facto; imo si in defendendo illum ab inimicis, propter importunitatem eorum, ut in tali strepitu fieri solet, a Burgensibus aliquis damnum accepit, nihil pro eo actoribus vel etiam judici tenebunt. Item si aliquis intret civitatem, ut civis efficiatur, judex et burgenses debent illum defendere ac tueri ab omni violentia.

34. Item pugna vel rixa orta in civitate, quicunque illuc, ut fieri solet, cum armis vel sine armis concurrerit, si incusatus fuerit, qua (? quod) causa pugnandi illuc venerit, et ille dicat, quod tantum causa sopiendi rixam illam et concordiam faciendi advenerit, et hoc sui solius juramento confirmare poterit, ab actione et judice liber erit, nisi forte visus sit illic cum aliis pugnare, tunc suum non recipiatur juramentum.

35. Item si aliquis civium inculpatur, quod vel hospes suus, vel ami-

aut aliquis de familia sua de domo sua uel in domum aliquid maleficium perpetrauerit, si iuramento sui solius se in hoc inculpabilem ostenderit, absoluatur. Sin autem iudici det tria talenta.

36. Quicumque dixerit alteri fili meretricis, iudici det LX. denarios. Si honesta persona fuerit, iudici det duo talenta. Si denarios non habuerit, uerberetur et decutetur, non ubi fures ceduntur. Si uero tanta ac talis persona fuerit, nostro etiam ipsum uolumus astare iudicio.

37. Si quis conuictus fuerit cum septem uiris honestis et credibilibus, quod falsum testimonium perhibuerit, abscindatur ei lingua, uel redimat eam X. talentis, et quem falsitate dampnificauit, illi dampnum suum emendet. Qui Dominum Deum et Sanctos suos uituperauerit, abscindatur ei lingua et non liceat sibi redimere eam ullo precio.

38. Item qui Cultellum longum, qui dicitur Stehmezzer, infra caligam uel alias aput se ubicumque latenter et furtiue portauerit, iudici det X. talenta, uel manum ammittat.

39. Ad deuitandas eciam cauillationes impiorum et periurorum testium falsitatem, nec non et eorum improbitatem, qui iusta et digna facta hominum lapsu temporum iniuste solent retractare, statuimus, centum uiros in

cus ejus, aut aliquis de familia sua, de domo sua, vel in domo sua, aliquod maleficium perpetravit, si juramento sui solius se in hoc inculpabilem ostenderit, absoluatur, sin minus det judici tria talenta.

36. Item quicunque dixerit alicui, fili meretricis, judici det 60. denarios, si autem honestae personae dixerit, det judici duas libras. Si denarios non habet, verberetur et decutiatur fortiter, sed non ubi fures ceduntur, si autem honesta persona honestae personae dixerit, decem talenta det judici et usibus civitatis.

37. Item qui dominum nostrum Deum, gloriosam Dei Genitricem Mariam Virginem, vel Sanctos, vel Principes Romanorum blasphemaverit, abscindatur ei lingua, et non liceat ei eam redimere pecunia aliquali. Item si quis convictus fuerit cum septem viris honestis et credibilibus, quod falsum testimonium perhibuerit, abscindatur ei lingua, vel redimat eam decem libris, et quem perjurio suo damnificavit, illi emendet integraliter damnum suum, et omnino in omnibus causis testimonium suum nullatenus admittatur.

38. Item quicunque longum cultellum, qui Stechmeſſer dicitur, infra caligam, vel calceum, vel alias latenter apud se et furtive portaverit, judici et civitati det decem libras, vel manum perdet.

39. Item ad evitandas cavillationes et impiorum et puerorum (? perjurorum) testium falsitatem, nec non et eorum pravitatem, qui justa et digna facta hominum lapsu temporum secundum quid injuste solent retractare,

ciuitate fideliores de singulis uicis et prudentiores, quorum nomina in cartula speciali notata iuxta priuilegium hoc quidem semper habeantur, et si unus illorum moriatur, alter statim communi consilio in locum suum substituatur. Hos ad hoc instituimus, ut omnis emptio et uenditio, pignoratio, donatio prediorum, domorum, vinearum, uel quarumcunque rerum, que estimate fuerint ultra tria talenta, et quodlibet negocium arduum et memoria dignum coram duobus uel pluribus illorum centum uirorum celebretur et agatur. Quicumque ergo ciuium ex hiis centum testibus habuerit duos, quorum unus moriatur, hic cum illo solo superstite et alio quocumque credibili uiro testificetur. Denique quiqumque illorum centum testium noluerit coram iudicio, vel alibi coram ecclesia esse testis alicuius de re, quam nouit, iudex compellat eum ad testimonium ferendum. In quo si contumax fuerit, et alius per eum sit dampnificatus, uolumus, ut in penam contumacie illi dampnum suum emendet iudici ius consuetum.

40. Inhibemus etiam, ne qua uidua bona puerorum suorum, que hereditarie eos contingunt, uelit conferre alteri uiro, quem postea duxerit. Nec uir talis possit ferre testimonium super bonis talium puerorum, qui ad annos nondum peruenere discretionis. Si quis uero testimonio duorum uel plurium de illis centum testibus per ciuitatem constitutis probauerit, quod mater uel amici puerorum, dum iam discretionis

statuimus centum viros in civitate vel plures, secundum quid naturae fuerint fideliores, de singulis vicis et plateis, ac prudentiores, quorum nomina specialiter in cartula notata juxta hoc privilegium semper habea(n)tur, et si unus illorum moritur, alter statim communi consilio in locum suum substituatur. Nos (?) ad haec statuimus, ut omnis emptio, vel venditio, pignoratio, donatio domorum, vel vinearum, vel quarumcunque rerum, quae aestimatae sunt, ultra tria talenta, et quodlibet negotium arduum memoriae dignum, coram duobus, vel pluribus illorum denominatorum legitime celebretur, quicumque ergo civium ex his denominatis testibus habuerit duos, quorum unus moriatur, hic cum consule (?) superstite, et alio quocunque credibile viro testificetur. Denique quicunque illorum denominatorum testium noluerit coram judicio, vel alibi coram Ecclesia testis alterius esse, de re, quam novit, judex compellat eum ad testimonium ferendum, in quo, si contumax fuerit, et alius sit per eum damnificatus, volumus, ut in poenam contumaciae illi damnum suum emendet, et det judici jus consuetum.

40. Item inhibemus, ne aliqua vidua bona suorum puerorum, quae haereditate eos contingunt, debeat conferre alteri viro, quem postea duxerit, nec vir talis possit ferre testimonium super bonis puerorum talium, qui ad annos nondum pervenerunt distinctionis, (?) si quis vero testimonium duorum vel plurium de illis denominatorum testium per civitatem constitutorum probaverit, quod (mater vel amici puerorum, ?)

arripuissent annos, voluntate et assensu eorum sibi bona illa foro, uel aliquo pacto congruo contulerint, ipsum bona talia quiete possessurum censemus.

41. Statuimus etiam, quod quicumque ciuium moriatur, si uxorem habet uel liberos, iudex se non intromittat de bonis uel de domo ipsius, sed sint in potestate uxoris et liberorum. In arbitrio quoque sit uidue, non nubere uel nubere cuicumque uelit, quod nemo inde habeat aliquid facere, dummodo nubat ciui, et non militi. Si uero sine licentia nostra militem duxerit, persona sua et res in gratia et potestate et uoluntate nostra, persistant. Id ipsum statuimus etiam de filia uel nepte cuiuslibet ciuium, quod et de uidua. Si autem is, qui moritur, non habet uxorem uel liberos, in ordinatione ipsius consistant bona sua. Qui si decesserit absque testamento et ordinatione rerum suarum, bona sint proximi heredis sui, si locatus fuerit infra terminos nostros. Si uero sit heres extraneus, nichil cedat ei, nisi se stabiliter transferat in ciuitates nostras, uel super alia bona nostra in Stiria, set omnia nobis cedant.

42. Item uolumus, ut undecumque uenerit aduena, si moriens aliquid de rebus suis ordinauerit, rata eius maneat ordinacio. Hospes eius, in cuius domo moritur, statim summam bonorum suorum coram ciuibus et iudicio manifestet et si quid fraudulenter fortasse retinuerit de bonis illis, eorumdem tamquam fur reputetur. Si uero moriens nichil ordinauerit, ciues bona custodum annos disfinctionis (?) jam aripuissent voluntate, vel assensu eorum sibi bona illa vel foro vel aliquo pacto congruo contulerint, ipsum censemus bona talia quiete possessurum.

41. Item statuimus, quod quicunque civium moriatur, qui uxorem sive liberos habeat, nullus homo se intromittat de bonis, aut de domo ipsius, sed sint in potestate liberorum et uxoris, in arbitrio quoque viduae sit, nubere vel non nubere, cui velit, dummodo nubat utiliter civitati, et juxta suam et puerorum decentiam et honorem, si vero lascive nupserit et despecte, et suis pueris indecenter, ex tunc ipsi liberi, si annos distinctionis (?) habeant, se de sua haereditate, et de suis bonis totaliter intromittant, exceptis bonis dotalitiis suis, quae domina per se tantum servabit, si vero pueri nondum habeant annos distinctionis, consules civitatis ipsos pueros, et bona eorum assignent alicui amicorum suorum idoneo et fideli, qui bonis praesit, et pueris provideat pulchro modo.

42. Item volumus, ut undecunque veniat advenia, si moriens de rebus aliquid ordinaverit, rata maneat ejus ordinatio, hospes ejus, in cujus domo moritur, summam bonorum suorum coram civibus et judicio manifestet, et si quid fortasse fraudulenter subticuit de bonis illis, tanquam fur capitur (?) si vero moriens nihil ordinaverit, consules bona defuncti custodiant per annum

diant defuncti annum et diem infra quod quidem spacium, si aliquis uenerit, qui se heredem uel socium uel creditorem legitime ostenderit, eidem absque contraditione assignentur bona defuncti, que eum contingunt. Si autem nemo uenerit, due partes bonorum illorum nos contingunt, tercia pars detur pro anima illius. Et ubicumque aduena uelit sepelire, liberum habeat arbitrium. Statuimus etiam, ne aduena aliquod testimonium possit ferre super ciuem nec ciuis super aduenam cum hiis, qui dicuntur litchoufar, quin habeat alios testes honestos cum illis. Volumus etiam, ut si aduena ciui uel civis extraneo aliquid uendat, et alter pro bono recipiat, iudex nichil inde iudicet, quin alter eorum ei faciat querimoniam.

43. Nulli ciuium de Sweuia, vel de Ratispona, uel de Patauia liceat intrare cum mercibus suis in Ungariam. Quicumque contrarium fecerit, soluat nobis duas marcas auri. Nemo etiam extraneorum mercatorum moretur in ciuitate cum mercibus suis ultra duos menses, nec uendat merces, quas adduxit, extraneo, set tantum ciui. Et non emat aurum neque argentum. Si habeat aurum uel argentum, non uendat nisi ad cameram nostram.

et diem, infra quod quidem spatium, si aliquis venit, qui se haeredem vel socium legitime ostenderit, eidem absque contradictione assignentur bona defuncti, quae ipsum contingunt, si autem nemo venit, medietas bonorum suorum in usum civitatis, et alia medietas pro anima sua impendatur; si autem defunctus res modicas habeat, tunc omnia pro anima sua erogentur, et ubicunque advena velit sepelire, eligendi habeat liberam voluntatem.

43. Item nulli homini de Suevia, vel Ratisbona, vel Patavia, vel de terris aliis quibuscunque liceat intrare cum mercibus suis in Hungariam, sed via regia in Viennam procedat tantummodo, et deponat ibi per singula merces suas, quicunque contrarium fecerit, solvat civitati duo talenta auri. Nemo etiam extraneorum mercatorum moretur in civitate cum mercibus suis ultra duos menses, nec vendet merces suas, quas adduxit, extraneo, sed tantum civi, ita si civis easdem emere voluerit pro foro competenti, et non emat aurum nec argentum, si habet aurum et argentum, non vendat, nisi ad cameras nostras. Item praecipimus, ut nullus extraneorum intret civitatem cum arcu tenso, vel balista, sed ante portas civitatis cordam arcus vel balistae dissolvat, et si habeat aliquid tractare in

44. Ex cuiuscumque ciuium domo ignis uel incendium exortum fuerit, ita ut flamma ultra tectum domus illius conspiciatur, ille iudici dabit unum talentum. Si uero domus eadem tota exusta fuerit, iudici nichil soluat, set sufficiat sibi proprium dampnum.

45. Item apud quemcumque in ciuitate inuenta fuerit iniusta mensura, ultra uel citra quod nos statuimus, que dicitur hame, uel iniusta ulna, uel iniustum aliquod genus ponderis, iudici soluat quinque talenta. Si talis persona fuerit, nobis uolumus, ut emendet.

46. Placet etiam, ut pro quacumque causa iudex ciuitatis lucretur unum talentum, subiudex et preco ab eo, qui illud dederit, habeant XXX. denarios. Si iudex habuerit dimidium talentum, ipsi accipiant ab eo XV. denarios, et sic de magno et paruo, secundum quod prouenire potest.

47. Denique statuimus, ut XXIIIIor ciuium, qui prudentiores in ciuitate inueniri poterunt, iuramento confirment, quod disponant de mercatu et de uniuersis, que ad honorum et utilitatem ciuitatis pertinent, sicut melius sciuerint, et quicquid iidem in hoc agant et disponant, iudex ciuitatis nullo modo audeat irritare. Sed quicumque in aliquo contra illorum XXIIIIor statuta fecerit, soluat iudici penam ab

civitate, in hospitio suo arcum vel balistam relinquat, et peracto negotio suo arcu non tenso vel balista, quicumque contrarium fecerit, auferatur ab eo arcus, balista et pharetra. Item si apud quemcunque sagittae cum ferramento gestatae infra muros deprehensae fuerint, dabit judici LXXII. denarios.

44. Ex cujuscunque domo civium ignis vel incendium exortum fuerit, ita ut flamma ultra tectum illius conspiciatur, ille det judici unum talentum, si vero domus illius tota exusta fuerit, judici nihil solvat, sed sufficiat proprium sibi damnum.

45. Item apud quemcunque injusta fuerit mensura inventa, quae hamm dicitur, vel injusta ulna, vel aliquod injustum genus ponderis, judici solvat quinque talenta, si autem fuerit correctione dignior, poenae aut correctioni consulum omnimode subjaceat.

ipsis institutam, et hii XXIIIIor quanto sepius conueniant pro disponendo statu ciuitatis.

46. Item omnium mechanicorum, carnificum, panificum, piscatorum, gallinatorum et aliorum quorumcunque nomine nuncupentur uniones singulas strictius inhibemus, qui vero contrarium fecerint, per judicem civitatis et consules puniantur.

48. Quicumque deprehensus fuerit in adulterio cum uxore alicuius uiri secularis, iudex non iudicet, sed plebanus huius civitatis.

47. Item quicunque deprehensus fuerit cum uxore alterius in adulterio, vir saecularis, judex non judicet, sed plebanus illius civitatis.

48. Statuimus etiam, ut omnes excessus summe nocivi, et enormes, qui nobis in Austria constitutis, perpetrantur, correctiones regias juxta nostrae distinctionis arbitrium post emendam debeant subjacere, nobis vero extra limites Austriae positis hujusmodi correctiones et paenae juxta decreta consulum usibus civitatis pleno plenius impendantur.

49. Item statuimus, quod judex civitatis per suos praecones et suam familiam nihil probet.

50. Item aliae causae, quae in foro judicii emersae fuerint, et sint in privilegiis nec expressae, secundum statuta consulum, et antiquas civitatis consuetudines judicentur.

49. Super hec omnia statuimus, ut nullus vinum ungaricum terminis ciuitatis, qui termini uocantur Purchfriede, inducere debeat ad uendendum.

51. Super haec omnia statuimus ut nullus vinum ungaricum terminis civitatis, qui termini vocantur Purchfried, adducere debeat ad vendendum.

50. Specialiter autem omnes mercatores nostros et alienos cum suis mercibus nostrum dominium subintrantes, in specialem protectionem recipimus et

52. Specialiter omnes mercatores, et alios suis mercibus nostram civitatem Viennensem subintrantes in specialem nostram recipimus protectionem

fauorem, ipsos et eorum amicos et posteros ipsorum fauorabiliter promoturi.

51. Vt autem hec nostra donatio tam a nobis quam a successoribus et posteris nostris in perpetuum rata et inuiolata permaneat, presentem paginam super hoc scribi, sigillique nostri Karactere roborari, subscriptioneque testium, quorum nomina sunt hec, perenniter iussimus comuniri. (Testes) Datum aput Starchenberg anno ab incarnatione Domini MCCXLIIIIo. Kalendis Julii. Secunde Indictionis.

et favorem ipsos, et amicos, et eorum posteros in omnibus favorabiliter permansuri.

53. Ut autem haec universa et singula, quae permissimus, et superius sunt expressa, rata et inconfracta in omnibus suis articulis conserventur, praesens scriptum Maestatis nostrae sigillo jussimus communiri. Datum Wiennae duodecimo Kalendas Julii indictione sexta anno Domini 1278. regni vero nostri quinto.

1281. **Februar. — Unterwerfung des Ritter Reimboto, Stadtrichters zu Wien und mehrerer Wiener Bürger unter die Herrschaft K. Rudolfs und Albrechts.**

Hormayr, Wiens Denkw. I. Abth. 2. Bd. II. 51 und 52.

1281. **Mai. — H. Albrecht ändert die Bestimmung des Rudolfinischen Privilegiums betreffend die Waarenniederlage in Wien.**

Deutsch in *Lambacher*, a. a. O. II. 102. — *Hormayr*, a. a. O. I. Abth. 5. Bd. II. 133.

1288. **— Der Richter, Bürgermeister, die Consuln, Geschwornen und die Gesammtheit der Bürger von Wien geloben dem H. Albrecht und seinen Erben stete Treue und entsagen allen von K. Rudolf erhaltenen Privilegien.**

Hormayr, a. a. O. I. Abth. 2. II. 53 und 54.

1296. **— H. Albrecht bestätigt alle Rechte und guten Gewohnheiten, welche die Stadt Wien hergebracht hat und erläßt einzelne Bestimmungen.**

Deutsch in *de Senckenberg*, Visiones 283. f. — *Hormayr*, Wiens Denkw. I. Abth. 2. Bd. II. 55.

Diese Urkunde wiederholt zum großen Theile die Bestimmungen der Urkunden Friedrichs v. J. 1237, 1247 und K. Rudolfs vom J. 1276/7 mit manchen Zusätzen und neuen Bestimmungen, wie betreffs der Herbergen des Marschals, der Schule, des Weinbergrechts und Burgrechts, betreffs „vngevolgicher oder vngevüricher" Bürgerssöhne u. a. und mancher Hinweglassung, wie der Bestimmung über die Mundmannschaft.

1320. **— H. Friedrich der Schöne gewährt den Wiener Bürgern die Anlegung eines Rechtsbuches, worein sie schreiben sollen, „alle die recht, die sie mit gemainem rat, vnd pei dem aide den sie vns gesworn habent erfunden."**

Rauch, l. c. III. 15. sq. — Daran reihen ſich dann: pag. 17—22 der Purger recht zw wienn an der pvrch mavt; — p. 22—25: der wien ner recht an der wagen mavt; — p. 25—26: der wiener recht an de wazzermavt; p. 26—28: der wiener recht von dem innern zol; — p 29—30: vom fleiſch zol, zol von dem traide an dem neuwen markte, und unmittelbar daran der Haynburger recht an der purchmavt vnd an der wazzer mavt ze wienn v. J. 1351, auch in *Senckenberg*, Visiones p. 282 gedruckt.

1324. — **H. Albrechts Sentenz in einem Stritte über das Waſſerrecht.**

Hormayr, Wiens Denkw. 1. Abth. 2. Bd. U. 56.

1331. — **Herzogs Albrechts und Ottos Verfügungen über den Verkauf von Fleiſch und Fiſchen.**

Rauch, l. c. III. 32.

1338. — **H. Albrechts und Ottos Beſtimmung über das Zinſennehmen der Juden.**

l. c. 34.

1340. — **H. Albrecht beſtätigt ſeinen Getreuen, dem Bürgermeiſter, Rath und Bürgern von Wien das Stadtrecht.**

Deutſch aus dem Originale in *Rauch*, l. c. 37—60. Dieſes Stadtrecht iſt zum großen Theile eine wörtliche Ueberſetzung des Rudolfiniſchen v. J. 1278, unterſcheidet ſich aber von dieſem durch nicht wenige und wichtige Modificationen ſeiner Beſtimmungen, durch Wiederaufnahme von Beſtimmungen des Friedericaniſchen Stadtrechts v. J. 1244, welche im Rudolfiniſchen weggelaſſen wurden, endlich durch ganz neue Beſtimmungen. — Bedeutend abgeändert wurden von der oben mitgetheilten Rudolfiniſchen Urkunde: der ſechſte Artikel durch Zuſätze betreffend das (Beweis-) Verfahren über Tödtung, Wundung; der ſiebente Artikel durch die Beſtimmung: Chumt aber ein manſlek vngeuangen in ſein haus vnd ſein waffen von im tiet, ſo mag man in fürbaz chainer hanthaft nicht getzeihen; der achte Artikel durch die Worte: Swer in der ſtat ächt chunt, daz ſol chain furban ſein, vnd ſol furbaz chain andrr ächt nicht leiden, wan er ſchaden genug hat, daz er ſein haus, ſein weib, vnd ſeinev chind lazzen muez, vnd die ſtat muez rävmen. Nach dem zwanzigſten Artikel wird beſtimmt: Swer wunt wird vnd derſelben wunden, mit lem oder an lem, gehailt, vnd nach dem jar ſtirbet vnd (?) er wunt warde, den ſol man fur chainen todtſlag nicht puezzen; — nach dem vier und zwanzigſten: Slecht er aber mit der Fauſt, ſo geb dem richter zway phunt, und dem geſlagen zway phunt. — Dem neun und zwanzigſten Artikel iſt die Beſtimmung eingeſchaltet: Wir ſetzen ouch vnd wellen, ſwelchen erbern manne ſein tochter, ſein ſweſter, oder ſein nachſter vreunt wird beſlaffen, an ſeinen willen, von ſeinew

chnecht, der in seinem prot ist, den sol man puezzen mit dem houpt, wand er sein trew vnd seinen ayd an seinem rechten herren hat zeprochen. — Der ein und dreißigste Artikel wird durch die Worte eingeleitet: Ob eines Manes hous wirt angriffen, dem sei erlaubt, daz er es beschierm vnd bewar, allen den weis, vnd (?) er mag; angehängt ist dann am Ende die Bestimmung: Wundet er aber den wirt, oder ieman in dem hous, daz sol der richter pezzern nach des rates rat. — Der zwei und dreißigste Artikel ist bedeutend erweitert, besonders durch Bestimmungen über Gefangennehmung durch den Richter oder seine Diener. — Anstatt des sieben und dreißigsten Artikels des Rudolfinischen Stadtrechts wurde der entsprechende Artikel des Friedericanischen Stadtrechts aufgenommen. — Im acht und dreißigsten Artikel wurde die Strafbestimmung geändert. Hat aber er der phennig nicht, man slach im die verpoten were durch die hant. — Die Anzahl der Genannten wird auf zweihundert oder mehr erhöht. — Vor dem ein und vierzigsten Artikel findet sich die Bestimmung: Wir wellen ouch vnd setzen, ob ein witiber, oder ein witib, in dem ersten jar seines witenthums vor dem rat mag bewern, mit zwayn erbern mannen, daz ez daz ander gemechait hab lazzen in ehafter not gult, so mag ez wol des erbes verchouffen, daz im daz ander gemechait lazzen hat, daz ez dasselb gelt vergelt, vnd nicht mer. Vnd furbaz nach dem ersten iar, sol man der bewerbung nicht mer horen. Ez mag ouch ein igleich witib oder witiber durch ehaft not mit seinen chinden wol getoylen, ee ez heyrat, ez sei danne, daz im die chint, oder die vreunt ehaft not erleichen vertziehen vntz an seinen tot. Aber die chind mugen weder vater noch mueter dhainer taylung genotten. — Vor dem folgenden Artikel wird bestimmt: Wir setzen ouch vnd wellen vestichleich, daz dhain man oder vrow, die in der stat sitzent, ir gut, ez sei houser, oder ander gut, daz in der stat leit, chainem chloster geb, weder bei ir lebentigem leib, oder nach ir tod, ez gescheche danne vor dem rat oder vor erbern leuten die di gnanten da heizzent, di ez fur den rat bringen, nuer also, daz daz chloster, dem daz gut gegeben wirt, daz hous, oder den weingarten, verchouffe inner iares vrist einem purger, der mit der stat diene. Swo daz nicht geschiecht, daz ez fur den rat enchumt, vnd daz ez der rat nicht bestetigt mit seinen briefen oder mit seiner chuntschafft, oder daz daz gut nicht wird hingegeben inner iares vrist, als sie vorgeschriben ist, so sol der rat sich ziehen zu dem guet vnd sol ez anlegen, ze nutz vnd ze eren der stat. Deehain chint, daz vnder seiner vreunt pesem daz zu seinen jaren nicht chomen ist, mit dhainer slacht gelubde, lieplich oder dröhlich, willichlich oder betwungenlich, sich seines erbes mag vertzeihen, es sei danne so uil, ob das chint in ein chloster varen welle, so schullen die vreunt, die des gutes nachst erben sint, die sache offen vor dem rat, vnd sol der rat daz besteten. Swo des nicht geschiecht, so hab nicht chraft. —

Die Bestimmungen des 42. Art. des Friedricianischen Stadtrechts über Zeugniß der Leitkaufer und über Käufe zwischen Gästen und Bürgern si auch in dieses aufgenommen. Dazu wird ferner bestimmt: Wer aber ein choufmann vber den vndern chlagt in der schranne, vnd bewert daz m genozsamer zeugnusse, wie der chouf zwischen in paiden sei geschechen, de chouf sol furbaz stet bleiben, vnd geb der bechlagt dem Gericht zwelf vn ein phunt. — Zum drei und vierzigsten Artikel kam folgende Bestimmun hinzu: Wir seczen ouch vnd wellen, ob ein man dem andern sol gelten vnd daz an allez geuerd wizzentlich ist mit gantzer warhait, daz er nicht beraitschaft hat, da von er gelt, so sol er vnd der, dem er gelten sol, nemen zwen man, vnd zu den zwain sol in der rat ouch zwen man geben, di des rates sein, vnd di vier sullen di sache nach irn trewen besorgen, so sie pest mugen, also, daz von des gelter varenden gut ein phenning wert, vmb ein phenning werde gegeben, dem manne, dem er sol gelten. Hat aber der gelter so vil nicht varendes gutes, da mit er mug gewern, so sol diser des vberigen geltes von des gelter erbgut nach der vier manne rat in derselben weise werden gewert. Mag aber der gelter weder varendes gutes noch erbes, wi daz gnannt ist, so viel nicht gehoben, da von diser mug werden gewert, so sol er im der stat recht laisten, als ez von alter herchomen ist. Ist aber, ob er seiner beraitschaft hat verlougnet, oder ob er, dem er gelten sol, den dritten phenning nicht engeit, als er gesworn hat, vnd wirt des von disem vberwert mit glaubheftiger Zeugnusse, man ziech im die Zung aus. Ist aber, daz ein gelter einem oder menygerm manne sol gelten zwaintzig phunt oder mer, vnd ist das wizzenleich, daz im weder di rwwber, weder daz fewr, noch dhain ander vngelukche sein gut hab genommen, sunder daz er sein gut vnnutzleich hat vertzert, der sol der stat Recht nicht laisten. Der rat sol in legen in Cherner tuern vnd sullen in darauz nicht lazzen an der leut vrlaub, den er sol gelten. Stirbt aber er in der vanchnusse, darumb ist man nieman nichtes veruallen. Wir setzen ouch vnd wellen, swelich purger gastgeb ist der sol weder innerlandes, noch auzzerlandes dhain chouemanschaft nicht treyben. Er sol bei der ainem bleiben, vnd sei gastgeb vnd nicht chovfman, oder er sei choufman vnd nicht gastgeb, wer da wider tuet, den sol der richter puezzen nach des rates rat. — Weiters wird, abweichend von der entsprechenden Verfügung des drei und vierzigsten Artikels bestimmt: Ob ieman ob dem lande, oder ein gast in die stat chumt mit geladen armbrust oder pogen, vnd wil einem purger oder ander ieman in der stat laydigen, vnd wirt begriffen, daz er ieman hab gelaydigt oder nicht hab gelaydigt, den sol man nach der tat, vnd (?) er begangen hat, puezzen, als der rat erundet. Wer aber in der stat gesezzen ist, vnd sich gegen einen andern purger mit gespannen pogen oder armbrusten werlich ertzaigt, oder ieman schaden tut, den sol der richter

puezzen nach des rates rat. Wolt aber derselb sich der vanchnusse widersetzen, waz man im danne laydes durch notwer tut, darumb ist man niemand nichtes veruallen. — Hierauf folgen die Bestimmungen des 44—46. Artikels, sodann Verfügungen für Bäcker, Fleischhacker, Seidenwirker, Schneider, Futerer, Fischer, Wein-, Meth- oder Bierschänker. Ferner statt des sieben und vierzigsten Artikels die Bestimmung: Swer an der vberhuer mit aines manes chonen wirt begriffen, vnd waz der chonmann an derselben stat in payden tut, daz sol er nicht puezzen. Tot aber (er) den man, vnd let daz weip willichlichen leben, so ist er dem richter dreizzig phunt phenning für einen totslag ze wandel veruallen. Wirt aber der vberhuerer vnd daz weip geuangen, so sol der richter gegen in payden richten mit dem stekchen vnd totten als recht ist. Wirt aber ein chonman mit einem ledigen weib begriffen an der vberhuer, den sol der pharrer nach geistlichem recht puezzen. — Hierauf folgt die Bestimmung des neun und vierzigsten Artikels, ferner Verfügungen über Einfuhr und Ausschank von ungarischem, welschen und andern Weines, endlich noch folgende Sätze: Wir setzen ouch vnd wellen, vnd gebieten diesen satz ewichleich vnd vestichleihen ze behalten, Swelich man nicht aygen insigel hat, wes sich der vnder zwayr oder menigern erbern manne insiegel verbindt, die der zeugnusse wert sint, daz sol stet beleiben, als das vrchund vnder den jnsigeln sait. Wer dawider tut, daz sol nicht chraft haben vnd sol dartzu dem richtter pezzern nach des rates rat. Auch wellen wir, ob ein erber purger den andern ze tot slecht, daz vnser statrichter daz richte, nach der stat recht, an alsouil, ob ieman ainen vnsers rates oder vnserr amptleut, die vnserev ampt ze Wienn habent, ze tod slueg, daz sullen wir selber pezzern nach vnsern gnaden. Dartzu wellen wir, wer dhain sammung hat, ain purger gen dem andern mit verdachtem muet, gepeut den der richter oder purgermaister einen vrid zehaben von des rates wegen, wer des nicht gehorsam were, den wellen wir darumb pezzern nach vnsern gnaden. Wir setzen ouch vnd wellen, waz der rat der stat ze frume auffsetzet, ob daz des rates dhainer abnimt oder bricht, an des rates willen gemainlich, daz den der richter darumb pezzer. Die andern sache alle, die an dem marcht des gerichtes erscheinent, die man pilleich richten vnd pezzern sol, vnd die an diser hantfest nicht beschayden sindt, noch gesatzt, die sol man richten nach dem alten rechten vnd der stat gewonhait. In disen setzen allen, vnd punden, als in diser hantfest geschriben stet, nemen wir auz, vnser, vnserr erben, vnd vnsere vettern, Hertzog Friderich vnd Hertzog Leupold, vnd vnsern Nachkomen hofgesind, vnd vnser Dienstherren, die dar inne nicht gebunden sullen sein, wan si bei den rechten bleiben sullen, alz von alter herchomen ist. Wir nemen ouch den obgenanten vnsern purgern ze Wienn mit der hantfest nicht ab di recht, di in ir alten hantfest geschriben stent. Vnd daz disev gesetzt vnd recht also stet vnd vnt-

zebrochen bleiben, daruber so geben wir den vorgenanten vnsern purgern ze Wienn disen Brief zu einem offenen vrchund, versigellen mit vnserm grozzen anhangunden Insigel. Der geben ist zu Wien. Do man zalt von Christes gepurd 1340. an sand Jacobs abend des Heyligen zwelfpoten.

1340. — **H. Albrecht erneuert und verschreibt unter seinem Insiegel den Schneidern von Wien „ir auffecz vnd gewohnhait, die sy vnder einander aufgesatzt habent, vnd von alter herbracht habent."**

Rauch, l. c. III. 60—65.

1350. — **Der Fleischhacker Recht und Auffätze zu Wien. Von den geschwornen Unterkeuffeln. Die Rechte der Fischer.**

Rauch, l. c. 66. sq.

1351. — **Rathsbeschluß über die Heimsteuer.**

l. c. 72. — Der Beschluß lautet: Welch man seiner haimstewr jnner iars frist dar nach vnd (?) im verlubt wird, nicht gewert wirt, vnd nach dem iar darnach kriegt mit einem rechten das sich angefenget hiet in dem ersten iar, vnd (?) man im seiner haimstewr ze recht verrichtt sol haben, vnd auch die selb sein haimstewr geuordet hab mit vorsprechen in der schrann zwischen den vier penckchen, vnd sy von der clag mit lieb vnd mit pet oder mit taidingen genomen, mug er das pringen mit zwain aus dem gedinge, das sich die sach also vergangen hab in dem ersten iar, er sol pillich seiner haimstewr gericht werden, als im die verlobt ist. Wer aber vmb die haimstewr, wo im die kriege werde, die vorgenanten recht nicht volfurt, als vor gesprochen ist, dem sol man dar vmb nicht antwurtten, wenn er nach dem iar darvmb claghafft werde.

1351. — **H. Albrecht befiehlt allen seinen „lanntherren, purkgrafen vnd ambtlewten vnd auch purgern gemaincklichen in allen Stetten vnd marckhttn in (seinen) lannden: das aller kaufschacz, von wann er gefurt wirt, auf dem land oder auf dem wasser in vnser landt gen osterreich die rechten strassen fur sich gen wienn gefurt werde, da nider gelegt, aufgepunden vnd verchaufft werde vnd nynndert anderswo als vnser purger von wienn hanntfest sagt die sie von vnnsern lieben herrn vnd vater Chunig Albrechtn seligen von Rom dar vber habent.**

l. c. 73.

1353. — **Rathsbeschluß über die Sonntagsknechte.**

l. c. 77.

1360. Juni. — **H. Rudolfs IV. Verordnung über die Ablösung aller Burgrechte, Ueberzinse und Dienste, die auf die Hofstätten oder Häuser in der Stadt und den Vorstädten gesetzt und geschlagen sind.**

l. c. 86. — Auf S. 79, ein Gerichtsbrief betreffend das Burgrecht.

1360. August. — H. Rudolf IV. verbietet: „daz yemant, er sey Pischof, Abt, Probst, Klosterher, Pharrer, Ritter, Knecht, purger, oder wie er genant sei, pfaff oder Laye, edel oder vnedel, fürbaser in Gruntherrnweise, kainer kauf, gabe, gemaechte, satz oder wanndlung, vor Hewsern, Paumgaerten, oder Hofsteten in der egenanten vnser Stat oder in den vorsteten ze Wienn vertig, mit seiner hannt, gunst, briefen oder Insigiln“ und bestimmt, „das alle wandlung vnd vertigung der vorbeschaiden güter bestehent sullent, vor dem Burgermaister vnd dem Rat vnserr Stat ze Wienn, welche ye zu den zeiten sind, die wir oder vnber erben oder Nachkomen gesetzt haben, denn auch wir ganczen vnd freyn gewalt und volle Macht geben haben vnd geben, die vorgeschriben vertigung ze tun, ze volfüren vnd mit der Stat priefen vnd Insigel ze bestaetten an vnserr Stat vnd von vnsern wegen alles das die Gruntherren daher gethan habent.“ Ferner wird bestimmt, daß Jedermann, der auf den Häusern, Baumgärten oder Hofstätten in Wien oder in den Vorstädten Dienste oder Zinse hat, welche man Grundrechte nennt, dieselben zu lösen und abzukaufen geben soll, in derselben Weise, wie dies bezüglich der Burgrechte angeordnet worden ist.

Hormayr, Wiens Denkw. I. Abth. 5. Bd. U. 142.

1361. — H. Rudolfs IV. Stadtordnung, betreffend: Vermächtnisse an Klöster, Gotteshäuser, Mönche, Nonnen, Pfaffen oder Laien, Schatzsteuer, Gewerbefreiheit, die Gerichte in der Stadt und den Vorstädten, Verpflichtung der Amtleute zur Zahlung der Schatzsteuer, Vogtei über Klöster, Gotteshäuser, Pfaffen-, Mönch- und Nonnenhöfe in der Stadt und den Vorstädten, Bestätigung aller Rechte der Bürger, die Dienstpflicht derselben.

a. a. O. U. 144. — *Fr. Kurtz*, Oesterr. unter Rudolf IV. Linz 1821. S. 365—371.

1361. Dec. — H. Rudolfs IV. Bestimmung über die einzuhaltenden Handelswege der Kaufleute aus Böhmen, Ungarn u. a. Ländern.

Rauch, l. c. 91. — S. auch die U. 94. 110.

1362. — K. Kasimirs von Polen Urkunde über seine Vereinbarung mit dem H. Rudolf von Oesterreich bezüglich des Handels der Wiener nach Polen und insbesondere nach Krakau und der Krakauer nach Oesterreich und insbesondere nach Wien und bezüglich der gegenseitigen Forderungen der Handelsleute.

Rauch, l. c. 92.

1364. April. — H. Rudolf IV. bestimmt, daß alle Geschäfte, welche vor seinem Rath und ehrbaren Leuten zur rechter Zeit geschehen, oder die nach dem Stadtrecht mit ehrbaren Leuten oder mit versiegelten Briefen bewährt werden, unverrückt in Kraft bleiben sollen und ver-

spricht den Bürgern auch selbst nicht dawider zu handeln und auch bezüglich der Verheirathung ihrer Kinder oder Verwandten ihnen keinerlei Nöthigung anzuthun. Ferner wird bestimmt, daß alle Rechte, welche in dem Rath und der Stadt Schrane geschehen, oder die mit Frage und Urtheil da „genallent", stet und unzerbrochen bleiben sollen.
l. c. 97.

1364. Aug. — H. Rudolf IV. hebt alle Zechen, Einigungen, Gesellschaften, und auch alle Satze, Ordnungen und Gebote, die die Handwerker in Wien gehabt oder gemacht haben oder machen werden auf, verbiethet, daß Jemand anderer als der Bürgermeister und Rath über die Handwerke Gesetze, Ordnungen oder Gebote mache, und bestätigt die von Bürgermeister und Rath erlassene Fleischhackerordnung.
Hormayr, a. a. O. II. 145.

1365. — Stiftungsurkunde der Universität in Wien durch die H. Rudolf IV., Leopold III. und Albrecht III.
a. a. O. II. 146. — *R. Kink*, Geschichte der kais. Universität zu Wien. 2. Bd. 1.

1366. Mai. — K. Ludwigs von Ungarn Confirmation des den Preßburgern im selben Jahre am 22. März gegebenen Privilegiums über die Mauthgebühren der Wiener und anderer Kaufleute.
Hormayr, a. a. O. II. 149.

1366. — Oktob. — H. Albrechts und Leopolds Goldschmiedordnung.
a. a. O. II. 150.

1368. — H. Albrecht und Leopold bestätigen und erläutern die vom H. Albrecht II. i. J. 1355 ertheilte Confirmation des den „Laubenherrn" in Wien von K. Albrecht i. J. 1288 gegebenen Privilegiums.
a. a. O. II. 151.

1369. — H. Albrechts Privilegium betreffend den Weinhandel.
Rauch, l. c. 111. — S. auch die II. S. 113. 116.

1373. — H. Albrecht bestätigt und erneuert in deutscher Sprache den Flämmingern die Handfeste, „die jn seliger gedechtnuß weilent H. Leopolt der alt in latein gegeben, vnd die jn darnach weilent vnser lieber Herr vnd vater H. Albrecht vnd H. Ott vnser vetter, den beiden gott gnad, in tewtsch bestett vnd vernewet habent vmb ettlich jr freyung, recht vnd gnade."
l. c. 117—120.

1374. — H. Albrechts Bestimmungen über die von Wein und Kaufmannschaft an die Stadt zu entrichtenden Steuern.
Hormayr, a. a. O. II. Abth. 1. Bd. II. 303.

1375. — Ausspruch des H. Albrecht betreffend die Gerichtsbarkeit des Stadtrichters über die Holden des Schottenklosters.
a. a. O. II. 302. — S. auch I. Abth. 2. Bd. II. 91.

1453. — **K. Ladislaus Ordnung für den Handel zu Wien und den Hansgrafen.**

Hormayr, a. a. O. I. Abth. 2. Bd. Urk. 102. — Von K. Friedrich IV. v. J. 1480, a. a. O. II. Abth. 1. Bd. U. 210.

1454. — **Feuerordnung.**

Hormayr, a. a. O. I. Abth. 5. Bd. U. 161. — Eine v. J. 1458, U. 161.

1469. — **Pabst Paul II. nimmt Wien von der Jurisdiction etc. des Passauer Bischofes aus, erhebt es zur Stadt und die Kirche zu St. Stephan oder Allerheiligen zur Domkirche und zum bischöflichen Sitz.**

a. a. O. I. Abth. 2. Bd. U. 109.

1488. — **K. Mathias bestätigt dem Bürgermeister, Richter, Rath, den Genannten und der ganzen Gemeinde alle Privilegien, Gnaden, Freiheiten, Briefe, Handfesten, Rechte, Gerechtigkeiten, Altherkommen und guten Gewohnheiten.**

a. a. O. I. Abth. 2. Bd. U. 111.

1494. — **K. Maximilians Confirmation der den Fleischhackern vom K. Ladislaus ertheilten und von K. Friedrich IV. bestätigten Freiheiten und Gerechtigkeiten.**

a. a. O. I. Abth. 5. Bd. U. 176.

1494. — **Bitten und Vorstellungen der Stadt an den K. Maximilian, besonders betreffend ihren Handel, Mauthen, Geächtete, Freiheit der Häuser von Gewaltthätigkeiten des Hofgesindes etc., Stadtschulden, Steuern, Juden, Appellationen, Klosterwein, Exemtion vom ordentlichen Gericht. Burgrechte auf Brandstätten, Zollbeständler, etc., Handelsbetrieb durch Adeliche u. a., Grundbücher, Weinberge u. a.**

a. a. O. U. 174.

1503. — **Auffandbrief an K. Maximilian von den Brüdern Veit und Bernhart den Eyzingern, um das von ihnen der Stadt Wien verkaufte Wasserrecht.**

a. a. O. U. 177.

1506. — **Marktordnung.**

a. a. O. I. Abth. 2. Bd. U. 114.

1520. — **K. Karl V. befiehlt die Wahl eines neuen Bürgermeisters und Rathes.**

a. a. O. U. 119.

1526. — **K. Ferdinands I. Ordnung des städtischen Wesens.**

a. a. O. II. Abth. 3. Bd. U. 307. S. CCCXXVI—CCCLXXXIX. — Hormayr bemerkt: Mit dieser und der folgenden organischen Verfügung, die Ferdinand ertheilte, nachdem er durch mehrere Jahre willkührlich die Bestätigung der Freiheiten der Stadt

nicht gegeben, erfolgte faktisch der Umsturz der alten Munizipialselbstständigkeit und eine ganz neue Ordnung der Dinge, in welcher sich der Kreis der Regalien immer mehr auf Kosten der städtischen Rechte ausdehnte. — Diese wichtige Urkunde enthält auch Bestimmungen über Erbgüter, Testamente, Heirathen, Unmündige, Verschwender u. a.

Wiener-Neustadt (Land u. d. Enns).

Böheim, Chronik von Wienerisch-Neustadt. Wien 1830. — ***Gleich***, Geschichte von Wienerisch-Neustadt. Wien 1808.

1221–1230 (?) — Stadtrecht Herzogs Leopolds.

Gedruckt in ***Jos. v. Würth***, Das Stadtrecht von Wiener-Neustadt aus dem dreizehnten Jahrhundert. (Abgedruckt aus der österr. Zeitschrift für Rechts- und Staatswissenschaft Jahrg. 1846.) Wien 1846. — ***Andr. v. Meiller***, Oesterr. Satzungen aus der Zeit der Babenberger. (Aus dem 10. Bande des Archivs f. Kde. österr. Geschichtsquellen besonders abgedruckt.)

Dieses lateinisch abgefaßte mit den Stadtrechten von Enns, Wien, Haimburg, Brünn u. a. vielfach übereinstimmende Stadtrecht enthält nebst einem kurzen Eingang einhundert und sechzehn mit Ueberschriften versehene Abschnitte, von denen die Mehrzahl (beiläufig siebenzig) strafrechtlichen und prozeßrechtlichen Inhalts. Die übrigen betreffen Verfügungsrecht der Bürger und Fremden, gesetzliche Erbfolge, Heirathsfreiheit, Beschränkung der Wittwen oder Wittwer in Verfügung mit dem väterlichen oder mütterlichen Erbe ihrer Kinder, Beschränkung der Ehegattin in ihren letztwilligen Verfügungen, Käufe und Verkäufe zwischen Fremden und Bürgern, Gerichtsstand der Bürger und Fremden, Einsetzung und Gebühren des Richters, Nachrichters ꝛc., Freiheit der Bürger von Geißelstellung, von Steuererpressungen u. a., polizeiliche Maßregeln, Bestimmungen über die Juden u. a. Vgl. die systematische Inhaltsübersicht bei *Würth*, a. a. O. 23—55 — Die Originalurkunde ist bisher nicht bekannt. Ueber die den Druckausgaben zu Grunde gelegte Handschrift s. *Andr. v. Meiller*, Notizen über zwei in Privatarchiven befindliche Handschriften österr. Rechtsalterthümer, im Notizblatte z. Arch. f. Kde. öst. Geschichtsquellen 1853 Nr. 10. — v. *Würth*, a. a. O. in der dem Stadtrechte vorangeschickten Abhandlung. Die Würth'sche Ausgabe dieses Rechtsdenkmals ist besonders wegen der beständigen und sehr fleißigen Vergleichung der Bestimmungen desselben mit den gleichen, ähnlichen und entsprechenden Bestimmungen der österreichischen, mährischen, böhmischen und vieler deutschen Stadtrechte, des österr. Landrechts, des Sachsen- und Schwabenspiegels und anderer Rechtsquellen sehr schätzbar. — Daß die vorliegende Fassung des Stadtrechts nicht der Zeit Leopolds des Glorreichen angehören könne, dürfte kaum zu bezweifeln sein. *Andr. v. Meiller* nimmt das Jahr 1381 als das der Entstehung derselben an. Die Begründung dieser Annahme fehlt aber noch. — Von einer deutschen Fassung des Stadtrechts sind nur Bruchstücke (in den Noten v.

Würth's und in *Hormayr's* Archiv f. Geſch. Statiſt. etc. 1828. 323) bekannt geworden. Vergl. auch *E. Th. Gaupp*, deutſche Stadtrechte des Mittelalters, II. 327. — *Gengler*, d. Stadtr. 541.

1239. — **Privilegium H. Friedrichs II. betreffend Mauth- und Steuerfreiheit der Bürger, beliebige Vermählung ihrer Töchter und Verwandten (cognatas) die Rechte an Häuſern und Erbe, Beſtellung der Juden zu Aemtern, Pferde für den Richter endlich Jahrmarkt.**

Meiller, a. a. O. 42 nach dem Original. — *Hormayr*, Taſchenbuch für vaterl. Geſchichte. 1812. 74.

1244. — **H. Friedrichs II. Satzungen betreffend die Mauth- und Zolleinhebung, Markt und Pferdewechſel für die herzoglichen Boten.**

In *Andr. v. Meiller*, Oeſt. Stadtrechte ꝛc. 43. — *Hormayr*, Taſchenbuch für vaterl. Geſchichte 1812. 76.

1253. — **K. Ottokars Confirmation der goldenen Bulle K. Friedrichs v. J. 1237.**

Hormayr, Archiv f. Geſch. ꝛc. 1828. 321. — Die erwähnte Urkunde K. Friedrichs enthält u. a. die Beſtätigung der alten Rechte und erprobten Gewohnheiten in Civil- und Criminalſachen, ferner Beſtimmungen über Zweikampf, Schulweſen, Erwerbung des Stadtrechts durch einjährigen unangefochtenen Genuß deſſelben, Strandrecht u. a. — Ob dieſe Urkunde Friedrichs für Wiener-Neuſtadt auch wirklich ausgefertigt worden ſei? S. *Hormayr*, a. a. O. 313. — *Hugo*, die Mediatiſirung der deutſchen Reichsſtädte, Karlsruhe 1838. 115. Note 1. — *Würth*, a. a. O. 19.

1277. — **K. Rudolf I. Confirmation und Vermehrung der Privilegien.**

Pez, Cod. dipl. VI. 2. 132—135. — Auszug in *Riccius*, Zuverläßiger Entwurf von Stadtgeſetzen. I. 309. — *Lichnowsky*, Geſchichte von Habsburg. Regeſtenb. I. Nr. 476.

1281. — **K. Rudolf I. beſtätigt die Leopoldiniſchen und Friedricianiſchen Privilegien, beſonders bezüglich der Waarenniederlage und Mauthfreiheit.**

Regeſt in *Lichnowsky*, a. a. S. LXXX.

1285. — **Privilegium K. Albrechts und deſſen Confirmation v. J. 1299, betreffend den Stadtrichter, die Stadtgerichtsbarkeit.**

Pez, l. c. 196—199. Auszug in *Riccius*, a. a. O. 310.

1448. — **Privilegium K. Friedrichs III.**

Jos. Chmel, Materialien. I. 291.

1478. — **K. Friedrichs III. Befehl an alle Amtleute und Unterthanen, die Freiheiten der Stadt Wiener-Neuſtadt nicht zu verletzen.**

Jos. Chmel, Monum. Habsb. II. 1. 613.

Ybbs (Land u. d. Enns).

Jos. Chmel, Oeſterr. Geſchichtsforſcher I. Vier und dreißig Privilegien für Ybbs theils vollſtändig, theils regiſtrirt.

Zara (Dalmatien).

1247. (?) — **Unterwerfung Zaras unter die Herrſchaft Venedigs.**

Lucius, De regno Dalmat. Amstelod. 1668. pag. 168. sg. — Dieſe Urkunde beſteht aus zwei und zwanzig Kapiteln, worin die Stellung Zara's zu Venedig im Frieden und im Kriege kurz beſtimmt und insbeſondere auch die Verpflichtung Zara's, den behufs der Juſtizverwaltung von Venedig geſendeten Grafen nebſt zwei Räthen aufzunehmen und zu ſalariren, ausgeſprochen wird.

1311. — **K. Karl beſtätigt der Stadt ihre von den Königen Ungarns und insbeſondere von K. Bela erhaltenen Freiheiten und Rechte und geſtattet die freie Wahl des Rectors.**

Lucius, l. c. 195. — *Fejer,* Cod. dipl. VIII. 1. 397.

1358. — **Privilegium K. Ludwigs (Gericht und Appellation).**

Lucius, l. c. 275.

1409. — **K. Ladislaus verkauft Zara den Venetianern.**

Fragment in *Lucius,* l. c. 264.

Statuten.

S. *Sandi,* Prinzipj di storia civ. della republ. di Venezia II. 1. 440. — Dieſe Statuten zerfallen in zwei Theile, deren erſter in fünf Bücher getheilt öffentliches und Privatrecht der Zaratiner bis zur Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts enthält. Den zweiten Theil bilden Reformationen ſeit der Venetianiſchen Herrſchaft. — S. auch *Reutz,* Rechts- und Verfaſſungszuſtand der dalmatiniſchen Küſtenſtädte.

Zeng (Croatien).

1388—1470. — **Statutum Segniae.**

Im Arkiv za povestnicu iugoslav. III. 155—170. — Dieſes Statut zerfällt in zwei Theile, wovon der erſte über die Freiheiten der Adeligen, über die Stadtbehörden, dann über einige Gegenſtände des Privatrechts, Strafrechts, der Procedur und Polizei-Beſtimmungen enthält. Im zweiten Theile, welcher die Ueberſchrift: Immunitates, execuciones jurisdictiones et privilegia nobilium civium civitatis Segniae hat, finden ſich Beſtimmungen über die Organiſation der Stadtbehörden, ihre Beſoldung u. ſ. w. — S. den Aufſatz: Rechtshiſtor. Leiſtungen der Geſellſchaft für ſüdſlav. Geſch. und Alterthümer v. *Ig. Berlic,* in den Oeſterr. Blättern f. Lit. u. Kunſt. 1856. 83. — Einige Urkunden für Zeng in *Feyer.* Cod. dipl. Hung. IV. 2. 308. IV. 3. 13. VIII. 2. 402. — In *Lucius.* De regno Dalmat. Amstelod. 1668. pag. 175.

Znaim (Mähren).

A. Hübner, Znaims geschichtliche Denkwürdigkeiten. I. Abth. Znaim 1843. II. Abth. eb. 1846. — Ueber die sonstige nicht viel bedeutende Literatur über Znaim s. *d'Elwert*, Hist. Lit. Gesch. Mährens. Register.

1278. — **K. Rudolf bestätigt den lieben und getreuen Bürgern von Znaim alle ihre Rechte und Freiheiten, welche sie vom K. Ottokar und seinen Vorfahren erhalten haben. (Salzzoll, Schrotamt, alle Rechte von Wien, Bannmeile, Schuldnerpfändung, Mauth- und Abgabenfreiheit u. A.)**
l. c. V. ll. 53. — *Gerbert*, Cod. Epistol. Rudolfi.

1292. — **Privilegium K. Wenzels. (Gerichtsstand, Abgabenfreiheit, Steuer, Bannmeile.)**
Bocek, Cod dipl. Morav. IV. ll. 301.

1303. — **Privilegium K. Wenzels. (Gerichtsstand, Bannmeile, Schenkung eines Waldes.)**
l. c. IV. ll. 148.

1307. — **Privilegium K. Heinrichs. (Verleihung der Prager Rechte, Bestätigung der alten Gewohnheiten, jährliche Richterwahl.)**
Bocek, l. c. VI. ll. 12.

1314. — **Stadtrecht.**
S. darüber *Rössler*, Rechtsdenkmäler II. 406. f., wo dieses Stadtrecht nach einer mit dem *Dreyer'schen* Nachlasse in die Lübecker Stadtbibliothek gekommenen Abschrift aus dem achtzehnten Jahrhundert, mit dem bei *de Senckenberg*, Visiones p 297 sq. abgedruckten Stadtrechte von Brünn v. J. 1243 verglichen wurde. — *Hormayrs* Archiv f. Gesch. ꝛc. 1822 Nr. 134. — Ueber das Archiv in Znaim s. *Elwert*, Hist. Literaturgesch. v. Mähren 26. f. — 488. — Auszüge aus einem wichtigen Znaimer Codex mitgetheilt v. *Jos. Chmel*, in den fontes res Austr. II. 11—81. und Vorbericht XV. fg.

1323. — **Erneuerung des Privilegiums betreffend die Salzmauth u. A.**
l. c. pag. 245.

1325. — **K. Johannes Privilegium mit Bestimmungen über die Aufnahme Fremder u. A.**
l. c. pag. 280.

1326. — **K. Johannes Privilegium über Weinschank, Salzhandel nach dem Muster von Brünn und Iglau.**
l. c. pag. 307 u. 308.

1327. — **Jahrmarktsprivilegium.**
l. c. pag. 113.

Zwettl (Land u. d. Enns).

1201. — **H. Leopold VII. verleiht der Stadt Zwettl diejenigen Handelsfreiheiten, welche Krems hat.**
Jos. Chmel, Neues Archiv 1829 Nr. 2.

Gedruckt bei Josef Stöckholzer v. Hirschfeld.